CHRONIK

Pfarre
Oed

Ödt
78 Bert

Einleitung.

Dieses **Memorabilien-Buch**, oder Gedenkbuch, welches vermöge allgemeiner Consistorial-Anordnung* bei jeder Pfarre der ganzen Diözese errichtet werden mußte, habe ich bei meinem activen Antritte der Pfarre Ödt am 5ten April 1850 zwar schon eingebunden, wie es hier ist, aber außer dem Titel auf dem Einbande noch mit keinem Buchstaben beschrieben, vorgefunden.

Daher ich mich an die Arbeit mache: Alles das, was ich mit Gewißheit, oder doch einiger Sicherheit über den Ursprung und die Dedication, über das Alter, die Bauart und Ausstattung der Kirche und Altäre, über die zeitweisen Veränderungen, erlittenen Schicksale und andere Merkwürdigkeiten in Erfahrung zu bringen vermag, hier aufzuführen. Bitte indeß alle meine hochwürdigen Herren Amtsnachfolger, und jedermann, der hier Einsicht nimmt, um gütige Nachsicht in Betreff der Mangelhaftigkeit und ungenauen Ordnung dieser meiner Arbeit! Sie wird sich wohl mit der Zeit durch eine erfahrenere Feder verbessern und vervollständigen lassen, und hoffentlich doch so viel erreichen, daß man sie nicht mehr gänzlich beseitigen, und meiner hierorts nicht völlig vergessen wird. Und sollte auch mein Andenken verschwinden, ich wollte mich nicht beklagen, wenn nur dem edlen Stifter dieser Pfarre, dem frommen und gottseligen Sigismund Engstler ein ehrendes und dankbares Andenken bis in die spätesten Zeiten erhalten wird!

* in Currenda No. 10. ddo 6 Nov. 1843. §II Absatz III.

__Quellen__, die ich benützen kann, sind, außer dem größtentheils aus dem vierten Capitel deß glaubwürdig Sindlbürger'schen Pfarrprotokols extrahirten und sonst noch vorhandenen __Urbarium__ der neuen Pfarrkirche S.S. Apostolorum Petri et Pauli in dem hochgräflich Wallseeischen Markt Oedt — nur noch einige __zerstreut gefundene Schriften und Aufzeichnungen__ meiner Herren Vorgänger vorzüglich des Letzten, Hl Josephi Streit; und einige alte Schriftstücke, die sich in der Bürgerlade Ord vorfinden, und die ich von der Güte des gegenwärtigen Herrn Bürgermeisters Leopold Mairner zur Einsicht erhielt.

A. Geschichtlicher Theil.

Die Entstehung

der Kirche Oedt betreffend –

ist es mir wegen Mangel der ersten und ältesten Urkunden, welche glaublich in Zeiten der protestantischen Wirren* abhanden kamen, durchaus unmöglich: Näheres anzuführen, als daß – wie dieß aus einem im sogenannten hiesigen Pfarr-Urbario pagina 46–48 aufgeführten abschriftlichen Stiftbriefs-Vidimus des R. Tit. Herrn Franz Ulrich Zürcher der Philoe und der heil. Schrifft Doctor, Prothonotarii Apostolici und Pfarrers zu Sindelburg dd° 7 März 1673 zu ersehen – schon im Jahre nach Xi Geburt 1344 den 11ten November: Albrecht der Heuzmegretsch und Cathrey sein Hausfrau und dessen Brüder Peter der Heuzmegretsch und Hartmann der Heuzmegretsch, deren Schwester Cathrey und all ihre Erben

die Gütter zu Kirchleiden und gelegen Zehenthof dorf, daß Oedt, daß alles unser freies Eigen ist gewesen, und ist und ewiglich haben zu Schaffen geben zu rechtem freyen Eigen auf das Gotteshaus gen Oedt auf Sanct Peters Altar / etc. etc.

Darzue sollen der Sach Zeugen gezeugen sein, Ulrich der Gerungsell. Dietrich der Gerungsell Dietrich von Grafenstorff Ödts von Purgleiten, Eberhardt sein Bruder Runger von Gruab, Reinbrecht im Hoff, Dietrich der Zöchmeister von Ödt, und Heinber von Stangleiden. Der Brieff ist geben da von Christus Geburt seint gewesen dreyzehenhundert Jahr. Darnach in dem Vier und Vierzigsten Jahr an Sanct Martins Tag.

Hieraus erhellet, daß schon vor dem Jahre 1344 zu Oedt eine Kirche mit einem Zöchmeister bestanden habe, die wahrscheinlich immer als Filiale von Sindelburg erscheint.

* zum Theil hierorts aufgehalten in den französischen Invasionen – oder durch Sorglosigkeit

Vide Urbarii p. 46–48

Des seines hohen Alters, und merkwürdigen Inhaltes wegen halte ich dafür: diesen zwar ehendieß im Pfarr-Urbario einge-tabellirten – in originali aber verlornen gegangenen Stifts- oder vielmehr Kaufsbrief – in Extenso hier folgen lassen zu sollen.

Er lautet: = "Ich Albrecht der Hauzeneckh Ich Katherey sein Hausfrau Ich Pader der Hauzeneckh Ich Hartman der Hauzeneckh Ich Katherey ir Schwester und mit uns alle unsere Erben verjehen und thun kunt offentlich an dem brief allen den die in sehent oder hörent lesen daß wir mit wolbe-dachten muth und mit unseren und aller unser Erben gunt-lichen willen den leuten die mit Namen sin an disem brieff geschriben steneh Leobolden Dietreichen Ulreichen Andren und Seufriden und darzue allen irem Erben die sie habent oder noch gewinnent die Gürch zu Puechleiden und Ganzen liche drey die wir haben gehabt daß Ödt daß alles unser freis aigen ist gewessen recht und redlich haben zu kauffen geben zu rechten freien aigen auf das Gotshauß zum Ödt auf Sanct Andreß altar mit allen nuzen und [illegible] besuechten mügen gsholz gefeldt ver-suecht und unversuecht Also mit der beschaidenheit daß sie die vorbeschribenen Gürt und die drey liche zu rechten frey aigen mit allen nuzen und da von mügen kommen in nuz und in gewer sollen haben in allen dem recht alß wier und unser vodern die unsher in nuz und in gewer haben gehabt an allen krieg Si sollen auch allen irem frumben schaffen mit denselben Gürten und mit den Lehen die darzue gehörent wie sie wellent es sey mit versazen oder mit verkauffen und sollen wier noch der kainer unser Erben noch auch ander niemand sie daran mit nichts irren Wier sollen und wellen auch der-selben Gürt und waß darzue gehört ihr gewer sein und aller der sach da in das durch geschicht als Landsrecht ist in Österreich Wurde in darüber ain krieg inder auch von derselben Gürt wegen den sollen wier in außrichten an allen iren schaden wära aber das geschee daß man sy zum Ödt auf Sanct Pettreß altter nicht wolt in nemen

Anmerkung: Diese älteste Urkunde ließ ich durch die Hand meines treuen Schullehrers u. Meßners Aloys Greisinger lesbar hieherschreiben.

NB. Ueber die Familie der alten Hauzenegger enthält ich einige Notizen durch Güte des H. P. Isidor Zab... Kapitular des Stiftes Seitenstetten. Sie sind zu finden in diesem Buche auf Seite

mit dem Gelt den sy von den vorgeschribenen Güettern Gern dafür geben woldene. So sollen sy die Güetter ver-derstrechen dragen auf ein Gotteshaus wo sy hin wollent daß die recht also stäth beleib und unzerbrochen darüber gib ich vorgenannter Albrecht der Hauzenbeckh und ich Hartwich der Hauzenbeckh in dem offen brieff zu einem richtigen Urkhundt mit unser baider anhangenden Insi-geln woll bestättet und ich vorgenanter Andre der Hauzenbeckh verzieht mich unter der vorgenanten meiner Brüeder baider Albrechts und Hartmans anhangenden insigeln allaß daß stuckh zu haben daß voran den Brieff geschriben steht wan ich aigens Insigels selbst nicht enhann. Darzu sollen der Sach Zeugen Gezeugen sein Ulrich der Gumpell Dietrich der Gumpell Dietrich von Gerharstorff Ödh von Fahlniden Eckhart sein Bruder Kunzer von Grünb Reinbrecht im Frag Dietrich der Zechmaister von Ödh und Hunber von Mayluden. Der brief ist geben da von unseres Herrn Geburth seint gewesen dreyzehenhundert Jahr. Darnach in dem Vier und Vierzigsten Jahr an Sanct Marttens Tag. —(id est: am 11ten November 1344.)—

Dabei steht im Pfarrurbario pag. 47. folgende Collationirungs-Bestättigung:

"Ich Endes Underschribener bekhenne hiemit, daß den herbe-schribenen Stifftbrieff des würdigen S. Peters, Pfarr Sindelburgischen Filial-Gottshauß zu Ödt demjenigen Originali, so zu dem hoch-fürstlichen Bischöfflich Passauerischen officialats officio, alß gen-digist erhaltner maßen, auch mit Vorwissen der allhiesig-hochgräflich Salburgisch-weltlichen Vogt-Herrschafft von mir gleichfalls Underschribenem gehorsambist übermacht, nach genauer sauber Collationirung allermassen gleichlautend ist erfunden worden; Wie dan zu dessen Urkhundt, ich diesen Vidimus, oder Abschrifft mit meiner Aigenhändig Handtschrifft und Prothonotariats Fert-tigung Authenticirt habe. Im Pfarrhoff Sindlburg den 7ten Martii 1673 isten Jahrs."

(L.S.) Franz Ulrich Zünchner der Philos. und Heyl. Schrifft Doctor, Prothonotarius Apostolicus

als Rubrum auf der Außenseite einer noch vorhandenen ... Abschrift dieses Stiftbriefes.

Aufschrift: — Ald Khauffrecht das die Pfarr aigen sein umb die Güetter zu Fahlniden des Datumb 1344.

No. 1.

und darunter: = No. 7:

Original samt dem Copi wie die Kirchen-Unterthanen ganz frey zum Pfarr-Kir-chen zu Lehen gelangt.

Aus allen dem geht klar hervor: Die Wichtigkeit und der hohe Werth dieser Stiftung, welche wohl nur der grössern Sicherheit ihres Fortbestandes, oder des damaligen Gebrauches wegen in jenen alten Zeiten in Form eines Kaufes geschah; und welche rechtliche Vermögens-Erwerb auch als der wirksamste Grund und Ursache des Fortbestehens und Emporkommens dieses kleinen und gewiss sehr alten Kirchleins St. Petri für die nachfolgenden Zeiten anzusehen ist.

Dieß beweiset schon die grosse Anzahl der am 9. nach der Urkunde mit Namen aufgeführten Zeugen, und dann die sorgfältige Collationirung durch das Hochwürdigste Officialat Passau im Jahre 1673 – so wie die – bei der am 2ten Jänner 1716 erfolgten Erhebung dieser Filiale zu einer selbständigen Pfarrkirche – vollzogene Eintragung in ihr neu errichtetes Pfarr-Urbarium.

Da die Überschrift des **Anderten Capitls** dieses Urbariums lautet:

Wegen der Khürchen, Grundt Holden, Dienst, Zechent, Und Khürchen-Wiesen findet sich in alten Schrifften Volgendes:

Ich Albrecht etc. etc.

so ist klar, daß man diesen Kauf der Stiftung vor jeher, und auch zur Zeit der Dismembration der Marktgemeinde Ord von der Mutterpfarre [illegible] – als diejenige ansah, durch welche das kleine Dominium über 7 Grundholden samt Dienst, Zehent und Grundstücke an das Kirchlein St. Petri zu Ord gekommen sind.

Im hiesigen Pfarr- u. Kirchen-Urbario Seite 60 et seq. erscheinen 4 Brunnen-Häuser, 3 zu Kirchleiten u. 1 am Gattern, 1 Überländ-Hofstatt zu Weissenberg(?) in Lehen(?) u. 2 Kleinhäusl, 1 zu Eggelsee(?) u. 1 zu Kirchleiten zu dem St. [illegible] noch [illegible] als Grund-Unterthanen; und außerdem noch 22. dienstbare Grundstücke;

und hernach auf Seite 49 – der uralte Georgi-Dienst der Gemeinde Ordt von 30, und anderen auswärtigen von 6 dienstbaren Grundstücken verzeichnet.

– siehe auch das neue Dienstbuch – aufgenommen – [illegible] dto. 3–9ten Febr 15

Es stand nämlich seit urdenklichen Zeiten ein zwar kleines aber fest aus Steinen erbautes Kirchlein neben dem Orte Öd an dessen Westende gegen Norden und etwas wenig erhöht, mitten auf demselben Platze, den die jetzige schöne und geräumige Kirche einnimmt, und war in honorem Sanctorum Apostolorum Petri und Pauli geweiht.

Von diesem Kirchlein besagt schon eine noch vorhandene Erläuterung über die von Herrn Pfarrer Carl Hampel unterm 31ten Oktober 1769 eingereichte fassion denen geistlichen Stiftungen pro Anno 1768:

Ad Punctum Primum:

"Den Ursprung dieser Pfarrkirchen anlangend, ist kein Documentum vorhanden, ein solches anführen zu können, noch vermögen per traditionem zu sein zu erweisen, von wem, und zu was Zeiten dieses St. Petri et Pauli Gotteshaus zu erbauen angefangen worden; sondern man hat nur in angedeuteten, daß es in alten Zeiten ein kleines Kirchlein gewesen seye, worinnen nach eigener willkühr von einem Hr. Pfarrer zu Lindelburg an Sonn- und feyertagen ein Gottesdienst gehalten, der öftere aber unterlassen worden."

Dieses letztere mag wohl in alten Zeiten, und später zu Zeiten eines Priestermangels geschehen sein, nicht aber unter Herrn Franz Ulrich Zürcher der heil. Schrift doctor, des heil. röm. Stuhls Prothonotarius apostol. und Pfarrherrn zu Lindelburg und dann ferner später; obschon auch in jenen Zeiten ein Pfarrer zu Lindelburg nicht verbunden war: wegen der Filiale Öd einen eigenen Cooperator zu halten; wie dieß im Urbario Seite 35 et sequentibus – bis 44. zu ersehen ist, – aus einem Zeugnisse der gesamten Gemeinde Öd ddo 26ten Jenner 1667 und Zeugenverhörung auf der Tanthötting am 10 Januarii 1668.

So ward auch unter dessen Herrn Nachfolger, dem frommen und gelehrten Sigmund Engstler, welcher als von dem Hoch- und Wohlgebornen Herrn Adam Maximilian, Grafen von St. Julian ernannten praesentirten Pfarrer von Lindelburg unterm 28ten Februar 1680. Die Administration dieser Pfarre vom Hochwürdigsten Bischof von Passau: Sebastiano Sac. rom. Imp. Principe et Comite de Pötting

Nota: Im Urbario Seite 133 zeigt sich aus einem amtlichen Schlüße bei Gelegenheit der öffentl. Kirchenrechnung am 26 Febr 1720 – daß am festen SS. Ap. Phil. et Jacobi, Pfingstmontag, Kirchweih. Ss. Corp. Xi. Sonntag, und in festo SS. Petri u Pauli – zu Öd stets gewöhnlicher öffentlicher Gottesdienst gehalten werden

– siehe hier im Beilage – sein Bestellungsdecret. welches ich nach vormaliger Abschrift in Originali hier gefunden u. im Pfarrarchiv Lindelburg hinterlegt habe.

der damals eingerissenen Contagion halber nur
provisorio modo — in spiritualibus et temporalibus
übergeben wurde so lange, bis er nach eröffneter
Landsperre pro investitura zum Ordinariate beru-
fen würde,
— den Gottesdienst bei der Filialkirche Öd gut-
willig und mit möglichstem Eifer besorgt.

Mit welch sorgfältigem Eifer, und welch großer
Gewissenhaftigkeit dieser verehrungswürdige Prie-
ster des Herrn seinem gesammten Pfarramt vorstand,
und wie sehr ihm das allseitige Emporkommen desselben,
und besonders seiner Filiale Oed am Herzen lag,
— beweiset schon das V.te Capitel des hiesigen Pfarr-
Urbariums —, welches auch einzig nur auf seine Veran-
staltung u. Anweisung im Jahre des Fleißes 1717,
wie sein Chronogram auf dem Titelblatte

— Proto CoLLVM DIVVIgeat,

und seine darunterstehende eigenhändige Namensunter-
schrift zeigt; — wo sich auf Seite 177 bis 181 inclu-
sive klar herausstellet, daß von Allem auf seine Anre-
gung in folge seiner gewissenhaften Ordnungsliebe
die alten Kürchen-Gewohnheiten, so bei denen würdi-
gen Gottes-Häusern Sti Joannis Baptistae und Sancti
Petri zu Öedt, auch der heiligen Annae Capellen
im Herrschaftl. Marckt Niederwallsee — von geist-
und weltlicher Obrigkeit observiret werden — amtlich
zu Papier gebracht wurde.

vide im Urbario pagina 177.

Wie freygebig, wie wohlthätig und thätig er
war, beweiset nicht allein Pfarrhof-Bau in Sindelburg,
und seine Stiftung auf einen — zum Pfarrhof Sindel-
burg mit großen Unkosten und vielen Mühewaltung
aus Eigenem wieder zurückgebrachten Zehent —
— laut dessen im Urbario pag 183 bis incl. 188 eingetragenen
und in Originali noch vorhandenen besiegelten Stiftbriefes zu
Papier, — sondern auch, und noch weit mehr

und andern vom Pfarrhof entkommenen und vergebenen Gründen und Zehenten wieder hereingebr[illegible]

seine Stiftung der Pfarre Öedt

mit einem Fundus von 5000 fl in Silber, und 1000
Gulden in Gold — rheinischer Münz-fuß —

vide Urbar pag

Laut die Summe v. 272 fl. vide Urbar pag. 225 et 226.

unbst Ankaufs und Dominicalisirung von 2 Joch und 62 □Klaftern an Steingrund*, Erbauung und vollständigen Einrichtung eines neuen Pfarrhofes allhier und Anlegung eines Obst- und Küchengartens, was Er alles mit und aus eigenen Mitteln, und zwar ganz stiften- und lastenfrey herstellte. Siehe seine Stiftungsurkunde – eingetragen im Urbar pag 151 bis incl. 175, die auch noch auf Pergament, doch mit längst verlorenem Insigil in Originali vorhanden ist,* und vom 2ten Januar 1716 datirt:

Pfarr-Erections-Urkunde: – pag. 151 – 175. dd. 2 Jan. 1716.

* wie auch eine uralte, vollständige Abschrift auf groben Papier.

Bienni habito Labore – schrieb Er auf das Titelblatt seines neuen Pfarrprotokolls in einem 2ten Chronogram, in das Er seinen Tauf- und Geschlechtsnamen verflochten hat, und das sich seinem demüthsvollen und frommen Sinne gemäß auf das Erste bezieht: **SIgIsMVnDVs EngstLer preCatVr.** i.e. 1720

Den Pfarrhof-Bau,

Zum Pfarrhof wurde der nächst der Kirche gestandene [illegible] Grafschaftl. Römerbergische [?] consentirten Massengrund und Zugemichstat [?]. vide amtl. Relation dd. 31 Oct. 1769. pag. 4.

und dessen vollständige Einrichtung mit einem sehr bedeutenden Fundus-instructus vollführte Er in den Jahren 1716 und 1717, wie gesagt, durchgehends aus eigenen Mitteln.

.S E T.BF.C.P.P.R.S. 1716.

Diesen Fundus instructus, zu dessen Stiftung er auch eigens die Genehmigung seines hochwürdigsten Ordinarius: Raymund Ferdinand von Gottes Gnaden Bischofs, u. des heil. Röm. Reichs Fürsten zu Passau Grafen von Rabatta einholte, und auch dessen gnädigen Consens datum 8ten July 1717 erhielt, –

vide Urbar p 227.

bestand laut seinem Inventariolum v. 3ten Juni 1718. in 3 Heiligen-Bildern,
5 bemalten Portraiten, darunter sein eigenes,
3 kleinen Landschaften, darunter Schloß Waldsee [?]
in Büchern = 20 folio Bänden,
46 Quarto Bänden und
133 Bänden in octav. duodez u. sedez format;

v. Urbar pag 229 bis 241. dann 253 bis 264.

dann Zinnzeug, Tisch- und Leinengewand, Bettgewand u. Matratzen, Zinn- Kupfer u. Messing-Geschirr, Kammermeubeln, Eisen- u. Holzwerk i.e. Einrichtungsstücken, u. 3 Hausgeräthe [?].

endlich: Vor einiges S.V. einiges Vieh sind dem 1ten Pfarrer hier in Geld baar behändigt worden 40 fl.

eigenhändig unterschrieben: Sigmund Engstler m.p. SS. Theologiæ Baccalaureus formatus, hochfürstl. Passauischer geistl. Rath, resignirter Pfarrer zu Lindberg [?].

Dieser Fundus instructus hätte nach der wohlmeinenden Absicht des Stifters von jedem Pfarrer allhier seinem Nachfolger in gutem Stande oder in aere übergeben werden sollen; damit er jedem zu beständlichem Gebrauche dienen möge;

Leider schon nach der Veränderung des ersten Pfarrers allhier: des Herrn Mathaeus Engstler, (auf die Mutter-Pfarre Sindlburg) —

welcher vorher ins 9te Jahr Pfarrer in Hardegg, einer Graf St. Julianischen Patronatspfarre gewesen, und von seinem Onkel Sigismund Engstler, dem Stifter der neuen Pfarre allhier, nach Vollendung des Pfarrhofes und Erweiterung der uralten Marktkirche durch einen hölzernen Zubau — für die auswärtigen Kirchenbesucher — dem Hochgebornen Reichsgrafen: Johan Nicolaus von St. Julian gnädigen Grafen von und zu Wallsee als Patron und Praesentator, — seinem wohlerworbenen Rechte gemäß — in seinem und seiner Familie Namen, am 2ten Juni 1718 nominirt, auch von Hochdiesem Patrone schon unterm 4ten Juni 1718 — dem Hochwürdigsten Fürstbischofe Raimundo Ferdinando Grafen von Rabatta, Ordinario zu Passau — praesentirt, und unterm 22. August 1718 vom Hochwürdigsten Ordinario auf sehr ehrenvolle, vorzügliche, und väterlich schätzende Weise investirt worden war,

(siehe im Urbar pag 209. — und pag 212 das schöne vollständige lateinische Investiturs-Instrument.)

ist dieser Fundus instructus über schriftl. Vortrag des Pfarrhofhalters beim Hochwürdigsten Ordinario — hinsichtlich der Abwürdigung der Mobilien seitens des ersten Pfarrers Mathäus Engstlers (siehe Urb. pag 253.) auf Ordinariatsbefehl und gnädige Veranstaltung dd 27 Nov 1730 — commissionaliter auf 172 Gulden Silber — allseitig billig geschätzt, und dieser Betrag dessen Nachfolger, dem 2ten Pfarrer allhier: Michael Franz Kählinger sogleich nach beendeter Commission unterm 8ten Juli 1731 gegen dessen Schuldverschreibung — pag 260 bis — 264. theils in barem Gelde, theils in Mobilien übergeben worden,

pag. 209 — 21

253 bis 26

in welchem Reverse oder Obligation Er sich verbindlich macht, daß aber auch dieser Betrag bei seiner etwaigen Veränderung od. seinem Ableben aus seiner Verlassenschaft – seinem Successori cum expresso jure prælationis etiam quorumcunque creditorum hypothecariorum ohne mindesten Abbruch, Verminderung u. Aufschub – wieder gegen Quittung vollständig – in Geld, oder geschätzten Mobilien – ausbezahlt, und nebst den, im Urbario pag. 260. ausdrücklich benannten und gratis überkommenen Inventarsgegenständen Stück für Stück übergeben u. extradiert werden.

So würde es auch fort und fort gehalten – bis zum Ableben meines Herrn Vorfahrers Joseph Remis [?], der seine Schwester Josepha, die als seine Haushälterin lange Jahre bei ihm gewesen war, – zur Universalerbin, und sie hinwiederum ihn zum Universalerben mittels schriftl. Testamente eingesetzt hatte, – die aber beide an demselben Tage den 26 März 1852. gerade in die octava ihres beiderseitigen Namensfestes Sti Josephi – nach langem Leiden an der Lähmung starben, und zwar Er zuerst.

In Folge dessen wurde bei der am 21. bis incl. 24. Juni 852 vom Herrn Landesgerichtsrathe Karl Weiß [?] von Amstetten in eigener Person abgehaltenen öffentl. Licitation Alles was beweglich war: sowohl der theilweise noch vorhandene Fundus Instructus, als alles Privat-Eigenthum* des Pfarrers wie seiner Schwester verkauft, und dafür samt den vorhandenen Barschaften eine Summe von mehr als 12000 fl. zwölf tausend Gulden erzielt. (* auch alle Bücher)

Aber auch die Bilder, Portraite und anderes, was statt als feines Inventar an den Sel. Stifter und dessen Familie gratis beim Pfarrhause hätte bleiben sollen, wurden verlicitirt! – Noch mehr! es wurden auch die 1824 fl für den Nachfolger aus Remis Masse nicht ausgeschieden; weil der jetzt (Ao 1865) noch lebende gerichtlich bestellte Masseverwalter H. Franz Hallmayr [?], Huf- und Curschmied allhier, wie er sagt – zu Gunsten der weitschichtigen armen Verwandten der beiden Verstorbenen – in Mähren, darauf nicht einging – (freilich aufgehetzt durch seinen Gönner, Herrn Bezirkshauptmann Baron Ribau [?], der mit dem Bezirksgerichte in Disharmonie lebte); weil ferner der damalige Pfarrprovisor Ferdinand Niederhofer [?], Pensionist allhier, und Vogtey-Kommissair Johann Ess [?], Director der damals Graf Constantin Mathias Attemsburgischen [?] Güter: Wallsee, Ulmerfeld und Edla bei Amstetten – in letzterer Eigenschaft, aus Nachlässigkeit nicht reclamirten, so den bedingnißweise angetragenen Vergleich auf 600 fl CMze aber nicht eingehen konnten, – und bei den höheren Behörden sich anzutragen unterließen;

so wurde laut Bescheid des k.k. Bezirksamtes als Gericht ddto. Amstetten vom 4 März 1856 – nachdem 2 April 1854. also noch mehr als zwey Jahren vom Tode des 2 Erblassers – die Verlassenschafts-Abhandlung ohne Berücksichtigung der erhobenen Ansprüche gepflogen, und der gesamte Nachlass des Pfarrers Jos. Carl Kreit, wurde öffentlich verkauft, dem Neffen seiner Wirthschafterinn eingeantwortet. (Zur Zeit, als ich mich leidend in der Irrenanstalt Ybbs befand.)

Mir aber, dem Schreiber dieses, ward unter Einem bedeutet: "Es kann demnach der abgängige Fundus instructus nur im Rechtswege von den Erben des H. Josef Kreit und rücksichtlich seiner Schwester Josefa Kreit eingebracht werden; wovon Sie auf ihre Eingabe (vom 24ten Mai 1856.) verständigt werden."

Wie soll ich nun um diese Summe von 176 fl 15 kr CMz den Rechtsweg ergreiffen? gegen so arme und viele in Mähren od. Schlesien zerstreut lebende Erben der Josefa Kreit, die alle miteinander, wie das Gerede hier ging, kaum 4000 Gulden erhielten, das Übrige aber die Gerichtskosten verschlangen? wie jetzt ergreifen, nachdem Vogteykommissär und Protektor in Spiritualibus und Temporalibus zur geeigneten Zeit geschwiegen?!

Weder den Armen, noch der Kirche haben die Kreitschen das Geringste vermacht; nur des Herrn Kreit einziges eigenthümliches Rochet, wurde vom Neffen Aloys [illegible] für die Kirche angesprochen, weil man der Leiche des H. Pfarrers ein Rochet, Stola und Birret von der Kirche angelegt und ins Grab mitgegeben hatte. An eine fromme Stiftung dachte man nicht, weil H. Pfarrer Kreit immer die Beförderung auf eine grosse Pfründe gehofft hatte.

Auf diese Weise ging die für jeden Unterthan dieser – zwar niemals glänzenden, seit dem genannten Revolutions-Jahre 1848 aber wirklich ärmlichen – Pfarre – so wohlgemeinte Stiftung des Fundus instructus, den der frommen Gründer dieser Pfarre mit eben so viel weiser Vorsicht, und klugem Eifer, als freygebiger Opferwilligkeit zum Besten eines jeden Pfarrers allhier hergestellt hat, allmählich verloren.

Nur von Sigm. Engstlers Büchern ist zwar noch ein ansehnlicher Theil vorhanden, davon aber viele angefressen, weil sie viele Jahre lang von Ratten unterm Dachboden gelegen sind. (Er hat sie H. Pfarrer Kreit Ao 1835 im Oratorio in einem Kasten gestellt.)

Nota: – Ich ward zwar Ao 1852 d 13. Juli in St. Pölten investirt; aber erst den 6. Mai 1856. installirt, und wußte damals vom ganzen Sachverhalte nichts. Erst als ich Kenntniß erhalten, fragte ich beim k.k. Bezirksamt an.

Diese letztere Bemerkung führet mich nach 3 Seiten langer Abschweifung von meinem Gegenstande, von welcher ich jedoch glaube, daß sie nicht ganz unnütz sei, übrigens gewiß versichern kann, daß sie durchaus auf Wahrheit beruhe, — wieder mit Vorliebe auf die großmüthigen Thaten des mir wahrhaft ehrwürdigen Ritters Sigmund Engstlers zurück, dieweilen ich durch Verfassung dieses Gedenkbuches — hauptsächlich und vor allen andern, ein ehrendes Denkmal zu setzen mich freudig bemühe; denn Er hat es tausendmal verdient!

Was that dieser edle Mann alles für Oed! Fast all sein zeitliches Vermögen hat er dieser Pfarre und Kirche gewidmet; und welche Mühe, welchen Fleiß und andauernde Sorgfalt hat er für sie aufgewendet!

Schon sein Pfarr-Dotations-Capitale ist von so bedeutender Höhe gewesen, daß in jenen Zeiten von den damals üblichen 4 Percenten ein Pfarrer hinreichend standesmässig und ohne Nahrungssorgen leben konnte.

Seiner mühevollen, klugen und ausharrenden Sorgfalt, und mitunter kostspieligen Anstrengung ist es zu danken, daß die der Pfarre und Kirche gehörigen Zehente, so wie die Grundherrlichen Rechte der letzteren gerettet, und in Ordnung und Evidenz gebracht wurden. siehe Urbar pag: 1. bis 101 — 126 incl.

Er ist es, der sich uneigennützig, und mit allem möglichen Nachdrucke um die ungerechter Weise verkauften Kirchengründe mit 15½ Joch Wiesen, und anderen Appertinentien und Gerechtsamkeiten der Kirche und neuen Pfarre angenommen. siehe im Urbar pag 63 et 64.

pag 63 et 64

Diese widerrechtlichen Abalienirungen waren geschehen zu Zeiten des Lutherthums. Lies Urb. p. 109 seine von ihm endlich gesuchte und aufgefundene

Nachricht

Über die von dem würdigen Gotteshauß S.S. Petri et Pauli in dem hochgräfl. Wallseeischen Markht Oedt, wider alles Recht und Gewissen — durch daß Lutherthum verkauffte Wiesen.

vide Urbar: pag 109.

Khauffbrieff

Hiezu vide pag. 49. infra.

Zuvernemben Massgestalt die Wismathen zu Oedt verkaufft worden, vom Gottshauß denen Burgern auß Bewilligung des Edlen und gestrengen Herrn Ruebrotten Schöllenpöckhen zu Niederwallsee, auf Ottsdorff u. Salaberg etc. durch den Herrn Christophen Leithner. Pfarrern [illegible] wem bei Pfarrer Sendern ein verfirender Prädicant ./. Herrn Sigmundten Trabarer Pfleger, [illegible]

./. – vide Urbar p. 63.

Stephan des ältern Marktrichter zu Oed, Herrn Hanns Hausleuthner, Christoph Grueber, Joseph Zwingl, Matthes Beren, Hanns Zippter, und Georgen Fleischmann, alle dieß Raths alda, Auch in Gegenwarth der ganzen gemain. So beschehen den 11ten Juny 1614.

Marckt Oed alda von seinem prothocoll herausgeschriben.

Schon die vage, unbestimmte, und so allgemein gehaltene Form dieses Kaufbriefes erregt auf den ersten Anblick den gegründeten Verdacht der Unredlichkeit, und des Betruges, dessen sich auch die ganz sicher vom heil. katholischen Glauben abgefallenen Rathsbürger allhier schuldig gemacht haben.

Siehe und lies daher gleich weiter im Urbar p. 110, – bis incl. 118. Was Herr Sigmund Engstler als Marktrichter zu Oed Herrn Tobias Paul Greinmayr, und den Ehrsamen Rath alda unterm 16 Aug. 1717 gegeben:

Wie beweglich er ihnen aufs Herz und Gewissen spricht, – Urbar p 116. und sie erinnert an das, was er ihnen schon Ao 1704 vorgehalten, und schon damals zu beherzigen überlassen habe, was für schwere Verantwortung ihnen dieser Gewissenssache wegen bevorstehe:

Wie er sich um einen unpartheiischen Urtheilspruch in dieser Sache nach Wien gewendet, und unterm – vide p. 114–116. 25 Jänner 1707 den Bescheid zu Gunsten der Kirche Oed erhalten hat, den er dem Marktrichter und Rath in Oed ehrlich und vollkommen mittheilt, und ihnen – pag. 116. auch zu erwägen gibt: ' daß dieser Neuen Pfarrkirchen
„ Ansatz an Ornamentis, Paramentis und Anderem nie
„ weit mehrers bewillige – in deren Abgang auch die
„ Pfarrkinder von dem Ihrigen was beizutragen schuldig
„ seien, und nach Proportion belegt werden könnten; wie
„ viel mehr gezieme sich, eine Kirchen (– noch dazu ihre neu-
„ erhaltene eigene Pfarrkirche –) mit dem Ihrigen unbe-
„ rührt zu lassen; " etc. – sie erinnernd, " Wie denn
„ auch Herr Andreas Öttl hochgnädig Wallseeischer ge-
„ westener Agent – aus Gewissenspflicht " diese Grund-
„ stücke der Kirchen Oed außer der Steuer ganz frey zuge-
„ zellet hat." – Er fügt noch hinzu: – pag 112. et

„ Daß aber all dieses friedliebenden Gemüthes
= wegen Verlangen allein gemeint seye, wes-
„ die Herren aus diesem beglaubet, weilen der Pfarr-
= hoff schon mit geringsten Grundstücken versehen ist,
= und würde in dem Gebäu nie andere Anstalt vorge-
= kehrt worden seie. Denn betrifft dieser Sach keine
= von den Meinigen, vielleicht mehr als Andere; aber
= aber Gott gebühret muß all sündhaftes Ansehen außer Acht

Von ihm siehe auch pag 38. existirt in der Marktlade ein Pantheidings-Büchel des Marktes Oed.

(der Joh. Sigm. Engstler Marktrichter in Oed)

" gelassen werden. Zugleichen erinnere mich nit, dass
" so lang ich dero Pfarrer war, Euch ein Missver-
" stand, oder was Ungleiches entzweyet hatte, wie
" dann auch Mein disfahls gegen denen Herren untere-
" endliches gemeint durch meine Conregat Cooperator zu Oedt
" in etwas contestirt habe." und schliesst dann:

" Also getröste ich mich, die Herrn werden mich mit dergleichen
" Antwort würdigen, dass die Grundsbesitzer unser Gottes-
" hauses der Vorliebheit geschützt; die Herrn mit Ihrem künftigen Herrn
" Pfarrer in Fried und Einigkeit leben; ich aber meine ganz
" wenig übrige Lebenstäg disfahls mit Trost endigen möge.
" Wann aber die Herren durch dero Schriften disfahls mehrere
" Erleuterung geben könnten, beliebe mir selbe zu com-
" municiren. Alles Gottes Obhut empfehlend verbleibe
Pfarrhoff Lindlburg den 16 Dezember 1777.

Vide pag 118.

Nota — Diese 2 beygelegte Zuschrift ist auch in Originali mit des Stifters eigenhändigen Unterschrift vorhanden.

Deren Herren und werthen Freundt etc

Schuldwilligster Sigmund Engstler mpria
resignirter Pfarrer alda.

Allein der Gute ward getäuscht in seiner gerechten
und bescheidenen Erwartung!

Die habsüchtigen und gewissenlosen Kaufsbürger
in Oedt schützten theils ihre Armuth vor, klagten dass
sie ohne diesen Grundstücken, die sie schon meist als Über-
zu ihren Hausgründen gemacht, nicht ferner wirthschaften
und auch ihre Häuser nicht häuflich in Stande bringen kön-
ten, beriefen sich auf die Verjährung, und suchten
sich Rechtsfreunde in Wien —— von welchen ge-
genteiligen Herrn bestellten wie auch von hier andern
HH Rechtsgelehrten eine unter Handschrift und Fertigung
gen sub dato Wien den 27 July 1778 bezeichnetes Gutachten
dieses Inhalts dem Hochwürd. Stifter dieser Pfarrer Oedt be-
händigt worden ist.

Vid Urbar pag 121

" Es habe die den 24 September Ao 1704 Emanirte
Leopoldinische Centenaria Praescriptio in diesem
Casu Platz, daher die dießen Besitzer sowohl von
dem Grundrecht als Restitution dieser Grund-
stücken befreyter bleiben."

Was thut nun Sigmund Engstler? gegen solche Hartnäckige?
Er vollführt wiederum einen frommen Entschluss auf das
gewissenhafteste. Er referirt den ganzen Fall wahrheit-
getreu seinem Hochwürdigsten Bischof Raimund Ferdinand,
und führet an:

Damit aber gesagte Kirchen in ihr Vermögen disfahls
in Gütern, und ohn weitere Weitläuffigkeit möchte
gesetzt werden: habe durch 13 Jahr all Mögliche Mit-
tel gesucht, und vorgekehret, bis dass endlichen
diese Sach unter der wienerischen HH Advoca-
ten Händen gerathen ist," — ⊕

⊕ pag 17. —

⊕

Desungeachtet steht Er nicht ab, der Kirche wenigstens ihr Grund-
recht zu vindiciren, — und replicirt weiter:

vide Urbar p. 121–122

Indeme aber dieser Casus dem in Wahrheit bestandenen
ganz nit conform, — da ie selbem die Motiven, wel-

ge centenariam Praescriptionem unterbrechen, außer-
acht gelassen worden sind; bin ich auch: in wem
diese Sach bestehe, nach Wien an andere vier
HH. Rechtsgelehrte folgender Massen gelangen
zu lassen veranlaßt worden:

Casus.

Anno 1614 den 11 Juny sind von dem Gotteshauß SS.
Apost. Petri et Pauli in dem gräfl. Walseeischen
Markt ..., mit Consens Tit. eines katholischen
Herrn Advocati und Patroni, durch dessen
lutherischen Beamten, einem Praedicanten
und in gleichem Irrthumb bestandenen Rath,
15 und $\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, welche zu gesag-
ter Kirchen gehörig gewesen, laut 915 fl.
denen lutherischen Bürgern verkauft worden.
Auch auf diese Weise selbe hinwider von mir
jenem geistlichen Ansehen und aufhebenden
Jurament zu gesagtem Gotteshauß gebracht worden.

Anno 1675 hat ein katholischer Beamter (obig gedacht Andrae)
zweifels ohne Conscientia ductus, über diese Wiesen
ein Grundbuch aufrichten lassen, den Eintrag
eigenhändig geändert und corrigirt, und diese Wiesen
der Kirchen mit aller Grundherrlichkeit hin-
wieder zugeschrieben; da aber den Vollkommen-
stand nit erreicht, sondern ist dem damahligen
Pfarrer, und mir Successori dieses Kirchenbü-
chel neben dem vorgemeldten Eintrag bis zu
deß Herrn Beamten Resignation und
darauf erfolgten Todt, durch etlich, und zwanzig (29 Jahre)
Jahre hinterhalten geblieben.

Anno 1704. ist dieses Büchel neben dem Ein-
trag in Vorschein kommen, habe derowegen bey
öffentlicher Kirchenmeldung denen Besitzern
dieser Gründen möglichst beweglich vorgetragen,
daß sie unter schwerer Verantwortung der Kir-
chen das Grundrecht abzustatten verbunden seyen.

Da sich aber die Inhaber dieser Gründen
ob centenariam praescriptionem hartnäckig
haben schützen wollen, ist selben auch sub
dto. Wienn den 20 Januar 1707 von Tit. zwey
HH. doctoribus Theologiae ein ganz glaubwür-
diges Attestatum, daß der vorbeigegangene
Kauff ein von der Kirchen entfrembte Sach,
vorgelegt worden.

Von denen vier HH. Rechtsgelehrten aber, an die
ich den obstehenden Casum zu weiter Überlegung
gelangen lassen, habe sub dato Wien den 10 Marii
1719 in Authentica forma unter handschriftlichen
Fertigungen erhalten: daß sowohl aus ange-
zogenen Ursachen, also auch, weilen die vorge-
dachte den 24. Septembris Anno 1704 emanirte
Leopoldinische Centenaria Praescriptio nicht de-

pag 17

præterito, sondern de futuro Krafft habe;
Auch die bonæ Fidei possessio erst nach Anno 1628.
nach dem ausgestandenen Lutherthumb ihren Anfang
haben nehmen können, Und also erst Anno 1728.
Hundert Jahre wären: Offt gesagte Grundtstückh
den Kirchen abzutretten, und hinwider zu resti-
tuiren seyen.

vide pag 15 - 9

Ob Nun zwar nach meiner geringst u. Mindisten Mainung,
Man selbe an die öbl(?) Anzeigung gelangen sollte, der
Ausspruch vor das Gotteshauß ausfallen würde — dardurch
erliesse(?) aber ich mit allein in Gewissens Ruhe nit gesezt,
sondern die Kirchen auch zu dem Ihrigen schwerlich
gelangen würde; Massen die Inhaber dieser Grundt-
stuckhen /: Außer Zwey :/ dergleichen arme Burgers-
leith seind, daß selbe ohne diese Grundt schwär, dan
theils gar nit würden hausen können. Bey Abstatt-
ung aber dero Kauffsumme(?), wann diese Grundt re-
stituirt würden: andere Schaiffer(?) sich hart hervor-
thuen möchten.

/: Von disen Wisen ist der Kirchen von den luthe-
rischen Burgern jährlicher Wisenbestand mit 24 fl
entrichtet worden. Einige aber sind auf diesen
Wisen einige Ackher(?) zu fruchtbaren Äckhern
gemacht worden, von denen die Kirchen den we-
nigen Zehent geniesset. :/ —

Indeme Nun dieses — Item pure Ecclesiasticum
und Mehrer Gewissen betrifft: Und also an dero
Hochfürstl Gnaden gnädigisten Consens, auch hoch-
fürstlich außerordentlichen Ordinariats Dispensations-
Gewalt hafftet, und ohne selben nit hingelegt
werden kann. Damit diese Sache aber ihre Rich-
tigkeit vor meinem End erreichete, besonders ich
von mir durch so lange Jahr erlittenen Gewissens-
zwang Entfreundt(?), die arme Burger auch deren
schuldigkeit in etwas entbündet, der jezige
Pfarrer mit sein gnädigst anvertrauten
Schäfflein in beständiger Einigkeit und frieden
leben, die Kirchen durch eine ordentliche
Kirchen Raittung, so dieser Sach auch etwas gesaumt,
— in andere wang(?) zu dero Richtigkeit kombem
möchten: Erbe(?) zu diesem Ende von meinen
ohnedies gar geringen Mitlen dieser Neuen Pfarr-
kirchen Fünf hundert Gulden zu vergütten
willig, und bereith.

Gelangt demnach an dero Hochfürstl gnaden mein unterthänigst
demüthigste Bitte: Dero Hochfürstl gnaden geruheten gnädigst
über diesen Casum dergleichen Sentenz ergehen zu lassen,
daß beede theill gnädigst getrosteter dißfahls in
Gewissens Ruhe leben mögen. Vor solche Hochfürstl Gnad
werde Gott dem Allmächtigen umb glückhseeligst langwürig-
ste Regierung bitten nur, die, so diese Sach auch betrifft,
möglichst eyffrig anflehen.
Zu Hochfürstl Hulden und gnaden mich demüthigist empfehlen

Riedlburg den 2 Nov. 1719.

Underthänigst gehorsambster
Sigmund Engstler — sua manu.

pag 18.

Siehe hierauf: Von Höchstgedacht deren Hochfürstl. Gnaden gnädige Genehmhaltung und Dispensation dd° 11ten Decembris 1719.

pag 125 u. 126 im Urbar.

Es mußte dieser langwierige Kampf nicht mit einem Siege des Rechts

sondern mit einem

Siege der großmüthigen Gewissenhaftigkeit des gottesfürchtigen und wahrhaft frommen Pfarrers Sigmund Engstler, der sich weder durch den Trotz und Eigennutz der hiesigen Rathsbürger und Bürgergemeinde-Vorsteher(?), noch durch das ungerechte Urtheil ihrer Herren Männer-Advokaten irre führen ließ, zwar zum wenigen(?) Schaden der hiesigen Kirche, den er jedoch Zeit und Grundrecht auf diesen Gründen gemeldet, und ihr den entzogenen größten Theil des Kaufschillings mit baaren 500 fl in Silber aus seinen edlen Motiven großmüthig ersetzt hatte.

Indeß möge auch hier eine von mir aufgefundene diese Sache betreffende Original-Abschrift des Wiennerischen Gutachtens: Über einen in Wahrheit befundenen, und einen verfälschten Casum — ihrem ganzen merkwürdigen Inhalte nach Platz finden; weil man daraus nicht allein das gute (Eigenthums) Recht der Kirche Oed, sondern auch die Art und Weise der Prozeßführung in jenen Zeiten des Landes Österreich unt. d. Enns ersieht;

— auch weil dieselbe bisher im Urbario oder Engstlerischen Pfarrprotokol nicht eingetragen aber eine aufgefundene Copia noch vorhanden ist

Rubrum: № 1.

CC.

Wiennerisches Gutachten über einen in Wahrheit befundenen — und einen verfälschten Casum. in puncto venditor. pratorum et juris dominii et Decimarum.

Unpartheyische Rechtliche Meinung

und Additamenta per viam juris ulterius pro parochiali Ecclesia in oppido Oed deducenda super Casum C.C. de dicto Oppido Oed transmissum in puncto de ejusdem parochialis Ecclesiae bonis venditorum pratorum; über welchen Casum einige Herren Doctores den 22ten July 1718. pro et contra ihre Consilia gegeben, und sind finaliter der ersten Meinung verblieben;

"Es habe die centenaria praescriptio vermöge der den 24ten Septembris 1704. emanirten Leopoldinischen Constitution Platz;"

Wider ihre letzte Meinung wären Consilia contraria zu formiren. etc:

Additamentum primum, ad punctum primum wäre praeliminariter die Meinung vor allen Dingen:

1mo auf die Zeiten und Umstände der damaligen eingewissenen(?) verdächtigen(?) lutherischen Secten, und

2do auf die geschehenen Zusätze(?), welche bei diesem vermeintlichen Ver- und Kauff erwiesen, dannenhero der Herren Doctorum ersteren Argumenta pro Ecclesia allein auf die Catholischen geschehen;

3tio Weilen nun bey diesen vermeintl. Kauff die Hauptsächlichsten [illegible] Herr Nimbroth Röllmayr(?), der praedicant Christoph Lüttner(?), mit deren Rathsgliedern, und Bürger-Pflegern alle

Lutherische wären, welche membra putrida et à vera Ecclesia abscissa seyen, und solchergestallten keineswegs bonæ fidei possessores seyn könnten, consequenter eos ubi potius rerum Ecclesiasticarum fures numquam talem actum circa res de Ecclesia alienandas Comittere posse, qui tractu temporis convalescere et validari possit.

Addidamentum 2dum, ad punctu 2dum: Sit casus etiam inter Catholicos, quoad materiam et formam, et extrinsecas solennitates rite factus, et tamen iterum cassandus, nisi accedat utilitas, vel Necessitas expressa in Instrumento alienationis etc.

Ad primo: Nun ist in dießem vermeintlichen Kauff etc. von dem Nutzen nichts gemeldet, ja wohl gar ist der vermeintliche Kauffschilling nicht völlig erlegt worden.

2do Von der Noth dießes Verkauffs wird gleichfalls nichts angeführet, wäre also auß dießen zweyen Haubt- u. essential requisiten dießer Actus ohne deme zu rescindiren.

3tio seye, und werden dieser St. Peters Kirche die usus fructus unverantwortlich bishero entzogen; Und wann auch:

4to dießer Kauff richtig gewesen wäre, so hätten doch der Kirchen die Grundbuchs Jura mit andern anhängigen Juribus incorporalibus vorbehalten werden müssen.

Addidamentum 3tium, ad punctum 3tium. Auf dießen punct ist ratione utilitatis et necessitatis in Addidamento 2do gehandelt worden; Es könnte aber auch hier Ferdinandi Imi Constitution vom 31. Octob. 1552 angezogen werden, alwo enthalten: daß auch die Eigenthümer und Widerlösung in veralienirten Kirchen gütern statt haben; Also auch der, wann doch der Kauff statt haben sollte;

Addidamentum 4tum ad punctu 4tum: In addidamento 2do et 3tio ist schon vorgekommen, daß, wann auch per inconcessum dießer Kauff rite geschehen wäre, oder tractu temporis convalesciren hätte geschehen können, so kann doch weder utilitas noch necessitas nicht erwiesen werden, folglich seyen auch nicht genugsamb Canonische Solennitaten observiret worden.

Addidamentum 5tum ad punctu 5tum: Wäre auch justus titulus vorzuweisen cum annexis; wann doch die Verjährung der hundert Jahr wolte vorgeschützt werden, welcher justus titulus et justa causa in rebus Ecclesiæ alienandis nicht so leicht zu præsumiren sind. etc.

Contra:

Contrariam opinionem, für welche circa finem die Herrn Doctores zuletzt der Meinung seyn wollen, wäre:

1mo zu probiren, daß die untern 24 Sept 1704 von Leopoldo Imo piissimæ memoriæ ergangene Constitution also auf welche sich die Herrn Doctores beziehen, und ihr Haubtfundament seyn will, nit de præteritis temporibus binde, a quo tempore die Verjährungszeit ihren Anfang nehmen müsse. Lebends seyn dorthen, daß kein lex pragmatica de præterito tempore binde oder gebunden habe; Es seye denn daß,

daß die Zeit darinnen expresse hergegeben, welches Maximiliani IIdi Declaratorium dd° 20 Jänner 1575 über Ferdinandi Imi Constitution de dato letzten Octob. 1552. in Codice Austr. lit. G. fol. 403 et 404. clar probiret, also auch diese resolution nit wohl dahin zu begreifen seyn werde.

2do gegen derley Landesfürstl. Constitutiones strictissimae Interpretationis, weilen dem darinnen nit hergegebene, von der 100jährigen Verjährungszeit anfangen solle, also nur a tempore publicationis et Intimationis den Anfang nehmen müßte; Allein dann:

3tio dieser Vergleiche will, daß diese resolution von der Röm. Kirchen nicht approbiret noch acceptiret; dahero um so viel weniger verbindlich seyn kan, sondern de praeterito.

4to Wan auch per inconcessum wahr wäre, daß die possessores dieser Wiesen und Gründe 105 Jahre in ruhiger possession gewesen wären, so müßte doch diese Wiesen wieder abgetretten werden, weilen sub Additamento 2do ulterius gemeldet, daß nec utilitas, nec necessitas etc. erweisen, mithin in dubio pro Ecclesia standum sit, weilen sie rebus sic stantibus in canone enormiter laediret; derowegen ihr auch die Grundherrlichkeit, jura incorporalia et similia entzogen werden.

5to ferners melden die Herrn Doctores: der Consensus Ordinarii werde in rebus Ecclesiae alienandis in Oesterreich nicht erfordert, weilen der Landesfürst Ober Vogtherr und supremus Ecclesiae advocatus seye, also derley Consens allein zu geben habe. — daß Widerspill zeigt:

6to die Geistl. Beneficien Reformation, und respective Union, Ferdinandi Imi Anno 1556. davon ein Extract, in welchem zu sehen, daß dieser Landesfürst — mit Zugeben deß Ordinarii diese Union fürgenommen habe, ja noch mehr: daß Er sich und dem Ordinario, die diese Reformation, und respective Union gemacht, geistliche beneficien in der Haubtkirchen bey St. Stephan in Wien alß in seiner Diecesi gleichwürdigsten Consensu Kirchen zu mehren= und zu mindern vorbehalten. Ein Gleiches geschah unter Maximiliano IIdo in der Reformation der gleichen Stiftungen bey St. Michael allhier in Wien. Und wie viel mehr seye der Kirchen Consens in rebus Ecclesiae alienandis erforderlich, sintemahl

7mo Ferdinandi IIIti Constitution vom 9ten Marty 1634 in Codice Austr. lit. U. fol. 367 et 368 ausdrücklich meldet, daß die possessores geistlichen Güttern neben der landesfürstl. Bewilligung auch den legitimum titulum possessionis zu ediren seyn, so seyn von der Kirchen erlangt. Et und haben

8vo obangeführte Leopoldinische Constitution des Ordinarii seinen Consens nicht aufgehebt, noch weniger contra Ecclesiam aufheben können. Ad illud:

9no daß man in gegenwärtigem Casu nicht in Claris seye, ob die Wiesen werden expresse, vel ex justa vel injusta causa hinterlassen worden seyen; derowegen cum in dubio semper

pro validitate actus standum sit, müssten die justa causa praesumiret werden: Und dessentwegen könne man sich mit der centenaria praescriptione laut der Leopoldinisch Constitution schützen.

Darauf ist zu antworten: daß die Kirchen in oppido Oed für sich selbsten niemahlen in dubio gewesen seye, und dessentwegen quoad praesumtionem in hoc casu pro Ecclesia standum sit; also haben die possessores niemahlen einigen justum titulum empti et venditi haben können: Mithin auch niemahlen bonam fidem gehabt.
Consequenter müssten diese Rechts Regel noch weiters Statt haben: quod malae fidei possessor ullo umquam tempore praescribat. etc. — Wann auch

10mo die praescriptio weiters wolte behaubtet werden, so ist zu wissen, daß Anno 1675 ein herrschafts beambter (nämlich Andrä Ötl) :/ Gewissen conscientia ductus :/ ein Kirchendienstbuch über gedachte Wiesen aufgerichtet, und solches von Rechts wegen(?) rubriciret: das Grundtbüchel der St. Peters Kirchen zu Oed. Die Inhaber dieser in C. bezeichneten Grundstücken sind auch der Kirchen zinsbar(?), und zugeeignet worden. Wann sie aber wieder von der Kirchen entrissen worden ist nicht bekannt, vermuthlich aber muss es in einer Zwischenzeit heimlich geschehen seye, weillen von keiner Einhandlung(?) etwas bewußt ist — Also die unbezweifelte Interuption beschehen.

Nota: die gewissenlosen possessores haben niemahls nicht wollen ihre Schuldigkeit leisten.

11mo hat der damalige Herr Pfarrer Anno 1704. (Sigmund Engstler) bey öffentlich gehaltener Kirchenraittung die Sache weiters eröffnet, und allen Interessierten die schwere Verantwortung bei Gott fürgehalten, mit eingelegter protestation daß er diese Kirchengründe(?) vindiciren wolle: Ist also diese praesumtion abermahlen unterbrochen. Wann auch vorstehende Interuption nit geschehen wäre, so ist doch gewiß, daß von der Zeit des Anno 1614 beschehenen vermeintlichen(?) Kauffs die 100jährige praescriptions Zeit nit lauffen könne, weillen es von lauther Lutheranern tamquam inter personas ad talem actum inhabiles beschehen.

12do Wann also gleich die obige Leopoldinische Constitution hervorgesucht werden wolte oder könte, so müsste die praescriptions Zeit erst von Anno 1628, alß zu der Zeit der Catholismus wider eingepflanzt worden, exclusive ihren Anfang nehmen, folgsamb erst 90 Jahr währen. etc.

Stetur igitur pro Ecclesia in Oppido Oed.
salvo tamen aliorum judicio etc.

Idem Judicium ferendum de duobus Casibus
A. Decimarum in Lit: A. vulgo Neubruch Zehent in Zöbing(?).

Extract:

Auß Weyl. Ferdinandi Imi Röm. Kaysers, seligster gedächtnuß, bey St. Stephan in Wienn den 24 Julij 1556. beschehener geistl. Beneficien Reformation, und Union etc.

Dus(?) Erstlichen, Nachdem die Beneficia in ermeldter St. Stephans Thumbkirchen [illegible] Theils gering; Und doch [illegible] mit viel Messen beschwärt sind Und aber Andere wiederumb also [illegible], daß es einen eigenen Beneficiaten erhalten möchte, so haben

Bürgermeister und Rath unser Statt Wienn auf unser gnädigst Gesinnen bewilliget, etliche Beneficia ihrer Lehenschaft mit Zugeben des Ordinarii unieren zu lassen. etc

Item Es sollen auch den Beneficiaten verbotten seyn, die Beneficiaten-Häuser, Weingärten, auch andere Zugehörungen von den Beneficiis ohne Bewilligung ewiglich noch Leibsgeding weiß zu alieniren oder zu verändern; darauf denn die Lehenherren ihr fleißig Aufmerckhen haben, und den Beneficiaten solches mit Nichten zu thun gestatten sollen.

Wo aber die Lehensherren darin nachläßig erscheinen würden: So wollen Wir, daß ein jeder Bischoff allhier, welcher dann dermahlen sein fleißig Aufmerckhen haben solle, bey dem Beneficiaten solche alienirung, und Veränderung abstellen und sich daran halten, daß sie die alienirte Güter wiederumb zu denen Beneficiis bringen.

Item Und gebietten darauf allen und jeden Geistlich und Weltlichen, was würden, Standts und Wesens die seyn, daß sie dieser Unser Ordnung gehorsamb nachleben, und nachkommen, darwider nicht thun, noch andern zu thun gestatten in keine weiß, bey Vermeydung Unserer schweren Straff. Das meinen Wir ernstlich. Doch behalten wir Uns und dem Ordinario bevor, diese Ordnung fürner zu erklären, zu mindern und zu mehren etc.

Vorstehende §. sind auß der in Gem. Statt Wienn Fundations Buch folio 300 etc eingetragene: Kayser Ferdinandeischen Beneficien-Reformation allerdings gleichlautend extrahirt worden.

Wienn den 24 Martii Anno 1719.

Johann Georg Frauenstein Mp.
gem. Statt Wienn Grundtbuchs Handler
und Registrator.

Rubrum:
No 2.
Wienerisches Gutachten den ganzen Neubruch Zehent – des Pfarrhofs Ord im Haberg – neben dem Zehent von der herrschaftl Kanzley NWallsee.

Item so mehr sei mir gestattet: hier auch das Original Gutachten der Wiener Rechtsgelehrten: Franz Georg an der Ezzen u. Franz Carl Geißler dto 9 Juni 1719 auszuführen, obschon dasselbe im Pfarrerbuch S. 32 u 33. – die Rechtsbegründung Ziffer und pag 101–105 den über die Weigerung der Zehentsholden verlangte Bescheid – eingetragen erscheint. Es lautet: – vide Urb. 32 und 101

Casus.

Es haben einige Bürger des Hochgräfl Wallseeischen Marckhts Ord aus deren eigenen Holzstätten im Haberg einigen Grund zu Neubrüch, wie auch aus denen Burg des Leithenthals dem Gottshauß verkaufften Wiesen einige Neubrüchel gemacht, von beyden aber denen Herrn Pfarrer Franz Ulrich Zaucher, noch der Kirchen den gewöhnlichen Zehent zu reichen geweigeret.

Anno 1661 aber hat titl. Hochgräflich herrschaftl Oberbeambter, sowohl dem Herrn Pfarrer von denen Neu-

reüthen im Höberg, als auch der Kirchen auf dem Wiesen zukommt, und die eigenthümbliche dieser Neüreüth und Neubrüchen ganzen Zehent zu reichen vermögt. Wie dann die Kirchen bis heütigen Tag dies falls in rühiger possession stehet.

Ingleichen hat der Pfarrhof Lindberg, wie die Zehent-register von Anno 1661 bis Anno 1671 von Jahr zu Jahr zeigen, den ganzen Zehent von denen Neübrüchen im Höberg ohne Jemands Widerred eingefangen und genossen. Dieser ganze Neüreüth Zehent ist zwar von andern zehentbaren Gründstücken ganz separirt; doch sind Neüreüth von selben andern meistens mit einigen Gelddienst der Kirchen unterworfenen Stücker, von denen der Zehent der Dömische benennet wird; von welchem das Drittl auch zum Pfarrhof Lindberg gehört, die andern zwey Theil aber dieses Dömischen Zehents sind mehrer hochgräfl. Walchreisischen Herrschafts Unterthanen Besitzer.

Nota: zu Anfang des 17ten Jahrhunderts war eine familie Döring in der Gegend, u. ein Laurenz Döring auf einem der Höfe hinderen Wallsee ind. ständigen u. Lindbergers Häusl in Strafe her benennt.

Indeme aber der zum Pfarrhof ganze Neüreüth-Zehent im Höberg sowohl, als das Drittl des Dömischen mehr als eine Meil von dem Pfarrhof, und denen eigenthümbern der zwey Theilen besagt Dömischen Zehents Beziehung entfernter zu haben ist, und also von keinem Theil nacher Haus gebracht werden kan, als seind diese Zehent jedesmal nach dem eigenthümber Gefallen gewissen Bestandlern vor das Stroh und die Körner auszuzehenten, zu ihren Häusern einheimb zu führen, und auszutreschen jährlichen jedesmahl verlassen worden; Nachdeme aber Herr Pfarrer Udalricus Zänger wie gesagt Anno 1661 bis 1671. den ganzen Neüreüthzehent im Höberg in rühiger possession genossen gehabt, hat selbiger besagtes Jahr allhiesige Pfarr resigniret.

Unter seinem Herren Successore aber: Herrn Sebastian Weiß, der 7 Jahr dieser Pfarr vorgestanden, von ihm aber kein glaubwürdiges Zehent-register bei dem Pfarrhof gefunden wird, haben die Bestandleüth der zwey Theilen des Dömischen Zehents aus ungezweifelten Übersehen, des Pfarrhofs Bestandnemmers, auch auf des Pfarrhofs ganzen Neüreüth Zehent in gleichen mit zwey Theilen, ueber zwey Drittl Weiz recognition ohne alles Ziel gegriffen solches bis here continuirt und ihren Bestandlassern ohne deren Wissen geraicht.

93
05.

Daß es aber auf diese Weiß geschehen, macht glaublich, weilen der zwey Theilen Bestandgeber nach Anno 1715 und 1716 auf eine dem Pfarrhof mit ein Theil, einem gewissen Kloster aber mit zwey Theil angehörig zehentbaren Stücken auf gleiche Weiß, aus Übersehen des Closters Bestandnemmers die zwey Theil ausgezelt, einheimb geführt und ihren Bestandlassern in gleichen unwissent geraicht.

Dieweilen vor verschiedener Zeit aber von beeden Theilen ihren Bestandlern dieses Zehents auszuzehenten in deren Häusern heimb zu führen und die Körner zu liefern untersaget worden, ist aus diesem erscheinlich-

nem, daß beede Theil als sich und dreyßig Jahr nichts
gewust, daß die beständler in dem ganz zum Pfarrhof
gehörigen Neuräuth-Zehent den Eingriff wider
alles Recht gethan; Wie dan weder der Pfarrer seine
ganzen Neuräuth-, und dritten Theil, weder die Eigen-
thümber der zwey Theilen des Dörischen Zehent durch
alt und dreyßig Jahr niemahlen in Augenschein
genohmen haben, sondern denen beständlern
alles überlassen worden ist. Nachdem aber
dieser durch die beständler ohne allen Titl oder Be-
fugt verübte Eingriff dem Pfarrer kund wor-
den, hat Er solches denen bestandlassern der zwey
Theilen des Dörischen Zehent kund gemacht, welche
zwar bekant, daß solches ohne ihr Vorwissen
und befelch geschehen seye, wollten sich doch zu
Abtrettung und restitution des unwissend ein-
gezogenen Genuß nach solchen Jahren nicht ver-
stehen. Indeme aber:

Erstlichen die Kaiserl. und Landesfürstl. Gene-
ralia de dato 9 Martii 1634 klar enthalten:
"Wann Grund und Boden, Zehent oder andere Güt-
"ter von einer Kirchen und Pfarrhof kommen sind,
"daß die possessores den titulum legitimum pos-
"sessionis, so sie von der Kirchen und Pfarrhöfen
"erlangt, zu ediren, oder in Mangel dessen
"gedachte Güter non obstante quacunque prae-
"scriptione, unverlängt abzutretten, und die
"aufgehobenen fructus zu restituiren schuldig seyn
"sollen."

Anderten ist in dem Zehent-Recht-Ferdi-
nandi Caroli Erzherzogen zu Österreich Ao 1640
zu sehen: "Es ist zu wissen, daß einer den Zehent von
"denen Neuräuth- und Neubrüchen praescribiren möge
"mit guten Glauben und titl in 40 Jahren, und
"ohne titl vermitelst einer unfürdenklichen Zeit;
Cap. I. de praescript. in 6 Rebuff q: 14 N: 17. Moneta Cap.
4. q: 3. N: 85.

Drittens Titl: Herr V: Quariet in dem Österrl.
Codice am 592. blat und dritten §: "Wan ein Pfand-
"mann dergleichen Zehent einzunehmen unterlassen
"dem Eigenthümber die Praescription nicht praejudici-
"ret, welches auch der Röm. Kayßl. Maj: Leopoldi Imi
"glorwürdigsten Andenkens Zehent-Ordnung de
Anno 1687 enthaltet."

Wird dahero salvo tamen melius sentiente judicio
geglaubet, daß die Eigenthümber der zwey Theilen des
Dörischen Zehent nicht allein dem Pfarrhof die zwey Theil
von seinem ganzen Neuräuth-Zehent abzutretten, son-
dern auch die von selben genossene fructus zu resti-
tuiren schuldig seyen.

(LS.) Franz Georg
von der Eggen mpr.

(LS) Franz Carl Keißler mpria

Wien den 9ten Juny 1719.

Hiedurch hat Keßler wenigstens das Grund- u. Zehentrecht der
Kirche u. Pfarre Aach gerettet. — zum Detailbeweis des"

hin Neu, setze ich den in margine 22 erwähnten Revers
des Pfleggerichts Niederwalsee dtō 3ten Dezember 1719.
als ein ferneres schönes Zeugniß der christlichen Liebe
und echt katholischen Gesinnung Sigismund Engstlers,
welchen ich nach langem Suchen Anno 1865 den 5ten April
unter vielen unordentlich aufbewahrten Schriften älterer und
neuer Zeit heraus gefunden, hieher. Er lautet:

vide Urbar p. 106 bis incl. 107.

Zu vernemben, daß die Bestands Inhaber
des sogenannten Auinischen Zehents zu und auch des Ober-
Aumeisser(?) deren Bestandtsverlassern, durch etlich und dreissig
Jahren, auch in dem zu den Pfarrhof Sindelburg, annoch
über das Pfarrhofs des Ganzen Zehent in der Zechung(?)
neben zwey Viertl Weiz Oberösterreichisch Maaß,
wegen eines Neubruchs: und gemeldten Bestand aber
auch mit zwey Theillen Zehent wider Recht gebrauchet;
wie dann das Urbarische erhaltene Gutachten(?)
mit mehreren zeigt, und den Zehentherrn ge-
eignet haben.

Indeme aber der zwey Theillen des Auinischen Ze-
hents Inhaber mehreren Theils bedürfftige Leuth
sind, auch die sonsten gute Verständnuß schon
eine Bestand habe, — hat der Hochwürdig wohl Edl,
und hochgelehrte Herr Sigmund Engstler Hochfürstl.
Passauerisch Geistl. Rath, und resignierter Pfarrherr
in Sindelburg diesen Fehler mit allein den Beständlern
sondern auch denen, die diese zwey Theill Zehent genossen,
die empfangenen fructus neben denen aufgeloffenen
Uncosten nachgesehen und geschenkht.

i.e. Eintracht

Also wird hiemit der jezig wohl Ehrwürdige
Herr Pfarrer zu Ort Matheus Engstler hinwider
wegen dieses Zehents dergestalten in ruhigen posses-
sion gesetzt, daß weder iezt noch ins Künfftig
des Auinischen Zehent mit zwey Theillen Inhaber, noch
der Beständler in diesem ganzen Zechung(?) Zehent kei-
nen eingriff thuen können, noch sollen; wie
die selbe dießfahls abgehört, und solches versprochen,
und zugesagt haben.

Zu Urkhundt und Vesthaltung dessen ist dieses
dem jezigen Wohl Ehrwürdigen Herrn Pfarrer zu Ort
unter meiner Handtschrifft und Pettschafft ertheilt
worden. Actum Schloß Niederwalsee den 3. Dez. 1719.

(L.S.) Franz Joseph Schmidt(?) Mpr
Pfleger alda.

Ebenso des gottseligen Herrn Pfarrers(?) Sigismundi Engstler
Original Schenkungs-Urkunde an die neue Pfarrkirche Ort über eine
Summe von baaren 400 Gulden in Silbergeld: —
durchaus von seiner eigenen Hand geschrieben und besiegelt:
lautend:

Zu vernehmen, wie daß ich Endesunterschriebener billich ein
wachsamkeit zu Gemüth genohmen, wie daß bey denen Gottes-
häusern, besonders Pfarrkirchen in etwan widerwärtigen Zu-

fählen, weilen wenn von denen Kirchen Capitalien, od auch
Interessen so gleich nichts haben kann, in denen Kirchen Laadl
hinterlegter einige baare mitel höchst nöttig seyen: Jedennoch
ich aber die neue Pfarrkirchen S.S. Apostolorum Petri et Pauli
in dem hochgräflich Wallseeischen Markht Öd disfahls gantz ent-
blösset finde: Habe zu Zeiten, da ichs ihr dermahlen (?) wider-
und haben thun können, aus freyen willen und gantz unge-
zwungen zu gesagten Ende Vierhundert Gulden Groschen (?)
geschenkht und geeignet, auch in das Laadl gelegt. Auch zu
selben drey Schlüssel als den ersten dem Herren Pfarrer Mat-
theo Engstlerum meinem Vettern, den anderten Titl Herrn
Francisco Josepho Anmuss (?) Hochgräflich wallseeischen Pflegern
und Landgerichts Verwalteren, den dritten aber dem dermahligen (?)
Kirchen Probst Johann Engstler gleich ausgehändigt, und zu-
gestellet. Will aber beynebens ausdrücklich vorbehalten, und
bedingt haben, dass gesagte Vierhundert Gulden ohne umb-
gängliche Noth, die Gott gnädiglich verhindern wolle, zu ande-
ren Ausgaben dienen, weniger aber auf Interesse ausgeliehen
werden, sondern wan etwas von selben wie gesagt komen were
Jedennoch so gleich abgenohmen kan, von denen Kirchen Capitalien
od abgefallenen Interesse die Vergüttung hinwider in das
Kirchen Laadl gelegt werden solle. Zu disem Ende be-
stehet dise meine wenige Donation in dergleichen Münz, bey
deren nit leicht ein Abschlag zu besorgen ist.

Dahero ich gedacht gesagten Herrn Pfarrern auch allen seinen
Herrn Successoribus bey der Pfarr Öd neben mitgemeiner (?)
Verantwortung diser wenigen Donation, und darüber von
gebende Exposition dergestalten comittirt haben will, das
selbigen zu allen Zeiten nachgelebt, und erfüllet werde.

Zu wahren Urkund habe dise donation Eigenhändig ge-
schrieben, und gefertiget. So geschehen im Pfarrhoff Lindelburg (?)
den 26ten Augusti 1720.

(L.S. Aug.) Sigmund Engstler Mpa resignirter
Pfarrer alda.

Aus all dem bisher gesagten geht hervor, dass
der gottselige Stifter der hiesigen Pfarre nach Gott der
grösste Wohlthäter der Gemeinde Öd und Ahne-
grund (?) gewesen!

Er war es vorzüglich, der sich um die gewissenhafte Entrichtung der
den Kirchen, seinem Pfarrer, gehörigen Capitalstände (?) thatkräftig an-
genommen, und bewirket hat, dass das Rechnungswesen und
die Vermögens-Verwaltung bei denselben mit Hülfe der
vogteylichen Pflegamts Wallsee wieder in Ordnung ge-
bracht, und von da ab für die Zukunft dem zeitlichen (?)
Ober-Kirchenpropste und seinen Adjuncten allhier
eine entsprechende Instruction gegeben wurde. dieser
begriff:

Instruction eines Ober-Kirchenprobsten u. seines Adjuncten bei der unteren Pfarrkirchen Öd. vide Urbar p. 132.

vide Urb. 132.

Zu vernemben, dass zwar sub dato 3. Martii 1704 denen
Kirchenpröbsten eine schriftl. gefertigte Verordnung ausgefer-
tigt worden, wie selbe sich in ein und andern zu verhalten;
Weillen aber selbiger nit gehörig nachgelebt worden, als hat
man ihr hiemit kurz widerhollen wollen: Also —
folgen verschiedene Punkte, darunter pag 133: "Die Laden, Zechent-
fen (?), Schalten (?), Buch anderes zur Kirche Nothwendige Geschirr sollen
in dem Schrankstüble (?) aufbehalten, u. darüber eine ordentliche
Specification gehalten werden." etc. etc. Mit minder
Drittens: Solle von denen Geräthen, so auch den Kirchenwirthen (?)
zu Diensten gemacht werden, von allen denen, so darauf ...

der Kirche nach landesfürstl. Verordnung jedesmal der
gebührliche Zins gereicht werden.

Viertens: Diejenigen, so Capitalien von der Kirchen haben, sollen benennet, und von selben Schuldbrief und Versicherungen abgefordert, auch in die Kirchenlade gelegt werden; die Capitalien aber sollen allein unter der hochgräfl. [?] Consens hinfüro [?] Stellen in all lutherischen Kirchen-Rechnungen von A° 1607 bis A° 1627. werden sie [?] noch [?] im Ausstand wie auch bei den Catholischen von A° 1629 bis 1659 zu finden ist.

Von dieser Zeit aber hat die Kirchen [?] unverantwortlichen Schaden gelitten!

Da aber die jetzige (1720) [?] in die altgehörige Ordnung gebracht worden ist, also solle selbe hinfüro ohne Unterbruch gehalten, u. von denen Kirchenpflegern observirt werden. So ihnen desto leichter fallen wird, da seine Hochgräfl. Gnaden durch [?] der Herren Beamten mit allein [?] Assistenz gnädig zugesagt, sondern auch gnädig anbefohlen: daß denen Säumseligen die 14tägige Aufkündung der Capitalien geschehen solle.

Fünftens: — Vorschrift wegen Justificirung der Kirchenrechnungen und daß dem Kirchenpfleger 40 fl zu [?] zu nehmen [?].

Sechstens: Melchior [?] [?] 6 Jahre in Ausstand gelassen, also hat selbiger der Kirchen 2 fl 15 x zu bezahlen. Auch hinfüro, so lang er selben genießet, jährlich 45 x richtig zu machen; beide Kirchenäcker aber zu [?] sind der Kirche jedes Jahr 1 fl 32 x d. i. jeder aus ihnen 46 x [?] zu zahlen schuldig.

Ihro Hochgräfl. Gnaden haben die Kirchen-Grundholden zu [?] (1720) und hinfüro zu allen Zeiten der [?], [?] entbunden, und gnädig davon losgesprochen; daher die [?] desto richtiger auch zu rechter Zeit bei der hochgräfl. [?] Canzley durch die Kirchenpfleger abzustatten seind.

Auch ein neues Kirchen-Protocollum zu verschaffen, in das alles gehörig einzutragen ist. Es hat

Siebentens: das Gotteshaus hier mit allen Grundgerechtigkeiten dazugehörige Hofstatt zu [?] gehabt, das [?] aber ist abkommen; die zu selben gehörige [?] aber seind mit dem Gotteshaus [?] gehörigen Gründlein vertauscht worden. Also ist nöthig, daß die Herren Kirchpfleger beider Gotteshäuser Orts u. [?] [?], so etwan vernommen werden möchten, so bald es sein kann, sich dahin verfügen, den Augenschein einnehmen, Marchstein setzen, und diese Grundstücklein [?], damit das Gotteshaus Orts [?] zu seinen Richtigen gelangen möge.

Die A° 1720 iste Kirchen Rechnung enthaltet ein Ausgab wegen des Gattern nächst der Kirchen; in denen Rechnungen aber wird von dergleichen nichts gefunden: daher ist zu [?] wer, wenn dieses Gotteshaus, so in anderweg schweren Schaden gelitten und annoch [?] zu leiden hat, mit dergleichen [?] auch belegt würde. — diese Kirchen

Achtens: ist durch das [?] seiner [?] beraubt worden; die Beschwernuß der [?] aber hat selbe wider alle Billigkeit u. Recht bey einigen Gründen bis heutigen Tag leiden müssen. Damit aber dieses unverantwortliche [?] von den Kirchen gehebt, u. ein jeder Besitzer dieser Gründen seiner Schuldigkeit nachleben möge, ist der Augenschein, so bald es nur sein kann, vorzunehmen, und die Abtheilung der [?] dergestalten [?] vorzukehren, auch [?] dergestalten [?], wie man es vor Gott und der Welt zu verantworten getraue.

Nota: Ist nicht ganz geschehen. — Auch sind von [?] nach pag. 112. 7 [?] – [?] von seiner [?] aus diesem [?] herausgeschnitten worden.

Nota: Die 3 Friedhof-Gattern sind, so wie die Friedhof-Mauer, von jeher von der Gemeinde zu erhalten.

Schließlichen sind dem Schullmeister zu Ort erweis zu der Besoldung per 16 fl jährlich 2 fl von der Wies u. 3 fl wegen der Orgel, so Tag u. Nacht von dem Gotteshaus Gut ... brennen Rolle, dann 12 x vor das Salz beygelegt, wie selbe denen Kirchen- u. Schulldiensten ohne Clag gehörig verstehen werden. Actum Markt Ort den 1ten Martii 1720.

(L.S.) Sigmund Engstler pr. Resignirter Pfarrer

(L.S.) Franz Joseph Schmidt Pfleger zu Walsee

Sigmund Engstler väterlich treue Sorgfalt für seine ihm so theure Filial-Pfarre Ort erweiset auch seine dem neuen Pfarrer zu Ort gemachte Mittheilung der canon. Gottesdienst-Ordnung, und Bekanntgebung der lobl. Pfarr Riedlburgischen Gerechtigkeiten, wie seiner pfarrlichen Rechte, und entscheidenden Stimme in allen Angelegenheiten seiner Kirche. Vide Urbar 177 bis 181. dann pag 182.—

Durch ihn sind die ältesten Stiftungen bei der Kirche Ort gerettet und sichergestellt worden. Nur er besorgte auch eifrigst, die oben vorher Puncto 6. erwähnte — die Errichtung des Urbariums für Pfarr u. Kirche Ort; und rettete so viel ihm möglich, die alten wichtigen Schriften durch sorgfältige Eintragung in dasselbe!

Von ihm ward gesammelt, was sonst noch von alten Urkunden u. Schriften aus der Zeit vor der Erhebung dieser Filial Kirche zum selbstständigen Pfarrer entweder in Originali od. doch in Abschrift vorhanden ist; und gewiß: gar manches andere, was seither verloren gegangen.

Er ging dem neuen Pfarrer an die Hand mit Rath u. That, und stand ihm bei, wie ein väterlicher Freund bis ins Jahr 1720. damit alles in Ordnung gebracht würde.

Man sollte nun meinen: die Orterischen Pfarrkinder hätten die vielen großmüthigen Wohlthaten eines so edlen u. dabei wahrhaft demüthigen u. gottesfürchtigen Priesters, der an 40 Jahre ihr Pfarrherr gewesen — dankbar anerkennen, — und auch ihrerseits zum Emporblühen ihrer Kirche und neuen Pfarre freudig mitwirken, oder doch wenigstens ihre Pflicht und gemeinderechtliche Schuldigkeit an Kirche u. Pfarrer willig und gewissenhaft erfüllen sollen! — besonders, wenn man die großen geistl. Gnaden, und die vielseitigen zeitlichen Gewinste und Bequemlichkeiten erwägt, die ihnen allein aus seiner Pfarrstiftung erwuchsen?

Dem war leider nicht so!

Welcher Anstrengungen es schon bedurfte, um dem ersten Pfarrer allhier sein Zehentrecht im Haarberg, und der Kirche auf den verkauften Kirchengründen zu vindiciren — ist aus vorstehend Seite 22–25 zu ersehen. Denn gewiß hätten die Verständler des Örtischen Zehents den Pfarrer nicht verkürzen können ohne Einverständniß der betreffenden Grundbesitzer, da sie dieß wissen mußten: wenn sie den Zehent zu geben hatten, und sie auch sicher nicht umsonst das falsche Spiel mitmachten.

Über die nächstfolgenden 65 Jahre unter den darauf ersten Pfarrern mangeln fast alle Urkunden; und es ist glaublich daß diese ihre Zehentbezüge ruhig genossen: nämlich seit 1719 — bis 17..

Aber nun unter dem 4ten Pfarrer allhier: Herrn Ignatius Puchinger Anno 1785. haben einige Bürger des Marktes Ardt welche solche Gründe, die zum hiesigen Pfarrhof zehentbar, besitzen, denselben in seinem Rechte beeinträchtigt.

Dieß beweiset ein annoch im Originali vorhandener Ex offo Erlaß der Vogtey- und Orts Obrigkeit Niederwalsee, der hier in seinem vollen Wortlaute folgen mag:

Ex offo

Dem beim Marktgerichts Amt aufgestellten Marktrichter ermeldt von Ardtbergen anzufügen.

Es ist bei dießortigen Amtskanzley klagbar fürgebracht worden, daß einige Bürger des Marktflecks, welche solche Gründe besitzen, auf welchen der dortige Hochwürdige Herr Pfarrer den Zehent zu beziehen hat, denselben in diesem seinem Genußthume hindern wollen;
welches denselben auf das nachdrücklichste zu verweisen, und ernstgemessen aufzutragen ist, daß sie sich dieser Ausgehaltung um so gewiß nicht im geringsten widersetzen sollen, als die Widerspenstige nach dem Allerhöchsten Unterthans Patente vom 1ten Septbris. 781 auf das empfindlichste würden gestraft werden. Da in selbem ausdrücklich enthalten, daß jener Unterthan, der sich in etwas gekränkt zu seyn glaubt, niemals sein eigener Richter seyn könne, sondern nur seine Beschwerde ordnungsmässig anzubringen, inzwischen aber den Auftrag um so gewisser zu vollziehen habe, als demselben, wenn seine Beschwerde gegründet zu seyn erkannt würde, ohnehin die hinlängliche Entschädigung und Genugthuung verschafft werden solle; jeder Unterthan aber, der diese Folgeleistung verweigert, immer strafbar seye.

Einerlei also den betreffenden Bürgern gleich nach Empfang dessen wohl bedeutlich kund zu machen, jene aber, die ungehindert dessen in ihrer Widerspenstigkeit verharren, bei eigener Dafürhaftung alsogleich zur gebührenden Bestraffung hierorts anzuzeigen sind.

Niederwalsee den 29ten August 785

Sigill von Außen. Joseph Becquerel mpr
Pfleger.

Ignaz Puchinger seit 1777 Pfarrer allhier, wurde 1794 auf die Pfarr Lindlburg promovirt, wo er nach 11 Monaten starb.

Ich sagte vorhin, daß Kirche und Pfarrer hier zu Ort von 1720 ab ihre Zehente und Gerechtsame durch einen Zeitraum von sechzig Jahren und vielleicht darüber – ruhig genossen, und es findet sich auch kein schriftlicher Beweis des Gegentheiles aus dieser Zeit vor. Doch dieser eben herausstehende aus dem Jahre 1785 ist um so beklagenswerther, als zu dieser Zeit die Ardner, die, wie schon bekannt, ohne ihren Zuthun oder Beitrag – einen eigenen Herrn Pfarrer erhalten, auch demselben außer den Stolgebühren, welche sie sonst an die Mutterpfarre hätten zahlen müssen durchaus nichts zu leisten hatten, – sogar mit einer von Grund aus neuen, sehr schönen und geräumigen Pfarrkirche – wieder ohne ihren Zuthun und Kostenbeitragen beglückt worden waren. Denn ./.

Neue Kirche.

Denn schon im Jahre 1757 hatten Se. Excellenz der kommandierende General Feldmarschal Leopold Graf von und zu Daun, Besitzer der Grafschaft Niederwallsee vor der Schlacht bei Kulm gegen den protestantischen König Fritz von Preussen – im 7jährigen Kriege – das Gelübde gethan: „Eine Kirche zu bauen;“ und dasselbe unter Gottes Segen glücklich gelöset, indem Er durch seinen geschickten Baumeister aus Wien, die jetzige Pfarrkirche Ende erbaute, die im Jahre 1761 den 28. Juni von Sr. Excellenz dem Hochwürdigsten fürstlich-bischöflich Passauischen Weihbischofe u. Vicario generali: Philipp Wirich, des seel. mem. Reichsgrafen von u. zu Daun – consecrirt worden war, samt 3 Altären.

Die Consecrations-Urkunde – eine schöne Federzeichnung in eine schwarz gebeizte Rahme von Holz gefaßt, ist über der Communionbank auf der Epistelseite an der Kirchen-Wand befestigt, und lautet:

Anno Domini MDCCLXI die XXVIII Mensis Junii Nos Philippus Wiricus Dei et apostolicæ sedis gratia Episcopus Tienensis, Præpositus exemptæ Cathedralis Ecclesiæ Passaviensis, hujusque et Metropolitanæ Salisburgensis, et Cathedralis Ratisbonensis Ecclesiæ Canonicus, S.R.I. Comes et Dominus a et in Daun, Dominus in Sassenheim & Calenborn &c. Sacræ Cæsareæ nec non Regiæ Apostolicæ Majestatis Consiliarius Intimus, Eminentissimi et Celsissimi Domini Domini Josephi Dominici, S.R.E. tituli S. Petri in Monte aureo Presbyteri Cardinalis de Lamberg, exempti Episcopi S.R.I. Principis Passaviensis &c. &c. Suffraganeus, et in Pontificalibus Vicarius Generalis – consecravimus Ecclesiam hanc, et Altare majus in honorem S.S. Apostolorum Petri et Pauli; et alia duo Altaria, unum ad cornu Evangelii in honorem S.S. Crucis, et alterum ad cornu Epistolæ in honorem immaculatæ Conceptionis B.mæ Mariæ Virginis, ac Reliquias SS. Placidi et Verecundi M.M. in eis conclusimus, et singulis Christi Fidelibus hodie unum annum, et in die aniversaria Consecrationis /: quæ assignata est Dominica, quæ præcedit Festum S.S. Apostolorum Petri et Pauli :/ ipsam visitantibus quadraginta dies de vera Indulgentia in forma Ecclesiæ consueta concessimus.

Philippus Wiricus.
Episcopus Tienensis m/p

L.S.

Ueber dieses neue Pfarr=Gotteshaus heißt es in dem stammamtlichen Berichte (An die Regierung) ddo. 31ten Oktobr 1769 – auf Anstände über die von dem Karl Wenzel Pfarrer der Pfarrkirche S. S. Petri et Pauli im Markte ... und im V.O.W.W. pro Anno 1768 eingereichte Fassion deren geistl. Stiftungen ec in Puncto Imo unter anderm – Seite 4 oben:

"Anno 1760 haben Se. Hochgräfl. Excell: Leopold, Graf und Herr v: Daun, nebst seiner Gräfl. Frauen Gemahlin Josepha Gräfin v: Fuchs – beeder unsere Hrn: aus besonderer andacht und zur größeren Ehre Gottes diese Kirchen mit allen Unkösten von Grund aus neu erbauen, und zu einer der schönsten Gotteshäuser auf diesem Lande erheben, auch mit vielen ansehnlichen Paramenten versehen lassen."

Kirchen=Bau.

Grundsteinlegung 1759.
1761 vollendet

Das Jahr 1760, welches hier als Erbauungs Jahr angeführt wird, ist sicher das Jahr der Vollendung des Baues dieser bedeutend größeren und schönen Kirche, welche über der kleinen alten – ganz im italienischen Style – nach Anordnung des Hochgebornen Erbauers, den Sigismund Engstler bei Stiftung der Pfarre vor dem westlichen Eingang der alten Filiale hatte für die Einwohner errichten lassen, – von sehr kunstfertigen Meistern aus Wien, jedoch gewiß nicht in Einem Jahre erbaut worden war.

Zur Deckung der Baukosten wurde das vorhandene ganze Vermögen der Kirche verwendet;* alles Übrige hat die hochgräfliche edle und christlich fromme Familie von Daun aus Eigenem bestritten.

*– Laut Kirchenrechnung de 1761 sind aus der Kirchencassa 3356 f 22 x 2 d. zur Herrschaft Niederwallsee auf den Kirchenbau verlegt worden; Alle übrigen Auslagen der in diesen Jahren ex fundamento ganz neu hergestellten Baulichkeit haben Se. Excellenz der H. Feldmarschall Leopold Graf v. Daun getragen.

Wie hoch sich die Kosten in Summa mögen belaufen haben, konnte ich bis jetzt nicht in Erfahrung bringen; wird wohl auch in Zukunft schwerlich gelingen. So viel sagt die Tradition, daß eine große Ziegelei auf Ardagger Marktgemeinde am nächsten Anfange des Hausberg-Waldes, wo jetzt die weite Vertiefung noch erkennbar und längst mit Erlen bewachsen ist, – zum Behufe des Kirchenbaues errichtet, und außerordentliche Massen von Steinen und Ziegelsteine von Wallsee zugeführt, wie auch viele und schwere Ladungen von Eisen über Waidhofen bezogen wurden, worüber selbst gemeinere Fremde verwundert gefragt haben sollen, "ob denn diese Kirche ganz aus Eisen gebaut werde?"

Welch ein bewegtes Leben mag es wohl damals hier gegeben haben – unter dem mütterlich milden Scepter der großen Kaiserin Maria Theresia!

Ganz gewiß hat sich eine weite Umgebung von Ort mit bereitwilligen Hand- und Zugrobott eifrig betheiligt; denn von je her erweisen sich, und sind auch jetzt

nach die umwohnenden Familien in und theilweise sogar noch außer dem hiesigen eingepfarrten Bezirke sehr anhänglich und wohlgeneigt für die Kirche Oed, wohin sie auch näheren, und meist bequemeren Weges von ihren Häusern haben, als nach ihrer eigenen Pfarrkirche. *

Überhaupt war die kleine Gemeinde Oed von jeher in vieler Hinsicht vom Glücke mehr begünstigt, als tausende ihres Gleichen!

Um nun zu zeigen, welche Umstände und Ereignisse dies herbeiführten, will ich eine

Beschreibung

der Filiale und nunmehrigen Pfarre Oed hersetzen.

Der zur Herrschaft Niederwallsee von Altersher vogt- und unterthänig gewesene kleine Markt Oed liegt im Kronlande Nieder-Österreich im Viertel O. W. W. an der Reichsstrasse, die ihn mitten durchschneidet, 18 Meilen von der Reichs-Hauptstadt Wien, 10 Meilen von der Kathedrale und Kreisstadt St. Pölten, und 6 Meilen von der Provinzialstadt Linz entfernt — zwischen den Poststationen Amstetten — wohin er seit 1860 in Postsachen zugetheilt ist, und Strengberg — wohin er in allen früheren Zeiten zugewiesen war, von letzterem genau 1 1/8 Meilen, und von Amstetten etwas über 1 3/8, vom Bahnhof aber 1 4/8 Meilen entlegen.
Oed liegt auf einem der höchsten Punkte des Rückens einer bei Amstetten sich erhebenden und in der Richtung gegen Haag hin allmälig immer mehr steigenden u. sich weiter ausbreitenden Hochebene, (1281 Fuß über der Meeresfläche, höher als Strengberg) — die aber von vielen Gräben und Bächen durchfurcht ist. Es hat daher außer 16 – 17 Hausbrunnen, die jedoch gutes Wasser führen, eher Wassernoth als Überfluß, ungeachtet in der Nähe Gräben sind und Bächlein beginnen, die in nördlicher Richtung der Donau, in südlicher — der Url zufließen. Daher man einst vor dem Ostende des Ortes fast an der Landstrasse eine große Lacke — die sogenannte Wiener Kohlberg hatte, die man jedoch seit mehreren Decennien verschlammen ließ und endlich gar zugeschüttet hat, dabei nicht bedenkend, daß sie bey Feuersgefahren von großer Nothwendigkeit und zeitweilig zum Ausschwemmen der Wäsche von einigem Nutzen wäre. Ebenso zweckmäßig wäre eine ausgemauerte u. mit gutem Thon ausgestossene Lacke am Westende des Marktes beim Spitale, um so mehr, als alle vorhandenen Brunnen fast an den Häusern, oder gar in Hofräumen derselben und unterm Dache sind.

Die hiesige Gegend ist hügelich und wegen ihrer Waldungen, besonders dem größeren Haarberg, — vielen Obstbäumen — und fast allseitigen Fernsicht schön zu nennen.
Gewitter auch solche mit Stürmen und Hagel — sind nicht selten.

* Welcher dankbaren Gefühle mag damals die Herzen der guten Oeder u. ihrer Bewohner gehoben haben! welcher Jubel! — sowohl bei Errichtung der neuen Pfarre, als noch viel mehr bei der so großartigen Feierlichkeit der Consecrirung der neuen schönen Kirche von einem durch Geburts-Adel u. hohe Würden so ausgezeichneten Bischof! u. nächsten Verwandten des großmüthigen Erbauers!

Oed war vom Beginne der Pfarre Sindelburg an ein Theil derselben an ihrer äussersten Gränze gegen Aschbach gelegen, und von diesem Markte 1¼ Stunde, von der Mutterkirche aber 1 Stunde entfernt. Diese liegt von Oed gegen Nord-nordwest, Aschbach gerade gegen Süden. Der kleine Pfarrbezirk Oed ist nun von diesen beiden ältern Pfarren, gegen die schmale Ostseite aber beiderseits der Landstrasse von der Pfarre Zeillern eingeschlossen und von letzterer fast so weit als Aschbach entfernt.

Man geniesst hier von den Fenstern des Kirchthurmes, und von mehreren Punkten der nächsten Umgebung aus eine ungemein schöne Aussicht nicht bloss auf die nahen mit vielen Obstbäumen und verschiedenen kleinen u. grösseren Wäldern besetzten Flächen und Hügel, sondern über sie weg in das nördlich liegende weite Donauthal ins ganze untere und obere Mühlviertel mit seinen vielen Kirchen, Schlössern, Ruinen und abgestifteten Klöstern; andererseits über die südlich gelegenen Voralpengebirge hinweg, auf denen sich die Orte und Kirchen St. Veit u. Leonhard, Allhartsberg, Sonntagberg, St. Georgen, St. Michael u. Behamberg sowie an deren Füsse die Url- und Ybbsflüsse mit Aschbach, Ulmerfeld, Neuhofen, Kröllendorf und Biberbach zeigen – bis hin zu den steyrischen Alpen vom Traunstein im Westen bis zum Ötscher, und noch weiter östlich – doch nur bei sehr klarer Luft – zur Kante des Schneeberges. Vorzüglich schön erscheinen gegenüber dem herrlichen Donauthale – sich der Traunstein, die hohe Priel mit ihrem Schneefelde im hohen Sommer, + und die Admonter Alpen. Die weiteste Fernsicht gegen West-nordwest über + den Nordthurm in Enns u. den Pöstlingberg bei Linz hinaus, sowie gegen Nord u. Nord-Ost begränzen die höheren Berge des obern u. untern Mühlviertels, und zwar am weitesten gegen Osten der Ostrong bei Zwinberg im V.O.M.B., dann über Kollmitzberg u. Neustadtl die Hengstberge bey Ybbs. Die nächste Kirche, die man von hier aus mit freyem Auge deutlich sieht, ist Sindelburg; u. der nächste grössere Flecken, der Markt Wallsee mit seinem herrlichen Schlosse fast an der Donau auf einem Felsen von Sandstein, der zu den besten Mühlsteinen verwendet wird.

[Randnotiz: Wimbergberg (?)]

Dieser unansehnliche Ort hier bestand noch im Jahre 1770 aus nur 32 Häusern, später aus 36. Anno 1825 aus 39 u. seit 1838 aus 41.* Die Einwohner nähren sich vorzügl. vom Ackerbau.+ Nur 7 darunter sind Kleinhäusler, aber auch diese haben wenigstens ein kleines Gütchen; nur beim Stifel u. Befreitenhäuschen befindet sich gar kein Grund. Zugleich betreiben sie verschied. Gewerbe: – derzeit 2 Bäcker, 1 Fleischhauer (bis 1852 = 2) 3 Einkehr-Wirthe†† u. 3 Schankwirthe, 2 von diesen haben Ao 1852 ihre Schank geschlossen, dafür H. Leop. Maurer Ao 1839 eine neue eröffnet; 2 Kaufleute, 1 Victualienhändler, 1 Seifensieder, 1 Krämer, 2 Hufschmiede, davon einer Thierarzt, 1 Wagner, 1 Tischler, 1 Hafner, 1 Zimmermeister u. 1 Zimmermann, 2 Maurer – einer davon Inwohner. 1 Weber- Vormals mehrere Woll- u. Leinweber (sogar Bauern in der Umgegend trieben dieß Geschäft,) 2 Schneider einer davon Inwohner, 1 Schuhmacher u. einige Taglöhner. Auch ein Chirurg ist von Alters hier, u. meist auch 1 Hebamme.

[Randnotiz: Im Jahre 1748 aus 30 und – s. Bericht v. 31. Okt 1769]

Ist klein auch der Ort, so hält er von Alters her zwei nicht unbedeutende

<u>Jahrmärkte</u> am S. Mathias u. Bartholomäi Tag.

Seine Marktgerechtigkeit erhielt er schon Anno 1536 bestättigt.

Von Erbauung der Kirche an ward durch lange Zeit nur ein Kirchtag im Jahre, und zwar am Feste der hhl. Ap. Peter u. Paul gehalten, dann Anno 1768 auf den Bartholomäitag verlegt worden.

Der Mathias Kirchtag od. Markt datirt erst von Ao 1843. unter Kaiser Ferdinand I. dem Gütigen mittels Privilegiums erhalten.

---

* Die gesammte Pfarrgemeinde, die nicht einmal die ganze Orts- i.e. Catastralgemeinde in sich begreift, zählt jetzt 45 Familien mit 220 Seelen.

†† Diese, wie auch einige Bauern aus der nächsten Umgebung verdienten sich sehr viel durch Vorspann; ebenso Hufschmiede u. Wagner, auch Krämer, u. besonders die Wirthe. Doch diesem Verdienste machte die Eröffnung der Westbahn Ao 1858 ein Ende.

vide: nebstehende Notizen zum Gedenkbuch S. 51.

\+ gegenwärtig sind hier 2 grosse u. 3 mittlere Feldbau-Wirthschaften, die übrigen nur kleine.

Grund u. Boden sind hier gut zu nennen; er besteht aus Thon, der in mäßiger Tiefe mit theilweis mürben Schotter vermengt ist. Auch gedeihen hier viele Obstbäume. Bausteine kommen im ganzen Pfarrbezirke nicht vor; auch durchaus kein Sand, welche Materiale von all Seiten an 2 Stunden weit herzugeführt werden müssen.

§ Erzeugnisse hier die 4 Haupt Körnergattungen, auch Mais, Runkelrüben, Erdäpfel, u. in neuerer Zeit wird auch Klee gebaut.

Haus No.	Anno	Haus-Besitzer	Anno	Haus-Besitzer	Anno	Haus-Besitzer
Fortsetzung	1654	Simon Forstner [illegible] an Michl [illegible] Wittwe um 335 fl.	1747	Riedl [illegible] ux. Maria [illegible]	1845	Mayr Jos. [illegible] ux. Ther. [illegible]
1		Johan Paul [illegible]	1749	Joh. Paul [illegible] bürgl. [illegible]		
			1794	Engl [illegible]		
					1819	Gruber [illegible] Zimmermann
					1833	Zwilinger Jacob Tagl[öhner]
2			1779	Simon [illegible] Taglöhner	1840	[illegible] Johan Victualien[händler]
	1650	Christoph Conradt Marktschreiber	1782	Leopold Leeber Marktrichter, Wirth u. Bäck	1863	Carl [illegible] jun. Wirth u. B[äck]
			1820	Leeber Paul. filius		
3	1747	D. Theoph. Ant. Grünling Chirurg sen.	1822	Karl [illegible] sen. Wirth u. Bäck		
	1660	[illegible]	1829	[illegible] Johan Schuhmacher	1843	Klein Franz Taglöhner
	1754	Joh. Michl Prantstetter sutor	1835	[illegible] Josef, Schlosser	1846	Damer Leop. [illegible]
4	1799	Hadlberger Joh. Schuhmacher	1844	Grubbauer Michl. Zimmermann		
	1664	[illegible]	1745	Franz Andre [illegible]	1847	Michael [illegible] Gastwirth
	1695	[illegible]	1763	Jo. Bpt. Leydenstetter [illegible]		
5	1715	[illegible] Joh. Sig. [illegible], judex	1793	Joh. Mich. [illegible] Gastwirth		
			1764	[illegible] Schneider 60 J. alt	1834	[illegible] Franz [illegible]
	1749	[illegible]	1774	[illegible] Joh. [illegible]	1839	[illegible] Halbmayr [illegible]
6	1723	Mathias Waltl [illegible]	1803	[illegible] Georg [illegible] Schmid		
					1830	Hr. [illegible] Leop. Chyrurg
	1660	Melchior [illegible]	1735	Friedinger Ant. Cyr. et barbitonsor	1837	Kutill Rudolph v. St. Valentin
7	1703	Mathias Flamoser cio. Chirurg	1785	Friedinger Georg Chyrurg	186	[illegible] Kutill Jos. filius [illegible]
	1660	Wolf [illegible]	1725	Jos. Bruckner victor=binder	1827	Kürner Joseph [illegible]
8			1787	[illegible] 1827	1847	Georg Kürner Wirth u. [illegible]
	1660	Hanns Lang. Fleischhacker	1820	[illegible] Joh. [illegible]	1860	Johan [illegible]
	1795	Franz Forstmayr von Neuhoven	1835	[illegible] Franz Müller [illegible]	1862	Kotzengruber Ignaz Tagl[öhner]
9	1750	Joh. Gleich cio. lanio.	1852	[illegible] Franz Siller [illegible]		
	1730	Johan Gleich Nob. cio. lanio			1817	[illegible] Leopold Wirth
	1660	Adam [illegible] Schneider	1730	Philip [illegible] cio.	1856	Anton Riener [illegible]
10	1690	[illegible] cio.	1776	[illegible] Michl [illegible]		
			1730	Andre [illegible] sartor, Senat † 1748	1821	Mathaus Flaimberger [illegible]
11	1690	[illegible] cio. [illegible]	1775	Simon Flamberger [illegible]		
			1742	Joseph [illegible] cio. [illegible]	1836	[illegible] Theres. filia Erbin
			1769		1852	Kürner Joseph [illegible]
12	1720	Tauch Rudolf cio. hospes sutor † 1742 [illegible] † [illegible] Regina	1785	Joh. Georg Ernst [illegible] u. Wirth		
	1730	Joh. [illegible] cio.	1776	[illegible] Maurer	1855	Joseph [illegible] Zimmermann
13	1768	Mathaeus [illegible] Schneider	1807	Andrä Froschauer Maurer		
	1718	Rev. D. Mathaeus Engstler	1777	R. D. Ignatius Puchinger	1810	Rev. D. Jacobus Wagner
	1730	" Mich. Franz Khallinger	1794	[illegible] Franz Xav. Engstler	1826	" " Joseph Karl [illegible]
14	1769	" Carolus Flampel.	1802	" Gotthardus [illegible]	1852	" " Anton Franz Fuchsberger
	1619	[illegible] Marktschreiber u. [illegible]			1814	Jos. [illegible]
15	1652	Tobias Conradt	1730	[illegible] Joh. (et Ther.) Gartner. [illegible]	1841	[illegible] Aloys [illegible]
			1762	D. Franz Jos. Forster Aedituus, ludi M.		
	1577	[illegible] Marktschreiber 1615 [illegible]	1744	Joh. Georg Döchter faber equarius † 1761	1827	Zeymayr Joseph † 1830
	1660	[illegible] Schmid			1847	[illegible] Franz [illegible]
16	1715	[illegible] Döchter cio. Hufschmid	1792	Zeymayr Joseph Hufschmid		

Anmerkung. Die Numerirung der Häuser wurde [illegible] eingeführt im M[illegible]

die [illegible]

Haus Nr.	Anno	Haus-Besitzer	Anno	Haus-Besitzer	Anno	Haus-Besitzer
		Markt-Spital				
17	[illegible]	schon lange vor 1531. bestanden		, doch müßte es in neuen Zeiten		sehr ansehnlich erweitert seyn.
18	1614 1660 1701. 1723	Hannß [illegible], des Raths alda Georg [illegible] Adam [illegible] Franz Philip Peckh textor	1701 1768 1780	Adam [illegible] Leopold Hamberger cio. Wirth Leopold Hamberger Wirth u. Weber	1817 1836	Leopold Hamberger Wirth u. Weber Anton [illegible]
19			1820 1768	[illegible] Johann Schneider Adam [illegible] Schneider	1831 1843	Johan [illegible] Theres [illegible] Wittwe
20	1660 1690	Georg Haimberger Leinweber Hannß Haimberger cio. Weber	1806	Anton Paul [illegible]	1834.	Michl [illegible]
21	1660 1680	[illegible] Vogl [illegible] D. Joh Georg Vogl lanio et hosp.	1730 1758	Stephan Vogl cio. lanio et hosp. Franz Vogl [illegible] + 1799	1799 1845 1861	[illegible] Georg Diller [illegible] [illegible] Diller Wirth u. Fleischhauer [illegible] Diller Witwe
22	1660 1726	Sebastian Lang [illegible] Jacob Maurer cio. et Sutor	1761 1806.	Johan Joseph Maurer cio sutor [illegible] Anton Maurer cio Sutor [illegible]	1846.	[illegible] Leop. Maurer [illegible] 1861 Wirth
23	1660 1678	Mathias [illegible] Weber	1774. 1804	[illegible] Johann [illegible] Schneider	1836 1857.	[illegible] Michl [illegible] Schneider
24	1660	Stephan [illegible]	1740 1788	Mathias Harnisch aus Wien Michael Harnisch Tischler	1831 1855	Johan Harnisch Tischlermeister Juliana Harnisch Tischlers Witwe
25	1720	Andreas [illegible] [illegible] cio. + 1751.	1748 1777 1784	Andreas [illegible] Mathias [illegible] Matthias Kirner Maurer	1828 1862	[illegible] Joseph [illegible]
26	1801	Joh Gottfried [illegible]	1807 1827	Mathias [illegible] Kirner Josef [illegible] [illegible] Brukner [illegible]	1860 1865 1865	Juliana [illegible] [illegible] Markt [illegible] Jos. Froschauer [illegible]
27	1660 1720	Georg [illegible] D. Sebast Edlinger sen. et Pistor + gestorb. 1749.	1801	J. Philipp Schreiber cio [illegible]	1827 1864	Johann [illegible] Schreiber Georg Nefischer cio [illegible]
28	1660 1748	Adam [illegible] Josef [illegible] Schneider	1750 1770 1806	Johann Ernst cio. Sutor Ernst Jos. [illegible] Schuhmacher Ernst Joseph Schuhmacher.	/	gehört zu N. 3. [illegible]
29		Adam [illegible]	1757	Philipp [illegible] Schuhmacher Philipp [illegible] Wittib.	/	gehört zu N. 27 dem Georg [illegible]
30	1726	Johan Penzinger cio. fab. lign. et textor	1756 1790	Penzinger J. Michael fabri lign. 1768 Zimmermeister Penzinger Mich. Zimmermann	1824	Penzinger Joseph Zimmermeister
31			1757	[illegible] Gottlieb [illegible]	/	gehört als [illegible] zu N 3
32	1660	Paul Edlinger Schmid Mathias Pruner cio. Schmid.	1725 1741 1792	Mathias Pruner faber ferarius Georg Brunner cio. N. 1760 Jacob Müller Schmid [illegible]	1830 1855	Paul Müller [illegible]meister Magdal Müller Schmids Witwe

Spital ad. Mai 1771.

[illegible] Tabelle dieses Orts, ist bei dem Mangel vollständiger Materialien das [illegible] Geschäft!

Haus Nr.	Anno	herrschaftl. Hausbesitzer	Anno	herrschaftliche Grundbesitzer	Anno	Hausbesitzer
33	1700	Johannes Dietrich Coriarius ux Rosina	1778 1743 1756	2 3/4 [illegible] Joh. Michl Leinfelner Zimmermeister [illegible] Paul [illegible] bürgerl. Zimmerer Franz [illegible] – et Regina vidua	1778 1815 1865	Michl Leinfelner Zimmerer [illegible] Joop. Leinfelner bürgerl. Zimmerer z. [illegible] ux. Maria [illegible] Sohn Franz Leinfelner Zimmerer
34		gänzlich verfallenes früheres Das [illegible] Halterhäusl [illegible]	1853	von der Gemeinde verkauft an:	186	Joseph Froschauer Maurer [illegible] der neben an [illegible] ein ganz neues [illegible] Häusl erbaut hat.
35	1661 1729	Steph. Haimberger [illegible] Mathe Riener [illegible] rusticus [illegible] ux Maria [illegible]	1779 1808	Peter Riener murarius ux Kath. [illegible] Joh. E. Riener rusticus ux Thr. [illegible]	1848	Joh. Enth. Riener [illegible]
36			1758	Mathias [illegible]	1810	Mathias [illegible] Jacob Walch Tagl. [illegible]
37			1844	Georg [illegible] Taglöhner	1857	dessen Witwe Theresia [illegible]
38	1660	Adam [illegible] Bürger	1794 1828	Jos. [illegible] Taglöhner [illegible] Franz [illegible] Victualhändler [illegible] starb im Spitale 860.	1856	Johann Hahn Maurer
39			1748	[illegible] ohne No.	/	gehört zu N 21. [illegible]
40	1838	erbaut von dem Schulfonde dem [illegible] für: Ferdinand Niederfer. defic.	3 [illegible] 1861 1864	H. Joh. bapt. Mathe [illegible] H. Joh. Chrys. [illegible]		
41		wurde das halbe Häusl N 38 getrennt.				Mathias [illegible]

Mehrere der vorstehenden Daten sind aus den mir zur Einsicht geliehenen 4 [illegible] Gerichts-Protokollen der Marktgemeinde Oed genommen, deren ältestes vom 22 Febr. 1590 bis 20 Mai 1615. das 2te vom [illegible] 1619 bis [illegible] 1643. das 3te vom Jahr 1653 bis 4 Febr. 1709. das 4te fehlt – das 5te vom Jahr 1748 [illegible] – 10t Sept. 1781.

Pfarrhof Oed den 30ten Sept. 1865 [illegible] Franz [illegible] Pfarrer

Aus obiger Beschreibung und all dem früher über die Pfarrstiftung und den neuen Kirchenbau Gesagten – ergibt sich leicht die gegründete Behauptung: daß das kleine Oed von Alters her glücklicher sei, als viele größere Gemeinden; wozu nicht nur der fruchtbare Boden, seine sehr gesunde Lage an der Kreishauptstraße und seine weite Entfernung von allen angränzenden größeren Pfarrorten nebst den vielen in der Nähe liegenden Häusern und kleinen Ortschaften derselben, (was wohl auch vorzüglich zu einem ebenmäßig zahlreichen Besuche der hiesigen kleinen alten Marktkirche u. zur früheren Gründung einer öffentlichen Schule wie nachmaligen Stiftung einer selbstständigen Pfarre allhier, die Veranlassung hie machte;) sondern speciative auch darum glücklich, weil es all dieses nur durch den Wohlthätigkeitssinn Anderer – Auswärtiger ohne eigener Belastung und Anstrengung auf so leichte Art wie von selbst erlangte, und noch daraus zu allen Zeiten für sich großen Nutzen zog.

Beschreibung

des Marktes Oed.

Mit Hinweisung auf das oben Seite 32 bei der Beschreibung d. Filiale, und nachmaligen Pfarre Oed – gesagte, ergänze ich hier nur noch einiges Wichtige in Betreff der Entstehung u. des Alters des Ortes, seiner Rechte u. Freyheiten:

Hierüber sagt H. Hermann Jos. Nemit, mein Vorfahrer,
"Die Entstehung des Ortes Oed verliert sich in das
" graue Alterthum, – so wie die Unterthänigkeit
" desselben zur löbl. Herrschaft Niederwallsee."

Diesem Nachsatz aber steht im directen Widerspruche mit dem, was er in seinem Berichte dd. 15 July 1835 auf der folgenden letzten Seite schreibt zum Rubrik: Merkwürdigkeiten, erlittene Schicksale, auch Privilegien von besonderen Freyheiten u. abzuhaltenden Märkten – nämlich:
"In dieser Hinsicht kommt hier nur anzumerken,
" daß der Markt laut Privilegium de Anno
" 1536 frey, kein eigenes Grundbuch, und das
" Recht habe, einen jährlichen Markt am Bar-
" tholomäustage abhalten zu dürfen."

Dieses angezogene Privilegium ist in der Gemeindelade nicht mehr vorhanden, und man glaubt, daß es wo nicht früher, so in den französischen Kriegen 1800 od. 1805 verloren gegangen sei.

Aber es sind in derselben Gemeindelade annoch zwei Abschriften vorhanden, deren jüngste auf Papier geschrieben und in Kleinquartforme steif gebunden und mit feinem Pergament überzogen – aus der Feder des Herrn Andreas Ott Herrschaftl. Wallseeischen Beamten geflossen, und vom Schloß Niederwallsee, den letzten May 1678. datirt ist.

Diese Copie führt auf dem Einbande von Außen die Aufschrift:

vide oben pag 14. –

Nota: Dieses Büchel ist geschrieben von der Hand des damaligen Herrn Ötte, Hochzweifl[illegible] angenommen, gefertigt u. sigilliert am 31 [illegible] 1678 u. befindet sich [illegible] der Markt-Lade[illegible]

Panthädings Büechl.

Darinen deß Marckhts Edt, vhralte Freyheiten und Panthädings gerechtikheiten, neben andern geb-lichen gebreüchen begriffen.

Renovirt vnd sauber vmgeschriben im Jahr 1678.

und beginnt:

Hernach seind beschriben die Rechten so wür in unserm Burckhfridt zu Edt, und von Ihr Kayl: May: Rudolpho dem anderten, Hochseligister gedechtnuß etc. vermög verhan-den alten Original Ao: 1536. von Neüem auf ewig ÿeblich zu gebrauchen, Confirmirt vnd be-stettigter haben.

Diese neuere Abschrift des Hl. Ludwig Ötte ist eigentlich eine erläuternde der noch auf Pergament vorhandenen, um 120 Jahre älteren Abschrift des David Halbachs de Anno 1558; enthält aber in vorstehenden Worten offenbar einen Anachronismus, indem Kaiser Rudolph II erst im Jahre 1552 geboren ward, und Anno 1576 den Kaiser Thron bestieg.

Kaiser Carl V. reg. von 1519 – 1556

Pabst Paul III 1534–

Jene genannte – noch vorhandene – alte Abschrift aber, welche, außer vor einem Datum des Originals, noch von dessen Sigill und Fertigung – eine Erwähnung thut, noch auch selbst jemals besiegelt war, lautet, wie nun mit Latein Buchstaben geschriebene folgt. Was aber die neuere Öttlische betrifft, so wird hier zugleich, und nur, das Erläuternde oder Erklärende aus ihr mit deutscher Kurrentschrift beigesetzt, und am Ende ein besonderer Nachtrag derselben " über den Eid folgen, der darin enthalten steht.

Hernach Seindt beschriben die Rechten, So wir Haben, in unnsern Burckh, Fridt zu ödt: Als wier die von alter gehabt Haben, vnd durch die Röm: Kaije: Maije Rudalphi vermeg Orginal von Neuem Confirmiert, vnd bestätt worden.

Erstlichen:

Wir öffnen das wir haben

ben sollen alle Jahr drey Pantäding mit unssern Richter, und er Herwieder mit unss, dass Erste am Negsten Mittichen Nach dem liechtmesstag, dass ander am negsten mittichen nach H. Georgen tag, dass dritt am Negsten mittichen nach H. Michelstag, und Soll Jeder Bürger, und ein Jeder Inwohner die drey Pantading besuchen* oder er ist [illegible] wandl Zwölf Pfenning. J. (zu straffen)

* und im gebührenden Geschäft begriffen,

Item ob unssern

Richter Noth Saumet, dass er der Täding Tiennes nit besitzen mechte an den ehe genanden tägen ainnem, So mag er dass ainnes andern tags woll besitzen, und er soll dass verbiethen öffentlich,* und wer dan daran nit Khamt er sey Bürger oder Inman, der ist umb dass ehe genande wandl:

— beysitzen —

* = zuvor öffentlich verkünden, und zur Nachricht der Bürgerschaft mitteilen lassen

Item es mag auch unser Richter an dem ehegenanden Tägen ainen Wolbesitzen, an Evay Täding Hant. J.

Item wier öffnen, dass unssere Burgrecht Frey Seindt, Zuner Setzen, Zuner Khauffen und wer ein Haus hin gibt, der gibt den Richter, zu ablaitt vierzehen Pfening der dass bestet,* siben Pfening, damit Frait er all sein guedt, wer äckger, wissen oder andere Grindt hin gibt, davon ist man — Khainem gewalt noch der Herrschafft nichts Pflichtig, man bedarff sein auch auff Zegeben noch zu bestehen,

* oder schriftlich zu [illegible]

(uraltem Gebrauch gemäß) —

Item wir öffnen, dass wir haben dass Recht, wan ainer under auss sein bürgerliche behaussung oder Gerechtigkheit verkhauffen will, so soll er solliches unssern Richter anmelden, derselbe unser Richter soll in alsdan an seiner wolfart nit verhindern, sondern im dess statt thun, aber der im begerdt ab zu Khauffen und Bürger zu werden, der soll unssern Richter Kheindtschafft seiner Redtlichkhaid Halber vorlegen, alsdan mag er in woll aufnemen, on einige Jerung und Widersprecher, ist auch der Herrschafft nichts Pflichtig. (und ist dem Grundherrn [illegible] zu [illegible] [illegible] laut Copia de Ao. 1678.)

(— zuvor gebührenden [illegible]

Item wir haben auch dass recht, von ai-
nen Hauss zu dienen, drey Pfening, und
von ainem Joch drey Pfening, und den
dienst, soll unsser Richter die in dem Purckh-
fridt ein nehmen. (*

(* und so dem zur Herrschaft liefern — ein Copia de

Item was ein Vater hinder sein lesst, dass
bedarf die Hausfrau, noch die Khin-
der nit zu bestehen.

Item wir öffnen dass

wir haben dass Recht, wer Gründt
von dem Purckhfrit hatt, es sein Ackher
wissen oder wellicher lay dass sein
Und der nit Fleisslich in dem Purckhf-
fridt sitzt, der soll alles dass dass auff
den grinden wächst fiern in den
Purckhtfridt, und dass soll alles
in dem Purckhtfridt bleiben, Auss-
genomen, Was Man mit der Drischel
gewinen mag, dass mag er fieren
wo hin er will, Aber Stro Hey und
Grain-mat, soll in dem Purckhfridt
geetz werden, Wer aber dass über der Pür-
ger willen nit in den Purckhfridt fie-
ret, und wieder dass Recht thuet, als
Jetzund vermelt ist, der ist verfallen,
der Pürgerschafft, aller der grindt, da
dass guedt darauff gewachsen ist, und
ist ihnen Schuldig all ihren Scha-
den ab zu tragen. T.

NB: dieser § fehlt in der gleich gebundenen Abschrift de A.o 1678.

" Item wir haben dass recht, ob unssern
" ainnem noth geschreh; dass er gebressen
" het, an Holz, so mag er die drey wendt
" woll abrechen, an seiner behaussung
" und die verbrennen, und under der vodern vierden
" wandt hat er denoch alle Rechten,
" die den Purckhfrid angehören, und
" mag in die Herrschafft, noch khain
" gewalt, noch die andern Nachbarn
" nichts darumben, zue gesprechen, noch
" Straffen.

Item wier öffnen dass Niemant Viech
herein soll treiben, auff unssern = (unsern =)
grindt, weder durch gärden weder
durch Khein ackher, es wer dan un-
ssers gewenliches Viechs, dass in
burckhfridt gehört.

Item ain Panzaun, soll winder und sumer friden, und wan der Pauman den ersten samen in den ackher wirfft in dem herbst, oder in lanssen, so soll der Fridt berait sein, und jederman, soll seinen hoff Frieden, und bewarn dass seinen Nachbarn nit schaden geschehe und wellicher sein Frid nit also Bewäret, es sei zu hoff oder Feld, der ist buss ain Fräffels Wandel, und wass Schaden geschicht die soll er alle abtragen: Q. O.

Item wir öffnend dass

die Strass hie durch frey ist, darumb so soll niemant sein holz vor seiner Thier ligen lassen über den dritten tag, dass Niemandt, der durch Raisset nicht geieret werdt; Es soll auch nieman erdt Hauffen, vor seinem Hauss lassen ligen, über den dritten tag, oder er ist wandel Pflichtig. J.

Item wir öffnen dass wir haben ain offene ding-statt, dass man hie mag verbinden und auffhalten, umb gelt schulden umb todt Schlag, und umb diebstall, item ob einer unsser ainen klagt, er seye ain ausser oder ein Iner, umb gelt schuldt, und dem man gelt hielt, dem sollt man Pfandt oder Pfening andwartten; Nimbt dan ainer, essende Pfandt, die sollen stehen, untz an den dritten tag, alss ainem fromen Hawsgenossen, darnach soll er dass Pfandt, dem gelt schuldigen anbieden, lesster dass, dass soll er im Statt thuen; löst er dass nicht, so soll er dass Rechtferdigen Nach der Bürger Rath, und dan seinen fromben Schaffen, mit versetzen verkhauffen, damit er seins gelts bekhem, gibt erss teurer, dass soll er dem gelt schuldiger Wieder erstatten, gibt erss* leichter, so soll man im Merr Pfandt geben, dass er gäntzlich aussgericht werdt; aber schrein Pfandt sollen stehen vierzehen tag, darnach soll er die Pfandt, dem gelt schuldiger anbietten, lesster die, dass soll er im Statt thun; lesst er die nit, so soll er die Pfandt Rechtuerdigen nach der Bürger rath, und davon seines gelts bekhomen. gibt ers, dan die thaurer dass wider statt er seinem gelter, gibt ers aber leichter, so geb man im mer Pfandt, damit er aussgericht werde. J.

* copia 1678 hat: nach ehrlicher Leute Handtwerss –

i.e. Geldgeschuldnern

Item ob ainer Klagt, umb gelt, dem Man
nit Hielt, er sey ain ausser, oder ain In-
ner, dem soll man dass recht anbietten,
ist er ain gast, so soll man ihm dass
Recht wider farren lassen, an dem drit-
ten tag, ist er ain Iner, der soll dass
recht suechen, in Echafft tädigen J.

13:

Item wir öffnen und

haben dass Recht, dass khein Land-
gericht, noch khain walpott Herein
nit zu greiffen macht hat, umb khainer-
ley sach, weder umb Tottschlag, noch umb
diebstall, Noch umb khain andere sach.
er soll in allweg an unssern+ Richter vo-
dern; Item dass Gott vor sey, ob unsser
ainer ainen Tott schlüeg, der ist dem
Landrichter, nit mer schuldig, zu Tott
wandl, dan Aienlöf Pfening, wolt er
die nit nehmen, so soll man die selben
Pfening binden, an ein Richalmb, und
die werffen in seinen Hoff in dreyen
tägen, oder am dritten tag. J. O.
Item ob unsser ainer alss veerlich Handt-
let dass ihn ain landtgricht, von Rech-
tens zu fodern Hett, so soll er den, an
unssern Richtern* vodern; der selb
usser Richter, soll dan aiegentlich for-
schen, und sich erkhundigen, mit den
frawen burgern hie, ob der man le-
dig sey, oder nit Ist der+ man ledig,
so soll in der Richter, und die Bür-
ger auss der Inzicht helffen, und in
treulich bereden, wer aber er ain un-
ledig, und Schedlich man, so soll ihn
unsser Richter, selber zu seinen Han-
den Nemen, und den Halten untz an
den dritten tag, und dem landgricht-
Endpieten, dass es khem; so soll der Land-
richter, dan khomen, mit den freyer, und
mit seinem Höcher, dar zue soll man
Hie der weissesten, vier zu setzen, die sel-
ben sollen dan dem Menschen urtaillen
und darumb Ist man dem landgericht
schuldig, LX (60) Pfening wiener, und seinem
Höcher XII (11) Pfening, und den schuldigen
geuerthaielten Menschen, soll der Höcher
Nehmen, alss er mit gierdel umbfangen
ist, wass er sonst guedt hatt, dass ist sei-
ner Hausfrauen, und seiner Khinder.

– in [illegible] dass den [illegible]
+ zuvorderst hat Copia [illegible]
nit –
sie sollen [illegible]
– frauen
+ angegeben
([illegible])
(untz = bis)
* und der [illegible]
(wir)

Item khombt aber ain Landtrichter nit
nach der Pottschafft, die man im thuet,
so andwortten wier den gefangen man
zu dem Creuz an der landt Häffen* und Rueffen,
dem Landtgericht drey Stundt; khombt er, so
under wind es sich, deß gefangenen; khombt er
aber nit, so mögen wir den gefangen men,
schen Binden, anein Richalm;* lauffter da
hin, oder nit, darumb sein wier niemandt
nichts pflichtig; Stunden unß fier Schaden
auff, von deß gefangen Menschen wegen, so
ist unß ain landgericht schuldig abzu,
tragen; Item ob ain mensch mit dieblicher
hab würdt begriffen,* und beschriern, so
mögen wier ihn selber woll angefallen,
und Halden, zu dem Rechten, untz an
unssern gewalt, und soll unß deß men
schen, unsser richter ainigen an
unssern Schaden, und soll man mit
dem selben menschen Handeln, alß
vor vermelt ist, und wier megen
auch, ainen waltrotten nemen wo
wir wollen, ob ain walrott, oder landt
grichts diener, in dem Landgericht,
nit khomen wolt, oder so vill guets
mit Nemen wolt, alß vorgemelt ist:
Item kham ain Poß her, und verbiet
ainen menschen, der tedtlich wer zu dem
Rechten, der soll unß guet werden auff
daß recht, daß er unß deß menschen,
an Schaden entainig, darumb megen
wir den menschen angefallen und
Halden mit unssern Richter, und soll
der gefangen man, gehalten werden
alß vorgemelt ist: T.

* oberhalb des Spittals hinaus

* die selben [illegible] (in Quartformat) und [illegible]

* in [illegible] [illegible]

mittheilen [illegible]

(Laut gebührend an einen schädlichen M. zu [illegible] —)

Item wir haben daß

Recht, daß man unssern khainen nit
verpieden soll in khainer Statt märckh
ten noch dörffern, auff wasser noch auff
landt, wo man bey ainer sunnen Hin
und Her mag rayssen, wer oder wel
cher daß, darüber uber sich selber gäb,
und Spräch, "ob du von mir auff die
zeit außgericht wier, stest, so verneut
mich, wo du mich an khombst," der selb
wer der Bürgerschafft verfallen besse
rung nach Statn, und soll ihnen all
ihren Laden, oder Spott abtragen: T.

(diese Verspott —)

(bemerkt —)

Item ob unsser ainer, verpotten würdt, so ist dass unsser Recht; dass unsser Richter, soll da Hin raiffen, den ersten tag, auff sein aigen guedt, und soll den dass recht anriet-ten, der den unssern verpotten hat; raiffet er aber lenger* dass geet, auf dass guet, da-rumb er raiffet.

(an denselbigen O[illegible])

(* oder öffter / (Kosten dessen)

Item ob ain feur auss khäm,* da Gott vor sey, in welches mans Hauss dass auss khäm, schreyet derselbe man von Hundt an, mit lauder Stim, dass man dass woll Höret, darumb hat er drey tag freyung, Schreit er aber nit, so hat er Hindert freyung, weder auf wasser noch auff landt; Item es soll Jederman sein +unvernifftigen Potten, khein feur, auss seinem haussgeben, er khin dan dass woll bewaren, man soll auch khainem feur geben, er habe dan sicher und wolbe-warts assach, darein er dass raffen will, wellicher oder wer, solich ding nit gewerlich und aigentlich aussricht; Was Schaden davon khomben, die seindt dan Schuldig ab zu tragen, und soll man sie, darumb bessern an leib, und am guedt. J.

* in einer Bürger Hauß [illegible]

Feur Statt bew[aren], es soll auch niemand khainem +

Item ob ain aufflauff auss kham dass unssern ainem gewalt, oder hilffnott geschah; so sollen die andern* all zue lauffen, und treylich beystehen, ob man den vbertrungen, oder, zu khuertz wolt thuen, oder beschedigen, wolt, in seiner behaussung, wer dan dem, der Hilffbedierfftig, Nicht threulich an die Handtstunde, der wer umb ain fränels wandel,+ und wass dem man vor Schaden geschähen, dem man sollt zu lauf-fen, die wer er schuldig ab zu tragen,

* Bürger

(+ zu [illegible]

(zu Hilfe kom[men]

Item laufft aber ainer ingefer zue, und seinen feund suecht, der wer ver-fallen, Besserung an leib und an gu-edt, und ist schuldig ab zu tragen, alle Schäden die da geschechen. J.

— Item, wer Haus, äckher, oder grindt will Hingeben, oder mist will verkhauffen, der soll dass von erst die (drinnen) burger an faillen, wollten den (dann) sie nit khauffen, so mag er dass andern leuten verkhaffen;:

Item es soll niemandt kheinen men-

schens

schen behalden mer dan ain nacht, erwis
dan fier ihn zu andt werden,* geschah (* und gut zuziehen,
on in schaden, die soll er all abtragen „

Item es soll khainer, khainen Trunckhen
man auf seinen Hauss bey der nacht treiben
der bey dem tag in seinem Hauss hat Zert
geschah aber fierpass, Jemandt Schaden dau (oder anderen zur Ungelegenheit führen)
on, die soll er abtragen : T.

„Item es soll niemandt khainer frauen, nit
„mer peytten dan zwölf Pfening werth, on ih
„res mans willen, wer ihr aber mer darüber
„Peyt, Borgt, oder leicht, der soll dass verloren
„haben, und ob ihrer man schaden dauon
„khämen, die soll er ihm auch abtragen
„und ist wandl Pflichtig" Item wir haben
dass recht, dass unser mass hie, soll rechte Ens
ser mass sein T.

(Dieser §. ist in der erwähnten Abschrift de Ao. 1678 weggelassen.)

Item wass die fleischackher, vor vich schlach
ten, dass soll wissentlich, und öffentlich
geschlagen werden, bey dem tag, und nit bey
der nacht, und soll Rain sein : O. * (auch nach der Gründe oder Dank des Fleisches gebührend gesagt und Niemand darüber beschwert werden.)

Item wir öffen auch, dass

wir haben dass Recht, wass hie ins verpott
khumbt, dass soll auch hie werden auss
gericht, und wer dan Pottwandl hafftig
wierdt, dass ist lx dl. = der ist lx dl verfallen. 60 Pfenning

Item wer auss dem Pott ferdt, der ist umb
dass guedt, damit er werdt verpotten, und ist
dem schuldig, der in hat verpotten, aller
ding, darumb er in hat verpotten, und
auch seinen schaden schuldig abzu
tragen, und ist den burgern zur besse
rung umb ain fräuels wandl,

Item wir öffen, von dess Häberg wegen,
dass derselbe auss aigenthumblich zuege
hört, und Jeder bürger sein aussgestreckth = ausgestreckten
ten thaill, darinen hatt, aber khain aus
ser, hatt in geringsten macht, darein
zugreiffen, wellicher dass thet, oder er
griffen wierdt, der ist den bürgern schul
dig, dass fräffel wandl, auch allen scha
den guedt zu machen. T.

Item wir öffen auch von

dess päulzauners, zu Puchleitten, und von
dess Michels aichpergers, bey Ödt, wegen
im Reydt, dass* all unser Rechten, haben (* dieser beiden)
mit samt mit auss sie sollen auch mit uns
leitten, mit aller Mass, alss die andern
bürger under uns. T.

Item wir haben dass recht, welcher ain schwert zuckhet uber ainen, oder ain andere waffen ob er gleich khein schaden damit thuet, ist er ein Iner so ist er zu wandl umb zwelff Pfening, ist er ain ausser, so ist er umb l x. d. thuet er aber schaden da mit, so soll er nach erkhantnus des Richter, und der vier weissesten bürger, gestrafft werden, laufft aber ainer dem andern, under seine dachtropffen, mit fraidt, ist er ain Inner, so ist er umb l x. d. ist er ain ausser, so ist er umb VI. ß. d.

L x = 2 Schilling
VI ß = 45 x. = 180 d.

Item wass bey der nacht geschicht wandl hafftig, dass soll der wierdt selber rüegen, was aber bey dem tag geschicht, dass sollen die nechsten zwen nachbarn rüegen, und wer rüegung verschweigt, der ist wandl pflichtig: Item welcher Imman giebt, dem Richter alle Pantading zwen Pfening, und die tädings besuecht, der hat bürger Recht.

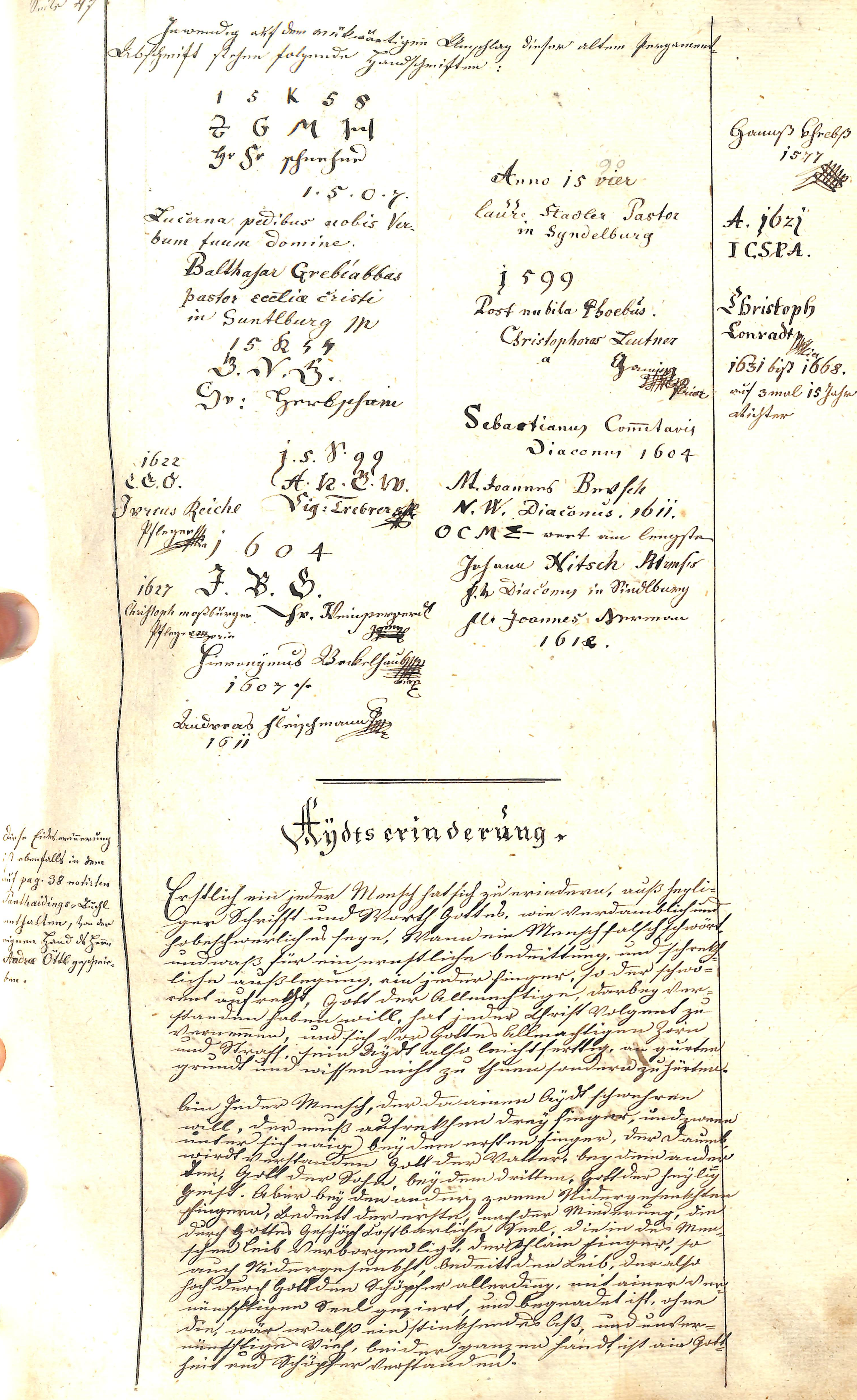
Item wir haben das Recht, wass ausser holden, umb unss sitzen, welcher herren holden sy sindt, die auff wegen wolden auf vahen, so haben wir dass Recht, dass wir die selben aufveng auf miegen Prechen,

= wann — = um uns herum wohnend — * zur Grundstreit auffangen oder einnehmen = einreissen u. niederreissen

Item wir öffnen auch wen man in Ehafft täding rüeget umb wandl, macht sich derselb, nit in vierzehen tagen gerecht, so ist er dan dess wandl schuldigst und verbleibt alle unsser gerechtig kheidt: T. 1678

[am Rand: Anmerkung, zum Teil unleserlich]

Dieses Piechel hat dauidt halbachs der Zeit Confiermierter Pharrer zu Sindlburg, denen (zu) von Ldt: aus irm alten Piechlein mit seiner Aigen hand also Neu abgeschriben Anno 1558. Reminiscere:



Inwendig auf dem vorderen Deckel dieser alten Pergament Abschrift stehen folgende Handschriften:

1 5 K 5 8
Z G M H
Hr Hr [illegible]

1.5.0.7.

Lucerna pedibus nobis Verbum tuum domine.

Balthasar Grebiabbas
pastor ecclie cristi
in Suntlburg M
15 K 44
B. V. B.
Hr: [illegible]

1622
C.C.O.
Jercus Reiche
Pfleger [illegible]

1.5.K.99
A. K. C. W.
Vig: Trebrer [illegible]

1604
J. B. S.
Hr. [illegible]

1627
Christoph Moßburger
Pfleger [illegible]

Hieronymus [illegible] [illegible]
1607

Andreas Fleischmann [illegible]
1611

Anno 15 vier 90
laurc. Stadler Pastor
in Syndelburg

1599
Post nubila Phoebus.
Christophorus Leutner
a [illegible]

Sebastianus Comtavis
Diaconus 1604

M. Joannes Bretsch
N. W. Diaconus. 1611.
OCMZ wart am [illegible]
Johann Nitsch [illegible]
[illegible] Diaconus in Syndelburg
[illegible] Joannes [illegible]
1612.

Hannß Schreß
1577 [illegible]

A. 1621
ICSPA.

Christoph
Conradt [illegible]
1631 biß 1668.
auf 3 mal 15 Jahr
Richter

Eydts erinderung.

Diese Eidserinnerung ist ebenfalls in dem auf pag. 38 notirten Stadtkhaidings-Büchl enthalten, von der eigenen Hand H. Herrn Andrea Öttl geschrieben.

Erstlich ein jeder Mensch hat sich zu erindern, auß heyliger Schrifft und Wortt Gottes, wie [illegible] und so beschwerlich es seye, wann ein Mensch falsch schwört, und waß für ein ernstliche bedeittung, und schröckliche außlegung, ein jeder finger, so der schwerendt aufreckt, Gott der allmechtige, darbey verstanden haben will, hat jeder Christ volgends zu vernemmen, und sich vor Gottes allmechtigen Zorn und Straff, seine Eydt also leichtfertig, one gueten grundt und wissen nicht zu thuen sonderlich zu hüeten.

Ein jeder Mensch, der da einen Eydt schweren will, der muß auffrecken drey finger, und zween unter sich neigen bey dem ersten finger, der Daumb, wird verstanden Gott der Vatter. bey dem andern, Gott der Sohn, bey dem dritten, Gott der heylig Geist. Aber bey den andern zween niedergesenckhten fingern, bedeütt der erste, nach der Meinung, die durch Gottes Geschöpf kostbarliche Seel, die in des Menschen Leib verborgen ligt. der klein finger, so auch niedergesenckht, bedeütt den Leib, der also hoch durch Gott den Schöpfer allerding, mit einer vernünfftigen Seel geziert, und begnadet ist, ohne die, wär er also ein stinckhendes Aaß, und unvernünfftigen Vich, beide gegeneinander sind, ist die Gottheit und Schöpfer verstanden.

Wann nun einer in seinem selbsten also verstockht, und zweiflich ist, und einen falschen Aydt thut, der schwört ihme selbsten die Verdammnuß, Denn der sündert sich damit ab, von der barmherzigkeit Gottes, schliesst sich auch damit aus, als ein glied der christlichen Kirche, und der heyl. H: Dreyfaltigkeit, und schwört im ersten finger, als dem Daumb, wer falsch schwört, so soll er seines Göttl: anblickhes hier und dort ewiglich verzeigen, und mit leib und Seel des Teufels sein, mit dem andern finger schwört er so viel, als wann er sagt, und die Verheissung haltet, auch auss Neid der Gnad, was wolle verschweigen, dass das Leiden unsers Herrn Jesu Christi vom Stamme des heiligen Creuz, an ihme verloren seye, auch an seinem end, weder zu hülf noch zu trost kommen und der auserwählten Gemeinschafft nit theilhafftig werden. Mit dem dritten finger schwört er, wofern er falsch schwört oder sagen wolle, die ihme der heylig Geist, wieder die ewig Verdammnuß und wohlverdiente Straff, weder zu hülf noch zu trost im leben noch im ~~tod~~ Tod ewiglich nimmermehr kommen, sondern hier und dorth, zu ewigen Zeiten, Gottes hulden verzeigen sein wolle.

Bey dem vierten Niedergesenckhten finger wirdt verstanden, so er falsch schwöhre, oder sagen wolle, so soll ihn Gott am jüngsten tag zwischen die lebendigen und die todten, von allen auserwehlten hinunder, wie er mit diesem finger zeigt, abwerts in die ewige Verwerdigung stossen und verurtheillen, darinn dan nichts anders sein wirdt, als waynen, klagen, Zähnklappern, heulen, gualten und ewiger feinden verzeigen sein. Durch den fünfften finger begehrt er, so er falsch schwört, dass ihme auch Gott nicht allein seinen Segen in Ewigkeit verschliessen wolle, sondern sich dess ewig aufthun, daran er den kleinen finger untersich zeigt, und ihme auch anderer zum einem Exempel wer unrecht und falsch sagt, verschlingen thu, darum uns Gott aller gedeylich behüten wolle. Amen.

Dass hievorstehende des Marckhts Eds Schwal-te freyheiten, Kontscheidung Gerechtigkeiten, und Renten, sogar dem schon A° 1550 durch selbigmahlen vorhanden gewest: dan dargeber verstorbenen herrn Pfarrer zu Landsberg Justinum Halbach seel: von einem alten auf Pergament geschriebenen: von Neuem Lauber abgeschriben: und bishero gebrauch der Marktsordnungsbuch gebührend collation ~~inter~~ gehalten, durchgehend gleichlautend befunden und einzig hierobiges allerdings wegen unleserlich gewest wiederumb auf neue in dieses Buch umbgeschrieben: und nachst gegenwärtige Landgebräuchen in theils werthen und Buchstaben

(auch Gegenwart)

in Quarto
auf Papier
in seinem Per-
ment gebunden

etwas klärer und teutscher zu verstehen verbessert: die Hauptsachen aber allerdings bey dem alten unverändert gelassen: und mit ... hereingeschrieben: auch durch mich hierunt benanntsten zur künfftigen nachricht und gebrauch gebührent confirmiert worden. So geschehen im Graefl. Schloss Niderwallsee den ersten Merz 1670. =1678.

(28) Öttl Hochschrift: Wallseeischer [illegible]

Ja wohl that der gewissenhafte Herr Andreas Öttl gut, dass er in seine Abschrift der uralten Rechte und Statuten denen von ... auch diese strenge Eidesformel aufnahm; denn seit dem auch unter ihme eingeführten Protestantismus scheint auch von ihnen die alte einfache Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit gewichen zu sein.

Dieß geht deutlich daraus hervor, dass Tobias Conradt in dem Anno 1652 in Christoph Conraden Gerichts-Ambts-Verwaltung zu Einer Ehrsamben Burgerschafft angefangenen Protocollum oder Gerichtsbuech – ganz am Ende Seite 362 eigenhändig einträgt:

"Demnach von dem Edl und Vesten Herrn [illegible] Hölzoch, Herrn der Herrschafft Niderwallsee und Ottsdorff, Vogt zu Haag etc. und Herrn Christoph Leutner, damahlen gewesten Pfarrer zu Seidelburg, auch Herrn Sigmundt Treibauer Pfleg- und Landgerichtsverwalter gemelter Herrschafft Niderwallsee etc. uns allen 3 durch ... Einer ganzen Burgerschafft schriftlichen und [illegible] beschlossen worden, wie im alten Marktbuch im Folio 21.* so Anno 1614 beschehen, mit Mehreren zu ersehen – dass wir von den jenigen [illegible] so auß [illegible] lichen Ursachen denen Bürgern vom Gotteshauß allhie zu Ardt seint verkaufft worden, weillen etliche davon, und [illegible]. Wan man [illegible] darauß machen wolte – Niemandts Keinen Zehet* davon schuldig, Es melde sich darumben an wenn da wolle. Welches auch also rüehig verblieben, biß auf Ao. 1653 und 54 etc. da sich Hr. Andreas Öttel der Zeit [illegible] Julianischen Herrschafft Niderwallsee bestellter Pfleg- und Landgerichts-Verwalter und Ihro Ehrwürden Herr Ao: Michl Sailler Pfarrherr zu Seidelburg, von uns den Zehet von gemelten Grundstückhen zu nehmen Recht begehrt.

Also haben wir mit Grundt und Wahrheit beschaffener Sachen berichtet, da wir obenberichtet an uns niemahlen kein Zehet gefordert, viel weniger erhobt worden [illegible]: daher wir auch noch keinen zu leisten, oder zu geben uns nicht bekhennen, und derowegen ein Abschrifft auß gemeinem Marktes Protokoll. [illegible] Inhalt eingemacht auf welch gethanen Grundtbericht obgemelter Herren sich dessen begeben, und gemelt wolgemelter Herr Pfarrherr weil solches vorhero nie beschehen, er auch zu kei[ner] ...

(Schulmeister u. Messner)

(vide Seite 36 des gegenwärtigen Gerichtsbuchs des Marktes Ardt –

vide pag. 13, bis inclus. 24. Nachricht de... [illegible]

* fehlt längst sammt den ersten 28. Folien des Seite 36 erst erwähnten.

(* eigene Bemerkung einer willkürlichen Behauptung)

– Alter Bürg und allgemeine diese gehalten war – siehe pag. 13 [illegible]

gen Zeiten keinen Zehet von vorgedachten Grund=
stücken fordern, viel weniger erheben will, sondern sie
gedacht, solches bey der Alten Gerechtigkeit verbleiben zu=
lassen; ?

Daß dieselben also, auch wir, weder keinen Zehent
keinen Zehet, v. offt gemelten Grundstück: zu reichen
schuldig, haben wir solches Kräfftig Nachrichtung und
keinen Erforderten Notfahl hieher Einschreiben las=
sen. beschehen den 3 Decembris Ao 1655: ✝

Darunter steht wieder eine Namensunterschrift, noch sagt Hr
Tobias Conradt, wer ihn beauftragt habe, Vorstehendes in
gedachtes Protocol oder Gewichtbuch des Marcktes Oedt ganz
hinten auf das Folium 362 einzutragen, während der letzte
in dieses Protokol eingeschriebene Eintrag des Paul Leuthner an
der Weitlmühl in folio 335 et 36 eingeschrieben, und am 4 Febr
1709 datirt ist. — Wo blieb die Ordnung?

Mir erscheint dieß als ein Beweis sehr grosser Willkühr
und leichtsinniger Rechtsverwendung gegen die uralte
Grundherrlichkeit der Kirche Oed.

Auch vermag ich weder einzusehen noch zu glauben, wie
daß Sich Hr Andr. Ötl und der in jeder Hinsicht ehrwür=
dige Pfarrer M. Michl Sailler den Zehent von den
betreffenden Grundstücken Namens begehrt — und
dennoch auf bloßer Production einer Abschrift eines
Anno 1614 geschehenen und ins Marktprotokoll eingetra=
genen aber ganz unbemächtigten und eigennützigen Ver=
kauffs jener Wiesen — sogleich sich dessen sollten
begeben haben, und wohlgemeldter Herr Pfarrer zu
ewigen Zeiten für die Kirche Oed keinen Zehent sollte
haben fordern, viel weniger erheben wollen?
Letzterer wenigstens scheint getäuscht, oder mit seiner recht=
lichen Forderung unterdrückt worden zu seyn.

Es ist gewiß, daß die Oeder, Bürger und Rath, sich
wenigstens in dieser Sache gegen die Rechte ihrer eige=
nen Kirche — unter die Herren Beamten der Herr=
schaft Niederwallsee und später vor 1704 gar unter
gut bezahlte Advokaten in Wien stellten, um nur
diese auf unrechtmässige Weise erkauften Fragne
Kirchengründe gegen Rückempfang des alten sehr
geringen Kaufschillings nicht wieder heraus geben
zu müssen; ihre uralten schönen Rechte und Frey=
heiten hätten sie zu dieser Zeit längst verlo=
ren, — und schon auch deren Verlust verdient.

Schon von Anno 1764 war Oed ein unter der Herrschaft
Niederwallsee untertänigen Markt, wie dieß aus dem
5ten Marktprotocol pag. 214 zu ersehen — aus einer

Robbaths Trods Notation:

Das von dem alhiesig: hochgräfl: Herrschaft Niederwallsee
etc. dem dahin zu Robbathen verpflichteten 28 Burg=
hausern wegen sechs Ao 1764 biß Ende 769 ge=
endet, also auf 6 Jahr, und in jedem Jahr zu 3 Tag
verrichteten Jagdrobbath, das altgebräuchige Robbath=
Trods ab jedem Jahr 3 fl mit 504 richtig abgereicht
worden. Ein solches bezeugt meine Hierunterfertigte
Unterfertigung.

Actum Marckt Oedt den 18ten Jenner 769

(LS) Jos. Bapt. Leydenstellner

[illegible] ord: [illegible]

und Ao 1799: unterschreibt sich Jos. Michl Neuner ... pag. 9. als: Hofamtmann der Herrschaft Nieder=wallsee.

Schuhmacher-Gewerbs-Transferirung 1768.

Es wird auch in demselben Protokol 5. pag 201 in einer Vormerkung Niederwallsee die hiesige Grundherrschaft genannt, und der Gewerbsübertragung Erwähnung gethan. Sie

Protocolls-Vormörckhung.

Nachdeme heunt zu endestehendem Dato sich Joseph Halbmayr bürgerl. Gastgeb und Schuchmacher alhier, mit Herz und Ueberzeugungen willen über die ihme vorhero gemachte Vorstellung [?] Erinnerung, sowohl bey hiesig Löbl. als nachgehends beyn alhiesigen Grundherrschaffts Canzley Niederwallsee verobligiret, dem vorgenanten bürgerl. Liebe seiner Schwester Magdalena Halbmayrin welche sich geehelichet mit dem ehrsamen Adam Mühlgraber ledigen Schuesters Gesellen von Markt Grillenstein [?] auf derselben Bürgerl. Behausung alhier zu verheurathen, dessen Zeitherige exercirte Schuchmachers Gerechtigkeit gegen den von Halbmayr zu übernehmen habenden Gewerbsteuer Verstatt- und unwiderrufflicher ... abzutretten – folgsamb von des gedachten Joseph Halbmayrs seiner Behausung sub No. hinweg, und auf obig-Philipp Halbmayrs Behausung sub No. 12 –, sowohl deme jetzigen als einen künftig gemeldt- darauf hausenden Besitzer zu übergeben zulassen [?] welchen Contract sodann, nicht allein von vorbesagt-Löbl. Grundherrschaffts Niederwallsee – als in gegentheill von einem alhiesigen Marktgericht bewilliget- und sofort weiters in beederseitigen [?] Gegenwart alss neben dem Ord. Marktrichter H. Johan Bapt. Leydenfrostner [?], H. Gottlieb Anton Grienling [?], und H. Philipp Schwarzenbach [?] beeder Raths Verwandten ordentl. Protocollirt und beschlossen worden.

Actum Marckt Ardt [?] den 21. Juny 1768.

Hundert Jahre früher hatte man eine ganz strenge Forst-gericht [?] und seine selbständigen Anordnungen getroffen, wie dieses aus einem am hintern Deckel des Marktsprotokolls 3 aufgeklebten Blatte zu lesen steht:

Den 11. Aprill 669. ist wegen viel und unterschiedlichen Klagen der ... benachbarten Paurschafft, des allzugroben übermäßigen [?] Holtztragens ad Rec ... , durch HE Richter und Rath, alss Cristophen Conradt der Zeit Marktrichtern, H. Hannß Chr. Hofman HE Oberst Wirtschafter HE Georgen ... Abraham ... und Hannß Pfaffender [?] alle 5 Burger des Raths Ort, auch aus der Burgerschafft Georgen Häuslbauer [?], Bernhardten Wiedman, Matthiasen Gleninger und Matthes Blomoser, ordentlich berathschlagt, erkent und darauf geschlossen worden, hinfüro, nicht einiger Burger, Burgerin oder deren Kinder, viel weniger die kleinen Häusler oder Inleith, deren Weiber und Kinder, die sich aus Armuth des Holtzklaubens erhalten müssen, keine Hackhen, Säcklhen [?] oder dergleichen Instrumenta mit sich ins Holtz nehmen, sondern sich nur allein und bloß des Klaubholtz, ohne dergleichen Waffen und ohne Zerreissung der Zeün, Gräben oder Gehägen, sich bedienen; Wan aber einer oder eine, Man, Knaben oder Weibspersohnen von obstehenden Dato an mit erstbenanten Instrumenten im Holtztragen Ergriffen wirdt, gegen deme oder denselbigen Sol mit nachfolgender Straf ohne Verschonung der Persohn wer die, oder welche sie sey verfahren werden. Nemblich die Knaben oder Männlichen Persohnen sollen 3 tägige Straf im Kotter, die Weibspersohnen aber mit dem Fidl ihre Straf unnachlässig abbüssen damit hiemit sie künfftig ... mit Frieden bleibt. Actum Ut Supra

Wie eifrig noch zu jener Zeit die Bürger zu Oedt ihre Selbstständigkeit bewachten, und wie sie sich und ihre Ge- meinschaft vor Unterdrückung besonders auswärtiger herrschaftlicher Beamten einmüthig wehrten – zeigt ein Aufsatz im 3ten Marktsprotokoll seit auf Seite 363:

Nachdem den 8. 7br alß am Tag Maria Geburth Anno 656. dem neuen Landacher Closter von denen Endtsbenanten Burgern im Markht Oedt, haben denen Grundtstückhl der Nöthte Überdienst hate seller gemacht werden solchen aber von Jedem Vergessen worden ist: Und sich zwar auf dem gewesten Beamten zu Obermeyrhof Jacob Zeillinger Verlassen, weillen Er Vergangener gemelten Überdienst die Zeit seines Lebens Ihnen tem Zutragen, auch solchen von alters alweg durch die Amb- tleuth von Vuß abgefordert, oder Ir Namen Vuserer duweil Entricht biß zu Ihme gelegenheit widerumb bey Vuß und es gelt angemelt, und Vusere Schreiner Nöth- ten diesen selbsten hinunter Nacher Landacher Closter ge- bracht. Welches auch der Ihme Zeillinger Jederzeit be- sehen Vuß auf obgemelten dato, der Er auß seinem geherbten Neidt sich bey Vuß nicht angemelt, Vilweniger Dieser vuß Richtig gemacht hat.

Nach diesem den 13 ditto, alß 5 Tag hernach Herr Hanß Jacob Collin, bestelter Hofrichter gedachtes Closter Landacher seinen geschäffte Nach zu H. Hanß Christ: Hofmann hinaufgereist, alß ist Georg Häuslech: Und Adam Pfaffmunder, beede Bür- ger alda, mit offtgedachtem Überdienst abgesendet worden, und selbigen H. Hofmeistern Ihro H. Hofmanns behausung er- legt, Erstgemelter H. Hofrichter aber solchen nicht annemben wollen, sondern Vermelt Es were ein Verfallener Dienst, und Er also nicht allein die Bestraffung, wie auch zugleich die Confiscierung benanten Grundtstuckhs Macht hete vorzunemben.

Darauf Ihme von denen abgesendeten Mit antwort begegnet, Es wir Keinen Verziehtsen, sondern Nur einen Überdienst bestehen, auf welch gethanen Grundtbericht sich Erneuter Herr Hofrichter, Weillen Er Nichts zu weisen, dessen begeben, und den Überdienst angenohmen.

Daß diesem also: Es der Überdienst erst 5 Tag hernach von H. Hofrichter Ist angenohmen worden, und wie, wan solches Ins Khünfftig Mer vergessen werden solte, Vuß Keiner Gefahr oder bestrafung zu befürchten hete, haben wier solches zu Ewigen gedechtnuß hiervein- schreiben lassen, disß so dißes Mahl den Überdienst gehabt. Seint der Ehrnvesst Und Fürnemb Herrn Christoph Conradt der Zeit Markhtrichter zu Oedt, Georg Häuslmüllern Und Adam Pfaffmunder. beede burger alda. Actum Ut Supra

Um auch in einem Beyspiele zu sehen, in welcher Weise die Oedner dermals ihre eigenen Angelegenheiten schlichteten, setze ich gleich die letzte Aufmerksamkeit auf Seite 364 dieses 3ten Marktsprotokolls her:

Tescherei und Vergleich

Georgen Heimberger burgern und Leinweber alhier zu Oedt mit Sebastian Leitner, auch burgern und Zimmermann alda, wegen Ihrer Holzstatt im Zaubang, welche durch H. Richter, Se- bastian Wischofer, Hanß Pfaffmunder und Sebastian Lang be- sichtigt worden, und denen hernach benenten, alß Seba- stian Wischofer, Hanß Pfaffmunder Und Sebastian Lang be- sehen, Und hat Georg Heimberger Von seiner Holzstatt

Seite 53.

nebst den Rechten hernach ligend, frey willig, dieweilen der Heimbergende theil vorhero rast etwas grösser gewesen Dem aber wegen noch fernern Erhaltung guter Nachbarschaft dem Leuthner davon 18 fast in 19 schritt geben; daraufhin bemelter Leuthner sich dessen begeben, und damit content und zufrieden. Hierüber ist ihm von obbesagten H. Richter zum Consens gesetzt worden 3. ducaten in Gold. wenn einer oder der andere dessentwegen Difficultäten würde, solche unnachlässlich vorzuhalten sein sol. Actum Marckht Ort den 1. May A° 1658.

Vide Seite 37. et sequ.

Obige uralte Rechte und Freyheiten wurden im Laufe der Zeiten dem hiesigen Marckte gleich allen andern Märkten und wohl früher noch — durch die Grundobrigkeit Niederwallsee nach und nach entzogen, so wie die Grundherrschaften und Landgerichte selbst in Folge des längst eingeführten staatlichen Centralisations-Systemes, welches vorzüglich Kaiser Joseph II. begünstigte, und des von ihm gestifteten Controlls-Systems und ausgedehnten Bureaukratismus ihre Macht, Ansehen und alten Rechte u. Herrlichkeit verloren haben. Denn was ist ihnen seit dem — durch die geheimen Gesellschaften mittels dem Branntweinschnaps herbeigeführten — Jahre 1848 von allerdem noch übrig? Die ehemaligen adeligen Güter u. Herrschaften sind nun meist nur grosse Oekonomien!

Der Markt behielt bis auf jetzige Zeiten dessen nichts, als ihren alten vom Feste Petri u. Pauli Ano 1770 auf den Bartholomäitag verlegten Jahrmarkt, zu dem A° 1843 der 2te am Mathiastag kam*, wo sie immer durch 14 Tage auf die mitten im Markte fast an der Landstrasse stehende alte Steinsäule eine Eisenstange mit hölzernem Arme, der ein hölzernes Schwert in der Faust hält, aufpflanzen.

nach der allg. Josephinischen Verordnung dto. 2ten Aug. 1770

* durch Privilegium Kaiser Ferdinand I., das in der Marktlade liegt.

Dieses uralte Zeichen ihrer polizeylichen Selbstständigkeit, und eigenen Rechtspflege sogar in schweren Verbrechen — dürfen sie wenigstens bis jetzt noch unangefochten bei diesen zwey Gelegenheiten zum Vorschein bringen; ist aber in der That nichts mehr, als ein leerer Schein. Denn, wie vorhin die Herrschaft Niederwallsee als Grund- und Ortsobrigkeit den von ihr bestellten Amtsdiener, — so entsendet jetzt seit den nach 1848 eingeführten verschiedentlichen constitutionellen Veränderungen, das k.k. Bezirks- und Amtsstellen- jedesmal Einen oder zwey Gensdarmen, um Ruhe und Ordnung herzuhalten, auf den hiesigen, wie alle Kirchtage und Märkte im Bezirke. Die vielen kleinlichen Neckereien und Vexationen dieser zahlreichen berittenen und unberittenen Gensdarmen in den 50ger Jahren haben jedoch mit ihrer sehr bedeutenden Verminderung A° 1860 u. später wieder mehr aufgehört.

Die Gemeinde Aue besaß von Alters eine ursprünglich wie zu vermuthen gemeinschaftliche Waldung in Gebung(?) von bedeutender Ausdehnung;

Diese Waldung muß jedoch schon schon vor dem Jahre 1751 – an die damaligen Hausbesitzer von Aue, deren damals höchstens 32 waren, nach Verhältniß der Größe der Häuser vertheilt worden seie. – Die kleineren bekamen jeder ein Hochzugstheil(?). Die alte Landstrasse, und so auch den links= od. ostseitigen Galgenholzberg wurde erst nach A° 1781 als Gemeinde-Grund in sehr kleine Parzellen auch an Kleinhäusler vertheilt.

bei Galgenholz im Grund[illegible]

Ueber einen Wald-Parzelle, das Galgenholz genannt, weil vormals dort das [illegible]sche Landgericht seine Richtstätte hatte, wird gegenwärtig noch gemeinschaftlich benützt; so auch jener halbe Theil, den mein Herr Vorfahr Joseph Kreit(?) mit vielen Mühen und großen Kosten, nachdem die Gemeinde das Holz hatte ausreuten und verkaufen lassen – * zu einem Acker bearbeitete; und ihn dafür ohne Zins genießen durfte. Seit seinem Tode A° 1852 wird dieser Theil zum Besten der Gemeinde-Lade in 6jährigen Pacht verlassen.

* in den 840ger

<u>Das bedeutende Vermögen</u> dieser kleinen Gemeinde datirt aus älteren Zeiten von den Laudemial- und Mortuar-Gebühren, ebenso von der Nutzung des Gemeinde-Waldes und den Pachtgeldern des bearbeiteten Gemeindegrundstückes, und wurde unter Verwaltung(?) guter Männer bedeutend vermehrt. Seit dem vermehrte es sich immer durch genaue Gebahrung.

Als unter der landesmütterlichen Regierung der Kaiserin Maria Theresia die neue Reichsstrasse hergestellt wurde, und daher mehrere Bürger von ihren Gründen Einiges abtretten mußten, fiel ihnen eine hohle Strecke der alten Strasse zu, wohin sie unter Mittagszeit ihr Schweinvieh treiben zu lassen pflegten; und wo nach Abschaffung des Gemeinde-Viehhirten – der Grund verkauft, und 2 Kleinhäusel erbaut wurden, die daher heute noch – im Saugraben – genannt werden.

Die Zäune, welche ehedem den ganzen Burgfrieden einschlossen, auch die Wiesen- und Baumfelder absonderten, sind durch die französischen Invasionen in den Jahren ~~1796~~ 1800 und 1805 und 1809 – für immer zerstört worden; vorzüglich A° 805 durch die russischen Hilfstruppen.

Die einzelnen Grundbesitzer hatten sie sammt den nöthigen Ringeln(?) auf ihren Strecken in gutem Stande erhalten müssen.

Der Markt Oed besitzt auch gleich Wallsee einen gemauerten und feuer auch nur mit Ziegeln eingedeckten Feuer-Requisiten Schoppen am unteren Ende des Ortes fast an der Landstrasse, welcher nicht dem Markte Oed, sondern der Feuercasse Niederwallsee, wohin auch Oed gehört, anfangs der 1820ger Jahre erbaut, und aus ebendieser Casse eine gute Spritze für Oed und Umgebung angeschafft wurde. –

Diese Casse ist entstanden, als Kaiser Franz I die Einquartierungen in den Kriegs- Jahren 1800 u. folgende den Gemeinden ausbezahlen ließ. Es wurde beschlossen: diese Gelder nicht zu vertheilen, sondern damit eine Feuercasse zu gründen: für den Bezirk der Grund-Herrschaft Niederwallsee, nämlich ihre unterthänigen 3 Märkte: Wallsee, Zütting, Oed und Dorf Öhling und alle ihre zerstreut liegenden Unterthanen, welche Einquartierungsbeiträge zu den Kriegsbedürfnissen des Vaterlandes geleistet.

Auch Öhling und Zütting erhielten Feuerspritzen sammt Requisiten; letzteres aber, weil es seine Requisiten Schoppen im Pfarrorte: Markt Mitterkirchen haben wollte, erhielt diese Erlaubniß unter der Bedingung, daß es dieselbe später auf eigene Unkosten erhalten müßte.

Aus dieser Casse erhält im Brandunglücksfalle jeder Theilnehmer od. Mitglied je nach Verhältniß seiner ursprünglichen Einlage, die sein Haus versichert gemacht, außerdem werden nicht nur die Feuerrequisiten sammt deren Verwahrungs-Hütten erhalten, sondern auch Prämien für schnelle Vorspanne und die Löschmannschaft geleistet. – Ihre Verwaltung u. Rechnung besorgen 3 eigens dazu bestellte Männer – Bürger zu Wallsee, während in den 3 übrigen Orten wird je ein Vogt oder Aufseher ernannt, der sich wieder seine Hilfsmannschaft wählt.

Was das auf der vorigen Seite erwähnte Gemeinde-Vermögen betrifft, so besteht es laut Rechnung pro 864 mit Einschluß der Realitäten in 5867 fl. Ö.W.

Ein Stammkapital gibt es nicht, außer den Grundstücken und Realitäten, und den Grundentlastungs-Obligation zu 1610 fl. CM.

Anspruch darauf haben alle Hausbesitzer des Marktes Oed (mit Ausnahme der Dominical-Gebäude z. B. Kirche, Pfarrhof, Schule etc –) und der zum Markt Oed einzige Unterthan gewesener Besitzer des Hauses No. 15. zu Buchleiten (Peter Ebner?) Rotte Ramsau, Pfarre Aschbach.

Aus dieser Marktcasse wird die Grundsteuer für die

a dem Markte gehörigen Grundstücke, und alle Auslagen, welche

b auf den directen Steuergulden umgelegt werden, bezahlt.

c Es erhält der Nachtwächter hieraus seine Besoldung und nöthigenfalls auch dessen Wohnzins bezahlt; dann die

d Reparaturen am Ziegelstadl und Ofen – (für den jedesmaligen Gebrauch dieser beiden muß ein jeder Bürger aber 5 fl. in die Gemeindecasse zahlen) – und des Gemeindehau-

e

fes – insoferne eines besteht, – [wie ist keines bekannt.]

g. Ferner die Besoldung des die Marktsgemeinde verwaltenden Bürgermeisters nebst Schreiberrequisiten;

h. Zum Frohnleichnams- und Petri u. Paulifest das nöthige Schießpulver, und Remuneration für die Schützen und Himmelträger, den Trägern der großen Fahne,

i. und Anschaffung von vier Windlichtern zur Kirche. – [zwey Wachsfackeln werden aus der Kirchenlade erhalten.]

k. seit 1838 die Auslagen auf Reparaturen im [illegible] designirten Häuser, insoferne sie nicht 10 fl Conv. Mze übersteigen.

l. Endlich die Erhaltung der Brücken und Stege, wenn diese nicht die Marktcomune betreffen.

m. Anmerkung: Da die Marktgemeinde von Alters her, auch die Friedhofs-Mauer und ihre 3 zuschließenden Gatter zu erhalten, dafür aber keine Gerberstellen-Gebühr an die Kirche zu entrichten hat, so wird wohl auch diese Last die Marktkasse und zu tragen haben. Ebenso die Robott zur Kirche u. Pfarre?

Die Verwaltung dieser Marktkasse hatte seit undenklichen Zeiten der jeweilige Marktrichter im Einverständnisse mit den Ältesten – vor Alters: Senatoren genannt; In neuerer Zeit hat sie der Gemeindevorsteher, Bürgermeister genannt, nebst den gewählten Gemeinderäthen und Ausschüssen der Ortsgemeinde, wenn diese in die Marktgemeindeverwaltung gehören, über.

Den 8. Mai 876 kam der hochwürdige Herr Pfarrer Anton [illegible] von Ort hinweg. Er war seine Gesichtskrankheit viel Ursache gewesen hier, aber viel Ursache seiner Pensionirung oder Resignirung waren die vielen Kränkungen die er von Seiten der Bürgerschaft erduldete. Die vielen Kränkungen die ihm von Seiten einzelner bei der Aufstellung zu Theil geworden, kann man in das Tagebuch auch nicht hineinschreiben.

[Randnotiz links: ungezogen [illegible] die Fenster [illegible] zerschlagen u. Gott weiß [illegible], die [illegible] sogar selbst zum Bischof [illegible] um den [illegible] seinen Pfarrer zu verdächtigen.]

Im Jahre 875 wurde ein Theil des Kirchholzes abgestockt und von dem Erlös wie die Kirchenrechnung ausweist [illegible] Capitalien angekauft.

Im Jahre 877 wurde der Kirchthurm renovirt u. in der Kirche der Boden [illegible] u. beiden Kirchthüren die Holzwände angebracht.

Im Jahre 878 wurde das schöne Kreuz mit dem Christus und dem Bildnisse des Herrn Wolf Vogl aus [illegible] angeschafft, wozu die Verlassenschaft seiner [illegible] von [illegible] in der Pfarre [illegible] 50 f gewidmet. Der Altar kostete 150 f. In demselben Jahre wurde das 6

[Randnotiz rechts: Altar-Tafel Kreuz ab [illegible] die Kosten [illegible] der Altar [illegible]]

57

Kripperl hergestellt durch eine [illegible] + oder 300 fl Lehrerin der Zöglin zu Kobling. – | Kripplein.

Im J. 1877 war vom 1.–10. September eine äußerst gesegnete Mission durch die Herrn P.P. Jesuiten J. Nikolaus Schaller, Superior v. Steyr, Bauer, J. Wagner u. Hochegger. – Als sich die Herren erkundigten u. der Herr Superior u. J. Wagner zu mir kamen, um über eine Mission zu reden, zweifelten die Herren an einem guten Erfolge, denn man ja in Amstetten u. Sindelburg Alles that, um die Mission zu vereiteln, u. die Bosheit der Kirchenfeinde es soweit brachte, daß in Amstetten gar nicht gepredigt, in Sindelburg nach der ersten oder zweiten Predigt nicht mehr gepredigt werden durfte. Aber wie glänzend war hier die Mission. 3000 Communikanten. Die staunten u. strömten die Leute herzu, ungestört u. in schönster Ordnung ging die Mission vor sich; viermal mußte im Freien gepredigt werden, die Kirche faßte die Menge nicht. Bei der Schlußfeier waren 11 Priester u. nach dem Urtheile der Missionäre waren bei 6000 Menschen zugegen gewesen. – Diese Mission hatte zur Folge, daß jetzt auch an anderen Orten, zB. Wangberg, Sonnakirchen etc. Missionen abgehalten wurden. | Mission

Im J. 1878 suchte der Ortspfarrer bei der Gemeinde um Renovirung der Kirchhofmauer an, allein vergebens. Die Gemeinde gab zur Antwort, daß sie die Kirche an? u. auch der damalige Bezirkshauptmann Kaditsch stimmte bei; ja die Gemeinde beanspruchte sogar den Kirchhofgrund. Aber der Ortspfarrer recurrirte an die Statthalterei u. an die Landtafel u. so kam in Bälde die Entscheidung: Die Gemeinde habe die Friedhofmauer herzustellen wie auch die Todtenkammer, der Friedhofgrund jedoch gehört der Kirche, wie auch der Grundbogen klar u. deutlich ausweist. | Entscheidung über die Herstellung der Friedhofmauer

Im J. 1880 war wieder Ortsschulratswahl u. es wurde der Pfarrer gewählt als Ortsschulrath u. dann als Obmann gewählt. Unter ihm wurde unter mancherlei Verdrießlichkeiten u. Anfeindungen die neue Schule erbaut auf demselben Platze, auf dem sie jetzt als eine Zierde des Marktes dasteht. | Schulbau.

Im J. 1883 kam am Feste Mariä Geburt durch Schenkung von der Pfründnerin Frei, früher Brotträgerin, wohnhaft im Spitale im hiesigen Markte ein ganz in Silber gefaßter u. gut vergoldeter Kreuzpartikel an die hiesige Pfarrkirche für immerwährende Zeiten. | Kreuzpartikel.

Orgel.

Im J. 1888 wurde die neue Orgel aufgestellt. 1000 fl wurden der Kirchenkasse entnommen; das übrige: 1500 fl kostete sie / durch Sammlung aufgebracht; der Pfarrer gieng von Haus zu Haus, jedermann gab bereitwillig, nur 2 Häuser gaben nichts; gesammelt wurde nicht bloß in der Pfarre selbst, sondern im ganzen Schulbezirke. Aus dem gesammelten Gelde wurden außerdem noch die 3 großen Fahnen u. zwei Kinderstandarten angekauft. Die Orgel, die bei der Collaudirung von den Herren Feigl, Wagner u. Haller, Wiltenpfarrer in Ösling geprüft u. als sehr gut befunden wurde, ist von dem berühmten Meister Herrn Josef Mauracher in St. Florian.

Thurm, Kreuz, Glocke.

Im J. 1890 wurde der Thurm, der schon ganz schwarz war, neu renovirt durch Herrn Kohl in Haag, das Kreuz neu vergoldet. Die Ave Maria Glocke, durch circa 300 Jahre alt, war zersprungen u. wurde durch Herrn Hilzer in Steyr umgegossen. Am 4. Juli kam die Glocke, die bereits in Steyr war geweiht worden hier an, wurde einstweilen im Pfarrhofe untergebracht u. am 12. Juli wurde vom hochw. Dechant P. Conrad Sarböck das neue Kreuz geweiht, u. um 1 Uhr nachmittag erfolgte die feierliche Kreuzaufsetzung u. der Aufzug der Glocke unter dem Beisein einer ungeheuren Menge von Gläubigen.

Schullehrer.

Von den Herren Schullehrern sind zu erwähnen: H. Lehrer Reitner, der 17 Jahre hier war; Herr Bürgl, Herr Grollschnigg, ein kranker Mann, dann Herr Mozeleska.

Scapulierbild.

Das Scapulierbild ist durch Sammlung der früher schon genannten Theresia Frei angeschafft worden; das Missionskreuz ist vom braven [illegible] auch der Pfarre zugeführt, die 6 versilberten Leuchter beim Hochaltar sind ein Vermächtnis des Leopold Kirchsteiger, Schwiegervater des Carl Sturm.

Firmung.

Im J. 1881 war Visitation u. Firmung durch Se Excellenz den hochw. Diözesanbischof u. zwar am Feste der Apostelfürsten Petrus u. Paulus.

Verbesserungen im Pfarrhofe.

Im Pfarrhofe wurde hergerichtet das sogenannte Agnesstübl, der untere Gang u. die Küche gepflastert, sämtliche Wasserleitungen, die Fleischselch, die [illegible] sammt der Presse, die Senkgruben, die Waschküche neu aufgemauert. Die 2 Wirtschaftsstadl vor dem Pfarrhause sowie vor der Friedhofmauer wurden von der Gemeinde beansprucht, gehören aber wie ersichtlich aus dem Grundbesitzbogen ausdrücklich der Kirche. Die Pflanzung im Kirchenwalde wurde unter meiner Leitung durchgeführt; leider brauchte

am Charsamstage ein Theil desselben ab, wahrscheinlich durch die Fahrlässigkeit herumziehender Bettelleute, die daselbst Feuer angemacht hatten, um zu kochen. Die neue Kapellenumzäunung kostete viel Geld.

Anmerkung: Vorstehender Bericht ist vom Herrn Pfarrer Kroiß.

Herr Pfarrer Kroiß Michael verließ am 8. August 1891 die Pfarre Oed, um auf die Pfarre St. Aegyd investirt zu werden. Als Provisor wurde Hr. Anton Stark bestimmt. Das Provisorium dauerte bis zum 2. Jänner 1892, an welchem Tage der damalige Cooperator von Krems, Franz Lietz, canonisch investirt wurde; die feierliche Installation erfolgte durch den Bezirksdechant, Hochw. P. Conrad Sandböck, Prior v. Seitenstetten, sofort am nächsten Tage.

Investitur des Franz Lietz auf die Pfarre.

Im Jahre 1892 wurden sofort mehrere Reparaturen im Pfarrhofe vorgenommen, welche dringend geboten erschienen; so wurde zunächst das Vorhaus oben gepflastert, ferner der Plafond stuckatirt, da er bisher nur ein ungetünchter Dielboden gewesen; unten im Vorhause war ein vollständig ausgetretener Ziegelboden; ferner wurden die beiden kleinen Zimmer, das sogenannte Eingangszimmer, sowie das Gastzimmer stuckatirt, da der Plafond dem Vorhausplafond gleich war, stuckatirt u. Vorhaus sowohl als auch die beiden genannten Zimmer ausgemalt u. zwar durch Herrn Kreuziger von Ulmerfeld.

Reparaturen im Pfarrhofe.

Da die Altäre in der Kirche vollständig wurmstichig, zerfressen, morsch, kurz der erhabenen Bestimmung ganz u. gar unwürdig waren, so mußte die Sorge des Pfarrers vor Allem darauf gerichtet sein, würdige Altäre zu beschaffen; da das Vermögen der Kirche natürlich nicht hinreichte, so wurden die Leute zuerst in einer Predigt gebeten, nach Möglichkeit freiwillige Beiträge zu

Die Mittel des Pfarrers war auch nicht hinreich-
end. Es wurde eine Sammlung veranstaltet, die sehr
ergiebig war. Nicht bloß die armen Pfarr-
kinder, sondern auch sämtliche angrenzenden
Grundbesitzer aus den umliegenden Pfarren,
die nach Ried oder eingepfarrt sind u. Jahr
aus Jahr ein die Kirche von Ried als ihre
Pfarrkirche betrachten, steuerten bereit-
willig bei; es ergab sich eine stattliche
Summe; ich lege hiermit die Ausweise
dieser Spender, sowie der im folgenden
Jahre gegebenen Beiträge bei. Die

Drei neue Altäre

Herstellung der drei neuen Altäre wur-
de dem Bildhauer, Herrn Franz Westreicher
aus Linz übertragen, der seine Aufgabe
zur allgemeinen Zufriedenheit auch löste.
Der Hochaltar wurde um den Preis von
1600 fl sage eintausend sechshundert
Gulden ö.W. die Seitenaltäre um den
Preis von je 500 fl, sage fünfhundert
Gulden ö.W. hergestellt. Die Aufstellung
der 3 Altäre nahm 5 Tage in Anspruch.
Am 29. Juni 1893, dem Feste unserer hl.
Kirchenpatrone, Petrus u. Paulus fand die
feierliche Weihe der Altäre statt. Die Markt-
gemeinde hatte Alles aufgeboten, um diesen
Tag zu einem Festtage für die Pfarre
zu gestalten. Der ganze Markt war
festlich beflaggt u. dekoriert, um 5 Uhr
früh war Tagreveille; um cca 1/2 9 kam
der Herr Dechant in Begleitung der beiden
Brüder des Ortspfarrers; nach festlichem
Einzug in die Kirche wurde sofort die Weihe
der neuen Altäre vorgenommen. Dar-
nach bestieg der hochw. H. P. Clemens die
Kanzel zur Festpredigt, während der 2. Bru-
der, der hochw. H. P. Raimund das feierliche
Hochamt zelebrierte. Die Theilnahme war
eine außerordentliche, die Freude der Leute
eine ungeteilte. —
Nachdem die Altäre neu waren, stellte sich
wol auch bald die Notwendigkeit heraus,

einen neuen Kanzel, Speisgitter, Taufsteinaufsatz anzuschaffen; es erging daher neuerlich die Bitte an die gesamte Kirchengemeinde, nach Willen u. Vermögen beizusteuern; wiederum kam der Betrag von mehr als 1000 fl zusammen. Kanzel, Speisgitter u. Taufsteindeckel wurden abermals im Atelier des Herrn Westreicher angefertigt, u. zwar die Kanzel um den Preis von 800 fl, das Speisgitter um 200 fl u. der Taufsteinaufsatz um 100 fl. Die 3 Altäre, sowie die Kanzel sind von Fichtenholz, das Speisgitter aber u. der Taufsteinaufsatz von Zirbenholz, die Statuen auf den Altären sowie die Kanzelfiguren von Lindenholz; ferner wurde ebenfalls aus dem Atelier des H. Westreicher ein hl. Grab angefertigt um den Preis von 400 fl.

Kanzel, Speisgitter, hl Grab etc 1894.

Die Maria Lourdesstatue um 84 fl. von Herrn Stuflesser in Gröden, Tirol, wurde geschenkt vom Herrn Josef Grubbauer, Bauer in [illegible] in Pinsdorf, ein Votivgeschenk, um durch die Fürbitte der H. Gottesmutter die Genesung seines Weibes zu erlangen, das durch schon monatelang im Bette liegen mußte. Das Vertrauen der braven Eheleute wurde auch belohnt, wenn auch nicht sofort; aber nach ca 2 Jahren war die Kranke soweit hergestellt, daß sie ihren Arbeiten im Hauswesen nachkommen konnte.

Maria Lourdesstatue.

Die Herz Jesu Statue, ebenfalls aus Tirol von H. Stuflesser, wurde angeschafft aus den vorhandenen Geldern der Herz Jesu Bruderschaft. —

Herz Jesu Statue

Infolge einer größeren Spende einer ungenannt sein wollenden Person konnten noch angeschafft werden folgende Kirchengeräthe: 6 bronzene vergoldete Altarleuchter mit eben solchen Tabernakelleuchtern, erstere um je 14 fl letztere um je 7 fl.; dann 10 Leuchter von Alpaccasilber, ein silbernes Kreuzchen für den Crucifix, 10 Leuchter von Goldblech, die silberne Lampe beim Kreuzaltar u. ein silbernes Rauchfaß; sämtliche Metallgeräthe wurden von dem reellen u. allen zu empfehlenden Herrn Carl Kopák von Wien, Kreuzgasse, VIII. Bez. um den Preis von ca 300 fl bezogen.

Leuchter etc.

der neue Teppich kostete 45 fl. u. wurde
bezogen von den Carmeliterschwestern in
Linz; wofür ich auch verschiedene Para-
mente zu sehr reellen Preise bezog.
So wurde die wertvolle Casula um 120 fl.,
das weiße Pluviale um 117 fl., das Fast-
tagsvelum um 45 fl gekauft.

1895.

Fenster

Im Jahre 1895 wurde mit Bewilligung
der Patronatsverwaltung u. des hoh.
Ordinariats im Pfarrhofgebäude sowohl eben-
erdig als auch im ersten Stock ganz neue
Fensterstöcke (bedeutend größer als die
früheren) eingesetzt; ferner sämtliche
Zimmer neu ausgemalt; die Fenster fertig-
te der Tischler Franz Glanzinger an, die
Malerarbeiten übernahm wieder Herr
Kreuzeder aus Ulmerfeld. Die Kosten wurden
gedeckt aus dem Kirchenvermögen.

Patronatsherr

Im selben Jahre 1895 wurde das Schloß
der Herrschaft Wallsee vom verewigten Herzog
Alfred v. Sachsen Coburg Gotha, in dessen Besitz
dasselbe seit 1862 gewesen, verkauft an
S. kaiserl. Hoheit, den Erzherzog Franz
Salvator, höchstwelcher vermählt ist mit
Ihrer k. Hoheit, der durchlauchtigsten Frau
Erzherzogin Valerie, der jüngsten Tochter
Sr. Majestät unseres Kaisers, welcher
mithin auch der Patronatsherr von Oed ist.

Einpfarrung

Im Jänner des J. 1895 hatten 36
Hausbesitzer aus der Pfarre Sindelburg
u. 19 Hausbesitzer aus der Pfarre
Aschbach ein sehr gut motiviertes
Gesuch an das hohe Consistorium
eingereicht um Einpfarrung nach
Oed. Allein in Folge ~~[illegible]~~
u. Intrigen aller Art wurde diese
berechtigte Bitte nicht bewilligt. Nur
die 8 Häuser, in Ortschaften gelegen,
ohnehin mit der Gemeinde nach Oed ge-
hörig, wurden i. J. 1896 aus Sindel-
burg ausgepfarrt u. d. 24. Mai an
der Pfarre Oed zugewiesen.

1896.

Seite 63

1896.

Am 23. Februar 4 Uhr morgens brach aus völlig unaufgeklärter Ursache im Spital ein Feuer aus, das den Dachstuhl vollständig einäscherte u. auch einige Dippelbäume noch beschädigte. Die Kosten der Wiederherstellung betrugen mehr als 800 Gulden. Der heftige Ostwind trieb die Flammen westwärts; im entgegengesetzten Falle wäre wohl ein großer Theil des Marktes ein Raub der Flammen geworden, da die beiden Marktspritzen versagten u. aus der ganzen Nachbarschaft Niemand zur Rettung herbeigeeilt war; Gott allein also ist es zu verdanken, daß die Einwohner von Oed vor großem Unglück bewahrt wurden. Dieser Brand gab dann die Veranlassung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr.

Feuer

Feuerwehr.

Mein sehnlichster geheimer Wunsch war es immer, die Pfarrkirche ausmalen u. gemalte Ornamentfenster einsetzen zu können. Mein stiller Wunsch kam sehr bald zur Ausführung; drei edle Wohltäter des Marktes hatten meiner Bitte, die ich gelegentlich vorgebracht hatte, bereitwillig Gehör gegeben. Die Namen dieser 3 Wohltäter verdienen für immer aufbewahrt zu bleiben, nämlich: Herr Michael Hinterleitner, ein alter Junggeselle, der Professions Schneider, ferner Herr Mathias Illinger, Lattmann, u. dessen Schwester Rosalia. Jede dieser Personen spendete fünfhundert Gulden, in Summa also 1500 fl. Als Kirchenmaler wurde mir Herr Alois Langwieser aus Linz rekommandirt, welcher durch drei Jahre in Rom selbst Studien gemacht hatte. Derselbe übernahm mit Freuden diese Arbeit u. begann dieselbe mit noch 4 Arbeitern ~~2. Sonntags nach~~ Montags vorher Ostern, u. vollendete

Ausmalung der Kirche.

dieselbe in 9 Wochen. Die Kirche hat durch diese zarte, hellgraue Ausmalung ungemein gewonnen. Der Maler erhielt dafür 1400 fl. (Eintausendvierhundert Gulden). Zu gleicher Zeit wurde vom Patronate die Bewilligung ertheilt, aus dem vorhandenen Kirchenvermögen, das durch Verkauf des Kirchenwaldholz gewonnen wurde, 1000, sage tausend Gulden verwenden zu dürfen, um Ornamentfenster einzusetzen. Zudem spendete Se k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator als Patronatsherr 300 (dreihundert) Gulden, ein Wappenfenster herzustellen zur bleibenden Erinnerung an den Antritt des Patronates. Sämtliche 6 Fenster aus der Kunstanstalt des Herrn Carl Meltzer, aus Tergernau in Böhmen, kosteten 1300 (eintausenddreihundert Gulden). Die Aufstellung, Entfernung der Gerüste zur Ausmalung u. Einsetzung der Fenster, die der Maurermeister übernommen hatte, kostete 200 fl (zweihundert Gulden).

Ornament-fenster.

Am 1. September 1896 feierte in feierlicher Weise Herr u. Frau Leopold Vasser, Bindermeister in hiesigem Markte, ihre goldene Hochzeit; durch unermüdlichen Fleiß u. Sparsamkeit hatten sie sich aus kleinen Anfängen emporgearbeitet, so daß sie einem sorgenfreien Alter entgegen sehen konnten.

Jubelhoch-zeit.

1897.

Im J. 1897 feierte am 3. August der wo-geborene Priester, Herr Franz Gottsbacher seine Primiz in unserer Pfarrkirche. Diese Feierlichkeit war um so bedeutungsvoller, als auch am selben Tage seine greisen Großeltern, Herr Alois Grasinger u. dessen Gattin, ihre 50jährige Jubelhochzeit begingen. Herr Grasinger war seinerzeit durch 41 Jahre Lehrer resp. Oberlehrer in Oed gewesen u. war in sehr gutem Andenken bei allen seinen Schülern als ein braver Lehrer im schönsten Sinne des Wortes.

Primiz u. Jubelhochzeit

Als Nachtrag zum J. 1896 ist noch anzufügen, daß end-
lich von der Marktgemeinde die baufällige Friedhofs-
mauer an der Ost- u. Nordseite bis zum Gitter ab-
brechen einen halben Meter ungefähr bis über den
Erdboden des Friedhofes ganz neu aufbauen, mit
Cement verkleiden u. dann ein massives, aber
doch recht gefälliges eisernes Gitter auf dieselbe
aufstellen ließ; die Kosten dafür betrugen ca
700 (siebenhundert) Gulden.

Friedhof-mauer.

An Stelle der alten Krippelein, das mit sei-
nen vielen kleinen Holzfiguren, schlecht bemalten
Figürchen mehr eine Spielerei als ein würdiger
schöner Schmuck für die Kirche war, kaufte ich
aus freiem mir zur Verfügung gestellten
Gelde eine neue Krippe u. zwar von der
Firma: Müller in Innsbruck. (Die alte Krippe
hatte ich um den Preis von 50 fl an einen
Pfarrer in Böhmen verkauft.) – Die neue
Krippe, bestehend aus nur wenigen, aber
dafür würdigen, prächtig holzgeschnitzten
50–60 cm hohen Figuren aus Masse bestehend,
hatte ich bei der obengenannten Firma
nach einem Inserat um den Preis von 150 fl
ohne Verpackung u. Porto bestellt. Als nun
wenige Tage vor dem Weihnachtsfeste die
Krippe ankam, sollte nicht bloß das
Porto, sondern auch der Zoll gezahlt
werden, da die Firma dieselbe aus Baiern
hereinsandte. Da ich aber die Krippe
in Innsbruck bestellt hatte um den
obigen Preis, die Firma Müller aber
trotzdem 6 Briefe zwischen ihr u. mir
gewechselt wurden ohne daß auch nur
einmal wäre hingedeutet worden,
daß die Krippe vom Auslande komme,
so weigerte ich mich selbstverständlich,
den hohen Zoll, der mehr als 50 fl
betrug, zu bezahlen. Nach längeren
Verhandlungen mit der Firma, in denen
ich ihr auseinandersetzte, daß sie nur
selbst daran die Schuld habe, weil sie
weder im Kataloge, nach dem die Bestel-
lung gemacht worden war, noch in den
verschiedenen Briefen eine Erwähnung
davon mache, daß die Bestellung im Aus-
lande effectuiert werde, ließ sie sich
herbei, freiwillig 10 fl zu zahlen, brach

Neue Krippe

aber jede weitere Geschäftsverbindung mit der
genannten Firma ab. — Ich erwähne diesen
unliebsamen Vorgang deshalb, damit im Falle
der Beschädigung oder Nachschaffung der Figuren
Vorsicht angewendet werde. Aus dem J. 1897 müssen
zwei wichtige Ereignisse aus dem Gedenkbuche verzeichnet
noch in diesem Gedenkbuche verzeichnet
werden, nämlich: am 22. September, an
welchem Tage der hochwürdigste Diözesan-
bischof Dr. Joh. Rößler nach Lindelburg
fuhr, um daselbst am 23. zu firmen u.
am 24. den neuen Altar in der Schloß-
kapelle zu Wallsee zu consekrieren, wurde
Hochderselbe auch bei uns in feierlicher
Weise empfangen u. in die neu restaurierte
Kirche geleitet; daselbst ertheilte er
den bischöflichen Segen u. sprach sich dann
über die gut gelungene Verschönerung
der samt den Altären, Bildern etc. sehr
sehr günstig aus. Nebenbei bemerkt,
wurde zur Altarconsekration im Schlosse
Wallsee vom Erzherzoglichen Kammervor-
steheramte auch der Pfarrer von Oed
geladen, welcher Einladung derselbe folg-
te u. dann auch zum Diner. Nach dem
Diner conversirten die höchsten Herrschaften
recht lieb mit den geladenen Gästen.

Besuch des hochwst. Bischofs

Das 2te wichtige Ereigniß ist die Durchfahrt
Sr. Majestät, des Kaisers Franz Joseph I.
auf seiner Durchfahrt nach Wallsee, in
Oed am 26. November. Sr. Majestät hat-
te gestattet, daß ihm ein feierlicher Empfang
bereitet werde. Der Markt war durchaus
mit Kränzen geziert, beflaggt, Triumph-
bogen waren errichtet, die Musikkapel-
le nebst den Feuerwehren von Oed, Asch-
bach u. Wolfsbach etc. waren aufgestellt.
Unter den Klängen der Volkshymne u.
unter lebhaften Hochrufen fuhren Sr. Majestät
in Begleitung des durchlauchtigsten Herrn
Erzherzog u. seiner anderen Suite gegen
3/4 10 Vormittag in den Markt ein. Zu
unserer großen Freude stieg Sr. M. aus dem Wagen
selber, ging aus, dankte für den Empfang
u. ließ sich dann einzelne Personen vor-

Begrüßung Sr. Majestät

der Bezirkshauptmann v. Amstetten vorstellen u. richtete verschiedene Fragen an dieselben in huldvollster Weise; auch dem Ortspfarrer, dem Schreiber dieser Zeilen wurde diese Auszeichnung zu Theil. Gott erhalte S. Majestät! —

1898.

Besuch d. Patronatsherrn.

Am Pfingstsonntage nachmittag wurde uns die hohe Ehre zu Theil, den hohen Patronatsherrn S. K. u. K. Hoheit, den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator u. höchst dessen Gemahlin, die edle Kaiserstochter Maria Valerie begrüssen u. empfangen zu dürfen. Nachdem dieselben vom Ortspfarrer feierlich empfangen worden, wohnten sie dem nachmittägigen hl. Segen bei, besichtigten die Kirche, u. die Paramente u. begaben sich dann in den Pfarrhof, allwo sie in der huldvollsten Weise mit dem Pfarrer verkehrten. Gott segne das edle Fürstenpaar!

Erneuerung d. Tabernakels

Da der Tabernakel des Hochaltars im Innern ohne Schmuck war, so wurde er Ende September ganz neu hergestellt u. dann mit Bewilligung des hochw. Consistoriums vom Ortspfarrer am 1. Oktober eingeweiht.

Das Jahr 1898 war ein überaus fruchtbares Jahr in jeder Beziehung.

Visit. d. 2. Mai 1899. J. Schmidl, Canonicus u. Dechant

1899.

Marmor-mensa f. Hochaltar

In diesem Jahre wurde eine „Mensaplatte" aus Untersberger Marmor für den Hochaltar angeschafft. Diese Mensa ist 3·60 m l. 60 cm br. u. 12 cm dick u. wurde von der Firma „Actiengesellschaft für Marmor Industrie in Oberalm bei Hallein um den Preis von 106 fl. (ohne Transport) angekauft; die Platte hat ein Gewicht von cca 680 Kilo. —

Altars-consecration u. Firmung

Die feierliche Altarconsekration wurde vom hochwürdigsten Diözesanbischof am 2. Mai vorgenommen; am Vortage des Festes ist er in Begleitung des Herrn Canonikus Schindl um 4h nachmittag angekommen u. nahm nach dem feierlichen Einzuge in die Kirche daselbst sofort die Religionsprüfung vor, in welcher er selbst katechisierte. Abends fand Beleuchtung statt, morgens war Tagreveille (Geschützfeuer). Nach Beendigung der Altarconsekration zelebrierte der Hochwürdigste selbst die erste H. Messe u. hielt nach dem Evangelium eine Predigt über das allgemeine Gericht. In dem neu consekrierten Altare wurden eingeschlossen die Reliquien vom H. Placidus, H. Venustinus u. der H. Justina, Mm. — Nach der H. Messe spendete der Bischof an cca 600 Firmlinge das H. Sakrament der Firmung; die Firmlinge waren aus 26 Pfarreien. Um 2h nachmittag erfolgte die Weiterreise nach Weistrach.

Mosaikpflaster

Im Monate April wurde im Presbyterium ein neues Mosaikpflaster gelegt; dasselbe stammt aus Schattau in Mähren (von der Firma „Schattauer Thonwaren-Actiengesellschaft (vormals Schlimp) u. kostet 200 fl.

1900.

Kreuzweg

Im Jahre 1900 wurde aus der berühmten Mayer'schen Kunstanstalt in München ein „Kreuzweg" angekauft aus Terrakotta in damaszierter Dekoration. Die Kosten dafür betrugen à 120 Mark; die Rahmen entsprechend dem Stil der Kirche, wurden wieder vom Bildhauer Westreicher in Linz geliefert um den Preis von à 38 K. Zoll u. Fracht betrugen 105 K; somit kommt der ganze Kreuzweg sammt der Aufmachung auf 2680 K. Die Kosten wurden durch freiwillige Spenden aufgebracht; der Patronatsherr Erzh. Franz Salvator spendete dazu 400 K. Die Einweihung des neuen Kreuzweges vollzog in feierlicher Weise der damalige [illegible] im Schloss Wallsee nämlich der Franziskaner-Ordenspriester P. Eugen Hradek.

Jahre wurden i. J. 1900 die 2 Statuen
St. Florian u. St. Sebastian um den Preis
von à 120 K aus dem Atelier Stuflesser
in Gröden angekauft, wie auch die
kleineren Statuen: Anna, Josef, Herz
J. S. u. Barbara von Wohltätern gespen-
det worden.

1901.

Im J. 1901 wurden in der Sakristei die
2 Fenster in Tiroler(?) Malerei aus der Firma
Oberösterreichische Glasmalerei v. Fenner(?) u.
Schürer(?) um den Preis von 236 Kronen
angeschafft; ebenso das dort befindliche
Mosaikpflaster aus Steinfliesen von der
Zementwarenfirma Hammüller(?) in
Wien um den Preis von 400 K gelegt. —
Die alten Altarleuchter am Hochaltar
wurden durch neue aus Nikelmetall
aus der Firma Carl Kosak ersetzt um
den Preis von 176 Kr.
Die Statue des auferstandenen Heilandes
u. die Herz Jesu Statue, die im Jänner
auf den Kreuzaltar gestellt wird u.
von einem Wohltäter gespendet wurde,
stammen wieder aus dem Atelier Stuflesser.

Am 1. Jänner 1901 starb der hochw. Pfarrer v.
Sindelburg u. wurde dem [illegible] Ortspfarrer
an den [illegible] [illegible] die Bitte ge-
stellt, ob das zerspaltene Oed v. Sindelburg ohne-
mals bestehende Verhältnis nicht dadurch ge-
ändert werden könnte, daß eine Umpfarrung
erfolge. Vom Ordinariate wurde diese Sache
Jetzt an das Dekanat Haag geleitet u. das
Dekanat erklärte sich für eine amtliche
Umpfarrung von 32 Häusern aus Sindel-
burg nach Oed. Es sind dies die Hälfte der
nach Oed eingepfarrten Häuser aus Sindel-
burg. Nun wurde vom Ordinariat die Ge-
nehmigung der Statthalterei angesucht u.
letztere fragte bei der Bezirkshauptmannschaft
an wegen [illegible]. Als dadurch die
ganze Angelegenheit offenbar bekannt
wurde, von Sindelburger Bürgermeister,
resp. Wirt alle möglichen Hebel in Bewegung
gesetzt, um diese geplante u. ganz
billige Umpfarrung zu hintertreiben.
Die [illegible] Patronatsherrschaft wurde gerade-
[illegible] [illegible] u. in Harmonie mit dem
[illegible] Patronatsherrn wurde dann
vom Ordinariate beantragt, daß nur 14
Häuser umgepfarrt würden. Hier

Seite 70.

dieser Vorschlag damals Franz Feigl, selbst
Hausbesitzer in Kirchhof, obwohl er seine
Zusage zur Umpfarrung auf dringliches Unter-
zeichnen Unterschrift gebeten, wendeten die
schriften u. richteten ein Gesuch an die Unter-
Statthalterei mit der Bitte, ob die Pfarre Ein-
zeichneten doch wieder bei der Pfarre Ein-
delburg bleiben wollen. durch diese Unbe-
ständige (um nicht einen anderen Ausdruck
gebrauchen zu wollen) Vorgehen wurde
morgen so, würde die Umpfarrung zunichte
werden! – Aber von dieser Zeit an nahm der
Pfarrer von Oed keine Rücksicht mehr an
auf der Pfarre Eindelburg u. machte auch
keinen Versehgang mehr dies diene jedem
Nachfolger zur Warnung! –

1902.

Das wichtigste Ereignis in diesem Jahre ist die
Abhaltung einer hl. Mission. Nachmittags-
Abhaltung einer hl. Mission mit dem Jubiläums-
ablasse Verhandlungen mit dem Missions abge-
Superior in Wien wurde die Mission am 4.–11. Mai
gehalten in der Woche vom 4.–11. Mai. PP. Ren-
demptoristen aus Wien, nämlich P. Zei-
Ruffiner, Gruber u. Schmid wurden
vom Superior dazu bestimmt. die Predigten
waren sehr gut besucht u. wurden 1300
heil. Kommunionen ausgeteilt. das Missions-
kreuz, das vom Zimmermeister gespendet
wurde wurde bei der Schlußprozession
von Zimmermeistern getragen. Aus der
Kirchenkasse wurden den Missionären 80 K
als Reiseentschädigung gegeben, die Ver-
pflegung u. Verköstigung wurde vom
Ortspfarrer geleistet. –

In diesem Jahre wurde auch die Pfarrkirche
Turmkreuz einer gründlichen Reparatur
durch den Mechaniker Hr. Kirchweger
in Aschbach unterzogen. –

Im Pfarrhofe resp. auf der Tenne wurde
ein neuer Mostpreßplatz aus Zement
angeschafft u. die Presse selbst entsprechend
neu hergerichtet. –

1903.

Auf die Bitten des Organisten an das
Patronat u. Ordinariat wurde der fixe
Gehalt von 60 K auf 100 K erhöht. –

Der Turm u. die ganze Kirche wurden
vollständig abgeputzt u. frisch gefärbelt
durch den hiesigen Maurermeister um
den Preis von 360 K. ebenso wurde das
Dach des Turmes u. alle Blechteile des
Kirchen u. Sakristeidaches mit roter
Farbe frisch angestrichen um den Pauschal-
betrag von 260 K. die letzteren Arbeiten
hatte Spenglermeister Weise von Asch-
bach übernommen.

Mission

Turmkreuz

Mostpresse

Organisten Gehalt

1904.

Im Blumengarten vor dem Pfarrhofe wurde die Einfassung von Zement hergestellt u. betrugen die Kosten dafür wie für das Gitter ungefähr 500 K

1905.

Im Pfarrhofe wurde die Speisekammer, die nur mit einem Ziegelboden versehen war, mit Zementplatten gepflastert.
Am Turme wurden die hölzernen Jalousien an der West- u. Nordseite durch eiserne Jalousien ersetzt. Selbe wurden vom Spenglermeister Weissenhofer in Ybbsitz geliefert um den Preis von 120 K.

1906.

Ringsum um die Pfarrkirche wurden die hölzernen Rinnen, die fast alle Jahre erneuert werden mussten, ersetzt durch verzinkte Eisenrohre, die, um noch stärker zu sein, mit Zement ausgegossen wurden.
In der Pfarrküche wurde ein neuer Brantweinkessel eingemauert.

1907.

Die Wiese nach Ödschachen wurde eingefriedet durch eiserne Traversen, die von der Firma „Steiner" in Waidhofen bezogen wurden.
Der Patronatskirche wurde von den kaiserl. Hoheiten ein überaus wertvolles weißes Festtagsmeßkleid auf Seide Gold gestickt geschenkt. Baron Lederer überbrachte es in Begleitung seiner Frau Gemahlin selbst; am 15. August wurde es das erste Mal verwendet.

1908.

Die sehr schadhafte Mauer des Gemüsegartens wurde vollständig abgebrochen u. eine Betonmauer um den Kostenbetrag von 900 K ausgeführt; das Gitter dazu wurde um den Preis von cca 350 K vom Schlossermeister Weissenhofer in Ybbsitz hergestellt; ebenso wurde der Hauskeller betoniert und ein harter Bretterboden aus Eichenholz in der Kanzlei gelegt. Die Eichenbretteln kamen von der Firma Gustav Christen in Wien, gelegt wurden sie vom hiesigen Tischlermeister Glanagel. —

Kaiserfeier: Aus Anlass des 60jährigen
Regierungsjubiläum Sr. Majestät wurde
am Vorabende des 18. August d.i. am Geburtsfeste
des Jubilars ein Fackelzug veranstaltet; die
Häuser waren beflaggt, festlich dekoriert mit
Kränzen, zahlreichen Kerzen, Lampions; die
Schulfeier wurde an einem Sonntag nach-
mittag vor dem Schulhause abgehalten; die
gesamte Gemeindevertretung, desgleichen Orts-
schulrat mit den Lehrpersonen u. der Schulkin-
der versammelten sich daselbst u. wurde von
einem improvisierten Rednerpult vom Orts-
pfarrer die Festrede gehalten; mit der von
der Musikkapelle gespielten Volkshymne schloss
die schöne patriotische Feier.

1909:

In diesem Jahre wurde ein Teil des Kirchenhol-
zes als Nutzholz an J. Oberklammer verkauft
um cca 3000 K; für 2500 K wurde eine Obli-
gation als freieigentümliches Kapital für die
Kirche angekauft u. vinkuliert. —
Mit Bewilligung des Patronates u. des Ordi-
nariates wurde im Pfarrhofe die „Aerogenbe-
leuchtung eingeführt; der Aerogenapparat
kostete 180 K, die Rohrleitung wurde mit Hilfe
des Mechanikers J. Kirchsteiger von Achbach
im Hause durchgeführt. Das Licht ist schöner als
das elektrische Licht u. kostet pro Stunde u.
Flamme cca 4 Heller.
Ebenso wurde das große Pfarrkirchenfenster hin-
ter der Orgel entfernt u. dafür ein ein-
faches gemaltes Fenster von der Firma
„Götzl" um den Preis von 335 K eingesetzt.
In diesem Jahre wurde auch die Orgel gründ-
lich gestimmt durch den Orgelbaumeister
Mauracher von St. Florian; die Kosten betrugen
dafür 180 K

1910.

Sichtbar waltete in diesem Jahre der Schutz Gottes
über dem Pfarrhause; am 5. Juli vormittags
schlug nämlich der Blitz in das Wirtschafts-
gebäude ein, zündete aber nicht; 2 Zimmer-
leute waren gerade im Hofe mit Arbeiten
beschäftigt u. sahen, wie der Blitz herabfuhr,
einen ganzen „Korb voll Feuer" im Hofe
herumfuhr u. sich dann verlor; schreckensbleich
kamen sie herein mit den Worten: Hr. Pfarrer,
jetzt hat's im Stadel eingeschlagen! — Um

nun auch die natürlichen Schutzmittel gegen Blitzschlag anzuwenden, wurden noch in diesem Jahre zwei Blitzableiter aufgestellt, der eine auf das Haus, der 2te auf das Wirtschaftsgebäude; der Preis betrug dafür 240 K.; dieselben wurden durch H. Koßlet, Zugschmied in Amstetten aufgestellt. — —

Zur Erinnerung an den 26. November des Jahres 1897 (sic 1897) wurde aus Anlaß des 80. Geburtsfestes S. Majestät am Hause des Herrn ... eine Gedenktafel mit dem in Bronze gegossenen Bilde des Kaisers angebracht; die Feier fand in festlicher Weise nach einem feierlichen musikalischen Segen am 23. Oktober statt; die Festrede zu halten, war vom Bürgermeister der Ortspfarrer ersucht worden; der hoch. Patronatsherr hatte als seinen Vertreter den Patronatskommissar, H. Rudolf Richter, gesandt. Die Feier verlief überaus schön.

1911:

In diesem Jahre wurde von der Pfarr- u. Schulgemeinde das 25 jährige Jubiläum des Herrn Franz Forster als Oberlehrer an der hiesigen Volksschule mit Jahrelzügen begangen; die Festrede hielt wieder der Ortspfarrer.

1912:

Am 28. Jänner d. J. wurde dem Pfarrer eine außerordentliche Freude und Überraschung bereitet; an diesem Tage feierte er nämlich sein 50. Geburtsfest und diesen Anlaß benützte die Pfarrgemeinde und die Umgebung zu einer festlichen Kundgebung; unmittelbar vor dem Hochamte erschien die gesamte Gemeindevertretung, der Ortsschulrat, die Feuerwehr mit der Musik, der Lehrkörper mit den Schulkindern vor dem Pfarrhofe; der Herr bischöfl. Personaldechant Wenzel Ehl hielt eine Ansprache an den Jubilar u. überreichte diese Ansprache, eine von ihm selbst verfaßte Dichtung; hierauf übergab der H. Bürgermeister mit einigen Worten dem Pfarrer einen ganz silbernen, prächtig vergoldeten Kelch als Geschenk von der Pfarr- u. Schulgemeinde; der Kelch stammt aus dem Atelier des J. C. Kossak in Wien u. kostete nach Angabe des H. Dechant Ehl, der ihn besorgte, samt Etui 900 K. Hierauf war feierlicher Zuzug in die Kirche u. assistiertes Hochamt; dem H. Pfarrer dankgetreue ... der Einladung war eigens zu diesem Feste gekommen.

Die Widmung am Fuße des Kelches lautet:
„Zur dankbaren Erinnerung an unseren hoch-
würdigsten Herrn Pfarrer Franz Lutz zu sei-
nem 50. Geburtstage von seinen Pfarrkindern
19. 28/V. 12." ~~Dieser Kelch soll nach seinem Tode
zum bleibenden Andenken als Geschenk an die
Pfarrkirche Ort zurückkommen.~~ /:

Nach forsttechnischem Gutachten war es notwen-
dig, einen großen Teil des überständigen Kirchen-
waldes zu schlagen. Das Nutzholz wurde der
Firma „Rauscher's Söhne" in Hartmanning
verkauft und der Betrag von mehr als 13000 K
gelöst; dafür wurde sofort eine Notenrente zu
10,000 K angekauft, 3000 K wurden vorläufig
in die Zentralbank der deutschen Sparkassen
Filiale Amstetten nutzbringend angelegt. –
In diesem Jahre wurde der Dachstuhl der Kirche,
der schlimmes stark gelitten hatte, überall –
einer gründlichen Reparatur unterzogen u.
ein Teil des Ziegeldaches erneuert. Auch
wurde der ganze Kirchenboden gründlich ge-
reinigt und wurden 17 Fuhren Schutt hinausge-
führt in den Kirchenwald. Im Kirchendache
selbst wurden 4 große Blechfenster eingesetzt. –
– Der Mostkeller wurde betoniert und die
aus Ziegeln gebaute Stiege mit Zement
verkleidet. –

1913.

Die im vorigen Jahre abgeholzte Waldfläche wurde
behufs besserer Ausnützung mit Zustimmung
des Patronats in 16 Parzellen geteilt u. ver-
schiedenen armen Leuten unentgeltlich
auf 3 Jahre überlassen, um sie daselbst
einzulegen u. den Boden für die nachträgliche
Anpflanzung nutzbringend zu machen.
Nur ein paar kleinere Parzellen wurden
bereits in diesem Jahre bepflanzt u. zwar mit
ca 3000 Stück Fichtenpflanzen. –

Im Oktober d. J. fand eine seltene Feier statt.
Der hiesige Mesner, Josef Döll, vollendete
in diesem Jahre seine 40 j. Dienstzeit. Durch
die Bemühungen des Ortspfarrers wurde
bei der k.k. n. Statthalterei das Ansuchen gestellt,
dem Genannten die Medaille für 40 j.
Dienste zuzuerkennen. Das Gesuch wurde
günstig erledigt. Zu gleicher Zeit hatte der
Ortspfarrer dem Jubilar ein Belobungsde-
kret vom hochwürdigsten bischöfl. Ordinariate
erwirkt u. vom hohen Patronatsamte in
Seisenegg. – Nach einem feierlichen Nachmit-
tagsgottesdienste wurde bei der Kaiser-Ge-
denktafel der Jubilar in Gegenwart der
gesamten Gemeindevertretung, der Feuer-
wehr, der Musikkapelle vom Ortspfarrer

Seite 74. Die Widmung am Fuße des Kelches lautet:
„Zur dankbaren Erinnerung an unseren hoch-

Z: 8346

Die k.k. Finanz-Prokuratur in Wien hat unterm 8. Oktober in Wien hat unterm 8. Oktober 1913 Z: 64126/IX nachstehende Zuschrift anher gerichtet:

„Der am 10. September 1913 in Oed verstorbene Mathias Ellinger hat in seinem Testamente folgende Verfügung getroffen:

„Das von Raimund und Antonie Grundner verliehene bar 5700 K vermache ich zu besseren Existenz dem Kirchenhause Oed, für die jeweiligen Priester, dafür haben sie alle Jahre 6 hl. Messen zu lesen. Dafür hat der Bürgermeister zu sorgen."

Die Prokuratur beehrt sich das Ersuchen zu stellen, ihr mitzuteilen, ob das Kirchenhaus in Oed ein selbständiges Rechtssubjekt ist oder ob es einen Bestandteil des von der Prokuratur zu vertretenden Mensalvermögens des Bistums St. Pölten bildet."

Das hochw. Pfarramt wird daher beauftragt, anher über das Rechtsverhältnis der Messeleser Stelle sich zu äußern bezw. zu berichten, wem das Haus der Messleser gehört.

Vom bischöflichen Ordinariate
St. Pölten, am 11. Oktober 1913.

Anton Erdinger
Dompropst

Mullauer

Ordinariatskanzlei

An das hochwürdige Pfarramt in Oed.

Lehr. der Musikkapelle ...

mit einer längeren Ansprache beglückwünscht u. ihm dann die Medaille angeheftet, das Belobungsschreiben überreicht u. das Geschenk des Patronatsherrn im Betrage von 100 K eingehändigt. Ein kleines Mahl im Pfarrhofe für den Jubilar u. seine Familie beendete die einfache, aber eindrucksvolle Feier, die bei allen Leuten freudige Teilnahme gefunden. —
Das Festtagsalbum mit dem Bilde des guten Hirten wurde von der Firma E. Kalschleder angekauft um den Preis von 90 Kronen. —

1914:

In diesem Jahre wurde die Statue des hl. Antonius geschenkt u. zwar von Herrn Johann Etlinger. Dieser war der Erbe nach seinem i. J. 1913 + Onkel Herrn Mathias Etlinger, Zechmann im hiesigen Markte. Aus Dankbarkeit dafür hatte er die Antonius-Statue der Kirche geschenkt. — Ebenso hatte er auf die Bitten des Ortspfarrers u. des Bürgermeisters einen kleinen Teil seiner Wiese geschenkt, damit für den jeweiligen Mesner ein Garten angelegt u. in demselben ein Brunnen gegraben werden konnte. Die Anlegung des Gartens wurde sofort in Angriff genommen u. trotz mancherlei Bedenken angefangen den Brunnen zu graben. Gottlob war die Befürchtung, es sei ausgeschlossen, Wasser zu bekommen, grundlos. Der Brunnenmacher Dorninger aus Aschbach übernahm die Aufgabe. Achtzehn Meter tief wurde der Brunnen gegraben u. die Arbeit wurde von bestem Erfolge gekrönt: das gewonnene Wasser ist gut. Die Kosten beliefen sich pro Meter auf 35 K, resp. nach eca 8 M. Tiefe, auf je 45 K. Sämtliche Kosten mit der Umfassungsmauer, die betoniert wurde, Einfassungsgitter, Umarbeiten des Bodens u. Urbarmachung desselben samt anderen Reparaturen im Hause des Mesners beliefen sich auf eca 2000 K u. wurden verteilt auf die Kirchensitzinhaber, indem für jeden Sitz vom [illegible] 3 K 50 h eingehoben wurden. Es ist eine wahre, unschätzbare Wohltat für den jeweiligen Mesnerposten, daß er einen Garten hat u. den Brunnen unmittelbar neben seinem Hause. —
Der verstorbene Herr Mathias Etlinger hatte in seinem schriftlichen eigenhändig geschriebenen Testamente unter anderem bestimmt: „Das vom Raimund u. Antonia Grundner ererbte bar 5700 K vermache ich zur besseren Dotierung der [illegible] [illegible], für die jeweiligen Priester, dafür haben sie

alle Jahre 6 hl. Messen zu lesen u. – Da die
[illegible] Gemeinde durch ihren Vertreter
verlangten, ihre Schuld sei getilgt durch
verschiedene Arbeiten, die sie für Pfarrer
geleistet hatten seit vielen Jahren, ohne dafür
eine Zahlung bekommen zu haben, so
wurde diese Seelenmessstiftung nicht
ausgeführt; sie ist noch immer in der
Schwebe.) Bericht über den Ausgang folgt
später. —

In diesem Jahre wurde die Schutzengelstatue
angekauft um den Preis von 400 K; die
Kosten wurden durch Spenden vom Wohltäter
aufgebracht. —

Am 24. Mai war kanonische Generalvisitation u. Verbindung mit der Ausspendung
der hl. Firmung durch den Diözesanbischof
Sr. Excellenz, der hochwürdigste Herr Bischof
kam von Stift Ardagger am Vortage um
4 Uhr nachmittags an u. nahm nach kurzem
sakramentalen Segen die Religionsprüfung
vor; abends war Fackelzug. Am Sonntag den
24. war um 8 Uhr die bischöfl. hl. Messe mit Predigt
über den Tod. Hierauf wurde das Sakrament
der Firmung an 220 Firmlinge ausgespendet.
Um 2 ½ wohnten Sr. Excellenz noch dem feierlichen
Segen bei u. dann erfolgte die Weiterreise nach
St. Peter. —

Am 6. Juli d. J. starb in Aschbach der hochwürdige
Herr Dechant des Amstettner Dekanates P.
Willibald Sturm u. wurde mit Dekret vom selben
Tage der Berichterstatter zum interimistischen
Leiter des Dekanates Amstetten ernannt.
Am 10. September desselben Jahres erfolgte
seine definitive Ernennung zum Dechant
unter gleichzeitiger Ernennung zum Consistorialrat. Am Sonntag kam die Gemeindevertretung vollzählig mit dem Bürgermeister
an der Spitze, um dem neu ernannten Dechant die Glückwünsche der Gemeinde u. der
Pfarre auszusprechen. –

(Über die Kriegsereignisse, die die Pfarre Oed
betreffen, folgt später nach Beendigung ein
zusammenfassender Bericht.)

1915:

Im November des J. 1914 u. im Mai d. J. 1915
wurde an Kriegsanleihe von der Kirche gezeichnet
die Summe von 3000 K resp. 1000 K; ebenso
anfangs 1916 resp. d. J. 1916 wieder 1000 K. –

1917:

Im Jänner (3.) d. J. waren 25 Jahre verflossen,
daß der Berichterstatter als Pfarrer in Oed
installiert worden war. Die Pfarrgemeinde u. Umgebung ließ es sich nicht nehmen,

dieses Jubiläum festlich zu begehen. Vom
Kaiserhause waren Frau Erzherzogin Maria
Valerie mit ihren 2 ältesten Töchtern, Hedwig
u. der Hofdame Gräfin Bombelles erschienen.
Dieselben wohnten zuerst dem hl. Meßopfer bei,
welches der Jubilar unter Assistenz hiesiger
Mitbrüder, d.h. Herr Klemens u. H.R.
Landesdirektor H. Raimund feierte.
Herr Pfarrer Carl Sengstbratl von Sindelburg
hielt die Festpredigt mit dem Thema: Wachst
der Stärke seiner Pfarrgemeinde.
Nach dem Festgottesdienste begab sich die
Kaiserstochter samt Begleitung in den
Pfarrhof, um daselbst ihre Glückwünsche dem
Jubilar auszusprechen. – Die Gemeindever-
tretung, welche vollzählig erschienen war,
überreichte dann in Gegenwart der Feuerwehr,
des Ortsschulrates, der Lehrer u. Schulkinder
dem Jubilar das prächtig ausgestattete
Diplom eines Ehrenbürgers der Markt-
gemeinde Oed. – – – –

Im Mai d.J. mußten 2 Glocken dem
Kriege zum Opfer fallen; am 9. Mai wurden
sie zum letzten Male geläutet; die große
Glocke mit einem Durchmesser von 103 cm
u. dem Gewichte von 603 Kilo, die kleinere
mit dem Durchmesser von 62 cm u. dem Gewich-
te von 142 K mußten abgeliefert werden.
Leider blieb es nicht bei der Ablieferung
dieser beiden Glocken; im August desselben
Jahres mußte auch noch die dritte Glocke
mit dem Durchmesser von 83 cm u. dem Ge-
wichte von 283 K geopfert werden; nur das
kleine Zügenglöcklein blieb unserer
Pfarrkirche erhalten. – Als Entschädigung
wurde für das Kilo der lächerlich geringe
Betrag von 4 K eingezahlt. –

1918:

Am Fronleichnamsfeste dieses Jahres brach
um 1/2 2 h nachts ein großes Feuer im Markte
aus u. zwar im Hause des Herrn Höfinger; als
man dasselbe gewahrte, brannte bereits das
Wirtschaftsgebäude lichterloh; in kurzer Zeit
war auch das Wirtschaftsgebäude der Frau
Gründner von Feuer ergriffen. Es war große
Gefahr auch für beide Wohngebäude; u. [illegible]
[illegible] waren mit der Ortsfeuer-
wehr auch die Feuerwehren der Umgebung er-
schienen u. es gelang, das Feuer auf die genann-
ten Objekte zu beschränken, dank dem Schutze
Gottes u. der großen Windstille. Kein ein

seitigen Vorgängen, so wäre die größte
Gefahr für den ganzen Markt gewesen. Die
drei großen Wasserreservoir, die in den
achtziger Jahren im Markte hergestellt worden
waren, haben sich gut bewährt. - Durch die
Opferwilligkeit der Pfarrgemeinde und der
Umgebung wurde den beiden Abbrändlern
die Wiederherstellung ihrer Wirtschaftsgebäude
wesentlich erleichtert. - Selbstverständlich
konnte an diesem Tage die gewöhnliche
Fronleichnamsprozession nicht abgehalten
werden. —

In diesem Jahr mußten auch noch die Prospekt-
pfeifen der Orgel aus Zinn abgeliefert
werden; dieselben hatten das Gewicht von
58.50 Kilo. — —

Nach dem Umsturze im November 1918 u. der
Entthronung der Habsburger war auch für
unsern Markt eine unheimliche Zeit gekom-
men. Um gegen die überhandnehmenden Banden
zu begegnen, wurde eine Ordnungswehr
gebildet, welche viele Nächte durchwachten
u. patrouillierten. Gewaltige Lastautos
mit Militär, vielfach fremdsprachigen
fuhren durch unsern Markt u. wenn sie
durchfuhren, so war es noch gut; aber un-
heimlich war es, wenn solche in der Nachtzeit
anhielten u. man nicht wußte, was sie beginnen
oder mit Gewalt fordern; doch Gott sei Dank,
waren größere Exzesse nicht vorgekommen..

1919 und 1920.

Im Frühjahr wurden die i. J. 1918 abgelieferten
Prospektpfeifen der Orgel durch Zinkpfeifen
ersetzt; dieselben lieferte die Orgelbauan-
stalt Matthaeus Mauracher in St. Florian.
Der Organist als Fachmann erklärte sich
befriedigt durch den vollen Ton.
Noch in diesem Jahre (am Weihnachtsfeste)
begann der Berichterstatter Spenden zu
sammeln zur Anschaffung neuer Glocken u.
diese Spendensammlung wurde i. J. 1920
fortgesetzt. Es wurde ein Übereinkommen
mit der Firma Krupp in Berndorf
getroffen, daß die 3 neuen Glocken
um einen bestimmten Preis, das Kilo mit
32 Kronen geliefert werden sollten; es
wurde auch eine Vorauszahlung von 20.000 K
geleistet; allein nach einiger Zeit erklär-
te die Firma, da die Arbeitslöhne u. das
Material immer steige, die Glocken um
den vereinbarten Preis nicht mehr liefern
zu können. Eine Anfrage beim Ordinariate
St. Pölten wurde dahin beantwortet, daß nach
einer Konsultation mit Juristen eine Klage
wegen Verletzung des Vertrages zulässig

werden würde, da die vis major derzeit-
Verhältnisse jeden derartigen Vertrag lösen
würde. So müsse denn der Kostenbetrag endgil-
tig werden. – Da aber die gesammelten Beiträge
nicht ausreichten für 3 Glocken, so wurden
bei der Firma Krupp in Berndorf nur die
zwei größeren deutschen bestellt u. die dritte,
die kleinere, wurde als Stahlglocke von der
Firma Böhler in Kapfenberg bestellt. –
Die Glocken kam am 30. Dezember 1920 in
Oed an u. am 1. Jänner 1921 wurden sie
nachmittag um 1 Uhr feierlich geweiht. Die
Weihe nahm der bischöfliche [illegible] unter Assistenz
des Herrn [illegible] Franz Rosenmayr vor.
Eine solche Menschenmenge hat Oed wohl
kaum gesehen. Nach dem feierlichen Gottes-
dienste wurden die Glocken sofort aufgezogen;
den Aufzug leiteten Maurermeister Günther
u. Zimmermeister Gassinger.
Die größere Glocke wiegt 464 kilo, trägt das
Bild der Himmelskönigin mit der Inschrift:
Sta Maria, Regina pacis, ora pro nobis.
Die 2te wiegt 269 k. u. trägt das Bild des
H. Florian mit der Inschrift:

Die Kosten derselben sind in der Kirchenrechnung
1921 verzeichnet. – – –

1921.

Im Juni d. J. feierte die hiesige Feuerwehr
das 25 jährige Jubiläum ihres Bestandes in
festlicher Weise. Es wurde eine Feldmesse
zelebriert u. Predigt im Freien vom Kirchen-
platze gehalten; eine große Anzahl Feuer-
wehren waren zu dem Feste erschienen.

—

In diesem Jahre wurde auch die elektrische
Beleuchtung in Kirche u. Pfarrhof eingeleitet,
zuerst mit wenigen Flammen, nach u. nach
wurde auch der Luster elektrisch beleuchtet
u. um die Marienstatue ein elektrischer
Kranz mit 12 Glühlampen hergestellt.
Die großen Lampen haben eine Kerzenstärke
von je 800, die Lampe am Chor 150 Kerzen-
stärke: Die Kosten dafür wurden durch
freiwillige Spenden aufgebracht. – Im
Pfarrhofe wurden zuerst 5 Flammen installiert
dann noch 3 Flammen, nämlich im Hofe,
im Keller u. im Stalle.

Seite 80

1923.

In diesem Jahr sind 2 besondere Ereignisse zu verzeichnen. Am 13 Mai feierten die Eheleute Bachinger Franz u. Elisabeth vom Hause Großhof, Fr. Zeilern, die vor 50 Jahren in der hiesigen Pfarrkirche die Ehe geschlossen hatten, ihre goldene Hochzeit. Zwar ein herrlicher Maientag. Das Jubelpaar wurde mit einem Automobil des Herrn Klima vom Hause abgeholt u. zieht dann umgeben von seinen Kindern, Enkeln u. Urenkeln [illegible] vom Pfarrhof aus seinen feierlichen Einzug in die festlich geschmückte Kirche, wo nach einer Ansprache des [illegible] durch die Erneuerung des Ehebundes vorgenommen wurde; ein feierlicher Gottesdienst mit Te Deum schloß die schöne Feier. – Als eine Seltenheit mag noch erwähnt werden, daß Frau [illegible], die bereits als junge Frau vor 50 Jahren das Hochzeitsmahl bereitet hatte, auch diesmal dasselbe herstellte. –

Das zweite Ereignis in diesem Jahr war die feierliche Einweihung des Kriegerdenkmals zum Andenken an die im Weltkrieg aus der Pfarre Oed gefallenen Soldaten. Zahlreiche [illegible] aus der ganzen Umgebung, Familien [illegible] mit ihren [illegible] Fahnen waren zur Festfeier erschienen. Nach einer hl. Feldmesse wurde das Denkmal kirchlich eingeweiht; die Festrede hielt Hr. Dr. [illegible], der selbst den Weltkrieg mitgemacht hatte; nach [illegible] Segnung der Feier war Enthüllung [illegible]. Vom Patronate waren 2 Söhne des hohen Patronatsherrn, Theodor u. Klemens erschienen.

1925.

1925: Am 3. August feierte der hiesige [illegible], Herr Josef Solterer, geistl. Pfarrer der Linzer Diözese, das überaus seltene diamantene Priesterjubiläum. In feierlichem Zuge, an dem die verschiedenen Corporationen der Gemeinde u. Umgebung anteilnahmen, wurde der Jubelgreis in die Kirche geleitet, wo derselbe in Folge seiner fast gänzlichen Erblindung eine stille hl. Messe las, während von [illegible] die Festpredigt u. feierl. Te Deum gehalten wurde.

Im November dieses Jahres wurde der bisherige [illegible] zum [illegible] päpstlichen [illegible] von Papst Pius XI. ernannt. –

1926:

Am 31. Mai erlöste der Tod den Herrn Pfarrer Poltner, der infolge gänzlich erblindet war, von seinem langwierigen Siechtum. Am 2. Juni, den Tag vor Fronleichnam, wurde er beerdigt, 12 Priester gaben ihm das letzte Geleite zum Grabe. Er starb im 84. Lebensjahre. R.i.p.

In diesem Jahre wurde in der Allerheiligenwoche eine hl. Mission abgehalten u. zwar waren 2 Jesuiten aus Linz vom [illegible] statten [illegible] worden, nämlich P. Egger u. P. Lockart; die Teilnahme der Bevölkerung war eine außerordentliche; es wurden cca 1400 Beichten abgelegt u. 2500 betrug die Zahl der Kommunikanten. —

1927:

Eine schöne, seltene Feier fand in diesem Jahre statt am 7. August. Die Jubilare Schafellner vom Waschenberggut der Pf. [illegible] feierten ihre goldene Hochzeit in unserem Gotteshause; die prächtige Feier verlief in glücklicher Weise, wie im Jahre 1923 die goldene Hochzeitsfeier der [illegible] begangen. —

In diesem Jahre wurde auf die Bitte des Hausbesitzers Alois Otto in Grüssl, Pf. Aschbach, dessen Haus nach Oed eingepfarrt.

1928:

In diesem Jahre wurden alle Schäden [illegible] des Turmes, die Verschalung unter dem Blech gründlich ausgebessert, neue Teile eingesetzt, ebenso die Blechteile der Kirche, Türmchen, [illegible] etc vom Roste gereinigt und 3 mal gestrichen, ebenso das Sakristeidach, die Kirchenstiegen u. die Sakristeitüre. Die Zifferblätter wurden erneuert, die Ziffern, Zeiger mit echtem Blattgold vergoldet. Der Blitzableiter mit neuem Kupferkabel u. Kupferplatte erneuert u. mit [illegible] versehen. Das Turmkreuz auf [illegible] u. der Knauf, die beide vom Roste zerfressen waren, wurden durch neue ersetzt, der Knauf ist von Kupfer, das Kreuz von verzinktem Eisenblech u. mit echtem Blattgold dauerhaft vergoldet. Die Weihe des Turmkreuzes wurde vom hochwürdigen Herrn Prälaten von Seitenstetten, P. Theodor Springer, unter

Turmkreuz-Weihe

Seite 82

großen Assistenz u. feierlichsten Weise vorgenommen
u. zwar am 20. Sept. 1929, die Festpredigt wurde
ebenfalls vom hochwürdigsten Herrn Prälaten ge-
halten. – Trotz des Wochentages war die Beteili-
gung eine ungemein zahlreiche.
Sämtliche Arbeiten wurden ohne Gerüst, nur mit
Jakobsleitern vom Spenglermeister u. Turmdach-
decker Franz Sammerwald, einem 72j. Mann
aus Bindermarkt u. dem Dachdeckermeister
Wiesegger aus [illegible] durchgeführt.
Die Gesamtkosten betrugen cca 1600 S, u. wurden
mit Ausnahme von 350 S, die die Kirche bei-
steuerte, vom Patronatsherrn getragen. –

1929.

1929:

Im J. 1929 wurde der Turm selbst u. das ganze
Mauerwerk der Kirche gefärbelt u. zwar besorgte
die Arbeiten im Ausmaße durch den hiesigen Maurer-
meister, Hrn. Franz Gruber, 900 S; aufgebracht
wurden die Kosten durch freiwillige Spenden der
Pfarre Oed u. des Schulbezirkes Oed; da diese Spen-
den die Kosten überschritten, so wurden auch vom
Überschuß noch 2 elektrische Lampen zu je 6 Flam-
men angekauft u. dieselben im Schiffe der Kirche vor den
beiden Seitenaltären angebracht. Die Rechnungs-
belege liegen in der Kasse. –

1930.

1930:

Da die Turmuhr schon sehr schadhaft war, so
trat der Berichterstatter an die Gemeinde heran
die Uhr zu reparieren; nach längeren
Verhandlungen, da einige Mitglieder der Ge-
meindevertretung sich weigerten, da die
Turmuhr Eigentum der Kirche sei u. die letztere die
Kosten ~~zu tragen~~ hätte, wurde mit Berufung auf
die früheren Reparaturen (zuletzt 1896) endlich
die Herstellung der Uhr von der Gemeinde
durchgeführt. Die Kosten, die von der Gemeinde
allein gedeckt wurden betrugen einschließlich
[illegible] fast 1700 S / 2699 . –

1931.

1931:

Der Hochaltar der Kirche war in sehr schlechtem Zustand, sehr
renovierungsbedürftig, die Goldverzierungen waren
vielfach vollständig weg, die Farben u. die Decken
zersprungen. – Da die Kirche in den Jahren 1930/31
der Kirchenrat durchforschte, trat unter der Leitung
des Fachmannes, des Bildhauers u. Patronats-
kommissärs Feltaka vom Stifte Wallsee, so trat

der Kirchenverwaltung mit der Bitte an das Patronat u.
an das Ordinariat heran, ob die Kosten für die Re-
novierung des Hochaltars gedeckt werden dürf-
ten aus dem Erlöse des verkauften Holzes aus dem
Kirchenwalde. Der Erlös war, nach der Bezahlung
nach Abrechnung aller Auslagen cca 2500 S. —
Die Renovierung des Altars, Vergoldung u. Aus-
fassung übernahmen der Vergolder u. Bildhauer
Herr Valentin Tschadesch aus Amstetten um den
Kostenvoranschlag von 1800 S. Der Kostenvoran-
schlag wurde auch nicht überschritten. — Der Kirch-
enverwaltung wandte sich zuerst wegen der Färbelung,
resp. Ausfassung des Altars an den Fachmann,
den hochwürdigen Herrn Professor P. Anton Unter-
hofer, der zugleich akademischer Maler ist in
Seitenstetten) u. wurde entsprechend der Art
der Kirche eine lichte Färbelung gewählt. —

Da der neurenovierte Hochaltar sich prächtig prä-
sentierte, so erwachte in den Kirchenbesuchern der
lebhafte Wunsch, daß doch auch die andere Einrichtung
der Kirche zum Hochaltare stimmen sollte, u. sie boten
mir an, dafür mit Spenden beitragen zu wollen —
u. so richtete ich von der Kanzel aus die Bitte an
die Gläubigen, durch ganz freiwillige Spenden
mitzuhelfen. Meine Bitte war von glänzendem
Erfolg begleitet. Nicht weniger als 3360 cca S.
wurden gespendet. In Folge dieser reichen Spenden
war es möglich, noch in diesem Jahre die ganze Ein-
richtung der Kirche entsprechend zu renovieren;
so wurden renoviert die beiden Seitenaltäre /900 S/
die Kanzel /800 S/ alle großen u. kleinen Statuen,
mit ihren Baldachinen, das Speisgitter, der Tauf-
stein, der Lesepult, die Rahmen der großen
Bilder etc. Das Verzeichnis der Spenden und
der Spender samt den Rechnungen liegen jetzt
aufbewahrt in der Kirchenkasse. — —

[Randnotiz: Kreuzigungsgr., Stationen, das große Kreuz —]

[Randnotiz: Nachtrag zu d. 1930.]

Am 13. Juli 1930 hielt der neugeweihte Stiftsprälat
von Seitenstetten, P. Aegid Decker, seine Primiz
in der hiesigen Pfarrkirche ab. Der „Bote aus
Seitenstetten" brachte darüber folgenden Bericht:
„… den 13. Juli bringt … Amstetten ein
großes Fest! Die Primizfeier unseres Neuprälaten
Aegid Decker: Die Feier am Vorabend mit
einem musikalischen Fackelzug durch den Ort.
Am Festtag selbst weht von allen Häusern Fahnen;
Schmuck u. wohin das Auge blickt, grüne Kränze
aus Blumen u. Reisig. Der Festzug wir

Primiz d. hochw. P. Aegydius Decker.

festlich mit Musik im Gasthof Gründner abgeholt, wo sich ihr die Familien Gründner u. Riebmayr als Gast erbeten haben. Vor der Kirche begrüßte ihn Monsignore Lietz in herzlicher Ansprache, dann folgte lieber dichterischer Willkomm durch die Schulkinder. Während die Orgel aufrauschte u. der Kirchenchor sein Bestes gibt, – er hat alle Musikkanten sehr angenehm überrascht – betritt Geistlicher Rat Matth. Simlinger die geschmückte Kanzel. „Der Priester als Ausspender der Sakramente": An Hand dieses Gedankens stellte er seinen ein gebannt lauschenden Zuhörern die heiligen, gewaltigen Vollmachten des Priesters vor Augen, die ihn zugleich so reich machen, daß er eine Barmherzigkeit üben kann wie sein Herr selber. Aus jedem Wort des Herrn Redners klang die Ehrfurcht vor der Priesterwürde u. wider hallte die Seligkeit des eigenen Herzens. Wer wie Rat Simlinger seit Jahrzehnten Seelsorger der Ärmsten der Armen ist, der Kranken zu Mauer-Öhling, dem mag freilich bei so heiligem Anlaß die Begeisterung alle Schleusen der Beredsamkeit sprengen. – Nun schritt der Neupriester mit großer Assistenz zum festlich geschmückten Altar, mit den hochwürdigen Herren Kons. Rat Fele [?] und den Mitbrüdern Karl u. Lukas. In den Chorstühlen hatten Platz genommen: die P.P. Isidor, Eduard, Franz, Benedikt, Leopold, Colomann, Dismas u. Rudger. Geistlicher Rat Maghofer von Sindelburg war durch H. Coop. Dangl vertreten. Unter den vielen übrigen Gästen nahmen natürlich des Primizianten Mutter, Schwester u. Bruder die ersten Plätze ein. Besonders ehrenvolle Erwähnung verdient auch die Küche der Gastfrau Gründner, vor allem aber die Tochter Frau Riebmayr aus Mauer, die in großzügiger entgegenkommender Weise zur Verschönerung der kirchlichen u. weltlichen Feier beigetragen hat — was ihr nun gedankt [?] „wird", schon einmal gesagt werden. (bei dieser seiner ersten h. Messe benützte der Primiziant einen neuen, ganz silbernen Kelch, den ihm Frau Riebmayr geschenkt hatte) – In tiefster Andacht verharrte die vielhundertköpfige Menschenmenge, als beim Erklingen des Wandlungsglöckleins der [illegible] Gast angekommen und dann der Neupriester seinen Lieben den h. Primizsegen erteilte. – Nach dem Primizsegen u. dem festlichen Tedeum, dessen Vollmacht man P. Aegidius gelegentlich seiner Studien zu Rom gewährt hatte, erfolgte der feierliche Auszug. — Aus den Reden beim Festmahl im Gasthof Gründner sei nur die P. Isidors im Namen des Stiftes und Dr. jur. Beitlners, eines Studiengefährten des Primizianten, erwähnt. – Eine wirklich freudige Überraschung brachte mitten in dem Festlärm die plötzliche Ankunft des seither leider entschlafenen großen Wohltäters Rat Simlingers. =

1 9 3 1 .

Am ersten November waren 40 Jahre verflossen, da der jetzige Messeleser, der Hochw. Herr Dr. Josef Plattner, in Rom zum Priester geweiht worden war. Die Pfarr-u. Marktgemeinde liess diesen Tag nicht vorüber gehen, ohne denselben zu feiern. Am Vortage abends war Fakelzug u. der Landtagsabgeordneter Herr Hans Höller aus Amstetten hielt an den Gefeierten eine Ansprache, in welcher er die Verdienste desselben würdigte. - Am Festtage war feierlicher Einzug in die Kirche, woselbst der Jubilar den Festgottesdienst zelebrierte; nach der Rückkehr in sein Haus legte der Berichterstatter in einer längeren Rede die vielen Verdienste dar, welche sich der hochw. Herr namentlich in der Kriegszeit sich erworben, da er mitten im Kriegsgebiete, nämlich in Raibl (Kärnten) gelebt hatte, wo ihm Geschosse in den Pfarrhofe geschleidert wurden; in dieser trüben Zeit hat er bei den oesterreichischen- wie auch bei den italienischen Soldaten , da er der italienischen Sprache mächtig war, sich in seelsorgerlicher Beziehung ausgezeichnet, wesshalb ihm damals das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille zu teil wurde.- Nach einer weiteren Ansprache durch den Nationalrat, Herrn Mairhofer in Fohra wurde dem Jubilar zum Zeichen der Dankbarkeit und der Wertschätzung von der Marktgemeinde Oed das prächtig ausgestattete Diplom eines Ehrenbürgers überreicht.

1932.

Am dritten Jänner dieses Jahres wurde das 4 0 jährige P f a r r e r - jubiläum des Berichterstatters trotz der bitteren Kälte von der Pfarr- u. Marktgemeinde, wie der ganzen Umgebung in festlicher Weise begangen. Auf Wunsch des Jubilars unterblieb wegen der eisernen Kälte der Fakelzug; wohl aber fand am Tage selbst ein feierlicher Einzug in die Kirche statt; vor dem Einzuge heftete der Bezirkshauptmann von Amstetten, Herr Hofrat Wilfort, nach einer ehrenden Ansprache dem Jubilar das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik an die Brust. Die Predigt hielt in der Kirche der Hochw. Herr Dr. Plattner in meisterhafter Weise. Nach der Rückkehr in den Pfarrhof ergriff der Herr Nationalrat Mairhofer nochmals das Wort und gedachte in seiner Rede des 7 0 . Geburtstages des Jubilars.

In diesem Jahre wurde di~~e Statue d~~er kleinen hl. Theresia aus dem Atelier des Bildhauers Tschadesch in Amstetten angeschaft. Die Kos-

ten für dieselbe betrugen 2 8 0 S. und wurden durch freiwillige Spenden aufgebracht.

\============

1 9 3 3 .

In diesem Jahre wurde der Berichterstatter zum Ehrendomherrn in St. Pölten ernannt. Der Wortlaut des Ernennungsdekretes lautet:

M I C H A E L M E M E L A U E R

Dei et Apostolicae Sedis gratia

E P I S C O P U S . H Y P P O L I T I

Plurimum reverendo Domino

Monsignore , Consiliario ecclestiastioco

F R A N C I S C O L I E T Z

Decano et parocho in O e d

Salutem et Benedictionem in Domino !

Inter satis gravia muneris nostri Episcopalis officia illud quoque est, ut viros ecclesiasticos morum integritate et meritis conspicuos singulari honore condecorare studeamus.

Quapropter intuitu eximiorum laborum, quibus jam in variis muneribus ecclesiasticis desudasti, necnon singularis morum candoris , quo exzellis, Te, audito Capitulo juxta mentem canonis 403 Codicis juris canonici

C A N O N I C U M H O N O R A R I U M

Capituli Nostri Cathedralis S. Hyppoliti constituimus, pronuntiamus atque salutamus Te ita, ut cunctis Canonicorum Nostrorum juribus, honoribus ac praerogativis juxta mentem Apostolici Brevis de die 29.Januarii 1894 (de canonicis honorariis) uti posses et valeas iis duntaxat exceptis, quae solis Canonicis Capitularibus propria esse dignoscuntur.

Simul Te in Collegium Consiliariorum Nostrorum actualem et Nostri Consistorii Assessorem recipimus receptumque declaramus , deprecantes Deum, ut Te diu adhuc sospitem et incolumem servare dignetur.

Dabamus ad S. Hyppolitum , die 18 . Oktobris 1933

\+ Michael
Epps

Michael Distelberger

J a h r 1 9 3 4 .

Am 15. Juli dieses Jahres feierte der Berichterstatter sein g o l d e n e s P r i e s t e r j u b i l ä u m .-

Ich übergehe die bei derartigen Festlichkeiten üblichen Ehrenbezeugungen, wie Beflaggung, Bekränzungen, Transparente, grossartiger Fakelzug, Ansprachen durch die verschiedenen Behörde als: Geistlichkeit(Dr. Plattner) Gemeinde, Schule, Feuerwehr, Vertreter des Gewerbebundes(Abgeordneter Höller) des Bauernbundes (Abgeordneter Latschenberger) Stattsrat Mairhofer , am Tage selbst durch den Klerus(Stadtpfarrer Dorrer) Bezirkshauptmann Hofrat Kreza-Gersch u.s.w. und erwähne nur noch die Fahrt des Jubilars mit seinen Angehörigen in einem festlich geschmücketen Auto durch den ganzen Markt .

Am Vorabende wurde dem Jubilar als bleibende Erinnerung an diesen Jubeltag eine aus freiwilligen Spenden der Pfarrgemeinde und Umgebung in der Glockengiesserei in St. Florian hergestellte Bronzeglocke für die Kirche übergeben. Die Glocke wiegt cca 140 Kilo und hat folgende Inschrift:

Mein Ton erklingt zur Gottes Ehr' und zur Erinnerung an den für Oed und Umgebung hochverdienten Jubelpriester Kanonikus Monsignore Franz Lietz Dechant und Pfarrer .

Am Rande steht eingegossen : Mich goss Johannes Dettenrieder, Betriebsleiter in St. Florian.

Auf einer Mantelseite ist ist das Wappen des Stiftes St. Florian auf der andern das Bild des hl. Franz v. Sales.

Der Glanzpunkt des Festes war die Anteilnahme des hochwürdigsten Diözesanbischöfs, Sr. Ezzellenz, Michael Memelauer, der dem Jubilar die Ehre erwies, die formvollendete und inhaltsreiche Sekundizpredigt zu halten. - Das feierliche Hochamt feierte der Jubilar unter Assistenz des Monsignore Professors Franz Pührerfellner, eines Jugandfreundes und der beiden Herrn Pfarrer Rosenmayers in Kattau, eines früheren Benefiziaten in Oed und des gegenwärtigen Herrn Dr. Josef Plattner.-
Nach dem feierlichen Hochamte bestieg der Jubilar die Kanzel sprach allen, die an der Feier anteilnahmen seinen Dank aus und spendete den Jubelsegen.
Ausgezeichnet war die ganze Feier durch die Anwesenheit folgender hohen Persönlichkeiten: Der hochwürdigste Herr Prälat von

Seitenstetten, Dr. Theodor Springer, Prälat Franz Huber von St. Pölten, Kanonikus Martin Kroissmayer, Rektor in Seitenstetten, Monsignore Pührerfellner, ausserdem der ganze Dekanatsklerus, mit mit Ausnahme zweier Herren, die nicht hatten abkommen können; der hochw. Dekanatsklerus hatte dem Jubilar ein überaus reich in Gold gestickte Stola zum Geschenk gemacht.-

Von Laien seinen erwähnt: Der Patronatsherr, Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Theodor von Wallsee mit seiner Frau Gemahlin, Hofrat Kreza-Gersch, Bezirkshauptmann in Amsteeten, Stattsrat Mairhofer Abgeordneter Höller , Latschenberger etc.

Als Sekundizbraut fungierte Fräulein Elfriede Kaaser, welche auf einem selbst gestickten prächtigen Polster eine goldene Krone überreichte mit folgender Ansprache:

Hochverehrter, hochwürdigster Herr Kanonikus und Jubilar !

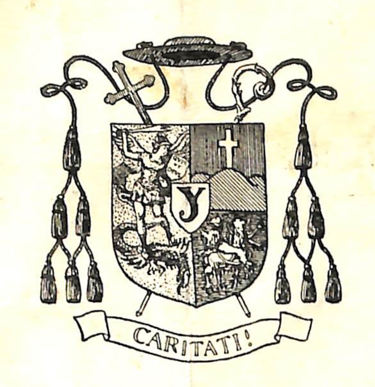
K e l c h , K r e u z und K r o n e in der symbolischen Zeichnung dieses Kissens hält Ihnen heute die Kirche, Christi Braut, entgegen.- Den K e l c h haben Sie nun schon fünfzig Jahre in Ihren reinen geweihten Händen geführt als Opferbecher des hochheiligen Erlöserblutes in der hl. Messe.- Die Religion des K r e u z e s haben Sie schon ein halbes Jahrhundert mit Eifer und Mut verkündet und gelehrt, mit dem Kreuze Tag für Tag Ihre Seelsorgskinder gesegnet und ihnen die sakramentale Gnade vermittelt. Als guter Hirte haben Sie die Ihnen anvertraute Herde treuliebend bewacht und geleite.- Die goldene P r i e sterkrone ist ein Sinnbild des ewigen Lohnes , der Ihnen von demjenigen in Aussicht gestellt ist, welcher durch seinen Apostel Johannes jedem Priester sagen lässt: Sei getreu bis in den Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben. - Die D o r n e n k r o n e , welche jder Priester an seinem Weihetage aus Liebe zu seinem Herrn und Meister auf sich nimmt, verwandelt sich ja durch treue Pflichterfüllung in eine wundervolle ewig glänzende G o l d k r o n e .

Hochwürdigster Herr Jubilar!

Möge diese Goldkrone heute, an Ihrem goldenen Jubelfeste ein sinnbildliches Zeichen sein, dass Ihnen Jesus, der ewige Hohepriester, noch viele gnaden- und segensreiche Priesterjahre in unserer Mitte gewähre.-Das ist der Wunsch Ihrer Sie dankbar liebenden Seelsorgskinder, um dieses bittet für Sie die Kirche, Christi unbeplecktе Braut.

Seite 89

Z. 8607.



Wir Michael Memelauer

durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von St. Pölten

Nach Anhörung, bezw. Zustimmung Unseres hochwürdigsten Domkapitels und der beiden Rektoren der Pfarrkirchen ordnen Wir nach Can. 1427 und 1428 des Cod. jur.can. und im Sinne des Artikels III, § 1 und XV, § 7, letzter Absatz, des Konkordates zwischen dem Apostolischen Stuhle und der Rupublik Osterreich vom 5. Juni 1933 zur besseren Betreuung der betreffenden Katholiken hiemit an, dass vom 1. J ä n n e r 1936 an die Häuser HUTTERBAUER, LEHEN(2), MOOS, GSCHACHAT, HABERG, RAMSAU(10), BUCHLEITEN(6), LUFTHAUSL, EGELSEE(3), WEGLEITEN(2 S C H M I D TLEITEN(3), FEITZING (5) und SEIBENBERG

von der Pfarre A S C H B A C H aus - und

in die Pfarre O E D eingepfarrt werden.

Bischöfliches Ordinariat St.Pölten,
am 30. November 1935.

Michael MEMELAUER, mp
Bischof.

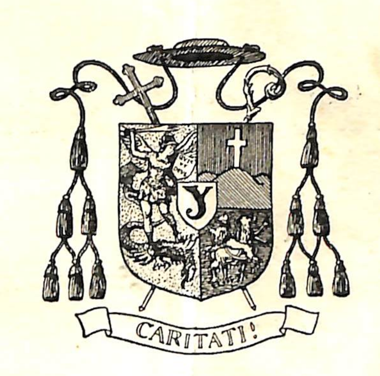
Michael DISTELBERGER, mp
Kanzler.

====================

Die Namen der Hausbesitzer lauten: Sperneder, Ramsauer, Hehenberger, Dirnberger, Litzellachner, Nagelhofer Franz, Nagelhofer Karl, Nagel=hofer Kleinhaus, Bechyne, Ramsauer, Nagelhofer Josef, Mairhofer, Har=rer, Gutmandlberger, Muttentaler, Baumgartner, Hehenberger Johann, Hehenberger Josef, Schneider, Renner, Fink, Koplinger, Aigner, Meich=ner, Pfeiffer, Wieser, Grubhofer, Fehringer, Hehenberger Josef, Zei=linger, Illich, Hölzl, Ziervogl, Palmetzhofer, Schlöglhofer, Mairho=fer, Sandner.

Seite 90

Z. 8607.



Wir Michael Memelauer

durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von St. Pölten

Nach Anhörung, bezw. Zustimmung Unseres hochwürdigsten Domkapitels und der beiden Rektoren der Pfarrkirchen ordnen Wir nach Can. 1427 und 1428 des Cod. jur.can. und im Sinne des Artikels III, § 1 und XV, § 7, letzter Absatz, des Konkordates zwischen dem Apostolischen Stuhle und der Rupublik Osterreich vom 5. Juni 1933 zur besseren Betreuung der betreffenden Katholiken hiemit an, dass vom 1. J ä n n e r 1936 an die 2 Kreuzerbauernhäuser

von der Pfarre O E H L I N G aus - und in die Pfarre O E D eingepfarrt werden.

Bischöfliches Ordinariat St.Pölten,
am 30. November 1935.

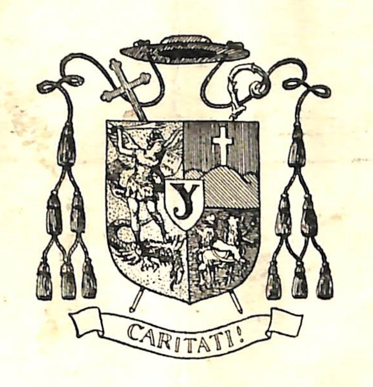
Michael MEMELAUER, mp
Bischof.

Michael DISTELBERGER, mp
Kanzler.

Die Namen der beiden Hausbesitzer lauten:
Ebner und Dirnberger.

Seite 91

Z. 8607.



Wir Michael Memelauer

durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von St. Pölten

Nach Anhörung, bezw. Zustimmung Unseres hochwürdigsten Domkapitels und der beiden Rektoren der Pfarrkirchen ordnen Wir nach Can. 1427 und 1428 des Cod. jur.can. und im Sinne des Artikels III, § 1 und XV, § 7, letzter Absatz, des Konkordates zwischen dem Apostolischen Stuhle und der Rupublik Österreich vom 5. Juni 1933 zur besseren Betreuung der betreffenden Katholiken hiemit an, dass vom 1. J ä n n e r 1936 an die Häuser WEINPÄSSING u.FELDHÄUSL, BLINDBERG, LEITEN, ZEILER, SCHMITZBERG, TEUFELSBERG, WINKLBAUER, STEINMEIER, FRANZENBERG, LEITNERHÄUSL, LANGMANNHÄUSL und OBERLEITEN von der Pfarre S I N D E L B U R G aus - und in die Pfarre O E D eingepfarrt werden.

Bischöfliches Ordinariat St.Pölten,
am 30. November 1935.

Michael MEMELAUER, mp
Bischof.

Michael DISTELBERGER, mp
Kanzler,

Die Namen der Hausbesitzer lauten: Rosenberger, Koplinger, Merkinger, Flechsel, Gruber, Brandstetter, Gruber, Palmetzhofer, Zach, Memelauer, Neuheimer, Buchberger, Raab, Glaninger, Feigl, Dischberger, Burghofer, Höfinger, Kirchweger, Haderer, Langmann-Leitner.

[illegible] 92

Z. 8607.



Wir Michael Memelauer

durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von St. Pölten

Nach Anhörung, bezw. Zustimmung Unseres hochwürdigsten Domkapitels und der beiden Rektoren der Pfarrkirchen ordnen Wir nach Can. 1427 und 1428 des Cod. jur.can. und im Sinne des Artikels III, § 1 und XV, § 7, letzter Absatz, des Konkordates zwischen dem Apostolischen Stuhle und der Rupublik Osterreich vom 5. Juni 1933 zur besseren Betreuung der betreffenden Katholiken hiemit an, dass vom 1. J ä n n e r 1936 an die Häuser GROSCHUPF, STEINFELD, PAULEITEN, WINKERSLEITEN, KOBL, REIT, GRUBBAUER, HOFBAUER, HUB, REITSBERG, SIRLINGERHÄUSL u. MIKESCH, GATTERBAUER, SCHNECKENMAIER, DIRNBERG, BRUNNLEITEN von der Pfarre Z E I L L E R N aus - und in die Pfarre O E D eingepfarrt werden.

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten,
am 30. November 1935.

Michael MEMELAUER, mp
Bischof.

Michael DISTELBERGER, mp.
Kanzler.

Die Namen der Besitzer lauten: Bachinger, Mitmannsgruber, Gebetsberger, Zeiner, Gruber, Schwandl, Ebner, Dirnberger, Stolz, Haimberger, Haussteiner, Mayrhofer, Pötsch, Guttenbrunner, Mikesch, Sirlinger Kleinhaus, Raab, Mairhofer, Pallinger.

In visit. gen.
14/V.936. + Michael [illegible]

Jahr : 1 9 3 6 .

Am 14.. Mai kam Se. Exzellenz, der Hochwürdigste Herr Bischof zur Abhaltung der Generalvisitation und zur Ausspendung des hl. Sakramentes der Firmung um 2 Uhr nachmittags in unsere Pfarre. Nach dem festlichen Empfagne, bei welchem ihn der Ortspfarrer und ein Schulkind begrüssten, und nach der Vorstellung aller Behörden war feierlicher Einzug in die Kirche, daselbst wurde dann die Religionsprüfung abgehalten, bei welcher der Hochwürdigste selber katechesierte; hierauf hielt Se. Exzellenz eine Ansprache an das Volk, in welcher er besonders dankte für die reichlichen Spenden für das Seminar und die Gläubigen ermunterte zu einem echt katholischen Leben- - Hierauf folgte die Visitation in der Kirche, Sakristei und Paramentenkammer.-

Inzwischen waren vom Hochw. H. Sekretär die Firmlinge aufgestellt worden und wurde dann das hl. Sakrament der Firmung an 2 0 2 Firmlinge , die aus mehr als 30 Pfarren erschienen waren, gespendet. Hierauf folgte der Auszug aus der Kirche in den Pfarrhof, allwo dann die Visitation des Kitchen= und Pfarrvermögens und war dazu gehörte, erfolgte.-

Nach einer gemütlichen Jause erfolgte die Abfahrt Sr. Exzellenz um cca 6 Uhr nach St. Pölten.-

Von der Geistlichkeit waren ausser der Ortsgeistlichkeit erschienen: Stadtpfarrer Dorrer aus Amstetten, Rat Mairhofer aus Sindelburg, Rat Simlinger und Pfarrer P. Gerard aus Oehling, P. Gotthard Kooperator aus Aschbach . (Pfarrer Fannenböck war wegen Erkrankung verhindert , zu kommen).

===============

An dieser Stelle möchte ich auch anführen die Namen der Hochwürdigen Herrn Messeleser, da gar kein Verzeichnis vorhanden ist; ich habe mir von einem alten 90 jährigen Bürger aus Oed, nämlich Herrn Hinterleitner, die Namen , soweit er sich erinnerte, bekannt geben lassen.

Der erste war Josef Meedl, pensionierter Pfarrer von Göstling; derselbe liegt auch in Oed begraben.

ferner ein gewisser P. Franz, von dem aber weiter gar nichts bekannt war, woher er gekommen und wohin er wieder gegangen ist.

dann nahm diese Stelle ein Johann Mathe, gew. Pfarrer in Neuhaus; ist auch in dieser Pfarre gestorben.

Von einem gewissen Kuntner ist nur der Name mir genannt worden.

Viel bekannter ist schon Herr Pfarrer Nindorfer, der unter dem

Seite 94

Herrn Pfarrer Fuchsberger längere Zeit die Pfarre leitete, da Fuchsberger drei Jahre in der Irrenanstalt in Ybbs war.
Liegt in Oed begraben.
Sein Nachfolger war Herr Pfarrer Rutner aus Kollmitzberg; derselbe 17 Jahre hier und wurde in Oed begraben.
Ihm folgte H. Pfarrer Gretschnigg, der ebenfalls im hiesigen F Friedhofe beerdigt ist. Diesen löste ab H. Pfarrer Birgl, pens. Pfarrer in Traunstein; er starb ebenfalls als Messeleser hier .-
Nach Aussage des Herrn Hinterleitner kam dann ein gewisser Mozeleika, der nach Kärnten durchging.
Diesen löste wieder ein Diözesanpriester ab, nämlich Herr Pfarrer Schachner, pens. Pfarrer in Heidershofen; derselbe wanderte später nach Marbach an der Donau, woselbst er starb.
Jetzt folgt eine ganze Reihe grösstenteile aus fremden Diözesen.
Der Berichterstatten traf, als er den 2. Jänner 1892 als Pfarrer allhier investiert wurde, den H. Pfarrer Cerny aus der Olmützer Diözese als Messeleser an. Im Jahre 1893 weilte er in Ika und meinte, er könne dort die ganze Zeit seines Lebens bleiben; es wurde ihm aber bedeutet, dass er nur kurze Zeit zur Erholung bleiben dürfe und dann wieder entlassen werde; er hätte so gerne wieder hieher kommen wollen; nun war aber die Stelle bereits besetzt; es gelang ihm dann, in Königstetten eine solche Stelle zu bekommen, dort starb er auch.

Ein Diözesanpriester, der überaus seeleneifrige Pfarrer von St. Peter in der Au, der in Pension gegangen war, Herr Franz Egerer nahm die Stellean, aber nach cca einem ~~halben~~ einem und einem halben Jahr zog er in seiner Kränklichkeit nach Linz; von dort kehrte er nochmals zurück nach Oed als Privatmann; sein Lungenleiden bewog ihn, Luftveränderung zu suchen und er kam schliesslich nach Persenbeug, wo er auch starb.-

Die Stelle als Messeleser erhielt dann ein gewisser Konrad Siha, aus einer böhmischen Diözese, verliess aber diese Stelle sehr bald und kehrte nach Böhmen zurück.-
In Folge der Ausschreibung der vakanten Stelle im Korrespondenzblatte wurde diese einem pensionierten Herrn aus der Königgrätzer Diözese verliehen, nämlich Herrn Pfarrer Anton Rypka.
Dieser war leider epileptisch und musste in Folge dessen seine Stelle wieder aufgeben, da seine Krankheit, die er überall bei den kirchlichen Funktionen ~~seine Krankheit~~ bekam und Kinder und

Erwachsene ihn fürchteten, ihn unmöglich machte; er kehrte in sei=
Heimatdiözese zurück; nach eineigen Jahren meldete mir ein Parte sein Ableben; er war ein edler braver Priester.
Diesem folgte wieder ein p. Pfarrer aus der Königgrätzer Diözese nämlich H. Anton Heyret; nach anderthalb Jahren bewarb er sich um die Schlosskaplanstelle in Persenbeug und erhielt diesebe auch; daselbst starb er auch.-

Nun kam ein Cisterzienserordenspriester aus dem Kloster Heiligenkreuz, namens P. Engelbert Riechl; nachder er beinahe 5 Jahre diese Stelle versehen hatte, nahm er eine Stelle als Spi=talgeistlicher in Strass in der Wienerdiözese an.

Sein Nachfolger war aus der Pragerdiözese , ein Militärku=rat in Reserv, nämlich Antoa Divis.Nach zweijährigem Aufenthalte in Oed kam er nach Frättingsdorf in der Wienerdiözese, starb aber nicht lange darnach.

Diesem folgte wieder ein Königgrätzer Diözesan, ein in den besten Jahren stehender Defizientenpriester, namens Josef Kotyk. Er war recht arm, hatte seine Mutter und Schwester bei sich, konnte die deutsche Sprache nicht beherrschen und kehrte nach einem halben Jahre wieder nach Böhmen zurück. Später hat er sich noch einmal um diese Stelle beworben, konnte ihm aber nicht mehr anvertraut werden.

Wieder ein p. Pfarrer aus der Königgrätzerdiözese war sein Nachfolger, nämlich H. Wenzel Ehl. Derselbe hatte die Stelle 4 Jahre inne, kehrte aber, da er sich in seiner Heimat ein kleines Haus erworben, in seine Diözese heim.

Ein Wienerdiözesanpriester, H. Georg Doppler, blieb nur cca 3 Monate und ging, ohne sich zu verabschieden, während ich bei einem Leichenbegängnisse in Aschbach weilte, durch; was aus ihm geworden, ist mi r ganz unbekannt.

Ein p. Pfarrer aus der Sekauerdiözese , namens Johann Wiesen=hofer, nahm die Stelle an, blieb aber, da er sehr kränklich war und die Arbeit im Beichtstuhle zu beschwerlich war, nach einem Jahre in seine Heimat zurück.

Endlich kam wieder ein Diözesanpriester , nämlich H. Franz Rosenmayer, ein leidender jüngerer edler Seelsorger, der beinahe 6 Jahre bei uns blieb und dann im Jahre 1921 auf die Pfarre Kattau bei Eggenburg investiert wurde, allwo er jetz noch überaus segensreich wirkt.

Nach einer längeren Zwischenzeit,während welcher jeden Sonntag

Seite 96

vom Stifte Seitenstetten eine Aushilfe kam, nahm ein recht alter Herr aus der Linzerdiözese , namens Josef Solterer die Stelle an. Er war schon Jubelpriester ,lebte recht arm und starb, nachdem er vollsaädig erblindet war, und bei uns noch sein 60jähriges Prie=sterjubiläum gefeiert hatte, am 31. Mai der Jahres 1926 und ist in unserem Friedhofe beerdigt.

Ein lieber Kollege, nämlich H. Rat Ferdinand Schlager, p. Pfarrer von Petztankirchen kam zu meiner Freude zu mir. Da er aber recht gebrechlich wurde, das Gehör versagte, wanderte er, trotzdem ich ihn geren behadten hätte und erklärte, er brau=che nichts mehr zu tun , ich werde ihm überall helfen, insWald=vietl, seine Heimat, woselbst er aber schon nach 11 Wochen starb-

Nach ungefähr drei Monaten kam H. Dr. Josef Plattner, Dr. der Theologie und Philosophie, Pfarrer i. R. von Millstatt in Kärnten, also ein der Diözese Gark angehöriger Priester; dersel=be hat als Germaniker seine Studien in Rom vollendet, ward dort zum Priester geweiht und nachdem er in seiner Heimatsdiözese Brixen ehrenvolle Stellen bekleidet, in die Gurkerdiözese überge=treten; während des furchbaren Weltkrieges war er unermüdlich tä=tig als Feldkaplan sowohl für die österreichischen als auch für italienischen Soldaten , in Raibl , seiner damaligen Pfarre, müssteer viel leiden, da ihm in seinen Pfarrhof die feindlichen Geschosse hineingeschleidert wurden und sie sich oft im Keller verbergen mussten. Nachdem er 12 Jahre in Millstatt überaus se=gensreicht gewirkt hatte, gnig er wegen seinen leidenden Zustan=des in Pension und nahm die hiesige Messeleserstelle an, welche er beinahe 7 Jahre versehen hatte. Da ihm das Klima zu rauh war, so zog er heuer nach Ernsthofen und baut sich daselbst ein nettes Heim, um, wenn er ganz unfähig wird, doch ein eigenes Plätzchen zu haben.

Sein Nachfolger ist wieder ein Diözesanpriester, der H. Pfarrer Jgnatz Kopriva, p. Pfarrer von Bischofstetten.

Das ist die Reihenfolge der hochwürdigen H. Messe=leser in Oed, soweit ich sie eruieren konnte.

Am 30. September 1936 ist der bisherige Pfarrer, Monsignore Franz Lietz, Ehrenkanonikus und em. Dechant des hiesigen Dekanates Amstetten, in Pension gegangen und in seine Heimat Ybbsitz übersiedelt. Dem überaus eifrigen und vortrefflichen Seelsorger ist die beste Ruhe in der ganzen Bevölkerung gewünscht, er wird allseits in ehrenhaftem Andenken behalten. Er war vom 2. Jänner 1892 bis 30. September 1936, also 44 Jahre und 9 Monate hier Pfarrer.

Pfarrer Frz Lietz geht in Pension.

Sein Nachfolger als Pfarrer ist Friedrich Haider, der am 1. Oktober 1936 investiert und am 4. Oktober 1936 installiert wurde, vorher Pfarrer in Oberhöflein bei Geras im Waldviertel.

Pfarrer Friedrich Haider.

Am 9. November 1936 war die konstituierende Versammlung des Pfarrbeirates, dem Obmann, Herrn Alois Rosenberger (Wimpassing) wurde am 30. XII. 1936 die bischöfliche Vollmacht (missio canonica) überreicht.

Pfarrbeirat.

Die Winterhilfe wurde auch heuer (1936) mit dem Bürgermeister Herrn Paul Rathner durchgeführt. Eine Sammlung ergab in der Gemeinde Markt Öd:

80 kg Mehl	1 kg Grieß	80 kg Korn	30 Stück Krauthäuptel
27 " Brotmehl	10 " Zucker	53 " Kartoffel	1 " Hemden
25 " Reis	5 " Kaffee	3 " Dörrobst	2 " Kinderhauben.

Diese Sachen wurden größtenteils an Ortsarme verteilt, der Rest der Bezirksfürsorge Amstetten abgeliefert.

Winterhilfe.

Außerdem wurden der Caritasstelle in St. Pölten (kath. Volksbund) eingeschickt: 70 S als Kirchensammlung vom 15. November 1936 und 1 Paar Schuhe.

Sammlung fürs Seminar in Seitenstetten.

Seminarsammlung.

Weizen 30 kg	Dörrobst 1 Korb	Hülsenfrüchte 4 kg
Kartoffel 15 "	Mehl 60 kg	Grieß 3 kg
Korn 16½ Säcke	Fleisch geselcht 50 kg	Fett 1 kg und 144 Eier.

An Geld 34 S = vierunddreißig Schilling.

vidi [illegible] Dechant 27/4 1937.

1937. Friedhoferweiterung. Mit der mit 1. I. 1936 vollzogenen Eingemeindung wurde die Erweiterung des der Kirche gehörigen Friedhofes notwendig. An der Westseite wurde der Friedhof 10 m hinausgerückt in einer Breite von circa 38 m. Die neue Mauer wurde aus Zementstöckel aufgeführt. Das hiezu erforderliche Grundstück wurde teils vom Anrainer Herrn Bürgermeister Paul Rathner, Kaufmann in Öd No 16, hergeschenkt unter der Bedingung, dass er sich, ohne an den Friedhofsfond Gebühren zahlen zu müssen, auf seine Kosten eine Gruft im Friedhofe anlegen dürfe, teils vom anschließenden pfarrlichen Grund genommen. Die zwischen Kirche und Pfarrhof zum Kaltbrunnergute hinaus.

Friedhoferweiterung.

führende Straße wurde wieder an der Westseite des Friedhofs
wobei auch der Pfarrgrund verlegt. Der hierdurch entstandene
Verlust dieses Pfarrgrundes wurde vom Anrainer Herrn
Walter Sturm, Gastwirt in Öd No. 5, gratis ersetzt, teils
anschließend an den Garten, Parz. No. 23, so daß nun der von
Ödschachen zur Schule heraufführende Fußsteig ganz auf dem
Pfarrgrund gelegen ist — auch ist vereinbart worden, daß von
den nun ganz an der Grenze stehenden Obstbäumen des
Herrn Sturm kein Überhangsrecht beansprucht und keine wie
immer geartete Einwände vom jeweiligen Pfarrer
gemacht werde, so lange diese Bäume stehen, neue
Obstbäume hier zu setzen, ist nicht inbegriffen, — teils
anschließend an die Wiese Eugenfeld Parz. No. 148.

Zur Deckung der Kosten wurde in der ganzen
Pfarre eine freiwillige Sammlung von Haus zu Haus
durchgeführt, die einen Betrag von 1853 S 50 g ergab.
Durch Verkauf von Ziegeln aus der abgetragenen alten
Friedhofmauer wurden 148 S erzielt, durch Verkauf eines
alten eisernen ~~Friedhofkr~~ Grabkreuzes 20 S, so daß im
ganzen 2021 S 50 g erreicht wurden. Ferner wurden
zum Stuhlzins der Kirchensitze für 1937 für jeden Sitz 1 S
zugeschlagen; dieser Zuschlag ergab 1222 S, somit sind
die Gesamteinnahmen 3243 S 50 g. Die nötigen
Arbeiten und Fuhren wurden von der ganzen Pfarre
durch Hand- und Zugrobott geleistet.

Auch die Totenkammer bekam einen neuen
Dachstuhl, das Holz dazu spendete Herr Litzlachner, Bauer
in Gschachet, und wurde mit neuen Ziegeln
eingedeckt. Die Maurerarbeiten samt der Lieferung
der Zementstöckel wurde vom Baumeister in Öd
Herrn Alfred Karrer um den Betrag von 2313 S 56 g
geschaffen. Hiezu kommen die Auslagen für Zement,
Sand, Schotter, Kommission und dergleichen, so daß sich eine
Ausgabensumme von 3289 S 68 g ergab.

Friedhofs-weihe.

Am 31. Oktober 1937 vor dem Spätgottesdienst
wurde der neue Teil des Friedhofes vom Herrn Dechant
Johann Mayrhofer, Pfarrer in Sindelburg, feierlich
eingeweiht.

Pfarrhofzubau und Renovierung.

Pfarrhof-zubau.

Im Jahre 1937 wurde in der Küche das Gewölbe
abgebrochen, ein neuer Fußboden gelegt und ein
neuer Sparherd mit weißglasierten Fliesen aufgestellt
im Preise von 825 S.

Es wurde die alte Waschküche mit dem Flügeldach
samt Gartenmauer abgetragen und in den Garten etwa 1½ m

hinausgebaut in gleicher Linie mit dem Wirtschaftsgebäude.
Die Giebelmauer an der Ostseite wurde abgetragen, der Dachstuhl
an dieser Seite abgeschnitten und über den alten Teil und den
Neubau hinausgeführt. Es entstand im Parterre eine
Waschküche und eine Kammer mit Traversengewölbe, das
Klosett und anschließend die Senkgrube. Im Stock ein großes
Zimmer 6×5½ m, die Gangverlängerung um 6 m, das
Klosett. Durch Entfernung der alten, unhygienischen Abortan-
lage und Abtragung der Zwischenmauer konnte das östliche
Zimmer in den Hof um 1 m verbreitert und mit einem
zweiten Fenster versehen werden. Im Stock wurden
sämtliche Türen neu, alle Fenster gestrichen. Die
Eingangstür und die Tür in den Hof hinaus sind neu
gemacht. Das ganze Gebäude wurde frisch getüncht in
blaugrauer Farbe. Die Arbeiten wurden von unserem
Baumeister in Öd, Herrn Alfred Karrer durchgeführt.
Die Baukosten beliefen sich auf 9738 S 58 g, die durch
Einnahmen aus einer Schlägerung im Kirchenwalde
und durch ein Darlehen von einem treu gesinnten
Wirtschaftsbesitzer der Pfarre gedeckt wurden. Weiters
wurde eine Schupfe rechts vom Gartentor abgetragen
und an ihrer Stelle ein Gemüsegarten angelegt. Eine
Schupfe im Hof wurde entfernt. Längs der Ostseite
des Pfarrhauses wurde ein 1 m breiter Garten angelegt.





Giebelmauer.

Flügeldach

Pfarrhof vor dem Zubau.

Winterhilfe.

Die **Winterhilfe** wurde in Zusammenarbeit mit dem Herrn Bürgermeister gemeinsam durchgeführt und an die Ortsarmen verteilt. Die Kirchensammlung am 15. XI. 1937 hat 90 S 11 g ergeben, dieser Betrag wurde an die Karitas des kath. Volksbundes nach St. Pölten abgeführt.

1938.

Seminarsammlung.

Seminarsammlung. Am 26. III. 1938 hat Herr Wimpösinger Alois Rosenberg ins Knabenseminar nach Seitenstetten hinaufgeführt: Circa 9 kg Mehl, 770 kg Korn, 15 kg Weizen, 30 kg Selchfleisch, 3 kg Fett, 170 Stück Eier, 3½ kg Hülsenfrüchte, 6 kg Reis und 30 S 50 g Bargeld.

Anschluß an Deutschland.

Der 11. III. 1938 brachte den Rücktritt unserer Regierung mit Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg und den Anschluß Österreichs zum Deutschen Reich unter dem Führer Adolf Hitler. Hier hat sich alles friedlich abgewickelt. An Stelle des bisherigen Bürgermeisters Herrn Paul Rathner, Kaufmann in Öd No 16, wurde Herr Oberlehrer Alfred Breiteneder mit der Verwaltung der Gemeinde betraut, der sich wie die übrigen Nationalsozialisten des Ortes dem Pfarrer gut gesinnt beweist. Im Markte herrschte durch über 14 Tage ein ungewöhnlich großes Verkehrsleben, da unzählig deutsches Militär zu Fuß, Kavallerie, mit Geschützen, eine Menge Auto auf der Reichsstraße durchzogen, mit „Sieg Heil" von der Bevölkerung begrüßt, und vielfach längeren Aufenthalt nahmen. In der Luft kreisten unzählige Flugzeuge.

Volksmission

Vom 1. bis 8. Mai 1938 wurde eine **hl. Volksmission** abgehalten von 3 hochw. Redemptoristen Patres aus Eggenburg N.Ö. nämlich: P. Ernst Perger, Rektor,
P. Josef Oberrauch, Minister,
P. Viktor Riedinger.

Da am 1. Mai um 9 Uhr die staatliche Maifeier vorgeschrieben war, wurde die Mission in der Früh um ½ 7 Uhr eröffnet. Die Schulkinder, der Lehrkörper, die neue SA und Jungmädel mit Wimpel, die neue Gemeindevertretung, die Feuerwehr, die Musikkapelle und zahlreiches Volk nahmen beim Pfarrhof Aufstellung und geleiteten in feierlichem Zuge die Missionäre in die Kirche. Der Besuch der Mission war überaus gut. Die Predigten wurden mit größter Befriedigung aufgenommen. Es wurden 1150 Beichten abgenommen und 2500 Kommunionen ausgeteilt. Ganz ferngeblieben ist nur der 1 Lederhändler. Die Tagesordnung war: Um ½ 6 Uhr hl. Messe, wobei abgespeist wurde. Um 6 Uhr hl. Messe, um ½ 7 Uhr hl. Singmesse mit der Kommunion des für diesen Tag fallenden Standes.

Vor der Kommunion der ½ 6 Uhr Messe verhalf der Pfarrer die Kommunion ausgeteilt, während die Messen weitergingen. Um ½ 7 hatte Hochamt, der Benefiziat seine Messe am Seitenaltar. Um 7 Uhr war die Frühpredigt, danach eine hl. Messe. Um ½ 4 Uhr war Rosenkranz, danach die Abendpredigt. Die Standeslehren wurden um ½ 2 Uhr gehalten, am Montag für die Schulkinder, am Dienstag für die Frauen, am Mittwoch für die Männer, am Donnerstag für die Jungfrauen, am Freitag für die Jünglinge. Am Freitag wurde bei der Abendpredigt das Kreuz am Seitenaltar als Missionskreuz geweiht. Am Montag, den 9. Mai haben die Missionäre um 6 Uhr zelebriert, um dann um ¾ 7 Uhr wegzufahren. Eine große Zahl hat diesen Messen beigewohnt und die hl. Kommunion als Dank für die Missionäre aufgeopfert. Zur finanziellen Unterstützung wurden bei den Kirchentüren Opferbüchsen angebracht, da sind 168 S 41 g zusammengekommen, ins Haus wurden 35 S 40 g gebracht, zusammen 203 S 81 g. Außerdem haben viele Lebensmittel in den Pfarrhof gebracht.

vidi Joh. Haybeck, Dechant 2/6 1938.

Erkrankung des Pfarrers Friedrich Haider

vom 9. November 1938 bis 30. April 1939 an Rippenfellentzündung mit Exsudat. Vom 12. XI. 1938 bis 25. Mai 1939 war als Hilfskaplan hier der hochw. Herr P. Dr. Siegfried Podhorsky, O.S.B. Professor und Stiftspriester von Seitenstetten, der sehr eifrig gewirkt hat.

Wegen Bau der Reichsautobahn wurde die an der Aschbacherstraße gelegene Kapelle, dem Josef Hehenberger, Wirtschaftsbesitzer in Schmidleiten No 59 gehörig, abgetragen. Zu dieser Kapelle wurden alle Jahre die Markusprozession und eine Prozession an den Bittagen gemacht. Dafür wurde von der Leitung der Reichsautobahn (RAB Bauleitung) eine neue Kapelle beim Hause des Josef Hehenberger in Schmidleiten No 59 gebaut. Diese wurde vom Pfarrer Friedrich Haider am 8. Oktober 1939 eingeweiht.

↑ Berichtigung: wegen der N.S. Zeit !!

Wegen des übergroßen Autoverkehrs konnte die Fronleichnamsprozession nicht mehr im Markte gehalten werden. Daher war die Fronleichnamsprozession: der 1. Altar beim Pfarrhof, aufgestellt von Agnes Hofl, wohnhaft bei Kirtkäfer in Öd No 32, der 2. Altar beim Hause des Josef Krammer, Reitbauer in Öd No 35, aufgestellt von Hermann Grundner, Gastwirt in Öd No 21, der 3. Altar auf der Wiese beim Reitbauerhause, aufgestellt vom Reitbauer Josef Krammer für Walter Mann, Gastwirt in Öd No 5, der 4. Altar beim Hause des Kaufmannes Paul Rathner, in der Kirchengasse aufgestellt von Paul Rathner. So 1939 und auch 1940, da die Prozession an Verkehrsstraßen und -plätzen verboten war.

Ebenso konnten 1939 auch die Bittprozessionen nicht mehr auf der Reichsstraße geführt werden. Daher war die Markus-

prozession und die Prozession am 2. Bittage zur Kapelle des Steinmetz Karl Feigl, am 3. Bittag zum Reitbauer hinunter gegen Haslhub durch Ödschachen. Im Jahre 1940 war die Markusprozession und der Bittgang am 2. Bittag zur Kapelle des Karl Feigl, Steinmair. Am 1. Bittag nach Blindberg zur Kapelle des Flexl, Grasserbauer, Am 3. Bittag gegen Reitbauer, Haslhub, Ödschachen.

Umpfarrung (zu Erl. Z. 8607 vom 30. XI. 1935)

Erlaß Z. 8642 vom 11. XII. 1937 trifft folgende Änderung:

Wir Michael Memelauer durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von St. Pölten.

Nach Anhörung, bezw. Zustimmung Unseres hochwürdigsten Domkapitels und der beiden Rektoren der Pfarrkirchen ordnen Wir nach Can. 1427 und 1428 des Cod. jur. can. und im Sinne des Artikels III, §1 und XV, §7, letzter Absatz, des Konkordates zwischen dem Apostolischen Stuhle und der Republik Österreich vom 5. Juni 1933 zur besseren Betreuung der betreffenden Katholiken hiermit an, daß vom 1. Jänner 1938 an das Haus № 74 in Haberg, Gemeinde Öhling, aus der Pfarre Oed aus- und in die Pfarre Aschbach eingepfarrt und das Haus № 63 in Wies, Gemeinde Ober-Aschbach aus der Pfarre Aschbach aus- und in die Pfarre Oed eingepfarrt werde.

Bischöfliches Ordinariat St. Pölten,
am 11. Dezember 1937.

Michael Memelauer, m. p. Bischof. Michael Distelberger, m. p. Kanzler.

Benefiziatenhaus
im Markt Oed № 40.

Über das Priesterhaus № 40 besteht das Protokoll:

Protokoll, aufgenommen am 6. Febr. 1838

Aufgenommen von Seite der Herrschaft Nieder-Wallsee als Obrigkeit über den Markt Öd.

In Gegenwart Anton Schwarz, Pfleger,
Anton Maurer, Ortsrichter.

Veranlassung.

Bisher hat der zweite Priester oder Benefiziat im Markte Öd in einem Hause allda untergebracht werden müssen, wofür der Wohnzins teils vom Markte und teils auch von anderen freiwilligen Wohltätern bezahlt wurde. Das Wohnlokal hinsichtlich der Entfernung von der Kirche wurde von mehreren Herrn Benefiziaten nicht passend gefunden und der Mangel einer anderen angemessenen Wohnung machte es, daß er nicht woanders hin untergebracht werden konnte. Um nun

diesem Übelstand ab zu helfen, einen zweiten Priester
nicht zu verschaffen, sondern ihm sein Dasein so viel als
möglich angenehm zu machen, so hat sich die Frau Witwe
Maria Ernst, behauste Wirtin im Markte Öd № 12, laut
dem beiliegenden Protokoll erklärt, von ihrem nächst der
Kirche und Pfarrhof liegenden Hausgrund 20 □ Klafter zur
Erbauung eines Priesterhauses unter den im obigen
Protokoll enthaltenen Bedingungen unentgeltlich
ab zu treten, und mehrere Glieder des Öderischen
Schulbezirkes haben sich herbeigelassen, das in Frage
stehende Priesterhaus durch freiwillige Beiträge in
Geld und Materialien, worüber der Herr Pfarrer Josef
Streit die Ausschreibung und Rechnung führt, nach dem
vorliegenden Bauplan – Baubeschreibung und
Kostenüberschlag dargestellt her zu stellen und den
ganzen Bau durch berechtigte Werkleute führen zu
lassen, dass weder der Patron noch die Kirche und ein
jeweiliger Pfarrer von Öd weder für dermalen zum
Aufbau noch für die Zukunft auf die Erhaltung des
Gebäudes im geringsten etwas von Materialien
oder im Gelde bei zu tragen haben sollen.

Da (doch) die Herstellung des berührten Gebäudes,
wie oben berührt, bereits ausgemittelt ist, so handelt
es sich um die Ausmittlung und Feststellung nach
folgenden Punkten:

a Wie und auf welche Art die Erhaltung des Gebäudes
besorgt und die Kosten hiervon bestritten werden sollen,
indem weder dem Patron noch der Kirche und einem
jeweiligen Pfarrer eine Last weder in Geld noch an
Materialien für immerwährende Zeiten
aufgebürdet werden dürfen.

b Wer die auf dieses Priesterhaus allfällig bemessen
werdenden fallenden Haus- und Grundsteuer samt
Domestikbeitrag berichtigt, indem sich die Frau
Witwe Maria Ernst, wie in ihrer abgegebenen
Erklärung enthalten, dieser Last auf keinen Fall
unterziehe.

und c Wie dieses Priesterhaus eigentlich verwaltet und
seinem Zwecke zu geführt werden solle.

Hierüber hat der Öderische Schulbezirk,
unter dessen Namen das Priesterhaus eigentlich
hergestellt wird, folgende Äußerungen abgegeben:

a. der Markt Öd erklärt, die Erhaltungskosten dieses
Priesterhauses bis inklusive 10 fl C.M. alljährlich
zu übernehmen; sollten diese Kosten durch ein

Jahr sich höher belaufen oder das Gebäude durch Feuer
verunglückt werden, so soll der nötige Beitrag nach der
Anzahl der Kirchenstuhl=Sitze ohne Unterschied zu
repartiert werden und der entfallende Beitrag von
dem Kirchenstuhl=Sitzinhaber bei sonstigem Verlust des
Sitzes immerhin herein gebracht werden.

b Die bisher von dem Öderischen Schulbezirke zur
Bestreitung des Wohnzinses für einen zweiten
Geistlichen in Öd 40 fl. Ö.W. eingezahlt worden sind,
der Wohnzins aber bei Herstellung des neuen
eigentlichen Priesterhauses aufhört, so sollen fernerhin
diese 40 fl Ö.W. so lange der damalige Herr Defizient
in diesem Priesterhause wohnt und sein Dasein
zu Öd hat, nebst dem bleibenden Holzgelde von
den dazu Verpflichteten alljährig eingezahlt, hievon
die allfälligen Aus= und Anlagen berichtigt und
der verbleibende Überrest zu einem Stiftungs=
Kapital für einen zweiten Priester zu Öd zu
dessen besseren Stiftung verwendet werden.
Sollte aber das Dasein des damaligen Herrn
Defizienten zu Öd aufhören, so behalten sich die
Beitragspflichtigen das Recht vor, wegen der Einzahlung
und Verwendung dieser 40 fl Ö.W. eine andere
Bestimmung zu treffen, wobei aber nicht außer
Augen gelassen werden dürfe, daß die allfälligen
Aus= und Anlagen des Priesterhauses von denjenigen
berichtigt werden müssen, die bisher den
Wohnzins bezahlt haben.

c Soll dieses Priesterhaus zu keinem anderen Zwecke
als zur Wohnung eines zweiten Priesters verwendet
werden. Im Abgange eines zweiten Priesters soll
das Priesterhaus geschlossen und die Schlüssel hiezu
im Pfarrhofe aufbewahrt werden.
Das Priesterhaus soll ordnungsmäßig nach dem
vorliegenden und geprüften Plan von guten
Materialien nach der für Märkte bestehenden
Feuerlöschordnung gebaut und hievon keine
Abänderung gemacht werden, wenn auch ein
anderer Aushilfspriester verlangen sollte,
außer bei allseitig anerkannter Notwendigkeit,
in welchem Falle die Kosten nach Satz a zu

bestreiten und herein zu bringen sind.

Was aber das nötige Ausweißen, Reinigen der Senkgrube, der Fußböden oder Türen, Fensterrahmen, das der Öfen und dergleichen betrifft, so sollen diese Kosten unter den Erhaltungskosten verstanden sein, und der nötige Bedarf nach Anleitung des Satzes a berichtigt werden. Nur ein durch Unvorsichtigkeit eines Aushilfspriesters an und im Hause ergebener Schaden z. B. an den Türen, Fenstern, Öfen, Mauerwerk soll vom Aushilfspriester getragen und auf seine Kosten in vorigen guten brauchbaren Stand hergestellt werden, weswegen besonders der Marktgemeinde Öd durch ihren jeweiligen Marktrichter oder in dessen Verhinderung durch einen Ausschuß obliegen soll, wenigstens halbjährige Untersuchung hinsichtlich der allfällig sich ergebenen Baugebrechen und Reparaturen vorzunehmen, solche zur Abstellung sogleich in Antrag zu bringen und dafür Sorge zu tragen, daß die vorgefundenen Gebrechen auch unverzüglich wieder gemacht werden, widrigens weiters, einen größeren Schaden herbeiführende Verabsäumung oder Vernachlässigung der Marktgemeinde allein zur Last fallen soll, ohne eine Beitragsleistung ansprechen zu können.

So lange ein Aushilfspriester oder Defizient dieses Priesterhaus bewohnt, so soll dieses ganz zu seiner Bequemlichkeit eingeräumt sein. Sollte aber ein Cooperator für Öd bestellt werden, so soll wegen Mangel des Raumes im Pfarrhofe der Herr Cooperator in diesem Priesterhause seine Wohnung erhalten, das untere Geschoß desselben aber einem jeweiligen Pfarrer zum Gebrauche überlassen werden, weil der Herr Pfarrer in diesem Falle mehr Raum nötig hat, der im Pfarrhofe mangelt, aber auch in diesem Falle, nämlich wenn ein eigener Cooperator für Öd bestellt werden sollte und er im Priesterhause seine Wohnung hat, sollen die Erhaltung oder Baukosten des Priesterhauses niemals der Kirche, dem Patron und

dem Pfarrer zur Last gelegt werden können, sondern
diese Kosten seien sodann wie oben Satz á
berührt wurde, entweder auf gleiche Art wie
Satz á bestimmt worden ist, oder durch Aufstellung
eines anderen Maßstabes herein zu bringen.

Endlich wird die von der Frau Maria
Ernst zu Protokoll abgegebene Erklärung
und die darin hinsichtlich der Grundabtrennung
enthaltenen Bedingungen angenommen
und mit dem Beisatze beigestimmt, daß die
wegen Grundtrennung auflaufenden Kosten
entweder von den unter Satz á eingehenden
10 fl Ö. W. oder durch Repartition auf die Kirchenstuhl-
sitze bezahlt werden sollen.

Anton Maurer m. p. Marktrichter in Öd.
Franz Wieser " " Steinmetzmeister.
Stefan Hehenberger " Schuhmachermeister.
Johann Haimberger " Bauer zu Rainfeld.
Philipp Langmann " Richter zu Krottendorf.
Leopold Haimberger " Ausschuß vom Markt Öd.
Leopold Leinfelner " " " "
Memelauer Michael " Wirt und Richter zu Aukenthal
Johann Grubbauer " Bauer zu Bruck, Sindelburg.

dieses Priesterhaus No 40 wurde am 22. Mai 1940
in Verwaltung genommen vom
Pfarrkirchenrat der kath. Pfarre Öd.
Hierüber besteht das Protokoll des Pfarrkirchenrates:

Protokoll der Sitzung vom 22. Mai 1940.
Erschienen sind die Mitglieder des Pfarrkirchenrates:
Kaiserliche Hoheit Erzherzog Theodor von Wallsee.
Josef Krammer, Karl Illich, Stefan Höfinger.
die Ersatzmänner des Pfarrkirchenrates:
Alois Hölzl, Franz Ebner.
Gegenstand: Benefiziatenhaus No 40.
Betreff Verwaltung des Benefiziatenhauses
wird in gemeinsamer Sitzung mit dem
Benefiziaten-Ausschuss folgendes beschlossen:
Eigentümer des Benefiziatenhauses No 40 in Öd ist
laut Grundbuch die römisch-katholische Pfarrkirche
in Öd.
die Verwaltung dieses Hauses, die bisher

dem Benefiziaten-Ausschuss oblag, wird nunmehr
nach § 23 und 29 der Pfarrkirchenrats-Ordnung für die Diözese
St. Pölten vom Pfarrkirchenrat der kath. Pfarre Öd
übernommen, der bisherige Benefiziaten-Ausschuss
tritt mit heutigem Tage zurück und legt seine
Obliegenheiten nieder; der Pfarrkirchenrat der kath.
Pfarre Öd übernimmt die Verwaltung dieses
Hauses nach den Bestimmungen des Protokolles
vom 6. Februar 1838 mit Ausschluss des Punktes betreff
Leistungsverpflichtung der Marktgemeinde Öd,
so dass in Zukunft jede Leistung von Seite der
Marktgemeinde Öd entfällt.
Vorgelesen, geschlossen und gefertigt.
Ignaz Kopriva, m.p. Benefiziat
als Schriftführer.
Erzherzog Theodor Salvator, m.p. als Patron.
Friedrich Haider, m.p. Pfarrer als Vorsitzender des Pfarrkirchenrates.
Josef Krammer, m.p. als Mitglied des Pfarrkirchenrates.
Karl Illich, m.p. als Mitglied des Pfarrkirchenrates.
Stefan Höfinger, m.p. " " "
Franz Ebner, m.p. als Ersatzmann des Pfarrkirchenrates
Alois Hölzl, m.p. als Ersatzmann " "
Alfred Karrer, m.p. als Vertreter des Bürgermeisters von Öd.
Franz Brunbauer, m.p. der nachher als Bürgermeister
unterschrieben hat, als Vorsitzender
des Benefiziaten-Ausschusses.
Alois Rosenberger, m.p. als Mitglied des
Benefiziaten-Ausschusses.
Franz Bachinger, m.p. als Mitglied des
Benefiziaten-Ausschusses.

Franz Brunbauer, Bürgermeister der Marktgemeinde Öd,
der sich während der Verhandlung durch Alfred Karrer,
Baumeister in Öd, vertreten liess, hat nachher
eigenhändig unterschrieben;
alle übrigen oben stehend Genannten sind während
der ganzen Verhandlung anwesend gewesen und haben
das Protokoll eigenhändig unterschrieben.
Eine Abschrift dieses Protokolles wurde an das
hochwürdigste bischöfliche Ordinariat in St. Pölten
eingeschickt.

Am 3. und 4. Februar 1942 erfolgte zu Kriegszwecken durch die Firma Johann Schwandl, Zeillern 135 die **Abnahme der Kirchenglocken**, u. zw.

1.) die Glocke (Jubiläumsglocke), Gewicht 140 kg, unterer Außendurchmesser 62 cm, Ton e, Gußjahr 1934, oben: Girlande, Bild: hl. Franz Sal. Aufschrift: Mein Ton erklingt zu Gottes Ehr' und zur Erinnerung an den für Oed und Umgebung hochverdienten Jubelpriester Kanonikus Franz Lietz Dechant und Pfarrer. darunter St. Florian 1934. Unten: Mich goß Johannes Dettenrieder in St. Florian.
Bezeichnung durch die Abnehmer: 23/2 Am Lfd. 98 A.
(Vide 21 Seiten vorher, Jahr 1934).

2.) die Glocke, Gewicht 269 kg, unterer Außendurchmesser 75 cm, Ton cis, Gußjahr 1920, oben Girlande, Bild: hl. Florian, gegenüber BGG 1920 (Berndorfer Glockengiesserei, Krupp), 3 Engelsköpfe, Aufschrift: Zum Dank für die Errettung des Marktes am Fronleichnamsfeste 1918 (Vide Jahr 1918)
Bezeichnung durch die Abnehmer: 23/2 Am Lfd. 99 A.

3.) die Glocke, Gewicht 464 kg, unterer Außendurchmesser 92 cm, Ton a, Gußjahr 1920, oben Girlande, 4 Engelsköpfe, das Firmenzeichen BGG 1920, Bild: Maria, Himmelskönigin. Aufschrift: Sancta Maria, Regina pacis ora pro nobis.
Bezeichnung durch die Abnehmer: 23/2 Am Lfd. 100 A.

Nur das Sterbeglöcklein, Gewicht 2 unterer Außendurchmesser 36 cm, Ton dis, Gußjahr 1776 (x) von Franz Josef Scheichel, ist geblieben. Und dazu eine schlecht klingende Stahlglocke aus der vorigen Kriegszeit (Vide Jahr 1920).
(x) (Vom Denkmalamt in Klasse C gereiht.)

Wetterkatastrophen: Am 9. Juni 1942 gegen Abend brach ein ganz außergewöhnlich starker Windsturm los mit Gewitter. Viele Obstbäume und in den Wäldern viele Bäume wurden abgebrochen oder entwurzelt und die Dächer vielfach beschädigt.

Am 3. August abends um 5 Uhr (deutscher Sommerzeit) nachmittag wurde Öd durch über ¼ Stunde von starkem Hagel heimgesucht. Der Schaden in den Fluren ist bedeutend, die Früchte wurden von den Obstbäumen geschlagen, an der Westseite viele Fensterscheiben eingeschlagen.

Jahr 1942.

Am 13. September 1942 starb nach kurzem Leiden der H. H. Rat Ignaz Kopriva, Benefiziat v. Oed, ehem. Pfarrer von Bischofstetten.
(† 1943) Neuer Benefiziat Josef Dieminger, Pf. v. Neustadtl Dezember.

Am Mittwoch nach Pfingsten erkrankte der H. H. Geistl. Rat Friedrich Haider, Pfarrer v. Oed. Lungenleiden machte seinem verdienstvollen u. eifrigen Seelsorgsleben u. Wirken von 7 Jahren in Oed am 15. August 1943 um 3/4 1h im Krankenhaus zu Amstetten unter Beisein des H. H. Hubert Nebois, Administrators von der Herz Jesu Kirche ein Ende.
Das Begräbnis war in Oed unter grosser Beteiligung der Geistl. Mitbrüder und Pfarrkinder, und Umgebung.
Als Provisor wirkte H. P. Anton Prihoda, Salesianerpriester (Don Bosko), vorher Kaplan von Neustadtl.
Am 5. Dezember 1943 wurde der Pfarrverweser Georg Neumeister, vorher Kaplan in Sindelburg, in Oed durch Monsign. Johann Mayrhofer, Dechant v. Amstetten, Pfarrer von Sindelburg, unter Beisein des Patrones seiner kaiserl. Hoheit Erzherzog Theod. Salvator Habsburg Lothringen, seiner Gemahlin u. Tochter „Imma" installiert.

1944.

Im Juni starb plötzlich der H. H. Rat Josef Dieminger, Benefiziat von Oed. Er war ein gutes Priester.
Als neuer Benefiziat wurde H. H. Pfarrer von Buchbach b. Waidhofen a/Thaya ernannt. Derselbe kam im September in Oed an.
Durch Einflüge feindlicher Flieger, war unsere Pfarre stets bedroht, da die amerikanischen Flugzeuge meist ihren Flugkurs hieher nahmen.
Am 31. Mai 1944 wurde die Pfarrgemeinde bei der letzten Maiandacht durch Weisung d. HgH. Bischofes dem „Unbefleckten Herzen Mariens" geweiht.
Zur Assistenz waren H. H. Leopold Kaltenbrunner, Kaplan von Strengberg und H. H. P. Anton Prihoda, Kaplan von Sindelburg erschienen.

1945.

Religionsunterricht in d. Schule war fast keiner bis April (Fliegeralarm - Kohlenmangel) Seelsorgsstunden wurden in der Kirche gehalten.
Anfangs April Durchbruch der Russen in Ungarn und Vordringen bis Wien u. Graz, St. Pölten.
Die kirchlichen Paramente u. Pfarrmatriken wurden deshalb geborgen, überhaupt Wertgegenstände u. Geräte, wie auch persönliches Eigentum des Pfarrers.
Die Kirchlichen Paramente: Im 2. Keller unter der Scheune, unten am Ende der Stufen ist die Wand durch einen Türzugang durchbrochen gewesen und ist noch nach osten den Stufen entlang ein Raum vorhanden.
Die Türöffnung wurde zugemauert (Alois Rosenberger, Sohn). In diesem Raum sind folgende Sachen:
In einer Eichenkiste:

1.) Matriken: ~~Trauung~~
 a) Geburt-, Tauf-, Trauungs- u. Sterbebuch: B. A 1723 – 1783
 b) Trauungsb. I. 1784 – 1876
 Taufb. II. " – 1847
 Sterbb. III. " – 1879
 c) Taufb. III 1848 – 1881
 d) " IV 1881 – 1944
2.) Kleineres Ziborium
3.) Meßbuch ~~Totenbuch~~
4.) Weihrauchfaß mit Schiffchen
5.) Glocken zur hl. Messe (4 Glöckchen)

110

6. Diözesanblätter
7. Urbarium
8. Trauungsakten
9. Kreuzpartikel
10. Monstranze (Reserve) (Beil und)
11. 2 Kelche (1. u. Kanonik Liet)

In grossem Leinenkoffer:
Eine Garnitur, bessere Messgewän(der)
(weiss, rot, grün, blau, schwarz)
{ Schwarzer Vesper-Mantel
{ Weisser "
{ zu beiden Ornate f. Diakon u. Su(bdiakon)

In Kisten:
Mesner Gewand,
Schwarze u. Rote Ministrantenröcke,
Rotes Tuch für Hochzeiten
Schwarzes Antipendium
Predigtstuhltuch
Baldachin

6 Leichenträgerröcke,
4 Rote Windlichtträgerröcke
Roter u. schwarzer Mesnerrock.
Türvorhänger,
Teppich
8 versilb. od. vernik. Leuchter
6 vergoldete "

Fugelbilder (Eigentum des
Wäsche, Kleider, Pfarrers)
Bücher.

In Grosshoff Hausm. geborgen in Geheimzimmer (Stock)
In einer grossen Schachtel:
Eine Garnitur Messgewänder: (das beste in Rot, das 2. beste in Weiss u. Blau. grün, schwarz)

Wegen der grossen Gefahr des Durchbruches der Russen bei St. Pölten wurde die Erstkommunion der Kinder am Herz-Jesu-Freitag, den 6. IV. 1945 gehalten, am darauffolgenden Sonntag wurde die Kindersegnung nachgeholt.
Es waren darauf Einquartierung von deutschem Militär im Ort, auch im Pfarrhof. Es ging das Gerücht, der Bezirk Amstetten, werde evakuiert und nach Voralberg gewiesen. Es kamen Tiefflieger, die Dächer beschädigten und das Gehen, Fahren u. Arbeiten auf den Feldern sehr behinderten; es wurde in den letzten Kriegstagen westlich vor Oed ein Militär-Kraftwagen in Brand geschossen. Der Fahrer wurde als verkohlter Klumpen geborgen. Schon 1944, aber besonders 1945 nahmen die Flüchtlingskolonnen aus dem Osten, aus Ungarn, Slowakei, Batschka kein Ende. Am 30. April kam die Nachricht, Hitler sei durch Selbstmord gestorben. Am 8. V. 1945 waren unter den flüchtenden deutschen Militär-Truppen bereits einzelne russische Panzer. ~~Am~~ Es kam die Nachricht, amerikanische Truppen haben bereits Linz u. Enns erreicht u. werden in Kürze in Amstetten sein. Jedoch der 9. Mai klärte auf, dass die Russen unser Gebiet besetzen. In aller Frühe kamen 4 russische Soldaten in den Pfarrhof, verliessen bald das Haus als sie den Pfarrer zu sehen bekamen, ohne dass sie plünderten. In der Pfarre aber wurden die meisten Häuser in der Wohnung u. im Stall ausgeraubt. Die Mädchen u. Frauen mussten sich stets versteckt halten. 2 Männer, Herr Kirchmayr in der Haselhub u. Herr Ebner von Kübl wurden von Russen wegen Frauenschutz erschossen. Herr Ebner wurde noch in der Nacht versehen, ins Spital gebracht, starb aber bald.
Ein Teppich von der Kirche wurde für alliierte höhere Offiziere ausgeborgt in Amstetten, aber kam nicht mehr zurück.
Die Kirche blieb bis Herbst immer geschlossen u. die Sakristei als Ein- u. Ausgang benützt, wegen Russengefahr zur Zeit des Gottesdienstes.
Da wegen Fliegeralarm fast keine Schule war, wurden gleich nach der ~~Schule~~ hl. Messe Kinderseelsorgestunden gehalten.
Nach der Besetzung durch die Russen war den ganzen Mai u. Juni auf den Feldern u. Wiesen Feiertagsruhe. Niemand wagte frei zu arbeiten, besonders die Frauen u. Mädchen.
Die Maiandachten entfielen ab 9. V. - nur Rosenkranz wa(r) Mittwoch u. Samstag. Die Fronleichnamsprozession wurde (in) der Kirche abgehalten.

Am 1. Juli fand eine Dankandacht für die Rettung unseres Lebens in schwerer Zeit und eine Sühneandacht wegen der schrecklichen Freveln in unseren Tagen statt.

1946.

Mission:

In diesem Jahre fand die hl. Mission in der Pfarre Oed statt. P. Happacher und P. Haasler, Jesuiten aus Linz hielten diese Gnadentage vom Samstag, den 27. IV. – 6. V. 1946. Einzug der Missionäre war am Samstag um 6 h abends.
Die Mission war sehr gut. Gegen 1100 hl. Beichten und 2200 hl. Kommunionen wurden gehört, bezw. ausgeteilt.

Neuer Beichtstuhl u. neue Anschlagtafeln:

Vor der Mission noch verfertigte der Tischlermeister ~~Johann~~ Adalbert Schwandl von Oberzeillern, P. Zeillern, einen neuen 3 teiligen Beichtstuhl nach dem Muster der Beichtstühle in der Herz-Jesu-Kirche in Amstetten für die Sakristei. Die Kosten beliefen sich auf 901 S mit 4 neuen Anschlagtafeln bei den Kirchentüren.

Trennungswand am Kirchenchor u. Priestergräber

Wegen größerer Bewegungsfreiheit u. Schutz vor Störungen wurde ein Trennungsgitter am Chor durch Firma Schwandl Adalbert aus Oberzeillern errichtet. Tischler Eckert aus Ludwigsdorf führte die Arbeiten aus. (1945 im Advent)
Für die Priestergräber, H. H. Pfarrer Haider, gest. 15. VIII. 1943 u. H. H. Josef Dieminger, ehem. Pfarrer von Neustadtl, Benefiziat in Oed, gest. 22. VI. 1944, wurden metallene, handgearbeitete Kreuze mit Granitsockeln u. beschrifteten Tafeln errichtet wie auch Steineinfassung gemacht. Fronleichnam u. Wallfahrt:

Zum erstenmal wieder nach vielen Jahren konnte die Fronleich~~nahms~~namsprozession, die in national. Zeit (1938 – 1945) an der Straße verboten war, ~~sie~~ im Markte stattfinden.
Die jährliche Wallfahrtsprozession nach Kreustetten konnte auch nun wieder abgehalten werden.

Erholungsbedürftige Kinder.

Aus Wien wurde eine Reihe von unterernährten Kindern aus Wien. für eine Zeit in der Pfarre Oed aufgenommen.

Anbetungstag:

Der Anbetungstag wurde wie alljährlich festlich, mit Beichtgelegenheit und Empfang der hl. Kommunion, begangen. H. H. Administr. Hubert Nebois aus der Herz-Jesu-Kirche hielt die Festpredigt.

1947

Goldenes Priesterjubiläum des Hochwürdigsten H. Bischof Memelauer.

Am 24. I. 1947 war der 50. Gedenktag der Priesterweihe Seiner Exzellenz, des Hochwürdigsten Herrn Bischofs Michael Memelauer von St. Pölten. Aus diesem Anlaß feierte Se. Exzellenz sein goldenes Priesterjubiläum in seiner Pfarrheimat Sindelburg. Leider war dieser 26. Jänner ein stürmischer Wintertag. Am nachmittag dieses Sonntag beehrte Se. Exzellenz auch Oed durch Seinen Besuch. Schulkinder, Lehrpersonen, Burschen und Mädchen, Feuerwehr, Behörden, Gemeindevertretung, Ortsschulrat, Pfarrkirchenrat, Geistlichkeit erwarteten den Hochwürdigsten Herrn Bischof beim Pfarrhof und begleiteten Ihn dann ins Gotteshaus, wo Er einst die 1. hl. Kommunion empfing und ministrierte, da Er die Volksschule in Oed besuchte; obwohl Sein Elternhaus der Pfarre Sindelburg angehörte (Hehenberg), lag es im Schulsprengel Oed. Um 1/2 3 Uhr begann die Feier in der Kirche. Es fanden wegen der Kälte die Begrüßungen in der Kirche statt. Se. Exzellenz hielt von der Kanzel aus eine Ansprache und erteilte Seinen Jubelsegen. Nach der kirchlichen Feier begaben sich die Formationen zurück zum Pfarrhof.

Nachher ging Se. Exzellenz in Begleitung des Bürgermeisters, des Pfarrkirchenrats- und Ortsschulratsobmannes, des Abgeordneten Bachingers und der Geistlichkeit in die Schule, wo die Schulleitung und Kinder Ihn erwarteten. Er betrat die Schulräume, wo Er einst als Schulkind bis zu den Studienjahren seine Kenntnisse schöpfte. Bei der Schulleitung wurde Ihm der Katalog seiner Volksschuljahre vorgelegt.
Nun einige Bilder von diesem hohen Besuch.

Religiöse Woche:

Vom 25. bis 28. März wurde von P. Krammer, Salesianer von Amstetten, eine religiöse Woche gehalten als Vorbereitung auf das Osterfest.
Dienstag 7 h früh Predigt, nachm. 2 h Standeslehre für die Mädchen, und Beichte.
Mittwoch 7 h früh Predigt f. alle zu Kommunionmesse; 2 h nachm. Standeslehre für Eheleute u. Beichte.
Donnerstag 7 h früh Predigt für alle, 12 h Kinderlehre u. Beichte, 2 h nachm. Burschenlehre u. Beichte.
Freitag 7 h Schlußpredigt und Generalkommunion d. ganzen Pfarre.

20 jähriges Bischofsjubiläum:

Am 18. Mai beging Bischof Memelauer sein 20 jähriges Bischofsjubiläum. Eine Gruppe Jugendlicher fuhr zur Feier nach St. Pölten. Auch eine Abordnung der Pfarre u. Gemeinde, Herr Alois Rosenberger als Obmann des Pfarrkirchenrates und Ortsschulrates, Herr Bürgermeister Franz Klima u. Pfarrer begaben sich mit Spenden und Urkunden (Ehrenbürger- u. eine Mappe vom Schulweg) zu Sr. Exzellenz nach St. Pölten und erlaubten sich, den Hochwürdigsten Herrn Bischof, zur bevorstehenden Glockenweihe einzuladen.

Glockenweihe und Elektr. Turmuhr:

Die Pfarre Oed konnte es erreichen, ein Glockengeläute, bestehend aus 4 Bronceglocken mit den Tönen: G, A, C, E (g, a, c, e) und dem Gewichte 1665 kg ~~d: 752 kg~~ die Herz-Jesu-, 490 kg die Marien-, 280 kg die St. Josef-, und 143 kg ~~und~~ die St. Michaels Glocke anzuschaffen.
Die Glocken wurden in St. Florian, in der Glockengießerei unter Ingenieur Geiß und Meister Detenrieder und unter Beisein des Pfarrkirchenrates am 4. Dezember 1947 gegossen.
Die Glockenweihe wurde am 4. Adventsonntag, den 21. XII. 1947, durch Se. Exzellenz, Bischof Memelauer, am Platze vor dem Hause Rathner u. Eßmeister vorgenommen. Um 1/2 9 h wurde der Hochwürdigste Herr Bischof beim Pfarrhof empfangen. Hernach wurden im Festzuge die Glocken vom Hause Sturm abgeholt und auf den Weiheplatz gebracht. 9 h war Festgottesdienst und Predigt des Hochwürdigst. Herrn Bischof.
Nachmittag Es war feierlicher Segen und Einläuten der Glocken. Die neuen Glocken waren dem Herrn Bischof zu Seinem Jubiläum gewidmet.
Im Dezember wurde auch eine elektr. Turm-Uhr von der Firma Schauer aus Wien errichtet und ebenfalls Sr. Exzellenz Memelauer zu Seinen beiden Jubiläen gewidmet.

1948:

bis Freitag, d. 12. III.

Renovation:

Vom Sonntag, den 3. Fastensonntag 7. III. 1948 wurde durch Jesuiten-Patres Steidl und Heiderich die Missions-Erneuerung mit gutem Erfolg durchgeführt.

Wallfahrt:

Am 16. VII. 1948, Freitag, wurde mit zwei Autos eine Wallfahrt nach Maria Neustift durchgeführt.

Zeitliche Profeß:

Schwester Justina Bachinger, gebürtig aus Groshoff, legte ihre zeitlichen Gelübte im Kloster der Schulschwestern ab am Donnerstag, den 22. Juli.

Vakanz des Benefiziums:

Hochw. Herr Rat Ludwig Erdl kam am 23. VIII. 1948 von Oed weg und übernahm die (Professur) Provisur in der Pfarre Pleißing, wo er bald Pfarrer wurde.
Die Verpflichtungen des Benefiziaten wurden durch Exzellenz Bischof Memelauer geändert: Von nun hat der Benefiziat den 2. Gottesdienst (Spätgottesdienst) mit einer Predigt zu halten, im Beichtstuhl Sonntags und Werktags auszuhelfen und auch bei außerordentlichen Seelsorgsarbeiten zu unterstützen. Das Benefizium blieb unbesetzt bis Juni 1949.

Renovierungen:

Das Turmdach wurde vom Spenglermeister Kubala verkittet und gestrichen. Die Kosten beliefen sich auf 4.372 S.
Das Gesimse an der Westfront der Kirche wurde teilweise erneuert und Kupferblech gedeckt.

Im Pfarrhof wurde die Elekt. Leitung verlegt und eine Starkstromleitung für Elektro-Motor errichtet.

Erntedank: Eine Erntedankprozession zur Kapelle in Lehen fand unter großer Beteiligung statt.

Christkönigsfest:

Hochw. Professor Edelhauser, Diözesan-Jugendseelsorger und Seelsorgeamtleiter des bischöfl. Ordinariates kam nach Oed zu einer seelischen Einkehr der Jugend. Die Kinder hatten um 1/2 1 h Kinderbeichte, alle anderen Jugendlichen um 3 h nachm. Beichtvortrag und Beichte. Das Christkönigsfest wurde mit Generalkommunion um 7 h und mit einer Christkönigsandacht um 2 h nachm. und mit einem Weihespiel im Grundnersaal begangen.

1949:

Theateraufführung:

Die Pfarrjugend führte am 6. I. 1949 im Saale Grundner Weihnachtsspiele auf:
1. Mutter Christls Weihnacht
2. Weihnachtsfest eines Waisenkindes
3. Krippengang.

Das Spiel wurde am 9. I in Oed, und in der Weihnachtszeit noch in Wallsee wiederholt. Der Reinertrag floß kirchlichen Zwecken zu.

Standeslehren und Beichttage:
In der Passionswoche vom 7. - 9. IV. 1949 wurden Standeslehren und Beichttage gehalten.

Benefizium-Besetzung: In der Karwoche kam vorübergehend Johann Zimmerbauer, heimatvertriebener pensionierter Priester nach Oed. Er wurde im Juni vom bischöfl. Ordinariat definitiv in Oed.

Priesterjubiläum:
Am 26. VII. feierte der Hochw. Herr Benefiziat Johann Zimmerbauer mit seinen Weihekollegen in Maria-Taferl den 40. Gedenktag der Priesterweihe.
In Oed hielt der Hochw. Jubilar den Frühgottesdienst am Sonntag, den 31. VII. Die Pfarrgemeinde gratulierte ihm und überreichte ihm ein schönes geschnitztes Kreuz als Jubelgabe.
Der Hochw. Jubilar stammte aus Böhmen, maturierte in Krumau und kam an die Diözesanlehranstalt nach St. Pölten, wo er auch geweiht wurde. Er wirkte an verschiedenen Posten der Diözese und ging in jüngeren Jahren in Pension. Nach der Ausweisung aus seiner Heimat kam er vorübergehend nach Maria-Taferl, dann nach Enns. Von Enns sollte er die Filialkirche in Maigen, Pf. Sigmundsherberg, übernehmen. Er überlegte sich dies und blieb in Oed.

Kapellen-Weihe:
In Leiten errichtete die Familie Brandstetter eine Kapelle zur Ehre der Gottesmutter als Dank für die glückliche Heimkehr des Sohnes. Am 15. VIII. 1949 um 3h nachmittag wurde die Kapelle im Beisein der Familie und Nachbarn und des Kirchenchors geweiht. Eine Ansprache und Lieder umrahmte die kleine Feier.

Turm-Kreuz-Renovierung u. Westfassade-Renovierung:
a) Das Turmkreuz wurde anläßlich der Renovierungsarbeit an der Westfront, da das Hängegerüst vom Schlosser Wallner hier war, auch etwas aufgefrischt, die Kreuzblätter blattvergoldet, das andere mit lichtem Ockerton gestrichen.

b) Die Westseite der Kirche wurde gefärbelt und auch der Turm. 6 Fassaden nachgezogen. Auch die Friedhofmauer wurde ausgebessert.

c) Ein neues Rundbogen-Turmfenster und ein neues ellipsenförmiges Fenster wurde vom hiesigen Schlosser und Mechaniker Jungwirt angefertigt.

Die Kosten kamen auf ungefähr 19.000 S.

Paramente:
4 neue violette Ministrantenkittel mit Rochetten, 1 Segensvelum, 1 grünes u. schwarzes Meßkleid und eine Trauungsstola wurden angeschafft.

Rauchfangaufsatz:
Im Pfarrhof wurde für das Pfarrheim ein drehbarer Rauchfangaufsatz angebracht, da ein schlechter Rauchabzug war.

Erntedankfeier:
Opfergang und Ernte-Spiel, (die Schnitterin), wurde für die Kirchen-Renovierung durchgeführt.

Christkönigsfest:
Generalkommunion und Feierstunde im Pfarrheim vereinte die Jugend der Pfarre.

1950:

Hl. Jahr: Eine Mitternachtsmesse leitete das neue Jahr ein.

Pfarrbibliothek: Es wurde von der Jugend eine Buchausstellung veranstaltet, und eine Pfarrbibliothek geschaffen. Mit 15. I. wurde sie eröffnet.

Rom-Pilgerfahrt: Ende April bis 3. Mai war die Diözesan-Rompilgerfahrt, an der ein Reihe von Pfarrkindern teilnahm.

Primizsegen: Neupriester Franz Rechberger aus Neuhofen a.d. Y. erteilte am 27. Juli in unserer Kirche den Primizsegen.

Renovierung u. Neuanlagen:
Der Kirchendachrand wurde mit verzinktem Eisenblech ge... und Dachrinnen errichtet mit Ablauf in ein Wasserbassin das im Friedhof zum Gräbergiessen geschaffen wurde.
Das Sakristeidach wurde neu gedeckt.
Im Pfarrhof wurde die elektr. Leitung im Gang und zwei Zimmer unter Putz gelegt und 3 neue Beleuchtungskörper angeschafft. Die Kosten betrugen 29.000 S.

Dogma-Feier:
Am 1. November wurde vom hl. Vater Papst Pius XII. der Glaubenssatz verkündet, daß Maria, die Gottesmutter mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde.
Es wurde in der hies. Kirche ein Marianisches Triduum vom 5. - 7. XII. um 7 h abends mit Predigt gehalten.
P. Anton Přihoda S.D.B. aus Amstetten hielt die Predigten, die überaus gut besucht war.

Abschluß des hl. Jahres:
Mit ein einer Mitternachtsmesse vom alten zum neuen Jahr wurde das hl. Jahr geschlossen.

1951:

Pfarrexerzitien:
Vom Montag den 12. III. - Mittwoch, den 14. III. 1951 wurden im Pfarrheim für Mädchen Exerzitien abgehalten. Leiter war P. Anton Přihoda, S.D.B aus Amstetten. Es nahmen bei 50 Mädchen teil.

Erwachsen-Taufe u. Aufnahme in die kath. Kirche: Am 12. Mai wurde Franz Lübbe am Abend in der hies. Kirche bedingt getauft u. in die kath. Kirche aufgenommen. Er war als Kind von Deutschland nach Österreich, in Humpelhof, Fam. Hemberger gekommen 1941. Als 19 Jähriger entschloss er sich K... zu werden.

Vom Dienstag, den 20. III. - Donnerstag, den 22. III. 1951 fanden Burschenexerzitien statt. Leiter war wieder P. Anton Přihoda. Es nahmen gegen 40 Burschen daran teil. Es war die Karwoche.

Das geweihte Licht vom Gnadenaltar in Maria-Zell wurde am Donnerstag vor Pfingsten am 10. Mai überbracht u. in der Maiandacht u. Muttertagsfeier geehrt.

Vom Dienstag, den 11. XII. - Donnerstag, den 13. XII. hielt P. Přihoda wiederum Exerzitien, u. zwar für Frauen. Es nahmen über 50 Frauen daran teil. 7 h hl. Messe; Vortrag bis 10.15 h; über Mittag zu Hause; Fortsetzung von 1/2 3 h - 5 h.

Beleuchtungsanlage:
In der Kirche wurden die Leitungen neu verlegt und neue Beleuchtungskörper, Barockluster von der Firma Lobmayr Wien, angeschafft.
Die elektr. Arbeiten wurden gratis geleistet, nur das Material gekauft. Die Arbeiten wurden vom Juli - Oktober durchgeführt. Die Kosten kamen auf 37.000 S. Gedeckt durch Spenden.

Nachprimiz:

Eduard Röver, ein Wiener Neupriester, der in Distelberg einen Ferienplatz in seinen theol. Studienjahren hatte bei Familie Pfaffeneder, Pfarre Zeillern, feierte in Oed am 14. Oktober seine Nachprimiz u. erteilte den Primizsegen.

Vidi 15.V.56
+ F. König, ebf.

Todesfall: (Mesner)
Herr Franz Mittermannsgruber, 2. Mesner, starb am 27. X. im Alter von 74 Jahren; er wurde am Montag, den 29. X. im hies. Friedhof beerdigt. Es wurde ihm vom Seelsorger für seine treuen Dienste ein herzl. Dank ausgesprochen.

Diamantenes Priesterjubiläum:
Dr. Josef Plattner, Benefiziat in Ernsthofen, einst in Oed von 1929-1936, feierte auf die Bitte der hies. Bevölkerung in Oed sein 60 j. Priesterjubiläum am Sonntag, den 11. November 1951. Wohl nicht sein Verlangen, ehrte ihn die Pfarre mit feierl. Empfang u. Einzug, mit Musik, Pfarrkirchenrat, Gemeindevertretung, Feuerwehr, Kinder, Kirchenchor u. sehr zahlreicher Beteiligung.
Der Jubilar stieg selbst auf die Kanzel, auf der er in meisterhafter Weise früher in den Jahren seines Hierseins, jetzt aber noch als Greis in ergreifender Weise über den Priestersegen predigte u. dann den päpstl. Segen erteilte. Ein festliches Amt wurde Gott zum Dank dargebracht vom Jubilar.
Gemeinde u. Pfarre übergeben ihm passende Geschenke.

Tonfilm:
Über Missionsland wurde ein Tonfilm bei Grundner am 25. XI. vorgeführt.

1952:

Vom 22. I. - 24. I. fanden im hies. Pfarrheim Männer-Exerzitien, gehalten v. P. Anton Prihoda Sal. Don Bosko Amstetten, statt. 22 Teilnehmer, 18 von d. Pfarre.
Am 16. März war eine Männerversammlung bei Grundner.
Vom 31. III. - 4. IV. wurde ein Beichtwoche gehalten.
Mo. 17h - 18.30h, Di. 1/2 6h für Frauen
Di. 17h - 18.30h, Mi. 1/2 6h für Mädchen
Mi. 17h - 18.30h, Do. " für Burschen; 13h für Kinder
Do. 18h - 20h, Fr. " für Männer.

Letzte Auferstehungsfeier:
Auf Verfügung d. hl. Vaters wurde eine neue Osternachtfeier bestimmt. Am Karsamstag wurde hier nach dem alten Ritus die Liturgie gefeiert und zum letztenmal um 5h abends die volkstümliche Auferstehungsfeier begangen; 12. April 1952. Ganz große Beteiligung!

Pummerin:
„Am 25. April wurde die Durchfahrt (11.50h) der Wiener-Pummerin, größte Glocke für den Stefansdom, festlich begangen. Beim Hause Spreitz - Mauerhart waren Schulkinder u. Behörden, Landeshauptmann, Geistlichkeit versammelt, um durch Lieder, Chöre u. Ansprachen die Bedeutung des Anlasses hervorzuheben. 1945 ging beim Brande des Stefansdomes die Pummerin

zu Grunde. Nun wurde sie neu in St. Florian gegossen und durch die Landesregierung von Wien u. N. Ö. gespendet und polizeibehördlich und auch d. Geistlichkeit von Wien begleitet, würdig nach Wien gebracht, wobei sie in auf der Bundesstraße liegenden Orten feierlich empfangen wurde.

Mai-Andacht:
Am Vortag des 1. Mai, wie an Mittwoch, Samstag und Sonntag abends wurde die Maiandacht feierlich mit Predigt, Gesang, Litanei u. Lied vom Chor, an den anderen Tagen einfacher mit Lesung, Litanei u. Lied vom Volke täglich begangen.

25. jähr. Bischofsjubiläum:
Am 22. Mai 1952 wurde ~~a~~ zum 25. j. Bischofsjubiläum Sr. Exz. Michael Memelauer ein feierl. Hochamt gehalten mit Te deum.

Todesfall: Junges Mädchen:
Aus dem Hause Kobl starb Leopoldine Ebner, im 17. Lebensjahr. Die Pfarrjugend nahm am Begräbnis, den 9. VI. teil.

Triduum:
Vor dem Herz-Jesu-Fest wurde durch 3 Tage um 1/2 8 h ein Triduum gehalten.

Erstkommunion:
Am 6. Juli 1952 wurde die Erstkommunion des 1. Schuljahres gehalten.

Nachprimiz:
Hans Kammerer, ein Wiener Neupriester, feierte hier in Oed am Sonntag, den 13. Juli 1952, seine Nachprimiz. Er wurde am 29. VI. im Wiener Stefansdom zum Priester geweiht. Die Familie Haimberger, Humpelhof, hatte ihm in den theol. Studienjahren einen Ferienplatz gewährt. Ein Mittagessen wurde im Pfarrhof geboten, wobei die Familie Haimberger das Essen spendete.

Österr. Katholikentag:
Vom 11. – 14. Sept. 1952 wurde in Wien der österr. Katholikentag abgehalten, bei dem Jugendliche u. Erwachsene vertreten waren. Er wurde mit allen Glocken eingeläutet. Das Thema: „Freiheit u. Würde des Menschen".

Erntedank: mit Opfer wurde am 12. Oktober 1952 gehalten.

Film-Vorführung: „Stille Nacht, heilige Nacht" fand im Saale Sturm statt am 27. November und
„Lied v. d. Bernadette" am 12. XII.

Männerversammlung:
bei Grundner am 14. Dez.

Vidi 25. 4. 1964 H. Pichler dec.

1953.

Am 20. März wurde im Ort der Film „Schlüssel z. Himmelreich das Leben eines Missionärs vorgeführt.

Beichtwoche: Vom 23. III. – 28. III. (Dienstag – Samstag) wurde für alle Stände eine Beichtwoche gehalten mit Standeslehren.

1. Osternachtfeier:
Am Karsamstag, 4. April wurde zum 1. Mal die neue Liturgie der Osternacht mit guter Beteiligung um 8 h abends begangen, anschl. Auferstehungsfeier mit Lichterprozession.

Begräbnis: Am 9. April starb der Bürgermeister des Ortes Franz

Klima im Spital der Barmherzigen Brüder in Linz. Er wurde unter großer Beteiligung und Assistenz von Dechant Höfinger u. Pfarrer Brukner von Markt Ardagger am weißen Sonntag nachm., 19. April zu Grabe getragen. Er war ein Wohltäter des Gotteshauses.

Weg-Kreuz-Weihe: Die Familie Gruber in Blindberg ließ das Wegkreuz an der Straße Windpassing - Leiten renovieren u. erneuern. Es wurde ihm unter Beteiligung des Kirchenchores, der Ministranten, den Bewohnern des Hauses und der Nachbarn ~~die kirchl~~ nach einer kurzen Ansprache die kirchl. Weihe erteilt.

Requiem: Am 22. Mai wurde für ehem. Benefiziaten von Oed (1915-1921) H. H. G. R., Ehrendechant Franz Rosenmayer, Pfarrer von Kattau nunmehr in Ruhe, zu seinem Ableben (22. IV.) ein Requiem gehalten.

Fatima - Marienstatue - Wanderung:
P. Petrus Pavlicek, O. F. M. aus Wien zog von Pfarre zu Pfarre im Dekanat Amstetten mit einer Marienstatue aus Fatima, hielt Predigten über Buße u. Sühne und forderte zum Sühnerosenkranzkreuzzug wie zum eifrigen Sakramentenempfang auf. In Oed war am Ortsbeginn von Kinder, Jugend, Männer u. Frauen, Geistlichkeit, Motorradstaffel ein feierlicher Empfang am 27. Mai abends, wobei auf einer geschmückten Tragbahre mit vielen Kerzen, von großen Mädchen, weiß gekleidet, die Marienstatue unter Gebet u. Lieder, Musik zur Kirche gebracht wurde. Predigten, Standeslehren, ~~Hl.~~ Messen, Andachten waren überaus zahlreich besucht; viele Beichten u. Kommunionen waren Frucht dieser Tage. Es traten viele dem Sühnerosenkranzkreuzzug bei. Am 30. Mai wurde die Marienstatue abends von einer großen Zahl verabschiedet und Auto u. Motorradstaffel nach Krenstetten begleitet. Anfangs Juni hielt zum Abschluß der Peregrinatio Mariae in Amstetten Sr. Exzell. Bischof-Koadjutor Dr. Franz König v. St. Pölten eine Predigt u. sakr. Segen.

Erstkommunion: Am 28. Juni war Erstkommunion d. 1. Schuljahres u. Kindersegnung.

Nachprimizen: Am 19. Juli feierte in Oed hier Johann Schwendemann, heimatvertrieben (Batschka) u. Ferienstudent im Hause Brandstatter, Leiten, seine Nachprimiz, wobei unter zahlreicher Beteiligung von Pfarrangehörigen, Geistlichen u. Studenten Se. Gnaden H. H. Prälat Laaber die Predigt hielt. 1/2 9h Empfang im Markt, 9h Primizamt. Zu Mittag im Hause Gmundner. 4h nachm. war Priesterandacht u. Einzelprimizsegen.

Am 15. August hielt Ferienstudent Franz Dopona gebürtig aus d. Steiermark seine Nachprimiz. Er hatte den 2. Weltkrieg mitgemacht und brauchte nach seiner Matura in Wien eine gute Erholung, die er hier im Hause Moos bei Frau Dirnberger besonders erhielt 1948. Er war ohne Heimat, 1945 wurde sein Vater erschossen ~~worden~~ u. der Besitz der Eltern enteignet und der Ort als Niemandsland erklärt. Durch das Kanisiuswerk kam er mit Hilfe anderer Priesterstudenten aus Wien in unsere Pfarre. Er wurde am 29. VI. in Wien zum Priester geweiht und feierte in Straden, Oststeiermark seine Primiz. Er wurde hier vom Bahnhof Amstetten am 14. VIII. abends abgeholt u. nach Moos mit Auto gebracht. Feierlicher Empfang um 1/2 9h am 15. VIII. im Markte. 9h feierliches Nachprimizamt mit Predigt.
Nachmittag war Einzelprimizsegen mit Priesterfeier u. Marienandacht.

Kirchweihe in Ulmerfeld (Kirche vergrößert) am 11. X. und in Amstetten Herz-Jesu, S. D. B, Christkönigsfest, 25. X. (die Kirche war zerbombt).

Filmvortrag: Ein Schulbruder aus Wien hielt über Südamerika einen Missionvortrag im Gmundner Saal.

Regenwasserbassin: Im Pfarrhof wurde das alte R. W. B. zugeschüttet u. im Garten nord ein neues (im Hof) errichtet.

Beginn eines Marianischen Jahres (Dogma 100 Jahre: Unbefleckte Empfängnis)
6. 7. u. 8. XII. Triduum mit Predigt, am 7. XII. abends Einläuten des Mar. Jahres.

1954. Am 8. II. wurde zum Gebet für den erkrankten hl. Vater Pius XII. aufgerufen.
Am 14. II. wurde ein Opferschilling an Sonn- u. Feiertagen für Turmhelm-Erneuerung eingeführt.
Am 28. II. hielt P. Anton Prihoda für Burschen u. Mädchen eine Glaubensstunde.

Frauen-Versammlung: Am 4. April hielt Diöz. Frauenseelsorger Fried. Sauer nachm. im Pfarrheim eine Frauenversammlung.

Beichttage: Vom Dienstag, den 6. IV. – Freitag waren für alle Stände Beichttage.

Sühnetag: Am Palmsonntag, 11. IV. war Sühnetag für die Kirchenverfolgungen.

Primizsegen: Am Ostermontag, 19. IV. hielt ein Neupriester eine hl. Messe u. erteilte nachher den Primizsegen.

Dekanats-Wallfahrt: Aus Anlaß des marianischen Jahres wurde eine Wallfahrt zu Fuß nach Krenstetten gemacht. In Aschbach trafen sich alle Pfarren des Dekanates, von wo gemeinsam betend und singend gegangen wurde.

Lourdes-Licht u. Marienfeiern: Am Dienstag, den 18. Mai wurde das Licht, das in Lourdes entzündet u. geweiht wurde, feierlich vor der Schule durch Kinder, weiße Mädchen, Jugend, Männern u. Frauen empfangen und in Prozession mit einer Lourdesstatue zur Kirche geleitet. Es fanden durch 3 Tage Predigten statt, gehalten v. P. Anton Prihoda SDB v. Amstetten 2. Stände u. abends bei Marienfeiern für alle. Es wurden zahlreich die hl. Sakramente empfangen. Das geweihte Licht wurde in Laternen mit nach hause genommen.

Todesfälle von Pfarrkirchenräten:

Am 15. Juni 1954 starb H. Alois Rosenberger, Vorsitz. Stellvertreter, bekenntnistreuer u. tiefgläubiger Christ u. sehr tüchtiger Landwirt v. Wimpassing 52, Gem. Sindelburg, hies. Pfarre. Er wurde unter Assistenz v. s. Schwager Rel. Prof. Franz Ebenberger u. Stichfellner Pfarrer v. Molln, O.Ö., am Fronleichnamstag, den 17. VI. unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Bald darauf starb am 19. Juni H. Karl Illich, Landwirt in Schmidleiten, Gemeinde Aschbach; er wurde am 21. Juni beerdigt. Er war ein sehr treuer, hilfsbereiter Pfarrkirchenrat, ein guter Vater seiner Familie.

Neuer Pfarrhofbrunnen:

Im Monat Juli. Der alte Brunnen im Keller unter der Scheune wurde durch den nahen Friedhof u. Überschwemmung verunreinigt. Es wurde im Garten gegen die Schule ein neuer 9 1/2 m tief, von Pointner Mauer, mit Hilfe von Robotern gegraben u. ausbetoniert. Eine Rohrleitung mit Unterwasserpumpe von der Firma Du[illegible] Waidhofen a. d. Ybbs wurde in den Pfarrhof in gerader Linie vom Brunnen zur Pfarrhofscheune in den Keller und weiter in den Keller unter Küche und vom 1. Keller ins Benefizium geleitet. Die Elektro-Installierung führte H. Bruckner von Hausmenning durch.

Neuer Küchenherd, Anbauofen, Badezimmer, neue Kachelöfen, Regenw. Pumpe

Juli – August. Der alte Küchenherd war etwas groß u. benötigte viel Brennmaterial. Es wurde ein neuer errichtet mit Anbauofen in der Kanzlei. Ebenso im 1. u. 2. Zimmer im Stock ein gemeinsamer vom Gang aus zu heizen. Im Zimmer der Haushälterin, im Gastzimmer neben an wurden ebenfalls neue Holzdauerbrandöfen errichtet. Die alten Kachelöfen im 1. u. 2. Zimmer wurden im großen Zimmer (Pfarrheim), der andere im Zimmer unter der Küche verkleinert aufgestellt. Die Hafnerarbeiten vollführte Hafnermeister Neuhauser aus Amstetten. Von der großen Waschküche wurde ein Teil für Errichtung eines Bades benützt und mit einem Warmwasserbehälter, vom Küchenherd mit Heizschlange zu erwärmen, versehen. Eine elektr. Regenwasserpumpe

im Keller eingebaut u. eine Leitung in die Waschküche und in den Garten hinaus dahin gelegt. (Leitung geht im Boden durch die Scheune.

Erstkommunion: Am 4. Juli war 2. d. 1. Schuljahr Erstkommunion u. Kindersegnung.

Frauen-Versammlung: Am Sonntag, den 27. Juni sprach Dióz. Leiterin Entwöde im Pfarrheim zu den Frauen.

Neuer Gartenzaun: Die verpachtete Parzelle wurde wegen des neuen Brunnen darauf wieder in Eigenbenützung genommen, als Garten wieder angelegt und eingezäunt. Nur das Material, Eisen-Beton-Draht u. Drahtgeflecht wurde in Rechnung gestellt – Arbeit war gratis.

Anbetungstag: Der Anbetungstag fiel heuer auf einen Sonntag ~~bei~~ an dem bei beiden Gottesdiensten und Nachmittags P. Franz Teufl predigte.

Neuer Turmhelm:

In den Kriegsjahren und schon früher ist der Turmhelm, stammend aus dem Jahre 1834, sehr schadhaft geworden. Er mußte bis auf die Turmmauern abgetragen werden. Die Kirche selbst wurde vom Jahr 1759 – 1761 durch Patronatsherrn Graf Leopold Daun, Schloßbesitzers v. Wallsee erbaut. Der ursprüngliche barocke Turmhelm wurde 1830 sehr defekt und, dann 1834 abgetragen und in einer anderen Form neu errichtet. Man fand bei den Kirchenbauakten im Schloß Wallsee eine Zeichnung des ursprünglichen barocken Turmhelmes. Bundesdenkmalamt, Diöz. Bischof. Michael Memelauer, Patronatsherr Theodor Salv. Habsburg-Lothringen, Wallsee und Dióz. Kunstrat Prälat Dr. Karl Frank entschieden sich für die ursprüngl. barocke Form.
Zimmermeister Schwandl Leopold von Zeillern erhielt den Auftrag für die Holzbearbeitung. Den Werksplan erstellte Paul Pfaffenbichler, Architekt v. St. Pölten. Spenglermeister Josef Kubala von Strengberg deckte den Turmhelm mit Kupferblech (0·6mm) im Gewicht von 1303·90 kg und verfertigte aus Kupferblech das neue Turmkreuz, welches von Stiebler, Linz feuervergoldet wurde.
Die Ausgaben im Betrage von 147.828·78 S wurden durch Haussammlungen, Opferschilling in der Kirche, Aufschlag am Kirchensitz für Außerpfarrangehörige, Spenden und durch Abzeichen u. Sammlung bei der Turmfeier gedeckt. 30 Festmeter Schnittholz für den Turm leistete der Patronatsherr. Viel Robott leistete die Pfarre.
Die Arbeiten für den Turmhelm begannen im August. Die Holzkonstruktion wurde in der Sägerei Zeillern bei Schwandl ausgearbeitet und nach Abtragen (4 Tage) des alten Helmes der neue aufgebaut. Ende August bis Ende September dauerten die Zimmermann- u. Maurerarbeiten. Von den Turmmauern wurde ein Teil abgetragen und ein Betonkranz zur Verankerung des neuen Helmes aufgebaut. Die Spenglerarbeiten konnten erst Ende Oktober begonnen werden. Sie wurden bis Mitte November beendet. ~~Die Pfarre~~

Dióz. Wallfahrt: Am 26. Sept. fuhr ein Autobus nach Maria-Taferl zur Diözesanwallfahrt.

Bischof Michael Memmelauer 80. Geburtstag: Am 23. Sept. beging der Hochwdgst. Diözesanbischof sein 80. Geburtstag, wofür die Pfarre in Gebeten und im hl. Opfer Seiner besonders gedachte.

Christkönigsfest: Am 31. Oktober wurde das Christkönigsfest mit Gemeinschaftsmesse und Generalkommunion der Jugend gefeiert.

Turmfeier mit Kreuzweihe: Am 21. November konnte mit Freude und Genugtuung das Fest zur Errichtung und Vollendung des neuen Turmhelmes und neuen Turmkreuzes gefeiert werden. ~~Der~~ Hochw. H. Prälat u. Kunstrat Dr. Karl Frank kam in Vertretung ~~Sr.~~ Exzellenz, d. Hogst. H. Bischof M. Memelauer, hielt den Festgottesdienst mit Predigt und erteilte anschließend dem neuen Turmkreuz die kirchliche Weihe, wobei ein schöner Sprechchor und Lieder vorgetragen wurden. (Sprechchor verfaßt v. Dichterin Theresia Mayr, pens. Volksschullehrerin.)
Der Festzug vorher, an dem Kaiserl. Hoheit Herr u. Frau Erzherzog Theodor ~~u. Gabriel~~ Habsburg-Lothringen u. Maria geborne Waldburg-Zeil, H. L. Abg. Michael Bachinger, die Bürgermeister von Oed und Umgebung, die am Turm beteiligten Unternehmer mit ihren Arbeitern, der Pfarrkirchenrat, die Lehrkräfte mit Schulkinder, die Jugend, die das Kreuz trugen, Musik, Gemeindevertretung Feuerwehr, Kirchenchor und Geistlichkeit teilnahm, bewegte sich vom Pfarrhof durch den Markt und zurück zur Kirche.
Das Turmkreuz wurde unter dem Klang der Musik und dem Singen des Liedes „Heilges Kreuz" auf den Turm aufgezogen.

Vidi 25.5.1961 H. Piebler del. + 12.5.1966

1954. Am 8. II. wurde zum Gebet für den erkrankten hl. Vater Pius XII. aufgerufen.
Am 14. II. wurde ein Opferschilling an Sonn- u. Feiertagen für Turmhelm-Erneuerung eingeführt.
Am 28. II. hielt P. Anton Prihoda für Burschen u. Mädchen eine Glaubensstunde.

Frauen-Versammlung: Am 4. April hielt Diöz. Frauenseelsorger Fried. Sauer nachm. im Pfarrheim eine Frauenversammlung.

Beichttage: Vom Dienstag, den 6. IV. – Freitag waren für alle Stände Beichttage.

Sühnetag: Am Palmsonntag, 11. IV. war Sühnetag für die Kirchenverfolgungen.

Primizsegen: Am Ostermontag, 19. IV. hielt ein Neupriester eine hl. Messe u. erteilte nachher den Primizsegen.

Dekanats-Wallfahrt: Aus Anlaß des marianischen Jahres wurde eine Wallfahrt zu Fuß nach Krenstetten gemacht. In Aschbach trafen sich alle Pfarren des Dekanates, von wo gemeinsam betend und singend gegangen wurde.

Lourdes-Licht u. Marienfeiern: Am Dienstag, den 18. Mai wurde das Licht, das in Lourdes entzündet u. geweiht wurde, feierlich vor der Schule durch Kinder, weiße Mädchen, Jugend, Männer u. Frauen empfangen und in Prozession mit einer Lourdesstatue zur Kirche geleitet. Es fanden durch 3 Tage Predigten statt, gehalten v. P. Anton Prihoda SDB v. Amstetten f. Stände u. abends bei Marienfeiern für alle. Es wurden zahlreich die hl. Sakramente empfangen. Das geweihte Licht wurde in Laternen mitnachhause genommen.

Todesfälle von Pfarrkirchenräten:

Am 15. Juni 1954 starb H. Alois Rosenberger, Vorsitz. Stellvertreter, bekenntnistreuer u. tiefgläubiger Christ u. sehr tüchtiger Landwirt v. Wimpassing 52, Gem. Sindelburg, hies. Pfarre. Er wurde unter Assistenz v. s. Schwager Rel. Prof. Franz Ilchenberger u. Stichfellner, Pfarrer v. Molln, O.Ö., am Fronleichnamstag, den 17. VI. ✝ u. unter zahlreicher Beteiligung, zu Grabe getragen. Bald darauf starb am 19. Juni H. Karl Illich, Landwirt in Schmidleiten, Gemeinde Aschbach; er wurde am 21. Juni beerdigt. Er war ein sehr treuer, hilfsbereiter Pfarrkirchenrat, ein guter Vater seiner Familie.

Neuer Pfarrhofbrunnen:

Im Monat Juli. – Der alte Brunnen im Keller unter der Scheune wurde durch den nahen Friedhof u. Überschwemmung verunreinigt. Es wurde im Garten gegen die Schule ein neuer, 9½ m tief, von Pointner Mauer, mit Hilfe von Robotern gegraben u. ausbetoniert. Eine Rohrleitung mit Unterwasserpumpe von der Firma Durst Waidhofen a. d. Ybbs wurde in den Pfarrhof in gerader Linie vom Brunnen zur Pfarrhofscheune in den Keller und weiter in den Keller unter Küche und vom 1. Keller ins Benefizium geleitet. Die Elektro-Installierung führte H. Bruckner von Hausmenning durch.

Neuer Küchenherd, Anbauofen, Badezimmer, neue Kachelöfen: Regenw. Pumpe

Juli – August. Der alte Küchenherd war etwas groß u. benötigte viel Brennmaterial. Es wurde ein neuer errichtet mit Anbauofen in der Kanzlei. Ebenso im 1. u. 2. Zimmer im Stock ein gemeinsamer vom Gang aus zu heizen. Im Zimmer der Haushälterin, im Gastzimmer neben an wurden ebenfalls neue Holzdauerbrandöfen errichtet. Die alten Kachelöfen im 1. u. 2. Zimmer wurden im großen Zimmer (Pfarrheim), der andere im Zimmer unten neben der Küche verkleinert aufgestellt. Die Hafnerarbeiten vollführte Hafnermeister Neubauer aus Amstetten. Von der großen Waschküche wurde ein Teil zur Errichtung eines Bades benützt und mit einem Warmwasserbehälter, vom Küchenherd mit Heizschlange zu erwärmen, versehen. Eine elektr. Regenwasserpumpe wurde

im Keller eingebaut u. eine Leitung in die Waschküche und in den Garten hinaus dafür gelegt. (Leitung geht im Boden durch die Scheune.

Erstkommunion: Am 4. Juli war f. d. 1. Schuljahr Erstkommunion u. Kindersegnung.

Frauen-Versammlung: Am Sonntag, den 27. Juni sprach Diöz. Leiterin Entrede im Pfarrheim zu den Frauen.

Neuer Gartenzaun: Die verpachtete Parzelle wurde wegen des neuen Brunnen darauf wieder in Eigenbenützung genommen, als Garten wieder angelegt und eingezäunt. Nur das Material, Eisen-Beton-Draht u. Drahtgeflecht wurde in Rechnung gestellt. Arbeit war gratis.

Anbetungstag: Der Anbetungstag fiel heuer auf einen Sonntag ~~bei~~ an dem bei beiden Gottesdiensten und nachmittags P. Franz Teufl predigte.

Neuer Turmhelm:

In den Kriegsjahren und schon früher ist der Turmhelm, stammend aus dem Jahre 1834, sehr schadhaft geworden. Er mußte bis auf die Turmmauern abgetragen werden. Die Kirche selbst wurde vom Jahr 1759 - 1761 durch Patronatsherrn Graf Leopold Daun, Schloßbesitzers v. Wallsee erbaut. Der ursprüngliche barocke Turmhelm wurde 1830 sehr defeckt und, dann 1834 abgetragen und in einer anderen Form neu errichtet. Man fand bei den Kirchenbauakten im Schloß Wallsee eine Zeichnung des ursprünglichen barocken Turmhelmes. Bundesdenkmalamt, Diözes. Bischof Michael Memelauer, Patronatsherr Theodor Salv. Habsburg-Lothringen, Wallsee und Diöz. Kunstrat Prälat Dr. Karl Frank entschieden sich für die ursprüngl. barocke Form.
Zimmermeister Schwandl Leopold von Zeillern erhielt den Auftrag für die Holzbearbeitung. Den Werksplan erstellte Paul Pfaffenbichler, Architekt v. St. Pölten. Spenglermeister Josef Kubala von Strengberg deckte den Turmhelm mit Kupferblech (0·66 mm) im Gewicht von 1303·90 kg und verfertigte aus Kupferblech das neue Turmkreuz, welches von Stiebler, Linz feuervergoldet wurde.
Die Ausgaben im Betrage von 147.828·78 S wurden durch Haussammlungen, Opferschilling in der Kirche, Aufschlag am Kirchensitz für Außerpfarrangehörige, Spenden und durch Abzeichen u. Sammlung bei der Turmfeier gedeckt. 30 Festmeter Schnittholz für den Turm leistete der Patronatsherr. Viel Robott leistete die Pfarre.
Die Arbeiten für den Turmhelm begannen im August. Die Holzkonstruktion wurde in der Sägerei Zeillern bei Schwandl ausgearbeitet und nach Abtragen (4 Tage) des alten Helmes der neue aufgebaut. Ende August bis Ende September dauerten die Zimmermann- u. Maurerarbeiten. Von den Turmmauern wurde ein Teil abgetragen und ein Betonkranz zur Verankerung des neuen Helmes aufgebaut. Die Spenglerarbeiten konnten erst Ende Oktober begonnen werden. Sie wurden bis Mitte November beendet. ~~Die Pfarre~~

Diöz. Wallfahrt: Am 26. Sept. fuhr ein Autobus nach Maria-Taferl zur Diözesan-Wallfahrt.

Bischof Michael Memmelauer 80. Geburtstag: Am 23. Sept. beging der Hochwdgst. Diözesanbischof sein 80. Geburtstag, wofür die Pfarre in Gebeten und im hl. Opfer Seiner besonders gedachte.

Christkönigsfest: Am 31. Oktober wurde das Christkönigsfest mit Gemeinschaftsmesse und General kommunion der Jugend gefeiert.

Turmfeier mit Kreuzweihe: Am 21. November konnte mit Freude und Genugtuung das Fest zur Errichtung und Vollendung des neuen Turmhelmes und neuen Turmkreuzes gefeiert werden. Der Hochw. H. Prälat u. Kunstrat Dr. Karl Frank kam in Vertretung Sr. Exzellens d. Hochwgst. H. Bischof M. Memelauer, hielt den Festgottesdienst mit Predigt und erteilte anschließend dem neuen Turmkreuz die kirchliche Weihe, wobei ein schöner Sprechchor und Lieder vorgetragen wurden. (Sprechchor verfaßt v. Dichterin Theresia Mayr, pens. Volksschullehrerin.)
Der Festzug vorher, an dem Kaiserl. Hoheit Herr u. Frau Erzherzog Theodor ~~u. Salvat.~~ Habsburg-Lothringen u. Maria Geborne Waldburg-Zeil, H. L.Abg. Michael Bachinger, die Bürgermeister von Oed und Umgebung, die am Turm beteiligten Unternehmer mit ihren Arbeitern, der Pfarrkirchenrat, die Lehrkräfte mit Schulkinder, die Jugend, die das Kreuz trugen, Musik, Gemeindevertretung, Feuerwehr, Kirchenchor und Geistlichkeit teilnahm, bewegte sich vom Pfarrhof durch den Markt und zurück zur Kirche.
Das Turmkreuz wurde unter dem Klang der Musik und dem Singen des Liedes „Heilges Kreuz" auf den Turm aufgezogen.

Vidi 25.5.1965 H. Pichler del. + 12.5.1966

Novenne: 30. Nov. – 7. Dez. 1954 wurde eine Novenne zu Ehren d. Unbefl. Empfängnis Mariens zum Abschluß des 100jähr. Dogma-Jubiläums u. marian. Jahres gehalten.

Farbbild-Vortrag: 12. Dezember: 1/2 4h nachm. u. 1/2 8h abends fand im Grundner-Saal ein Farbfilm-Vortrag über das hl. Land statt, gehalten v. H. Benefiziat Johann Stierschneider v. Gresten.

1955:

Missionsfilm: 23. I. nach d. Frühmesse u. Segen im Pfarrheim.

große Schlägerung im Kirchenwald: zur Deckung der Schulden, die durch Errichtung d. Neuen Turmhelmes u. Pfarrhofausgaben angelaufen sind.

Religiöse Woche: gehalten v. P. Johannes Nöst, CSR. v. Eggenburg in d. Zeit v. 13.–18. Febr.

Männer-Versammlung: am Pass. Sonntag, 27. Febr. bei Grundner. Es sprach Ing. Fritz Pany über „Jugend in Gefahr."

Wallfahrt: nach Alt-Ötting v. d. Pfarre aus

Bekenntnistag: d. Jugend in Amstetten am 12. Juni.

Erstkommunion: Erstes Schuljahr am 26. Juni. 7h, abends Kindersegnung. 19h

25. j. Priesterjubiläum: Am 13. Juli hielt Prof. P. Dr. Egid Decker, O.S.B. v. Stift Seitenstetten, hier um 7h eine Gedenkmesse z. d. 25. Wiederkehr seiner Primiz in Oed. Der Pfarrer hielt eine Ansprache. Obwohl Wochentag, nahm eine größere Anzahl v. Pfarrangehörigen teil.

Hl. Messe u. Primizsegen: Neupriester P. Schleitner SDB, geb. Amstettner hielt d. Frühgd. u. erteilte am 17. Juli d. Primizsegen.

Dankandacht zur Befreiung Österreichs: Österreich wurde von der Besatzungsmacht (Russen, Amerikaner Franzosen u. Engländer) frei. 16. Oktober, 14h Dank-Andacht.

Christkönigsfeier: Die kath. Jug. ~~hielt~~ beging feierlich das Christkönigsfest am 30. Okt.

Frauen-Versamlg: Am 8. Dez. im Pfarrheim.

Männer- „: am 18. „ „ „.

1956:

Missions-Farbfilm: Ein China Missionar, 22 Jahre dort, hielt im Grundner Saal diesen Vortrag am 5. Febr.

Neue Fasten-Liturgie der Karwoche in Bild u. Ton: An den 6 Fastensonntagen wurden nach dem Kreuzweg Dias gezeigt und mit Magnetophon begleitende Erklärung gegeben: Palmsonntag – Gründonnerstag – Karfreitag – Karsamstag – Leidensmesse – Kreuzweg v. Kronsteiner.

Neue Karwochenliturgie: Palm-So.: Am 25. März wurde die Palmweihe beim Lagerhaus, wo ein Altar u. Tisch aufgestellt wurde, nach d. neuen Liturgie um 3/4 7h gehalten zum 1. mal gehalten. Reihenfolge: Weihe u. Verteilung d. Palmen an: Gemeinde-Vertr., Pfarrkirchen-Rat, Kath. Akt. Ministr. u. Kirchenchor. Prozes. durch den Markt zur Kirche.

Gründonnerstag u. Karfreitag: Zum 1. Male wurde um 1/2 8h abends die hl. Messe gefeiert u. nach der Altarentblößung Anbetungsstunden bis Mitternacht. Am Karfreitag wurde d. Gottesdienst um 3h nachm. gehalten: Lesungen – Fürbitten – Kreuzverehrung – Kommunionfeier: – Aussetzung d. Allerh. b. hl. Grab.

Karsamstag: Grabes-Ruhe: 1/2 8h abends neue Osternachtfeier: Feuerweihe v. d. Kirchentüre – Weihe d. Osterkerze – Einzug in die Kirche – Österl. Preisgesang – Lesungen – Taufwasserweihe – Taufgelübde-Erneuerung – Auferstehungsmesse – Auferstehungs-Prozession in d. Kirche.

Wallfahrt: Eine Gruppe im „Dienste d. Königin" fuhr nach Maria Taferl, wo die Monfortaner-Patres eine Tagung hielten.

Sterbefall: Am 5. April starb in Millstadt, Kärnten H. Dr. Josef Plattner, ehem. Benefiziat in Oed, in den Jahren 1929 – 1936. Er war hier sehr geschätzt. Am Dienstag, den 17. April wurde hier unter zahlreicher Beteiligung ein Trauergottesdienst mit Nachruf gehalten.

Volkmission. 28. April – 6. Mai: Nach 10 Jahren wurde wieder Volkmission, diesmal gehalten von Redemptoristen Patres, P. Nöst und P. Bayer, aus Eggenburg. Ein sehr guter Besuch. 2.200 hl. Kommunionen und 1100 Beichten. Neu war, eigene kurze Betrachtungen zu d. Rosenkr.-Gesetzlein.

Vidi 30.5.67
H. Pichler
dec.

General-Visitatio und Firmung: 14. u. 15. V. 56

Am 14. V., ein Montag, kam Dr. Franz König, neuernannter Erzbischof von Wien, bisher Bischof-Koadjutor v. St. Pölten, im Auftrag d. Hochwürdigsten Diözes. Bischof Michael Memelauer zur General-Visitation u. Firmung nach Oed.
Um 3h nachm war vor dem Hause Spreitz, Marktplatz Nr. 25 ein festlicher Empfang. Schule, Gemeinde, Behörden, Pfarrkirchenrat, Kath. Aktion Kirchenchor, Feuerwehr, Patronat, Geistlichkeit gaben nach der Begrüßung durch es Bezirkshauptmannes, d. Bürgermeisters, d. Abg. Michael Bachinger das Geleite zur Kirche. Einzug - Gebete d. Bischof - Begrüßung d. d. Pfarrer - Sakr. Sakr.- Segen, Worte des Bischofs - Totenfeier mit Ansprache u. Gräbersegnung - Zug z. Pfarrhof folgten in dieser Reihe. Hierauf Rel. Prüfung in der Schule - um 5h Sitzungen des Pfarrkirchenrates u. d. Kath. Aktion. Am Dienstag, d. 15. Mai war ab 1/2 6h Beichtgelegenheit, 7h Einzug u. Bischofsmesse mit u. Firmerneuerung der Pfarre u. Generalkommunion. Hierauf wurde nach kurzer Pause ~~an~~ 50 - 60 Kindern das Firm-Sakrament gespendet. Von der Pfarre waren 8, vom Schulsprengel dazu 10 Firmlinge. Anschließend war Visitation in der Pfarrkanzlei und Besuche in der Schule u. Bürgermeister.

Diöz. Männerwallfahrt nach Maria-Taferl: 27. V. 56.

Eine Gruppe Männer nahmen daran teil. Es war am Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Propst Dr. Landlinger hielt den Festgottesdienst u. Predigt.

100 jähriger Herz-Jesu-Fest-Jubiläum: Triduum: 5. - 7. VI.

Durch 3 tägige Predigten u. Beichtaushilfe eines Paters wurde auf das Herz-Jesu-Fest vorbereitet, das das 100 j. Jubiläum beging.

Bekenntnistag d. kath. Jugend in Amstetten: 10. VI.

Für d. Mostviertel wurde der Bekenntnistag d. kath. Jugend in Amstetten mit Festzug, Festgottesdienst und Weihespiel begangen. Es war sehr viel Jugend beisammen.

Abschiedsfeier für Erzbischof Dr. König in St. Pölten:

Eine Vertretung der Pfarre nahm am Samstag, d. 16. Juni an der Abschiedsfeier der Diözese für Erzb. Dr. König, Bischof Koadjutor vorher, in St. Pölten, um 19.30 h teil. Diöz. Bischof Exz. Michael Memelauer hielt die Predigt.

1. Fatima - Feier in Kremstetten: 13. V. 1956.

In der Marien-Wallfahrtskirche Kremstetten wurde mit der Fatima-Feier begonnen und jeden 13. von Mai bis Oktober gefeiert. Es kamen Viele aus den Pfarren d. Dekanates.

Primiz-Segen und Nachprimiz:

Franz Obermayr, Neupriester, welcher in Zeillern am 8. Juli 56 Nachprimiz hielt, erteilte am Abend bei d. Sakramentsvesper 1/2 8h den Primizsegen.

Am 15. Juli 1956 feierte hier der Ferienstudent Otmar Zieher aus Wien, welcher im 1. Jahr (19) im Pfarrhof, dann im Hause Josef Hehenberger, Schmiedleiten, wohnte und verköstigt wurde, auch im 1. Jahr, seine Nachprimiz. Zusammenkunft war um 1/2 9 h beim Pfarrhof, Begrüßung 3/4 9h und Zug mit Musik, Schulkinder, Kirchenchor, weiße Mädchen, Pfarrk. Rat, KA, Gemeinde-Vertretung, Geistlichkeit, Studenten, die Bewohner des Ferienhauses, Bekannter u. Verwandter, der Mutter d. Primizianten zur geschmückten Kirche, wo das Nachprimizamt u. Predigt gehalten wurde. Prediger war   Um 4 Uhr nachm. war Priesterfeier und Einzel-Primizsegen.

Am 22. Juli hielt Rudolf Sengstschmid, ein Salesianer-Neupriester aus Amstetten, Ferienstudent im Hause Sandtner, in Seidenberg, hies. Pfarre, den Frühgottesdienst mit Predigt und erteilte am Schluß den Primizsegen.

Am 19. August hielt Neupriester Leopold Nekula, ein Ferienstudent im Hause Grubbauer, Neer, Pf. Aschbach, wo er Nachprimiz hatte, hier den 1. Gottesdienst mit Predigt und erteilte am Schluß beider Gottesdienste den Primizsegen.

Auto-Weihe:

Nachmittag wurde nach dem Segen um 3h auf dem Sportplatz eine Auto - Traktor - Motorrad u. Moped - Weihe erteilt.

Missionfarbbilder-Vortrag

Am 23. ~~Oktober~~ September fand im Grundner-Saal nachm. u. abends ein Missionsfarbbild-Vortrag statt.

Ungarflüchtlinge

Beim Ungarischen Aufstand kamen auch nach Oed, ins Haus Sturm, Flüchtlinge ~~nach~~ aus Ungarn. Sie wurden v. d. Gemeinde u. Pfarre betreut u. Caritas unterstützt: Es wurde auch eine Weihnachtsfeier mit Ansprachen u. Geschenken veranstaltet.

Neuer Koadjutor

Am 7. Dezember 1956 ernannt u. 30. Dez. geweiht zum Bischof-Koadj. wurde Dr. Franz Zak.

1957:

60 jähr. Priester-Jubiläum des Diözesanbischofs.

Exzell. Bischof Michael Memelauer feierte am 24. Jänner 1957 in stiller Klostereinsamkeit sein 60 jähr. Priesterjubiläum. Beide hl. Messen hier wurden am Donnerstag als Dank u. Bitte für den Bischof, Gott dargebracht und am Sonntag ein feierlicher Gottesdienst mit eig. Predigt u. Te deum zum Gedenken gehalten.

Vorbereitung zur Kirchenrestaurierung:

Am 3. März hielt hier Prälat Dr. Karl Frank, Dir. d. Diöz. Kunstrates, den Frühgottesdienst mit Predigt, worin er

die bis zum 200 jährigen ~~Er~~bauungsjubiläum der Pfarrkirche ... [illegible]
Innen-Restaurierung u. Außen-Renovierung erörterte u. begründete
die Kirche wurde in den 90. Jahren mit Neuromanischen Holzaltären
eingerichtet u. der bestehende Kunstmarmor mit Mauerfarbe eintönig
wie die ganzen Wände überstrichen. Nun sollte die Spätbarock-Roko-
ko-Kirche, erbaut von Patron G. F. Marschall Graf Leopold Daun, ihre
Ursprünglichkeit erhalten v. 1761.
Anschließend folgte eine Pfarrkirchenratssitzung. Es wurde ein Opferschilling
an jedem Sonntag ~~und~~ u. jedes 2. Monat eine Große Sammlung für die
Kirchenrestaurierung eingeführt.

Altarbilder Restaur.: Michel Pfaffenbichler, akad. Restaurator
aus Seitenstetten - Wien restaurierte die 3 großen Altarbilder, St. Petrus u. Paulus-
Kreuzigung - Immakulata aus 1761. Die Kosten beliefen sich mit 3 Keilrahmen auf 18.000

Missions-Erneuerung: vom 11. - 17. Mai wurde von den Patres Finkl u. Lindermayr die
Renovation der vorjährigen Mission begangen. Die Beteiligung war
mittelmäßig.

30 jähriges Bischofs-Jub.: Exzell. Bischof M. Memelauer wurde vor 30 Jahren am 26. Mai 1927
zum Bischof geweiht. Das Jubiläum wurde in St. Pölten mit Vertretern
der Gemeinde und Pfarre mitgefeiert. Es wurde eine Sammlung durch-
geführt.

Nachprimiz 14. Juli 1957: Anton Waser aus Reit, Pf. Zeillern, der in Oed die unteren Volksschul-
klassen besuchte, hielt hier seine Nachprimiz. Begrüßung am Markt-
platz um 1/2 9 h von d. Gemeinde und Pfarre, dann feierlicher Zug
zur geschmückten Kirche und Primizmesse. Der Ort hatte Fest-
schmuck angelegt und einen Triumpfbogen mit der Aufschrift:
„Es grüßt Dich die Schulheimat," aufgestellt. Die Tafel für die Gä-
ste war bei Grunder.
Um 1/2 3 h nachm. war die Priesterandacht mit sakramentalem
und Einzelprimiz-Segen. Als Geschenk wurden Bücher gegeben.

Männer-Versamlg.: 22. Dez. war um 1/2 9 h eine Männer-Versammlung mit dem
Thema: Katholikentag.

Elektr. Läutewerk: Anfangs Dez. wurde hier für die 4 Glocken ein Her-
forder Läutewerk montiert. Die Elektr. Arbeiten führte
die Firma Bruckner v. Hausmenning durch. Montage Paul Hielscher v. Herford.

1958:

Sternsinger: 5. und 6. Jänner gingen die Ministranten als Sternsinger von Haus zu
Haus und erbaten Spenden für Missions-Anliegen.
Am 1. I. starb Pfarrkirchenrat H. Stefan Höfinger; am 4. I. war das Begräbnis.

Missions-Vortrag mit Lichtbilder: Am 11. I., Samstag nach der Schule und 12. I. Sonntag, hielt P. Dastl
OFM, ehem. Indianer-Missionär, b. beiden hl. Messen die Predigt u.
um 1/2 3 h nachm. u. 1/2 8 h abends einen Lichtbilder-Vortrag über die
Gründung einer Indianer-Mission der Franziskaner im Urwald.

Erscheinungs-Lourdes-Jubiläum: Zum 100 jähr. Jubiläum der Erscheinung d. Gottesmutter in Lourdes
am 11. Febr. 1858 wurde nach Anordnung d. Bischöfl. Ordinariates vom
9. Febr., Sonntag - 11. Febr., Dienstag ein Triduum hier gehalten.
P. Franz Teufel hielt am Sonntag u. Dienstag eine Predigt; am Montag P.
Lenz. Viele empfingen in diesen Tagen die hl. Sakramente.

Lichtbilder-Vortrag: Am 10. März hielt P. Lenz über das Weltall einen interessanten Vortrag
mit Lichtbilder.

Schultheater: Die Schulkinder führten das Märchen „Schneewittchen" als Theater
auf.

Erstkommunion: Am Feste Christi-Himmelfahrt, den 15. Mai wurde um 7 h
die Erstkommunionfeier u. um 19.30 h die Kindersegnung begangen.

Lichtbilder-Vortrag: Pfingstmontag hielt P. Mathani, OMI, die ~~Predigten~~ Predigten u. abends einen Licht-
bilder-Vortrag über die Mission in Afrika u. am Dienstag für Schul-
kinder.

Katholikentag in St. Pölten: Am 1. Juni wurde in St. Pölten der Diözesan-Katholikentag
abgehalten, ~~wozu~~ an dem Vertreter der Pfarre teilnahmen.

Fahnenweihe: Am Fest Petrus u. Paulus, 29. VI. 58, Kirchweihfest, wurde die Weihe
der Fahne des hies. Männergesangs-Vereines von Abt, Prälat Dr. Egid Decker aus
Seitenstetten vorgenommen ~~worden~~. Um 7 h war Empfang, dann Einzug
in die Kirche, Festpredigt; hl. Messe u. Weihe; anschließend Helden-
ehrung.

Hochamt eines Primizianten: P. Josef Kaufmann, Zisterzienser v. Stift Schlierbach, Neupriester,
einst Ferienstudent im Hause Pambalk in Kobling, Pf. Sin-
delburg, mit Oed sehr verbunden, hielt hier am 27. Juli um
7 h ein Amt u. abends d. hl. Segen, ~~hielt~~ eine Predigt u. erteilte den
Primizsegen. Wahrscheinlich weckte das Opfer der Familie Pambalk für
den Ferienstudent im eigenen Sohn Josef den Priesterberuf, der bereits
im St. Pöltner Priesterseminar studiert.

um 4h früh im 83. Lebensj.; 60. Pr. u. 20. Pontif.

Tod Pius XII. 9. X. 1958: Am 9. Oktober starb Papst Pius XII.. Es wurde hier am 13. Oktober um 7h ein hl. Requiem für den verst. hl. Vater gehalten, bei dem die Behörden, Gemeinde, Schule, Pf. K. R., KA, und Pfarre anwesend waren.

Betstunde f. Papstwahl: Am 19. Oktober wurde um 3h nachm. eine eigene Betstunde für eine gute Papstwahl gehalten.

Nachbar-Seelsorger gestorben: Am Freitag d. 24. X. starb in Öhling H. Pfr. P. Gerhard Neuhauser und wurde am Christkönigsfest um 1/2 3 nachm. daselbst beerdigt. 24 Jahre wirkte er in Öhling.

Einkehr-Vorträge f. Jugend: Zum Christkönigsfest wurde die Pfarrjugend, Burschen u. Mädchen in Einkehr-Vorträgen vorbereitet.

Neuer Papst: Johannes XXIII: Aus der Papstwahl 28. X. ging Kardinal Angelus Josef Ronkalli, Patriarch v. Venedig mit dem Namen Johannes XXIII, hervor. Krönungstag war der 4. Nov. Es wurde am 2. Nov., Sonntag ein Dankgottesdienst gehalten.

Außerord. Samlg. f. Miss-Auto: Das Dekanat führte am 1. Adv. So. eine Samlung zur Anschaffung eines Missionsautos f. Afrika durch. Oed spendete 1.200 S.

Novenne: Zum Abschluß des 100j. Erscheinungs-Jubiläums v. Lourdes wurde v. 30. Nov. an zur Ehre Maria der unbefl. Empfängnis ein Novenne gehalten.

Dr. Franz König Kardinal: Am 17. Nov. wurde Erzbischof v. Wien, ehem. Diözesanpriester und Bischof-Koadjutor v. St. Pölten v. neuen Papst zum Kardinal ernannt.

Vidi 28. 5. 1968 H. Pittendel. Vidi 20. 5. 68 H. Pichler del.
Vidi 13. 5. 1970 H. Pitten del.

1959:

(Dieses Jahr, Beginn der großen Kirchen-Restaurierung im Inneren u. Außen. (Erbauung 1759–1761 durch Graf Leopold u. Josefa Daun))

Abschlußfeier des 100jährigen Lourdes-Jubiläums. 18. II. 1959. Laut kirchl. Weisung wurde am Abend Mittwoch, 18. II. eine besondere Marienfeier mit Predigt, Lichterprozession u. sakramentalen Segen zum Abschluß des 100 jährigen Erscheinungs-Jubiläums v. Lourdes, gerade zur Zeit als Diözesan-Pilger in Lourdes selbst die Feierlichkeiten begingen, gehalten.

Farbbilder-Vortrag: Am So., d. 15. II. 59 hielt H. H. G. Rat Josef Moosbauer, Pfarrer v. Waldhausen, O. Ö. im Saale Grundner in Oed ein Farb-Dias-Vortrag über die beiden restaurierten Kirchen seiner Pfarre als Hinweis für die nun zu restaurierende Barock-Rokoko-Kirche von Oed, wie schön sie sein kann, wenn sie stilecht wiederhergestellt wird. Dieser Vortrag wirkte sehr günstig auf die Pfarrangehörigen u. Restaur. Komitee u. Pfarrkirchenrat ein.

Liedertafel: Sonntag, d. 10. Mai 59 veranstaltete der Männer-Gesangsverein v. Oed im Saale Grundner eine Liedertafel für die Kirchenrestaurierung.

Beginn der Restaurierung 1. Juni, Mo. 1959: Abtragung der Sitzempore v. d. Orgelchor: Am Montag, den 1. Juni 1959 wurde die Sitz-Empore vor dem Orgelchor, die laut gefundener Aufschrift auf den Balken 1819 errichtet wurde, mit 2 Zimmerleuten und freiwilligen Helfern abgetragen, das sie den Zentralbau und die Kunstmarmor-Lisenen störte. Auch war sie aus Holz und durch die weite Spannung ohne Stützen gefährlich. Ein Spannbalken wurde als morsch in der Mauer aufgefunden. Es hätte einen Einsturz bald ergeben können.

Alte Sitze in der Kirche entfernt: 10. Juni 1959 Am Mittw., den 10. Juni 59 wurden die alten Kirchenbänke durch freiwillige Helfer abgetragen und weggeführt, sie waren teils wurmstichig u. angefault; das Fuß-Podium vollständig durchgetreten und defekt.

Entfernung der Ziegel. Betonboden: Entfernung des neurom. Kreuz- u. Marienaltares u. Kanzel. Unter den Bänken waren ganz feuchte Ziegel, die entfernt wurden; dafür eine Betonunterlage gemacht.
Am Freitag, d. 12 Juni wurde der neurom. Kreuzaltar u. 13. Juni, Samstag, der Marienaltar u. Kanzel entfernt.
Bei den Barockmensen, die von den neurom. Holzaltären zugedeckt waren, wurde tief ausgegraben u. Schotter dafür hingegeben. In der ganzen Kirche, auch Gängen, wurde die Erde ausgegraben, Schotter hineingegeben u. betoniert. Die alten Kehlheimerplatten wurden wieder verlegt. Im Presbyterium wurden neuartige Pflastersteine entfernt, die über den alten, kleinen Kehlheimerplatten verlegt waren; leider waren letztere durch Feuchtig ganz defekt u. gebrochen. Das Bundesdenkmalamt stellte Kehlheimer Platten zur Verfügung für das Presbyterium, welches ebenfalls ausgegraben, da der Boden sehr naß war, und auf Rollschotter mit Beton mit den Kehlheimer-Platten belegt.

Abtragung des neurom. Hochaltares u. Eingerüstung. Am 22. Juni 1959 stellten die hies. Zimmerleute ein Gerüst für die Innen-Ausmalung auf. Im Mittel wurden 3 Etagen aufgebaut. Der neuromanische Hochaltar, von einem Bildhauer aus Linz in den 90. Jahren verfertigt, bestehend oben aus Kreuz, darunter ein großes Relief-Bild

Petrus u. Paulus, Patrone der hies. Kirche, rechts u. links holzgeschnitzte Statuen
Hl. Leonhard u. hl. Aloisius, in der Mitte ein großer Tabernakel mit einem hohen
Aussetzungsthron. Der Altar-Mensastein aus Adneter-Marmor war ~~auf dem~~ abgetragen aus
Ziegel in schöner, geschwungener ~~Rokoko~~form erbauten ursprüngl. Altar, aber
weiter hinausgehend aufgesetzt. Die barocke Mensa war von der neurom. Verkle-

Nischen mit Steinstatuen freigelegt.

dung eingeschlossen und nur an der Rückseite sichtbar. Der Hochaltar war
so breit, daß er die beiden Nischen zur Hälfte verdeckte. In den Nischen
standen Steinstatuen, St. Josef u. St. Leopold, Taufpatrone der Erbauer der Kirche
des G.Fm. Graf Leopold u. Josefa Daun geb Gräfin Fuchs. Deshalb wurden in den
90. Jahren die Nischen mit den Statuen zugemauert, die nun vor kurzem
wieder geöffnet wurden und die beiden Statuen, gemeißelt von Jakob Schlet-
terer, Wien, gebürtig aus Wenns, Pitztal, Tirol; 1760-61 gemacht u. per Floß auf
der Donau nach Wallsee gebracht u. nach Oed geführt.

Gottesdienst-Verlegung.

Da die Kirche wie ein Wald eingerüstet wurde, konnte der Gottesdienst nicht
mehr darin gehalten werden. Die Gemeinde Oed hat den chem. Sturm-Saal
zur Verfügung gestellt. Deshalb wurde mit bischöfl. Erlaubnis in dem Saal für
ein Jahr (gehalten) Gottesdienst gehalten.

50jähr. Priesterjubiläum u. Nachprimiz. 12. VII. 59, 9h.

Der Hochw. H. Benefiziat Johann Zimmerbauer feierte sein 50. jähriges Priester-
jubiläum zusammen mit der Nachprimiz Adalbert Waser, aus der Pfarre
Zeillern, welcher in Oed die Volksschule besucht hat. Der Primiziant wurde
im Markte empfangen, zum Benefizium geleitet und im Festzug mit dem
Jubilanten zum Gemeindesaal, Notkirche, geführt, wo die doppelte Feier
begangen wurde. Es war der 12. Juli. Pfarrer Sauer v. Strengberg hielt die
Festpredigt. Der H.H. Benefiziat hielt seine Jubelmesse um 3/4 7h, wobei der
hies. Pfarrer Worte des Dankes und über die Gnade des Priestertums und
das Wirkens des Jubilanten sprach.

Orgelbrüstung neu ergänzt.

Anfangs Juli wurde am Orgelchor die Brüstungswand, die 1819 wegen
eines 2. Sitzchors abgetragen wurde, wieder durch die Planung des
BDA Architekten Gerhard Sedlak aufgemauert nach dem Muster
der Linzer-Elisabeth-Kirche, welche vom gleichen Baumeister, Paul
Trientl, aus Wien gebaut wurde u. gleiche Verzierungen aufwies wie auch b. h. Oratorium.

Kapellenweihe in Seidenberg. 26. VII. 1959.

Die Familie Sandner in Seidenberg, Gem. Aschbach, Pf. Oed hat zum
Dank für den Schutz Gottes in den Kriegs- u. Nachkriegsjahren
eine Muttergotteskapelle errichtet in der Nähe des Hauses. Der
Pfarrer hielt eine Ansprache und erteilte die Weihe am Sonntag
nachmittag, den 26. VII. 59.

Barock-Kanzel v. Wieselburg.

Auf einer Kunstfahrt wurde in Wieselburg eine freigewordene Kanzel im Barock-
stil entdeckt, die im gotischen Teil der Kirche wegen eines Zubaues entfernt
wurde. Da sie stilmäßig zur hiesigen Rokoko-Spätbarock-Kirche paßte,
wurde diese um 10.000 S erworben und nach Entfernung der hiesigen Neu-
romanischen Kanzel mit Stiegenaufgang vom Kommuniongitter weg, wieder
so eingebaut, daß der Eingang zur Kanzel von der Kirchenwand heraus, d.h.
nicht vom Oratorium herab, sondern von der Sakristei aus, wobei ein Durch-
bruch und neuer Stiegenaufgang dies möglich machte. So war der Blick zum Altar
von der Frauenseite der durch den Stiegenaufgang zur Kanzel behindert
war wieder freigegeben und der Kommunion-Empfang durch längeres
Gitter erleichtert. Zur Kanzel gehörte eine Holzplastik „Guter Hirt", zwei
Engel mit Tafel 10 Gebote u. Lebensbuch, ein Engelkopf. Die Kanzel wurde
durch Kunstschnitzer Josef Sieberer an den Enden vergrößert und für
die hiesige Kirche passend gemacht und Kopien von 2 Spruchbandtra-
genden Barockengeln auf Voluten angefertigt.

Steinerne Türstöcke gewendet.

Die steinernen Türstöcke auf Süd- u. Nordseite der Kirche (Männer u.
Frauenseite) wurden herausgenommen, mit neuem Falz vom Stein-
metz Neu, Amstetten, versehen und gewendet, wieder eingemauert, daß

Neue Pendeltüren Innen.

die Türen nach außen aufgehen, da neue, vom Architekt d. BDA, Gerhard
Sedlak entworfen, u. von der Firma Riha, Steyr, O.Ö. verfertigte Metal-
Pendeltüren an der Innenseite angebracht wurden. Das Glas dazu gab die
Firma Ertl, Amstetten.

Freilegen v. Kunstmarmor: Franz Tschol.

Aus den Kirchenbauakten im Schloß-Wallsee, Patronatsherr u. Schloß-
besitzer derzeit Erzherzog Theodor Salv. Habsburg-Lothringen, Sohn der Tochter
Kaiser Franz Josefs, Maria Valerie, und dessen Gemahlin Maria, Gräfin
Waldburg-Zeil erlaubten dem Gefertigten Einblick in das Archiv, wurde
über die hiesige Kirche Genaues eruiert, somit auch, daß Kunstmarmor-
Aufbauten bei Hochaltar u. 4 Seitenaltären, sowie Gesimse-Überbauten
vorhanden seien, die in früheren Jahrzehnten mit Farbe gleich den Kirchen-
wänden zuletzt 1896 im Ocker übertüncht wurden. Infolge Abblättern der
Farbe an ~~Stellen~~ gewißen Stellen erkannte man einen sehr glatten Unter-
grund, der als echter aus dem Kirchbaujahr stammender Stuckmarmor
erkannt wurde u. nach den Akten (Offert u. Rechnungen) von Josef Holz-
gen aus St. Florian, O.Ö., der die ganzen Gesimse, Stuckornamente, Engel-
gloriole ebenfalls gemacht hat, ~~stammt~~. Franz Tschol, wohnhaft in Wien,
früher in Vorarlberg, ein alter Marmorist, v. Kunstrat in St. Pölten empfohlen
legte den K. Marmor in seiner Ursprünglichkeit frei, besserte aus und gab
ihm seinen mäßigen Glanz.

Bischofsbesuch:

Der Hochwürdigste Bischof Memelauer war sehr interessiert an der
Restaurierung der Kirche. Er machte eine kurze Besichtigung anfangs Sept.
hier.

121

Neues Antikglas für die Fenster.

Die schadhaften Ornament-Fenster aus den Jahren 1896 wurden entfernt, da sie durch die bunten Farben den Kirchenraum zu düster machten und die Farben des Kunstmarmor und die zarte Rokokotönung zu sehr beeinträchtigt hätten. Die Firma Knapp v. Kasten, N.Ö., ergänzte mit zartgelben Antikglas und neuer Verbleiung die Kirchenfenster, sowie die Fenster in der Sakristei u. Taufkapelle, die doppelt gemacht wurden zum Schutz gegen die Kälte.

Taufkapelle.

Der Raum f. das hl. Grab wurde zur Taufkapelle umgestaltet. Der Boden wurde entfernt, mit Rollschotter gefüllt und Marmorplatten belegt. Der Taufstein vom Presbyterium in die Kapelle versetzt. Der Altarstein vom neurom. Hochaltar 1893 wurde von Firma Kiefer AG, Hallein, Salzburg zerschnitten u. für Tauftisch zurechtgemacht.

Malerarbeiten, Weidenauer.

Gemäß Gutachten des Diöz. Kunstrates, d. Bundesdenkmalamtes wurde die Kirche v. Kunstmaler Rudolf Weidenauer, Horn, in zarten Pastellfarben, rosa u. grün, u. grau in der Zeit vom 5. Oktober bis Ende November getönt. Kosten 37.200 S.

Sockel in der Kirche abgeschlagen u. erneuert.

Der Sockel in der Kirche war mit brauner Ölfarbe gestrichen, er war ganz zerfressen, da keine Atmung möglich war. Dieser mußte in der Kirche herum abgeschlagen werden und mit alten, holzgebrannten, abgelöschten Kalk aus Lunz, von Landwirt Richard Hochauer, vermittelt durch Kaplan Anton Waser, gebürtiger Zeillener, erneuert werden.

Bildhauerarbeit: Hermann Braun, Salzburg.

Sämtliche Stukk-Ornamente - Kapitelle - Engelglorie von Übermalungen gereinigt, Teile ergänzt, 4 Kapitelle bei Orgelchor neu angefertigt, da sie warscheinlich nach Entfernung der rückwärtigen Seitenaltären u. Errichtung eines Sitzchores vor der Orgel abgeschlagen wurden; die Verzierungen an der neu aufgebauten Orgelchorwand wurde ebenfalls gemacht.

Neue Decke im Nebenraum des Orgelchores. (früher f. Uhrpendel).

Neben Orgelchor ist ein Schacht bis in den Dachraum frei gewesen für die Steingewichte u. den Pendel der alten Turmuhr. Da eine neue Orgel geplant u. bestellt wurde, mußte dieser Raum durch eine Decke gegen Feuchtigkeit u. Luftzug geschützt werden, da Blasbalk u. Orgel-Windmotor darin aufgestellt werden und

Holz für neue Kirchenbänke.

Auf einer Fahrt mit Tischlermeister Alois Patzalt v. Wallsee nach Weyer - Admont - Lietzen - gelang es, trockenes, 4-5 jähriges Lärchenholz in Spital a. Pyhrn, O.Ö. v. Sägewerk, Fritz Häupk, aufzutreiben und zu kaufen für neue Kirchenbänke. 22.2 m³ Pfosten, Kantholz, Bretter u. 223.7 m² Fußbodenbretter waren notwendig. Per Bahn wurde das Holz bis Aschbach und mittels Trackter nach Wallsee gebracht. Das Holz kostete 38.581.04 S plus Fracht 1.353.-

Gitterroste vor d. Kirchentüren.

Wegen Reinerhaltung der Kirche wurden bei den 3 Kirchentüren Schuhabstreifgitter in Betonstufen mit Wasserablaufrohre eingebaut.

Weihe des Sportplatzes mit Feldmesse:

Am Sonntag, den 16. Aug. 1959 wurde um 9h im Sturm-Gemeindehof eine Feldmesse gehalten u. anschließend der Sportplatz, der von der Gemeinde der Sport-Union gegeben wurde.

Gerüstung wurde weiter ausgebaut:

Die Eingerüstung der Kirche blieb weiterhin über den Winter und wurde für Kunstmarmorist bei den Altären ausgebaut, der noch im Dezember bis gegen Weihnachten arbeitete.

Ankauf der Kirchensitze:

Da die Kirchensitze der alten Bänke auf jedes Haus vergeben waren, wurde durch neuen Ankauf der Sitze, pro Sitz 300 S,- die Ausgabe für die neuen Bänke gedeckt. 436 Sitze wiesen nun die neuen Bänke auf gegenüber den frühen zirka 600 Sitze, deshalb war eine andere Aufteilung notwendig, ebenso für jene, die nicht zur Pfarre gehörten. 102.900 S wurden bis Ende des Jahres damit aufgebracht.

1960: Große Sammlung f. die Kirchenrestaur.

Im Jahr 1959 ergaben die Kirchensammlungen (Opferschilling, jeden Sonn- u. Feiertag, 400 S u. Große Sammlung jedes 2. Monat in der Kirche 5-6.000 S) 72.106.21 S.
Da die Kosten sehr hoch waren, wurde von nun an jeden Monat für die Restaurierungen eine große Sammlung gehalten.

Strahlenkranz mit Auge Gottes. Sieberer.

Für die Engelglorie über dem Hochaltar wurde nach Angabe der alten Kirchenbauakten ein Auge Gottes im Dreieck mit Strahlen von Bildschnitzer Josef Sieberer, derzeit Greinsfurth bei Amstetten gemacht und zum Vergolden dem Fassmaler u. Vergolder Friedrich Fuch, wohnhaft in Amstetten, der sämtliche Vergoldungen Kapitälle, Altäre, Bilderahmen, Kanzel u. anderes in Auftrag bekommen hat.

Abtragen der früheren Orgel v. 1888.

Die Orgel aus der Barockzeit kam von Sindelburg (18. Jahrhundert) nach Überholung u. Reparatur (nach Oed) in Steyr nach Oed. In Sindelburg wurde dazumals im 18. Jahrh. vom selben Orgelbauer eine neue Orgel errichtet. Leider wurde hier die Barockorgel 1888 durch eine

St. Florian, ersetzt. Lediglich 3 Barockengel (1 Kopf
neue Orgel, gebaut v. Mauracher, St. Florian, ersetzt. Lediglich 3 Barockengel (1 Kopf
neue Orgel, gebaut v. Mauracher, St. Florian, montiert
wurden an (dieser) den Gesimsen des Gehäuses Raum passende 3 teilig
Durch die Restaurierung der Kirche mußte eine zum Turmseite freizugeben.
neue Orgel geplant werden, um das Fenster an der und die Orgel vor dem Fen-
Da eine Teilung der letzen. Orgel nicht möglich war Orgelbrüstung stand, sodaß der
ster (st.) und mit dem Spieltisch ganz an der Sängern (sich) keinen sicht-
Organist mit den Musikern u. teilweise mit den die Pfarre Schwarzen-
baren Kontakt hatte, wurde die Mauracher-Orgel an v. einer Orgelbau-
bach bei Wiener-Neustadt, D. Wien, verkauft, abgetragen Schwarzenbach b/W. durch Spe-
firma v. Eisenstadt u. am 24. März 1960 nach abzüglich der von hierzuleisten
dition Feigl, Amstetten, geführt. Um 20.000 S,
Transportkosten, wurde sie verkauft.

Wappenrestaurierung: Das Wappen v. Feldm. Graf Leopold Daun u. seiner Gemahlin Gräfin Josefa
geborne Fuchs (rechte Hälfte im Medaile ein Fuchs) wurde von akadem. Restaurator
Anton Teckert, Ansfelden-Haid, O.Ö. bis auf ursprünglichen Farbuntergrund
freigelegt und in zarten Tönen aufgefrischt, wo die urspr. Farbe verblaßt
war.

Neue Stufen zur Kanzel: Von der Sakristei aus wurde ein Durchbruch zur Kanzel gemacht u. Terazzo-
Stiegenplatten mit Wandleisten v. d. Firma Zehetner verlegt.

Abschleifen der Kehlheimer Platten: Im Presbyterium waren die urspr. kleinen Plaster-Kehlheimerplatten
durch Feuchtigkeit von unten, da sie im Beton darüber 1895/96 mit Orna-
ment Kunstblatten belegt waren, brüchig geworden. Durch das BD Amt
Wien wurden gute Kehlheimerplatten zur Verfügung gestellt.
Im Kirchenschiff wurden sämtliche großen Kehlheimerplatten abgehoben
neu in Beton ebenverlegt und abgeschliffen, da sie teilweise ausge-
treten waren.

Steinplastiken restauriert: v. B.D. Amt Wien. Das Bundesdenkmal hat unter Dr. Zykan die großen Steinplastiken
St. Josef u. St. Leopold, v. Jakob Schletterer, 1761 gemacht, durch Steinmetz
Langer von Kilb von Oed nach Wien transportieren, restaurieren (Teile
mußten ergänzt werden, Teile, die beim Einmauern in den Nischen ab-
geschlagen wurden, jedoch beim Freilegen gefunden wurden, wieder fest
gemacht und mit Weis-Poliment überzogen, wie sie ursprünglich nach
den Bauakten waren) und wieder kurz vor 29. Juni, Fest Petrus u. Paulus
nach Oed bringen und in die Nischen aufstellen lassen.

Neuer Altarstein am Hochaltar; neues Kommuniongitter. Die Firma Kiefer, AG, Hallein, Salzburg, machte den schweren Altar-
stein auf die Hochaltar-Barockmensa, da der ursprüngliche bei der
Errichtung des neurom. Hochaltares zur Hälfte zerstört wurde und
ein langer, schmaler Altarstein zum Holzaltar passend, gemacht wurde.
Die barocke Mensa wurde von Holzwänden umkleidet u. trug den
Altarstein u. hohen Altaraufbau.
Das Rokoko-Metallkommuniongitter mußte einem hölzernen,
neurom. 1895 weichen, welches leider wegkam.
Der Architekt, Ing. Gerhard Sedlack v. BD Amt entwarf das Metall-
kom. Gitter mit Marmorplatte u. 2 Türen. Herr Georg Holm von
Schmitzberg, hies. Pfarre, machte dieses gratis mit Helfern im Betrieb
der Firma Grossenberger, Mauer-Öhling, in der Freizeit, wo er beschäf-
tig war.

Neue Doppelfenster in Sakristei u. Taufkapelle, u. Handhaben. Herr Holm machte die Metallrahmen von 2 Sakristeifenster
und ~~vom~~ eines in der Taufkapelle, ebenso die Metall-Handhabe
bei der Kanzelstiege in der Sakristei und im Orgelchor-Aufgang.

Außen-Renovierung. 1.VI.1960: Im Juni wurde außen die Kirche eingerüstet, auch der Turm
und bis Ende des Jahres v. Baumeister Gruber gefärbelt.

Ausgerüstung: Mai. Baumeister Gruber Josef, Oed, hat die Eingerüstung u. Ausgerüstung besorgt.
Bis Kirchweihfest war die (die) Gerüstung in der Mitte, die in 3 Etagen
aufgebaut war entfernt, nur mehr beim Orgelchor blieb sie noch
länger u. teils an den Wänden für die Marmorarbeiten bei den
Altären. 25.000 S kostete dies. Dazu viel Maurerarbeit: 53.000 S rund.

Vergoldungen: Friedr. Fuchs, Amstetten. Die Vergoldungen in der gesamten Kirche, Kapitelle, Kanzel, Engel,
Verzierungen, Altare, Bilderrahmen machte der junge Meister Friedrich
Fuchs aus Amstetten mit einem Lehrling. H. Fuchs stammte aus Rohrbach
O.Ö. lernte bei Firma Fierlei, Linz, und arbeitete als Gehilfe. Er machte
sich selbständig als Meister und zog nach Amstetten.

3 neue Bilderrahmen: Weidenauer, Krems. Für die 4 großen Altarbilder, ein 5. Bild wird gesucht, benötigte man
3 Bilderrahmen mit Goldleisten u. Kartuschen (Schilder oben am Bogen).
Die Tischler Franz Weidenauer aus Krems, Bruder v. Malermeister in Ho...
verfertigte 3 Holzbilderrahmen nach dem Profil des Archit. G. Sedlak
für die Altarbilder. (siehe das Jahr 1957).

Einzug in die Kirche wieder: 29. Juni 1960. Fast genau 1 Jahr dauerte der Gottesdienst in der Notkirche im Gemeinde-
saal (Sturm.) Dort war ein Seitenaltar als Hauptaltar und ein 2. Seitenaltar
als Marienaltar, für Krippe u. hl Grab auch gerichtet. Der Nebenraum
vorne war für Sakristei, wo auch der Beichtstuhl stand, bestimmt.
Ehemalige Kinobänke, Heimsessel v. Pfarrhof u. von den Pfarrange-
hörigen Sesseln u. Bänke, wie auch ehem. Kirchenbänke dienten
als Sitzgelegenheit. Ein Harmonium diente zur Unterstützung des
Gesanges.

Um 3/4 7 h wurde der Hochw. H. Dechant Heinrich Pühler, Stadtpfarrer in St. Stefan, Amstetten im Gemeindehof begrüßt mit Musik, Kinder, Bürgermeister, Pfarrer, Feuerwehr, Jugend u. Lehrer u. viele Pfarrangehörige. Von der Notkirche wurde das Allerheiligste geholt und wie bei Fronleichnamsprozession formiert, durch den Markt zur Kirche begleitet, wobei die Musikkapelle Sakramentslieder spielte. In der Kirche wurden Notsitze wie im Gemeindesaal aufgestellt und ein Notaltar im Presbyterium vor dem Hochaltar errichtet. Es wurde ein feierlicher Gottesdienst mit Festpredigt vom H. H. Dechant am 29. Juni, am Feste Petrus u. Paulus, den Patronen dieses Gotteshauses, gehalten mit einem Schlußwort u. Dankeswort des Pfarrers. Es war noch vieles zumachen. Marmorarbeiten bei den Altären gingen langsam vor sich, die Orgelplanung wurde um 4 Register vergrößert, die Kirchenbänke mußten noch gemacht werden, die Kanzel mußte noch gefaßt werden.

Nachprimiz: 17. Juli 1960

Wendelin Mery, Sohn von Flüchtlingen aus d. Slowakei, wohnhaft mit seinen Eltern in Wien, war von der 1. Klasse Gymnasium, Seminar Holabrunn, auf Ferien bei der Familie Sandtner, vermittelt durch das Kanisiuswerk Wien, bis Erreichung des Priestertums.
Am Sonntag den 17. Juli 1960 wurde er im Markt um 1/2 9 h empfangen. Leider konnte die Ferienmutter, Frau Sandtner wegen hohen Fiebers nicht dabei sein. Der Neupriester wurde nach der Begrüßung in die Kirche geleitet, wo ein feierliches Nachprimizamt gehalten wurde.
Die Predigt hielt H. H. Pfarrer Johann Groß aus Pottschach b. Ternitz, ein ehem. Ferientheologe im Hause Reitbauer in Fimbach, Pf. Aschbach.
Dem Primizianten wurden Bücher zum Geschenk von der Pfarre gemacht.

Münchner Euchar. Kongreß: 1.8.–14.8. 1960

Neue Orgel in Steinach Br. Tirol, besichtigt.

Der Pfarrer nahm mit Franz Hehenberger, Professor am Lehrerseminar in St. Pölten am Euchar. Kongreß in München teil. Weiterfahrt zur Besichtigung von Barockkirchen, Steingaden, Wies u. andere. Weiterfahrt nach Innsbruck, wo Tischlermeister Patzalt im Bahnhof ankam und mit Auto bis Steinach am Brenner zum Orgelbauer Hans Pirchner, sen. wegen Orgelplanung u. Gehäuse mitfuhr. Dort wurde die Orgelwerkstätte besichtig und die bestellte Orgel, welche durch einen Experten des Bd. Amtes in Wien, des Diöz. Faulmannes Monsig. Johann Brenzenberger und des Orgelbauers in der Intonierung u. Registerzahl festgelegt wurde, nun endgültig mit dem Orgelbauer um 4 Register vergrößert festgesetzt. Die neue Orgel, nunmehr 18 Register aufweisend, sollte ein neues, dem Kirchenraum angepaßtes dreiteiliges Gehäuse erhalten, weshalb der Tischler Alois Patzalt von Wallsee, welcher auch die Kirchenbänke in Auftrag hatte, mit dem Orgelbauer wegen des Gehäuses Näheres besprach. Auf der Fahrt zurück wurde die Rokokokirche in Wilten, Innsbruck, besichtigt, wo auffiel, daß die Kanzel in weiß-gold gefaßt war. Auf der Fahrt weiter wurde der

Kanzelfassung bestimmt

Architekt Gerhard Sedlack v. Linz, BDA., mitgenommen, welcher dem Tischler Pläne für das Orgelgehäuse u. genauere Informationen dazu gab und (der Hinweis), wie die Orgel, bezw. die Kanzel gefaßt sein soll, in grünem oder rötlichem Farb-Marmor, erörtert wurde, wies man auf die besichtigte Wiltener-Orgel hin, die in weiß-gold sehr schön wirkte. Der Faßmaler u. Vergolder hatte bei der Ankunft eine Probe in Marmorierung angesetzt gehabt. Doch wurde der Entschluß gefaßt, die Kanzel ebenfalls in weiß-gold zu fassen, ebenso das Orgelgehäuse, da aus den Urkunden hervorging, daß der ursprüngliche Barocktabernakel u. die Steinstatuen v. Jakob Schletterer ebenfalls in weiß gehalten waren. Ein Relief-Bild, das noch von der ursprünglichen Barockkanzel aufbewahrt blieb, ist in Weiß-Poliment gefaßt.

Kunstmarmor-Aufbauten bis z. Beginn der Sockel vollendet, Tschol.

Der alte Marmorist konnte allein die Arbeit aus Kränklichkeit nicht vollenden. Es wurde daher durch das Bundesdenkmalamt der Bildhauer Hans Kals von Salzburg empfohlen, der von hier aus nach eigener Besichtigung den Auftrag erhielt, 10 Sockeln der Pilaster, 5 Zwischenwände über den Altarmensen u. 3 Altarmensen nach unten zu, den Kunstmarmor zu restaurieren.

Sockel der Pilaster u. Zwischenwand u. 3 Altarmensen in Kunstmarmor restauriert von Hans Kals.

Neue Kirchenbänke u. neuer Boden am Orgelchor. Alois Patzalt

Der Architekt Ing. G. Sedlack, v. BDB. entwarf die Form und Größe der neuen Kirchenbänke ganz ähnlich den (Früheren) vorherigen v. 1762. Tischlermeister Alois Patzalt v. Wallsee erhielt den Auftrag. Die 1. Gruppe wurde Ende des Jahres fertig gemacht und vorne aufgestellt.
Am Orgelchor mußte der Boden erneuert werden, da eine neue Orgel bestellt war, für die Hans Pirchner, sen., Orgelbauer den Auftrag hatte.

Frauen-Wallfahrt der Diözese war am 11. IX. 1960 in Maria Taferl.
Bischof Dr. Zauner v. Linz hielt in Amstetten im Bildungswerk am 13. IX. 60 über das Thema: „Wie die Kirche regiert wird" einen Vortrag.

Burschen u. Mädchenwallfahrt. Am 2. Oktober machten die Burschen u. am 9. Okt. die Mädchen in Maria-Taferl die Diöz. Wallfahrt mit.

2 Barock-Engel u. Herz mit Strahlen. Herr Bürgermeister Franz Grabenschweiger v. Wallsee hat von der hies. Kirche 2 Engel u. ein Herz mit Strahlen in den 90. Jahren bekommen, da alles Barocke entfernt wurde. Er gab für die Restaurierung diese Barockgegenstände wieder zurück. Die Engel wurden am Marienaltar, das „Herz" am Kreuzaltar-Tabernakel montiert. Am 30. Sept. 1960 starb er u. wurde am Sonntag, den 2. Oktober in Sindelburg beerdigt, wobei der hies. Pfarrer beim Begräbnis Dankesworte aussprach.

Missionsbischof: Ein Missionsbischof hielt im Salesianersaal in Amstetten einen Vortrag.

Vortrag f. Erziehungsfragen. Im hies. Pfarrheim wurde am 13. Nov. 1960 nachm. für Eltern v. Kindern u. Jugendlichen ein Vortrag über Erziehungsfragen gehalten.

Dank d. Pfarrers für die Leistungen der Pfarrangehörigen am Ende d. Jahres: Am Endes der Jahres 1960 mußte der Pfarrer für die großen Leistungen freiwillige Hilfsarbeiten, Fuhren und Spenden für die Kirchen-Restaurierung, die noch nicht abgeschlossen ist, besonders danken. Für die beschlossene Restaurierung der Kirche wurden vom Jahre 1957–1960 an Spenden gegeben: (hauptsächlich in d. Kirche)

Übersicht über Spenden u. Ausgaben:

1957: 55.431.93 S
1958: 64.021.47 "
1959: 175.006.21 "
1960: 109.014.23 "
403.473.84 S
28.300.–
125.540.–
557.313.84

Öffentliche Zuwendungen: 1960:
Gemeinde Sindelburg: 6000.–
Oed: 2000.–
Raiffeisenk. Amstetten: 300
Patronatsherr Wallsee: 20.000.–
28.300

Bundesdenkmalamt: 5.540.–
Kulturreferat L. Reg. 20.000.–
Diöz. Finanzkammer 100.000.–
125.540.–

Ausgaben: 1959: 182.203.37 S
1960: 312.883.32 "
495.086.69 S

1961:

Neue Kirchenbänke; 2. Gruppe: In den Märztagen 6.–12. wurden mit Traktoren weitere Gruppen Kirchenbänke vom Tischlermeister Patzalt in Wallsee nach Oed gebracht.

Palmweihe: Die Palmweihe fand dieses Jahr im Gemeindehof statt, von wo in gewohnter Reihenfolge die Prozession durch den Markt zur Pfarrkirche ging.

Orgelspenden: Ab 6. März wurden eigene Orgelspenden erbeten; eine einmalige größere Spende.

Lautsprecher-Anlage: Von der Firma Siemens u. Halske, Wiener Schwachstromwerke, Wien III., Apostelgasse 12, Filiale Linz, wurde in der hiesigen Kirche eine Lautsprecher-Anlage eingerichtet. Ing. Grim leitete die Arbeit. Die Kosten beliefen sich auf 11.622.– S.

Elektro-Leitungen erneuert. 1960 wurden die elektr. Leitungen in der Kirche teilweise erneuert. Die Firma Bruckner Josef, Hausmenning führte diese Arbeiten durch. Auf 10.495 S beliefen sich die Kosten.

Männerwallfahrt: Sonntagberg 4. VI. 1961: Eine Gruppe Männer nahm bei der Männer-Wallfahrt am Sonntagberg 9 h teil.

Dekanatstag d. Jugend. 18. VI. 1961. Die kath. Jugend des Dekanates traf sich am Sonntag, den 18. Juni nachmittag in Biberbach. ~~Mit 1. Juni 1960~~

~~Außen-Renovierung~~ **Neuer Hochaltartabernakel mit Engel.** Bundesdenkmalamt u. Kunstrat d. Diözese genehmigten, daß ein Hochaltar-Tabernakel als Kopie von Säusenstein, einer Kirche aus der Zeit der hies. Kirche von Bildschnitzer Josef Sieberer, Greinsfurt bei Amstetten gemacht werde. Vergolder Fuchs aus Amstetten hat ihn mit Doppel-Dukat-Gold u. weiß gefaßt. Die anbetenden Engeln sollten Schletterer Engel sein, da die Statuen in den Nischen von Schletterer 1761 waren. Es wurde bestimmt, daß Schletterer-Engel vom Stift Zwettl, die beim Sakramentsaltar zu beiden Seiten des Tabernakels waren, kopiert werden. Zu diesem Zweck wurden mit Vereinbarung mit dem Stifte Zwettl die echten Schletter-Engel nach Eingehen einer Versicherung vom Bundesdenkmalamt Wien (L. Kons. Dr. Zykan leitete durch den Archit. Ing. G. Sedlack die Restaurierung) mit eigenem Wagen zur Altarkonsekration nach Oed gebracht und kurz darauf nach Wien weitergeführt, wo sie von Bildhauer Franz Masser, XIX., Grinzingerallee 13 über Auftrag des Bundesdenkmalamtes kopiert wurden zum Betrag lt. Offert von 18.600 S mit Fassung in Gold und Weiß-Poliment.

Echter Rokoko-alter Seitentabernakel. In Privatbesitz Höfl Agnes – Haus Rußkäfer – Oed Nr. 31, befand sich ein Rokoko-Tabernakel mit einem Dreifaltigkeits-Aufsatzbild (Sonntagberg), welcher als Fronleichnamsaltar benützt wurde. Dieser wurde für die Kirche für einen Ersatztabernakel erworben und von Vergold. Fuchs in weiß-gold mit einem Herz mit Strahlen als Aufsatz gefaßt. Das Bild der Alle

heiligsten Dreifaltigkeit kam als Aufsatz auf den Hochaltartabernakel.

Barock-Kästchen mit Maria Taferl u. Strahlen Herz.

In den 90. Jahren kam aus der Kirche ein schönes Kleinod, ein Barockschrein mit der Schmerzhaften Muttergottes (Maria Taferl in einem alten Inventarblatt genannt) und einem Herz u. Strahlen stammend aus 18. Jahrhundert hinaus. Dieses wurde in eine Aussenkapelle des Hauses Nefischer von dessen Besitzer gegeben, wo es aber sehr durch Witterungseinflüsse u. unsachgemäßer Übermalung litt. Dieser Schrein konnte ebenfalls für ein anderes geschnitztes Marienbild für die Kirche zurückerworben werden. Bildschnitzer Sieberer Josef reperierte es u. ergänzte Voluten für Engel u. Leuchterbank und Vergolder Fuchs faßte alles in weiß u. gold.

Barock-Altarbilder wieder an ihrem Platz.

Das Hochaltarbild Petrus u. Paulus, Patrone der Kirche, darstellend den Abschied vor dem Martyrium, zirka 4 m hoch, restauriert 1957, kam nach 70 Jahren wieder an ihren ursprünglichen Platz, ebenso die 2 Seitenaltarbilder, Kreuzbild mit Maria Magdalena u. Maria Immakulata, 3'5 m hoch, aus 1761/62, von Georg Baijer, Universitätsmaler in Wien. Das Hochaltarbild ist nicht signiert, vermutet Altemonte-Werk; ist älter als das Baujahr der Kirche, wahrscheinlich war es schon in der früheren Kirche, die 1690 zirka gebaut wurde z. E. Petrus u. Paulus, damals Filialkirche v. d. Pfarre Sindelburg, doch zu klein war und deshalb 1759 niedergerissen wurde. So wurde an der selben Stelle die jetzige Barock-Rokoko-Kirche, jedoch größer gebaut.

Holz für neues Orgelgehäuse:

Von der Firma Umdasch, Amstetten wurde Kieferholz für das Gehäuse der neuen Orgel zum Preise v. 6.500 S besorgt (5'199 m³), welche T. Patzelt verfertigte.

Neues Ewiglichtglas mit Ständer:

Von Firma Heinz-Janauschek, Wien wurde ein Ständer mit rotem Glas für Ewiglichtkerze besorgt.

Barockstatuen: St. Sebastian u. St. Johannes v. Nepomuk.

Im Hause Alois / Franz Rosenberger, Wimpassing 52, hies. Pfarre, befand sich eine Holzplastik St. Sebastian, welche vor 1893 in der Kirche war und aus dem ~~Jahr~~ 18. Jahrhundert stammt, ebenso war im Hause Burghofer-Aichinger Teufelsberg 41, hies. Pfarre, eine Holzbarockstatue St. Johann v. Nepomuk aufbewahrt. Beide Statuen wurde der Kirche zurückgegeben u. v. Vergolder Fuchs restauriert u. gefaßt.

200 jähr. Erbauung u. Einweihungs-Jubiläum d. Kirche: Festfeier u. Altarkonsekration. 29. Juni 1961.

Die hiesige Kirche wurde auf ein Gelübde hin v. General-Feldmarschall Graf Leopold Daun u. Gemahlin Gräfin Josefa geb. Fuchs, wenn er siegreich ist im Krieg bei Kolin, vom Jahr 1759 - 1761 auf eigene Kosten erbaut, da er als Besitzer des Schlosses Wallsee an der Donau Patronatsherr für die Pfarre Oed war. Am 28. Juni 1761 weihte der Neffe Graf Wirich Daun, Weihbischof von Passau, die Kirche u. feierte am Fest Petrus u. Paulus ein feierliches Hochamt.

Genau 200 Jahre, am 29. Juni 1961 konnte die Restaurierung zum größten Teil mit einer Festfeier vormittag und der Altarkonsekration nachmittag abgeschlossen werden bis zur Fertigstellung d. Orgel u. Altarengel.

Triduum: Dechant Pichler. Amstetten.

Der Jubiläumsfeier ging ein Triduum voraus am Sonntag, den 25. Juni, Dienstag, 27. VI., Mittwoch, den 28. VI., um 19.30 h, gehalten von H. H. Kons. Rat Dechant Heinrich Pichler, Stadtpfarrer v. St. Stephan Amstetten mit den Themen: Die Kirche: 1. unsere Heimat, 2. unser Licht, 3. unser Glück.

Festfeier: 29. VI. Vormittag

Am 29. Juni, Donnerstag, 7.45 h war der Empfang des Hochwürdigsten Herrn Prälat Dr. Ägyd Decker, Abtes v. Seitenstetten, in der Jugend einst wohnhaft in Oed gewesen, hat hier Primiz gehabt, beim Friedhoftor. Der Pfarrer begrüßte ihn herzlich. Er wurde festlich in die Kirche geleitet, wo er ein Pontifikalamt u. Festpredigt hielt, bei der die Geschichte der restaur. Kirche behandelte als guter Kenner u. dann in treffliche Weise die geistige Kirche auf dem materiellen Hintergrund ~~ins~~ ins Licht rückte. Leider mußte der Hwgt. H. Abt nach dem Mittagessen dringlich wegfahren.

Nachmittag:

Um 15 h wurde der Hochwgst. Herr Bischofkoadjutor Dr. Franz Žak, welcher im Auftrag des Hwdgst. Herrn Diöz. Bischof Michael Memelauer, welcher erkankt u. schon in hohen Jahren stand, kam, im Gemeindehof, da im Markte infolge des Jahrmarktes dies nicht möglich war, festlich empfangen. Zum Empfang war Dr. Lindermann, Bezirkshauptmann v. Amstetten, H. Dechant Pichler, Abgeordn. Michael Bachinger, Pfarrkirchenrat, Gemeinderat, Kath. Aktion, Renov. Komitee, Schulkinder mit Lehrkörper u. Direktor, Kirchenchor, Feuerwehr, Jugend u. Bevölkerung der Pfarre u. Umgebung u. Dekanats ~~Clerus~~ Klerus erschienen. Herr Bezirkshauptmann, H. Bachinger H. Bürgermeister Franz Brunnbauer u. Pfarrer hielten Begrüßungsansprachen, wie Schulkinder ein Gedicht. Im Festzug mit Musik wurde der Hwdgst. Bischofkoadjutor zu Kirche geleitet. Der Kirchenchor sang „Ecce sacerdos" beim Einzug in die Kirche. Nun wurde der Altarstein consecriert und die Reliquien Placidus, Vincentia u. Theodora in einer neuen Kupferkasette im Sepulchrum versenkt u. H. Baumeister Josef Gruber vermauerte den Marmordeckel; leider zeigte sich, daß die Kasette zu hoch war, weshalb die kleine Steinplatte aus dem Altarstein herausragte. Nach einigen Tagen wurde mit Bischöfl. Erlaubnis v. Pfarrer der kleine Deckel abgenommen, die Kasete nach St. Pölten gebracht, v. Sekretär d. H. Bischofs geöffnet, niedriger gemacht, die Reliquien mit Urkund hineingegeben und versiegelt. Text der Urkunde lautet: „MCMLXI die 29. mensis junii Ego

S. Hippolyti consecravi altare hoc, in hono
Franciscus Zak, Episcopus Coadjutor S. Hippolyti consecravi altare hoc, in hono-
rem sanctorum Apostolorum Petri et Pauli et Reliquias sanctorum Martyrum
Placidi, Vincentiae et Theodorae in eo inclusi, et singulis fidelibus, hodie unum
anum, et in die anniversario consekrationis hujusmodi ipsam visitantibus
quadraginta dies de vera indulgentia, in forma Ecclesiae consueta concessi."
Es folgte ein Sprechchor von Kindern u. vom Kirchenchor der Hymnus „Die Himm
rühmen." Am neugeweihten Hochaltar feierte der Hochw. Franz Hehenberger, Pro-
fessor am Lehrer-Seminar in St. Pölten, gebürtig aus der Pfarre Oed, sich sehr verdient
gemacht durch geistigen Einfluß zu Gunsten der Renovierung, anschließend die hl. Messe
wobei H. H. Dechant Pichler die Predigt hielt. Am Schluß sprach der Hwdgst. H. Bischof
Koadjutor Worte des Grußes von Hwdgst. H. Bischof Memelauer u. des Dankes für das
Werk der Restaurierung. Der Pfarrer dankte im Namen der Pfarre dem Hwgst. H. Bischof
Koadj. u. durch Ihn d. Hwgst. H. Diöz. Bischof Memelauer für Altarweihe, für finanzielle
Beihilfen und f. die Verleihung des Titels „Geistlicher Rat" sowie Worte des Dankes an die
Gemeinden u. Pfarrangehörigen für die Spenden u. Mithilfe für Restaurierung der
Kirche. Die Feier endete mit dem Zug zum Pfarrhof u. einer leiblichen Labung für
die Geladenen.

Nachprimiz. 9. VII. 1961, P. Otto Winkler SDB.

Ein Ferienstudent im Hause Kirchweger, Franzenberg, feierte hier am Sonn-
tag den 9. Juli 1961 um 9h seine Nachprimiz in einfacher Weise. P. Otto
Winkler, ein gebürtiger Wiener, wurde in Benediktbeuern am 29. VI. geweiht, seine
Primiz hatte er in Wien. Er wurde vom Pfarrhof zur Kirche geleitet u. hielt
ein feierliches Amt, wobei Johann Schwendemann, Rektor v. Knabenseminar in
Seitenstetten, die Predigt hielt. Abends war Priesterandacht u. Einzelprimizsegen.

Primizsegen: H. Otto Puchberger.

H. Otto Puchberger, aus der Nachbarpfarre Zeillern, feierte am 2. Juli 1961
daselbst seine Primiz und hielt hier in Oed am 11. Juli, ein Dienstag,
eine hl. Messe, wobei er den Primizsegen erteilte.

H. P. Thomas, SDB., Inder.

Am Freitag, den 14. Juli 1961 hielt ein gebürtiger Inder, ein Salesianer,
P. Thomas, welcher in Rom studiert und in Amstetten Primiz hatte, die
hl. Messe und erteilte den Primizsegen.

Feuerspritzenweihe:

Die Feuerwehr Oed erwarb eine neue Motor-Feuerspritze u. erbat sich
am 23. Juli, Sonntag, die Weihe, die im Gemeindehof stattfand. Die hl.
Messe um 1/2 8 h war für die Feuerwehr in der Kirche, hierauf Festzug zur Weihe
und Heldenehrung.

Orgelarbeiten: August 1961.

Im August begannen bereits die ~~Ar~~ Arbeiten für die neue Orgel am
Orgelchor: Ein Spedition brachte das Werk von Steinach/Tirol nach Oed.

Tod des Diöz. Bischofs Michael Memelauer.

Die Erkrankung des Hochwürdigsten Herrn Diözesanbischofs Michael
Memelauer führte langsam zum Tod, der im September erwartet
wurde. Bei voller Gesinnung war er sich seines Heimganges bewußt,
ließ Volk u. Priester seiner Diözese grüßen, bat um das Gebet und
hauchte seine so verdienstvolle Seele eines Volksbischofs, der in ruhiger
aber auch sehr bewegter Zeit das Diözesanschifflein mit Herz u. Hand
lenkte, am 30. September 1961 im Alter von 87 Jahren u. 65 Priesterjah-
re aus. 34 Jahre leitete er die Diözese des hl. Hippolyt. Sein Begräbnis
fand am 6. Oktober um 10 Uhr in St. Pölten statt, wozu der Pfarrer u.
Pfarrkirchenräte nach St. Pölten fuhren. Der Hwdgst. Bischof Memelauer
hinterließ an Volk und Klerus einen Abschiedsgruß. Ein feierliches Requiem
wurde hier am 8. Oktober beim Spätgottesdienst für die Seelenruhe des
Heimgegangenen mit einem Nachruf, auch b. d. Frühmesse, gehalten.

Bischof-Koadjutor, Diözesan-Bischof.

Dr. Franz Zak übernahm hiemit die Leitung der Diözese in alleiniger
Verantwortung.

Eröffnung d. Hippolythauses, Diözesan-Synode.

Am 1. Oktober 1961 begann im neueröffneten Hippolythaus in St. Pölten,
das als Tagungs- u. Exerzitienheim für die Diözese gebaut wurde, die
Diözesan-Synode, die bis Mittw. d. 4. Oktober 1961 dauerte. Von 1845–19
wurden zum Beginn hier wie in allen Pfarren die Glocken geläutet.

Nachtrag: Luster:

Im März dieses Jahres wurden 2 neue Barockluster mit je 6 Flammen
außen u. 3 innen von der Firma Lobmeyr, Wien, montiert, sowie
6 Wandarme mit je 2 Flammen, 4 für die Taufkapelle u. 2 für Kom-
muniongitter. 1 Luster v. Jahr 1951 wurde ~~auf~~ von 5 auf 6 Kerzen um-
gearbeitet u. 3 Innenlampen u. einen Mittelstrahler. Die Kosten be-
trugen 12.920 S.

Die Neue Orgel u. Weihe mit Abschluß d. Jubiläums u. Festspiel. 15. Nov. 1961.

Johann Pirchners Sohn u. Schwiegersohn bauten im August die neue
Orgel auf: 18 klingende Register mit Koppeln für Hauptwerk, Pedal u.
Positiv. Die Zinnpfeifen u. Holzpfeifen, wie Spieltisch mit 2 Manualen
Mechanische Züge wurde alles in eigener Werkstatt gemacht.
Das Gehäuse verfertigte genau nach Plan d. Bundesdenkmal-
amtes Alois Pitzalt, Tischler v. Wallsee. Die Orgel kostete 201.750 S vom Orgel-
bauer aus. ~~Das~~ Gehäuse, Holz- u. Farb- u. Goldfassung zusammen betrug
zirka 40.000 S.
Der Abschluß des 200 jähr. Erbauungs- u. Weihejubiläums der Kirche wurde
mit der Orgelweihe ~~und~~ und einem Geschichtlichen Festspiel begangen 15. X. 61
Der Hochwdgste H. Bischof Zak kam nochmals nach Oed, um (die Orgel) den
Festgottesdienst mit Predigt zu halten und die Orgel zu weihen.
7·45 Uhr wurde Er im Markte festlich empfangen und dann mit Musik,
Kinder, Jugend, Feuerwehr, Pfarrkirchenrat, Renovierungskomitee, Gemeinde-Vertretung, Patro-
natsherr u. Gemahlin v. Wallsee Erzh. Theodor Salv. Habsburg-Lothringen
u. Maria geb. Gräfin Waldburg-Zeil u. Dechant Pichler u. Geistl. Mitbrüder
zur Kirche geleitet. + Abg. Michael Bachinger.

Die Festtafel war im Gemeindesaal, zu der auch Orgelbauer, ... des BDA, Baufirmen, Vergolder u. Schnitzer eingeladen waren. Nachm... dann das geschichtl. Festspiel, aufgeführt unter der Leitung des ... vielen Männern u. Frauen u. Jugendlichen der Pfarre u. Umgebung. ... sierung, St. Severin, St. Florian, geschichtl. Gestalten aus Reformation ... der Kirche bis zu Zeit d. Renovierung wurde in schönen Bildern gezei... spiel verfaßte Frau Dr Resl Mayr v. Wallsee. Das Festspiel wurde am Son... Nov. 1961 wiederholt.

Kirtenbriefe v. neuen Diöz. Bischof: Am Tag d. Inthronisation, Donn. 30. Nov. 1961.

Am Donnerstag, den 30. Nov. 1961 fand in St. Pölten die Inthronisation Bi... statt. Mit einer Vertretung nahm der Pfarrer an der Feier teil, wobei im... sein Kard. Dr. König, Ezb. v. Wien und vielen Ämtern u. Regierung u. Kl... Volk d. neue Diöz Bischof in seiner Ansprache einen festen Plan seiner Aufg... u. die d. Diözesanen bot.

Übersicht der Spenden u. Ausgaben des Jahres 1961.

Spenden
in der Kirche: 97.948·35 S. Öffentl. B.D.A. 10.000·- S
Private Spenden: 4.977·- " Zuwendg. Gem. Oed 2.000·- "
Orgelspenden: 83.855·- Gem. Sindelbg. 3.000·- "
15.000 S
186.780·35 S
B: 15.000·-
Einnahmen: 201.780·35 . Ausgaben: 354.173·71 S.
V. 1957-60 557.313·84 495.086·69 "
759.094·19 S. 849.260·40 S

Weihbrunnkessel: Im Nov. wurden 4 Weihbrunnkessel aus Kupfer vom Dom-Verlag Wien zum Preis v. 1032 S bezogen u. bei der Männer- u. Frauen Kirchentüren zu beiden Seiten montiert.

Vidi: 25.5.1971,
+ Franz Zak
Bischof

Staubsauger: 18. Dez. 1961
Von der Firma Nilfix, Wien VI., Gumpendorferstr. 72 wurde ein Staubsauger zum Preis v. 5.859 S für die Kirche erworben.

Altartücher: Neue Altartücher wurden von Schwestern in St. Pölten für die Kirche gekauft: Preis: 1110 S.

Weihe-Erneuerung d. Diöz. u. Pfarre an d. Unbefl. Herz Mariens.
Der Hochwürdigste Diöz. Bischof Dr. Zak wünschte die Weiheerneuerung der Diözese u. Pfarre für das Fest Maria unbefl. Empfängnis am 8. Dezember. In der hies. Pfarre wurde immer am 31. Mai, dem Feste Maria Königin, bei der letzten Mai-Andacht vollzogen. Die Weiheerneuerung wurde nach den beiden Gottesdiensten vollzogen.

1962: Konzil-ankündigung:
Am 2. Februar 1962 kündigte der hl. Vater Papst Johannes ein 2. vatikanisches Konzil beginnend mit 11. Oktober 1962 an und rief alle zum Gebet dafür auf.

Kirchendach-ausbesserung:
Der Dachdecker Karl Abel v. Sindelburg deckte 200 m² am Kirchendach im Herbst 1961 neue Ziegel ein und überstieg das gesamte Dach. Kosten 22.120 S. Der Spengler Alois Greinstetter v. Wallsee montierte neue Ixenbleche.

Schwestern von Stiegraben.
Am Montag, den 29. Jänner 1962 gingen die Schwestern „Missionärinnen Mariens“ durch die Pfarre, boten Schriften an und baten um Spenden.

Pfarrversamlg.
Am 25. Febr. 1962 fand im Saale Grundner eine Pfarrversammlung statt, wobei der Termin infolge des Marktes (Matthias) nach der Frühmesse ungünstig war. Der Besuch war gering. Es sprach H. Volksschuldirektor von Wallsee, Franz Tschol v. d. Kath. Aktion.

Missionslicht-bildervortrag:
Am 25. März 1962 war ein Franziskanerpater hier, der predigte, im Beichtstuhl aushalf und Nachmittag u. abend im Grundnersaal ein Farbbilder-Vortrag hielt über die Franzisk. Missionen.

Fam. Wallfahrt n. Krenstetten:
Am 20. Mai wurde in Krenstetten v. Fam. Verband eine Wallfahrt veranstaltet, dort eine Andacht gehalten u. anschließend in einem Saal Vorträge v. H.H. Dechant Pichler u. Primarius Dr. Riegler gehalten.

Jugendwallfahrt auf d. Sonntagberg:
Die Kath. Jugend traf sich bei einer Wallfahrt auf dem Sonntagberg, 27. Mai 1962 unter dem Wahlspruch: „Opfer bereichern das Leben“.

Katholikentag in Salzburg: 1. Juni 1962
Für den 1. Juni wurde ein österr. Katholikentag angesetzt u. unter dem Motto: „Löscht den Geist nicht aus“ in Salzburg gehalten.

Priesterweihe-Primiz in Sindelburg-Missions-Vortrag.
Am 29. Juni 1962 wurde in St. Pölten, P. Josef Pambalk aus dem Orden der „Weißen-Väter“, gebürtig in Kolling, Pf. Sindelburg, zum Priester geweiht. Er studierte in Seitenstetten im Seminar, trat dann in das Priesterseminar in St. Pölten ein. Entschloß sich nach einigen Jahren in den Orden der weißen Väter einzutreten. Vollendete in Afrika das Theologiestudium u. kam zur Priesterweihe nach St. Pölten. Seine Primiz hielt er in seiner Heimatpfarre Sindelburg am 1. Juli 1962.
Ein Pater aus Wien hielt hier am 1. Juli die Predigten und abends im Grundnersaal einen Lichtbilder-Missionsvortrag.

Hl. Messe, Predigt u. Lichtbilder-Vortrag aus Afrika v. P. J. Pambalk.
Am 5. August kam P. J. Pambalk nach Oed. Er hielt hier die hl. Messe mit Predigt und erteilte den Primizsegen. Am abend sprach er im Grundnersaal zu Farbbildern über die Mision der weißen Väter in Afrika, wo er selbst war. 2000 S wurden gespendet.

Tod d. Abtes P. Dr Egid Decker
Am 22. August 1962 starb in Wien-Lainz der Hochwgst. Abt Egid Decker vom Stift Seitenstetten und wurde am Samstag 25. August in Seitenstetten beerdigt.

wurde hier ein Requiem f. [illegible]
Am Freitag, den 31. August wurde hier ein Requiem f. Pfarre eingeladen war.
benen Abt gehalten, wobei Schule, Gemeinde u. Pfarre eingeladen war. unserer Kirche
Vor einem Jahr feierte er hier das 200. jähr. Jubiläum unserer Kirche Priesterweihetag
mit, da er hier als Oeder die Primiz u. seinen 25. jähr. Priesterweihetag
beging.

P. Happacher S.J. 1.–5. IX. hier.

Vom 1. – 5. Sept. war P. Happacher SJ, welcher 1946 die Mission hier
hielt, anwesend f. Beichtstuhl u. Predigt, besonders f. d. Anbetungs-
tag am 5. IX. 1962.

Männertag in Pöllerwerk: 30. IX. 1962

In Pöllerwerk wurde der Männertag gehalten, wo der Hwdgst. Diözesan Bischof
Dr. Franz Žak das Opfer feierte u. die Festansprache hielt. Eine Zahl Männer
nahmen teil.

II. Vatikanisches Konzil: Beginn 11. Okt. 1962.

Ein halbes Jahr wurde ein eigenes Gebet v. Papst Johannes, verrichtet um
gutes Gelingen des Konzils. ~~Bei~~ den Segenandachten u. zuletzt wurde eine
Novenne für das Konzil gehalten v. 2. – 10. Oktober.
Am 11. Oktober versammelten sich die kath. Bischöfe aus aller Welt in Rom
unter dem Vorsitz des Papstes im Petersdom. Deshalb wurden hier in der
Zeit v. 8·30 h bis 8·40 h alle Glocken zum Beginn des ökumenischen Konzils,
wie auch in allen kath. Kirchen geläutet. Der Diözesanbischof gab dazu ein Hirten-
brief heraus.

Dekanatsjugendseelsorger Angelmayer hier 11. XI. 1962

Dekanatsjugendseelsorger, Kaplan Angelmayer v. Amstetten kam am Sonn-
tag, den 11. Nov. nach Oed, um zu den Burschen u. Mädchen zu sprechen

Einkehrtag für Burschen u. Mädchen.

Am Samstag, den 22. Dez. 1962 hielt P. Matuni OMI einen Einkehr-
tag für Burschen und am Sonntag, d. 23. Dez. für Mädchen, begin-
nend um 9 h, über Mittag zu Hause, um ½ 2 h fortsetzend und
endend mit Abendmesse um 16 h.

Pfarrer erkrankt v. 5. XII 62 – 5. I. 1963.

Der Hw. H. Benefiziat Zimmerbauer vertrat den Pfarrer. Zu Weihnachten
war P. Ludwig SDB hier zur Aushilfe u. Prof. Hehenberger übernahm
kirchl. Dienste.

Finanzielle Übersicht über Renovierung.

– Hohe Darlehen ermöglichten den Abschluß der Restaurierung.
Deshalb waren ständige Monatssammlungen in der Kirche not-
wendig.

Spenden: 106.780·97 S ; Ausgaben : 155.366·34 + Zinsen 3.493·32.
Ges. Einn. 1957 – 1961 759.094·19 " ; 1959 – 1961 : 849.260·40 S
865.875·16 S

1,005.626·74 S
3.493·32
1,009.120·06 S

1963:

Musikalienschrank.

Für den Nebenram am Orgelchor wurde ein neuer Musikalienschrank,
gemacht von Stefan Hahn zum Preis von 1900 S, angeschafft.

Neue Elektrozuleitung zum Pfarrhof.

Beim Pfarrhof wurde die Zuleitung des elektr. Stromes verlegt und dazu
neue Dachständer errichtet. Es war dies durch den in der Nähe des Pfarr-
hofes neugebauten Transformators notwendig.
Auch die Außenleitung an der Nordseite der Kirche wurde ent-
fernt u. an der Ostfront erneuert. Ebenso die Stromzuführung zum
Benefizium neu an anderer Stelle gemacht.

Diöz. Bischof Dr. Fr. Žak in Amstetten.

Am 20. März 1963 sprach in Amstetten im Rahmen des Bildungs-
werkes im großen Stadtsaal am Abend Diöz. Bischof Dr. Franz Žak
über das Konzil u. Kirche.

Abschied der H.H. Benef. Johann Zimmerbauer. 8. April 1963.

Der Hochw. H. Benefiziat Johann Zimmerbauer (zog) übersie-
delte von Oed, wo er 14 Jahre treuen Priesterdienst als Benefi-
ziat leistete und auch dem Pfarrer sehr hilfsbereit entgegenkam
nach Oberösterreich, in die Nähe seiner Heimat, die über der
nahen, böhmischen Grenze lag, Schenkenfelden. Er war bereits
80 Jahre alt und in Kirchschlag – Großuretschlag am 12. 9. 1883 geboren
wurde in St. Pölten 26. 7. 1909 zum Priester geweiht und wirkte an ver-
schieden Posten der Diözese. Pensioniert kam er in seine böhm. Heimat
wo er ein eig. Haus besaß. Das gewaltsame Aussiedeln 1945 brachte
ihn nach Österreich, wo er zuletzt in Enns wohnte. Von da kam
er nach Oed 1949. Der Pfarrer bedankte sich öffentlich in der Kirche
ebenso im Pfarrhof im kleinen Kreise, wo auch der Bürgermeister
Franz Brunnbauer Dankesworte dem scheidenden Priester wid-
mete.

Osterlicht aus Jerusalem.

In Jerusalem wurde zu Ostern an der Osterkerze ein Licht
entzündet, das nach Rom gebracht wurde, vom hl. Vater geweiht u.
~~dan~~ in alle Welt gebracht wurde. Die Jungscharbuben brachten
dieses Licht am 19. Mai 1963 abends, wo dieses beim Hause
Rathner feierlich mit Musik, Kinder, Kath. Jugend, Lehrpersonen
Männer u. Frauen, Kirchenchor empfangen u. mit Lichtstafette u.
Prozession zur Kirche gebracht, wo in einem schönen Programm
eine Feierstunde gehalten wurde. Das Licht blieb in der Kirche
länger erhalten, wurde in Laternen heimgebracht u. auch auf Grä-
ber entzündet.

Jugendwallfahrt Pöstlingberg. Mai 1963.

Die kath. Jugend der Pfarre machte ~~Farr~~ eine Wallfahrt auf den Pöstlingberg bei Linz mit hl. Messe dort. Fuhr weiter nach Wilhering - Eferding und Schallerbach zum Lourdspiel. Es war Sonntag am 26. Mai 1963.

Missionsvortrag. Juni 1963.

Am Pfingstsonntag, den 2. Juni 1963 fand im Grundner-Saal ein Missionslichtbilder-Vortrag über Afrika „Heil oder Unheil" über Afrika" statt, gehalten von P. Matuni. 19.30 h.

Tod Papst Johannes XXIII. Juni 1963.

Der hl. Vater Papst Johannes XXIII. war vor kurzem erkrankt und starb bei vollem Bewußtsein, während Er das Glaubensbekenntnis noch fest aussprach als der Hohe Sohn der kath. Kirche, am Pfingstmontag, den 3. Juni 1963 um 19.49 h. Große Verdienste durfte er als Papst in seiner nicht ganz fünfjährigen Regierungszeit sich erwerben. Das 2. vatikan. Konzil war auf seine Anregung zustande gekommen. Es war ein Vorbild der Güte, Liebenswürdigkeit, Festigkeit u. Frömmigkeit; Er wollte alle für Christus gewinnen.
Es wurde hier am Montag den 10. Juni um 7 h ein Requiem für den verstorbenen hl. Vater gehalten, wobei die Schule, Gemeinde, Behörden u. Pfarre teilnahmen.

Neuer Papst: Paul VI. Juni 1963.

Radio Vatikan verkündete am 21. Juni 1963 um 12.15 h, daß bei der Wahl des neuen Papstes Johannes Bapt. Montini, Kardinal, Bischof v. Mailand hervorging. Er steht im 66. Lebensjahr und ist in der Diözese Brescia ~~in~~ Oberitalien am ~~29. Mai 1897~~ 26. Sept. 1897 geboren worden. Als Papstnamen wählte „Paul VI." Die feierliche Krönung fand am Sonntag, den 30. Juni 1963 statt.

Wallfahrt nach Maria-Dreieichen, 27. Aug. 1963.

Ein Omnibus fuhr mit voller Besetzung von Wallfahrern nach Maria-Dreieichen - Altenburg - Geras - Raabs - Allentsteig (Heimat des Pfarrers) und zurück über Martinsberg nach Oed. In Maria-Dreieichen feierten alle die hl. Messe mit Kommunion mit. Es war ein Dienstag, 27. August 1963.

Fortsetzung des Konzils. 30. IX. 1963

Mit Sonntag, den 29. Sept. 1963 wurde das Konzil fortgesetzt.

25 jähr. Priesterjubiläum des Pfarrers. 8. Dez. 1963.

† H. Abgeordn. Michael Bachinger

Am 8. Dezember 1963 waren es 25 Jahre, daß hiesiger Pfarrer in seiner Heimat Allentsteig 1938 seine Primiz feierte. Die Pfarre, Gemeinde, Behörden u. Schule veranstalteten eine Feier, brachten Wünsche und Geschenke dar, zum silbernen Gedenken seiner Priesterweihe u. Primiz. Bezirkshauptmann Dr. Lindermann, Kaiserl. Hoheit, Patronatsherr Erzherzog Theodor Habsburg-Lothringen u. Gemahlin Maria geb. Waldburg-Zeil, Hw. Dechant Pichler, die Hw. Nachbar-Mitbrüder, Hw. P. Sales Direktor, Amstetten, † Heimatpfarrer Ludwig Nebois, und Verwandte u. Heimatnachbarn u. Kameraden aus der Jugend, Musik, Feuerwehr, Pfarrkirchenrat, Kinder u. Jugend, Männer u. Frauen begleiteten den Jubilanten in die Kirche, wo ein feierl. Hochamt mit Assistenz der Jahrgangs-Kollegen: Hw. Pf. Herzog u. Sauer zelebriert wurde. Hw. Kons. Dechant Pichler hielt die Sekundizpredigt. Im Gasthaus Grundner war eine Festtafel, bei der von den Vertretern Wünsche ausgesprochen wurden u. Geschenke überreicht. Die Gemeinden waren durch die Bürgermeister v. Oed Franz Brunnbauer, v. Aschbach Franz Fink, v. Ohling H. Memelauer, v. Sindelburg Lampersberger u. Zeillern H. Lehner vertreten und überreichten ein Sparbuch mit 12.000 S Einlage für Beigabe zur Erneuerung eines Kraftwagens für die Seelsorge.
Der Kirchenchor führte eine lat. Musikal. Amt auf.
Die Priesterweihe d. Jubilanten war am 4. Dezember 1938 in der Alumnatskapelle in St. Pölten zusammen mit Pfarrer Sauer u. Lang.

Jahresschluß: 31. XII.

Bei der Jahresdankfeier konnte der Pfarrer viel Dank aussprechen, persönlich u. für die Kirche.
Die Spenden f. Abzahlung der Darlehen u. Rechnungen f. d. Kirchen-Restaurierung:

Spenden: 81.449.10 S
Patron: 30.000.- "
Finanzkam. Zuschuß: 50.000.- "
161.449.10 S.

Ausgaben: 163.630.- S für Restzahlungen.

Vidi 13.6.1972 H. Pichler dec

1964:

Palmweihe:

Nach den neuen liturg. Bestimmungen wurde die Palmweihe im Gemeindehof gehalten und die Prozession dann zur Kirche geführt: 22. März 1964.

Religiöse Woche:

Vom 23. - 29. März wurde in der Karwoche: Montag bis Mittwoch v. P. Wagner u. vom Do. - Oster-So. v. P. Mathuni die relig. Woche mit Standeslehren, Beichte u. Osterkommunion gehalten. War gut besucht.

10 Jahre Jubiläum Peregrinatio Mariä.

Nach 10 Jahren kam wieder P. Petrus, O.F.M. in das Dekanat Amstetten mit der Fatima Marienstatue, hielt Predigten u. Beichten u. warb f. d. Sühnekreuzzug. In Kematen, 13. Mai, war er b. d. l. Fatimafeier; nach Oed kam er am Do. abends, um 1/2 8 h war der Empfang bei Bachner, Langerreiter, Rathner mit Kinder-Jugend, Kirchenchor und vielen Erwachsenen. Predigt in der Kirche abend u. in der Früh, abends Freitag Schlußandacht u. Abschied.

Verlegung d. Fronleichnams-prozession.
Wegen starken Verkehr wurde die Fronleichnamsprozession auf dem Gemeindeweg: Rathner – Benefizium – Reitbauer – Pfarrhof geführt: 28. Mai 1964.

Einkehrtag f. Schüler.
Am 1. Juni wurde im Pfarrhof ein Einkehrtag für Schulentlaßkinder gehalten (P. Prihoda). 8h – 17h, Abschluß mit hl. Messe. Es nahmen alle Schüler von Oed u. Zeillernteil.

Erstkommunion:
Am Sonntag n. dem Herz-Jesu-Fest, 14. Juni war Erstkommunionfeier um 7h und abends 19¹⁵h mit Kindersegnung.

Krankensonntag:
Die Legio Mariä veranstaltete für alte und gebrechliche Leute einen Gottesdienst um 9h mit Krankensegnung am Sonntag, den 21. Juni.

Schulschlußgottesdienst.
Am Herz-Jesu-Freitag, 3. Juli 1964 war um 7.30h Schulschlußgottesdienst mit Kommunion.

Primizsegen:
Am 15. Juli hielt H.H. Stefan Veigl von Strengberg hier eine hl. Messe u. erteilte den Primizsegen.
Am 21. Juli war Primiziant P. Neumüller SDB hier, hielt die hl. Messe und spendete den Primizsegen.

Sühneanbetung v. 12.–13. X.
Am 12. Oktober von 8h – Mitternacht wurde Anbetung vor dem Allerheiligsten gehalten, von der Legio angeregt.

Tod d. H.H. Johann Zimmerbauer, ehem. Benefiziat.
Am 15. Oktober 1964 starb in Schenkenfelden, O.Ö., ehem. Benefiziat von hier, Johann Zimmerbauer, G.R.. Zum Begräbnis fuhren mit Omnibus eine Vertretung von Sindelburg und Oed mit Pfarrer Herzog u. Neumeister am 17. Okt. um 10h.

(~~1965~~:)

Neue Anschaffungen.
In diesem Jahr wurden 4 rote u. schwarze Ministrantenkittel und Rochette, 4 Windlichter mit Kugelgläser, ein Langstrahler für Orgel, Monstranzenkränzerl, 2 Bände deutsches Lektionar, ein roter und ein schwarzer Altarläufer angekauft. Ein großes Bild wurde von der Pfarrkirche Sindelburg, das als Altarbild diente, aber durch die Abtragung des Hochaltares und Freiwerden der Fenster und ihre Erneuerung wegkam, erworben und für den vorhandenen Rahmen zugeschnitten und beim Orgelchor an der Männerseite montiert; dieses Bild stellt die Taufe Jesu dar und stammt vom Maler Freitschopf 1830.

Große Bild: Johannes d. Täufer

Aus d. Weltkirche.
Papst Paul VI. fuhr im Jänner (6. I.) nach Bethlehem. Es war die große Begegnung mit Erzbischof Athenagoras aus d. Ortodoxie.

Jubiläum 350 Jahre Sonntagberg.
Die Kirche am Sonntagberg beging das 350 jährige Jubiläum ihrer Erbauung und wurde zur Basilika erhoben.

Sonntag d. geistl. Berufe 2. So. n. Ost.
Es wurde der 2. Sonntag nach Ostern zum Tag der geistlichen Berufe bestimmt.

400 Jahre Konzil v. Trient.
Es wurde eine Enzyklika von Papst Paul VI. „Ecclesiam suam" zum 400. Gedenktag des Konzils v. Trient.

3. Sitzungs-Periode d. II. Vat. Konzils.
Mit 18. Nov. 1964 wurde das 2. vatikanische Konzil beendet und mit vielen Dokumenten abgeschlossen. Vidi 22.5.73 H. Pichler d...

1965:

Neue Meßliturgie.
Mit 1. Fastensonntag wurde eine neue Meßliturgie eingeführt, das St... gebet gekürzt, der Priester beim Wortgottesdienst bei den Sedilien, von der Opferung an beim Altar, vom Sanctus bis zum Paternoster ist Stille. Bei der Kommunionspendung „Corpus Christi" der Priester, der Empfänger: „Amen." Letztes Evangelium u. sakramentaler Segen entfällt.

25 jähriges Priesterjubiläum von Rektor Hehenberger.
Am Ostersonntag, den 18. April 1965 wurde der 25. Gedenktag der Pri... von H. Rektor von Seitenstetten, vom „Marianum" Seminar, gebürtig v... Lehen, hiesige Pfarre, feierlich begangen. Der Empfang mit Geistlichkeit, Pfarrkirchenrat, Gemeindevertretung, Schule, Behörden, Kirchenchor, Musik, Feuerwehr, kath. Jugend und vielen Pfarrangehörigen war im Markt beim Haus Spreitz um ½10h. Von hier aus zogen alle in Ordnung mit dem Jubilanten in Gotteshaus zum feierlichen Dankamt. Rektor Hehenberger beging 1940 am Ostersonntag seine Primiz in Oed. Am späten Nachmittag mußte er einrücken zum Militär, da er (bereits) studienhalber kurz beurlaubt war und in dieser Zeit die höheren Weihen empfing. Er diente bei der Sanität, war in Rußland im Einsatz, wurde verwundet, kam 1945 nach Bayern, wo er eine Zeitlang für Seelsorge eingestellt war. Später kam er in die Diözese zu... Er wirkte als Kaplan an mehreren Posten, wurde Religionsprofessor am Lehrerseminar in St. Pölten und kam dann als Rektor an das Knabenseminar nach Seitenstetten.

Gedenktag: 20 Jahre österr. 2. Republik.
Dienstag, den 27. April waren Behörden und Pfarre zum Gottesdienst um ½8 ... geladen, um das Gedenken des Wiedererstehens der 2. Republik Österreichs vor 20 Jahren zu begehen.

Glockengeläute: 10 Jahre Staatsvertrag.
Am 15. Mai wurden in der Zeit von 12.45h – 12.30h anläßlich des Staatsvertrages vor 10 Jahren die Glocken geläutet.

Fronleichnams-feier in der Kirche. Die Fronleichnamsprozession mußte dieses Jahr in der Kirche abgehalten werden, da starken Regen herrschte (17. Juni).

Krankensonntag: Am 11. Juli wurden die alten und transportfähigen Kranken zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit eigener Predigt und Krankensegnung mit dem Allerheiligsten eingeladen; veranlaßt durch die Legio.

Anbetungstag: 5. IX. Als Prediger und Beichtvater half am Anbetungstag P. Bliem, CSR aus Katzelsdorf aus.

Fortsetzung u. Abschluß des II. vat. Konzils. Am 14. Sept., dem Feste Kreuzerhöhung, wurde das Konzil fortgesetzt und mit vielen Dekreten am 8. Dezember beendet. Ein eigener Hirtenbrief wurde vom Diözesanbischof herausgegeben und ein Triduum verordnet, das hier am 5., 6. und 7. Dez. gehalten wurde. Am 8. Dez. wurden laut Verordnung um 11 h durch 10 Minuten die Glocken geläutet.

Ehekurse: Laut Bischöfl. Beschluß wurde ein Ehekurs für Brautleute eingeführt, der an größeren Zentralorten stattfindet.

Reparatur und Erneuerung der Elektro-Installierung im Benefizium. Im Juni – Juli wurde die elektr. Leitung außen und innen im Benefizium (Messelesershaus) erneuert. Auch eine Kraftleitung wurde installiert. Die Maurerarbeiten führte der hiesige Baumeister Josef Gruber, die Elektroarbeiten die Firma Josef Bruckner, Hausmenning durch.

Neue Dachrinne am Pfarrhof-scheune Die Firma Limbacher aus Ludwigsdorf erneuerte an der Pfarrhofscheune die Dachrinne.

Gedenktafel: Rupert Grundner. Im Friedhof wurde von der Steinmetzfirma Leopold Neu's Witwe eine Gedenktafel aus Syenit, 60 × 50 cm groß, an der Kirchenwand, Süd, montiert. Rupert Grundner, gebürtig von Oed, war nach Amerika, Florida, ausgewandert. Zur Kirchenrenovierung und neuen Orgel spendete er größere Beträge in Dolars. Er bat um eine Gedenktafel, wofür er den Betrag dazu erlegte. Die Verbundenheit mit seiner Heimat sollte dadurch zum Ausdruck kommen. Die Pfarre hat diesen Wunsch gerne erfüllt.

Neue Trauer-fahne. Von der Firma Rosa Heinz wurde eine neue Vortragtrauerfahne angeschafft.

Neues Aspergil u. Meßpult-Vela. Ein neues Aspergil und 4 neue Meßpultvela in Gold, violett, schwarz u. grün wurden von der Firma Katschthaler angekauft und Altarleuchter restauriert.

Kanzleischrank. Ein Aufbautürenschrank „bene" 120 cm hoch, 66 breit wurde bei der Firma Robert Streit, Amstetten für die Kanzlei gekauft (1.467.- S.)

Patronatsablöse: Mit 21. Juli unterzeichnet, vom Patron, 26. August v. Bischof Zak, 31. August vom bischöfl. Ordinariat St. Pölten, wurde lt. Zuschrift das Patronat über Kirche und Pfarre Oed v. Sr. Kaiserl. Hoheit Theodor Salv. Habsburg-Lothringen im Betrag v. 350.000 S abgelöst.

1966:

Hochwdgst. Bischof Dr. Zak. Vortrag Amstetten. Am 19. III., Samstag 19.30 h hielt der Hochwürdigste Diöz.-Bischof Dr. Franz Zak im großen Stadtsaal in Amstetten einen Vortrag über: „Konzilsanfang und Ende".

Missionslicht-bilder. Im Grundner Saal hielt am Sonntag, den 17. April abends ein Pater einen Missionsvortrag über Afrika. Die Erstkommunion war um 7 h früh, die Kindersegnung um 14 h. Es war weißer Sonntag.

Volksmission: 23. IV. – 1. V. Nach 10 Jahren wurde wieder Volksmission von den Jesuiten Patres, P. Geyer und P. Schmid vom Samstag, den 23. April, 1/2 3 h nachmittag mit Rosenkranz und 3 h Einzug der Missionäre bis Sonntag, den 1. Mai nachmittag 14 h mit der Weihe des neuen Missionskreuzes abgehalten.
Das Programm weist täglich 2 Missionspredigten, Rosenkranz, 3 hl. Messen, von Donnerstag an bis Samstag, 1 Abendmesse.
Die Beteiligung war gut.

Jubiläums-jahr: 1. I. – 29. V. Der hl. Vater erklärte dieses Jahr, das dem Abschluß des 2. vatikan. Konzils folgte, als Jubiläumsjahr, das vom 1. Jänner bis Pfingsten 29. V. dauern sollte, um die Beschlüsse des Konzils in Predigten zu überdenken, in Gebet, Buße und Opferbereitschaft und Aufgeschlossenheit fruchtbar zu machen und anzunehmen. Jede Diözese soll Feiern in der Bischofskirche, Kathedra, abhalten, um die Einheit der Kirche zu betonen u. die Mitarbeit aller Glieder zur kirchl. Erneuerung aufzurufen. Besondere Privilegien und Vollmachten wurden gewährt. Außer der Domkirche wurden vom Bischof die Wallfahrtskirchen Maria Taferl, Dreieichen und Sonntagberg als privileg. Kirchen erklärt und Wallfahrten empfohlen.

Priesterweihe in Herz-Jesu-Kirche in Amstetten. Am 2. Juli, Priestersamstag, 9 h fand die Priesterweihe eines Salesianers Don Boscos statt in der Herz-Jesu-Kirche, gebürtig aus St. Peter in der Au.

Primizsegen. Freitag, den 22. Juli kam der Neupriester Aichinger, gebürtig aus Euratsfeld, nach Oed, hielt eine hl. Messe und erteilte den Primizsegen.

Anbetungstag: Am 5. Sept. half H. Rekt. Fr. Hehenberger am Anbetungstag aus; er hielt auch die Predigt.

250 Jahre Pfarre Oed: 1716 – 1966.

Am Sonntag, den 16. Oktober 1966, zugleich allgem. Kirchweihfest und Erntedank
wurde mit kirchlichen Feier und einer Pfarrversammlung im Grundner Saal
des 250 jährigen Bestehens der Pfarre Oed gedacht, wobei der ehem. Patronatsherr und
Gemahlin, Erzh. Theodor Salv. Habsburg Lothringen u. Maria geb. Waldburg-Zeil
von Wallsee, Hw. H. Kons. R. Dechant Heinrich Pichler, welcher die Festpredigten bei beiden
Gottesdiensten hielt, teilnahmen. Am Vorabend wurde mit Glockengeläute das
Jubiläum eingeleitet. Am Nachmittag wurde in einer schlichten Feier mit Lied
vorträgen des Kirchenchores, einer Ansprache des Pfarrers über Entstehen der Pfarre
Oed, der Patronatsherrn und Seelsorgern, einer Rede des Dekanatsobmannes
Direktor Veigl, mit einem Volkstanz u. dem Spiel „die Schnitterin" von
der Jugend der Gedenktag begangen. Die Pfarre Oed war ursprünglich eine
Filiale von der Pfarre Sindelburg, den Markt Oed umfassend. Der Markt Oed
hatte ein Kirchlein zum hl. Petrus, das Ende des 17. Jahrhunderts im italien. Stile
neu und größer gebaut wurde und Petrus und Paulus zu Patronen erhielt. Am 2. Jän
ner 1716 wurde die Filiale (Oed) und Marktgemeinde Oed im Einverständnis des Pfarrers
von Sindelburg, Simon Zech, des Patronatsherrn, Graf Nikolaus v. St. Julian, Besitzers der
Herrschaft Niederwallsee auf Betreiben des resign. Pfarrers von Sindelburg Sigismund
Engstler durch bischöfl. Ordinariatsbeschluß von Passau zur selbständigen Pfarre er-
hoben. Sigismund Engstler ließ aus eigenen Mitteln den Pfarrhof 1716 – 1717
erbauen und dotierte mit 6000 fl (1000 in Gold, 5000 in Silber) beim Patronatsherrn
die Pfarre, wobei die Interessen zu 4% dem jeweiligen Pfarrer von Oed zukamen.
Auch ließ er 2 Wiesen ankaufen für den Pfarrhof und „zum Genusse" des Pfarrers.
Erster Pfarrer war Matthäus Engstler, ein Neffe v. Sigismund Engstler. Letzterer er-
hielt zur Erinnerung an seine Verdienste ober der Pfarrhoftür eine Gedenktafel,
gleich einem Wappen mit den Buchstaben: S.E.T.BF.C.P.P.R.S. bedeutend: Sigismund
Engstler, Theologiae Bacalaurius Formatus (Dr. d. Theol.) Consiliarius Passauensis
(Hochfürstl. Passauischer geistl. Rath), Parrochus Resignatus.
2. Pfarrer war Michael Kallinger (Kählinger) von 1730 – 1759. Er starb am 29. April
kurz vor der Grundsteinlegung der Kirche im Juli 1759; wahrscheinlich hat er den Neubau, wie die
Kirche jetzt ist, vorbereitet. 3. Pfarrer war Karl Hampel 1759 – 1777, unter ihm
wurde die Kirche gebaut 1759 – 1761. 4. Pfarrer Ignatz Buchinger 1777 – 1795, 5. Pfarrer
Andreas Xaverius Engstler; ~~b. G.~~ 1796 – 1802; 6. Pfarrer Gotthardus Ranis 1803 – 1809
7. Pfarrer Jakob Wagner 1810 – 1825; 8. Pfarrer Joseph Streit 1826 – 1852; 1852 – 1856
Provisor Ferdinand Nindorfer. 9. Pfarrer Anton Franz Fuchsberger 1856 – 1876; 10. Pfarrer
Michael Kroiß 1876 – 1891; v. 1891 – 1892 Provisor Franz Stark; 11. Pfarrer Franz Lietz:
1892 – 1936; 12. Pfarrer Friedrich Haider 1936 – 1943 (15.8. †) Provisor SDB, P. Anton
Prihoda. 13. Pfarrer Franz Neumeister 1. XII. 1943; instal. Sonntag 5. XII; vorher Kaplan in
Sindelburg v. 1. VI. ~~1940~~ – 1. XII. 1943.
Unter Ehr. Kanonikus Pfarrer und Dechant Lietz wurde die Pfarre Oed 1936 mit 1. Jän
ner auf den heutigen Stand vergrößert. Die Pfarren Aschbach, Öhling, Sindel-
burg und Zeillern haben Teile an die Pfarre Oed abgetreten.

Grabgebühren: Die mit 1. I. 1964 erhöhten Grabgebühren (100 S pro 1 Grabstelle), und nach 10
Jahren nun fällig geworden, ergaben eine gute Einnahme für den Friedhof (12.47[illegible]
da bald die Friedhofmauer erneuert werden muß.

Neue Paramente: Weihw. Gefäß.
Eine vergoldete Custodie zur Aufbewahrung der großen Hostie (700 S) und ein
Weihwassergefäß aus Kupfer und patiniert wurde von der Firma Wilhelm
Stiebler, Linz (3.980 S) angekauft.

Teppiche: Fahnen, Rochette, Alben Meßkleid.
Rote, grüne Teppiche wurden von Firma Mat[illegible]
Wien, angekauft; Pultdecken in den Kirchenfarben von der Firma Heinz, Wien
Von Grassnig, St. Pölten, wurden 2 Jugendfahnen (Banner) mit 1 gestickten
Bild der Pfarrkirche gekauft; Von Firma Domverlag ein gotisches Meßge-
wand in Preß Gold (1.800 S), ebenso 10 Meßkännchen, elektr. Kohlenanzünder
5 Bügel für Meßkleider, 2 Bügel für Pluviale gekauft. 2 Rochette mit
Bordüre u. 2 mit Spitzen, 2 Alben mit Bordüre u. 2 mit Spitzen wurden
von Schulschwestern St. Pölten, Stelle f. Kirchenausstattung gekauft (4.960 S).

Stativ f. Lautspr.
Ein 2. Stativ mit Mikrofon zur Lautsprecheranlage wurde von der Firma
Wiener Schwachstromwerke (2760 S) gekauft.

Paramente: Ausbesserung:
Bei Firma Heinz, Wien wurde ein grünes Meßkleid und Pluviale ausgebessert,
Von Stiebler, Linz wurden 4 Kelche mit Patenen u. 1 Monstranze vergoldet,
von Vergolder u. Faßmaler Fuchs Friedrich, Amstetten wurden Bilderrahmen
Figuren zum Begräbnis, 6 Holzleuchter, 1 Osterkerzenleuchter, ein Vortrag
kreuz, Baldachinstangen und Fahnenstangen restauriert (6.060 S.)

Missions-vortrag.
Am 3. Adventsonntag hielt ein Pater von den weißen Vätern" Predigten
und im Saal Grundner nachm. 1/2 3 h u. abends um 1/2 8 h einen Farbbilder
Vortrag über die Mission in Afrika.

1967:

Missions-vortrag.
P. Josef Pampalk v. d. weißen Vätern, weilte einige Zeit in seiner Heimat, Pfarre Sindelburg. Er hielt am 2. Jänner 1967 im Grundner Saal einen Farblicht
bildervortrag über seine Afrika Mission.

Tod d. Sales. Paters D.B.
P. Anton Prihoda, Sal. Don Bosco v. Amstetten, v. 15. VIII. – 1. XII. 1943 Provisor hier in Oed
nach d. Tode d. H. G. R. Friedrich Haider, dann Kaplan in Sindelburg, später wieder
in Amstetten, von wo er viele Aushilfen übernahm, hier auch Triduen, Jugend
vorträge, Schulentlaßtage, Pfarrexerzitien hielt, starb am 9. I. 1967 während
einer Missions in Tirol; er wurde nach Amstetten überführt u. im Alten Fried

hof beerdigt. Es wurde hier am Freitag den 20. I. ein Requiem gehalten.

Neue Fasten-ordnung. Eine neue Fastenordnung wurde von der Kirche beschlossen: der Freitag gilt weiterhin als Opfertag, jedoch nicht mehr bloß mit Enthaltung von Fleischspeisen, sondern nach freier Wahl ein fühlbares Opfer zu bringen. Aschermittwoch u. Karsamstag sind mit Enthaltung von Fleischspeisen u. einmaliger Sättigung geboten, wie früher.

Friedhof-arbeiten. Im alten Teil des Friedhofs wurden die Gräber vom Baumeister Gruber, Ued und freiwilligen Helfern in Reihe gebracht und der Friedhof gereinigt. Es wurde für die Ausgaben eine Sammlung veranstaltet. Das Ergebnis: 3.941,50 S.

März Jugend-Redewettbewerb. Im Saale Grundner wurde von der Dekanatsjugendführung ein Redewettbewerb veranstaltet am Sonntag, den 12. Februar nach dem Frühgottesdienst, bei der der hiesige Jugendführer Forster den 3. Preis erhielt.

Fatima-Lourdes-Fahrt 50 Jahre. Die Diözesen Wien, St. Pölten führten eine Fatima-Lourdesfahrt durch, wobei 3 Personen teilnahmen: Rupert Gruber, Landwirt v. Pauleiten, Franz Burghofer, Landarbeiter Teufelsberg u. Pfarrer Neumeister: Die Fahrt mit dem Sonderzug begann am 18. April von Amstetten aus. Die Fahrtroute ging durch die Schweiz nach Paris, dann nach Spanien-Portugal, Fatima - Lourdes - Riviera - Genua - Venedig - Brenner - Salzburg - Linz - Amstetten - Rückkehr am Donnerstag, den 27. April. Es waren 50 Jahre seit den Erscheinungen in Fatima. P. Schneiderbauer, SDB. half am Sonntag 23. IV. den Gottesdienst.

Enzykliken: 2 Enzykliken: Progressio populorum u. über den Zölibat wurden von Papst Paul VI. veröffentlicht. Innerhalb der Kirche kam es zu Strömungen gegen die Ehelosigkeit der kath. Priester. Die Säkularisierung drängte sich stark an die Kirche heran. Die Kirche hält an der vollen u. ungeteilten Hingabe der Priester an den Herrn u. seine Kirche fest.

Liturg. Neuerungen: Mit 29. Juni traten wieder neue liturg. Verordnungen in Kraft. Vereinfachung des Ritus bei der hl. Messe. Altarkuß am Beginn (nach d. Stufengebet) u. Schluß der hl. Messe. Kniebeuge nach Erhebung der hl. Hostie u. des consekr. Kelches. Kommunionspendung: „Seht das Lamm Gottes ..... Herr ich bin nicht würdig" 3 mal gemeinsam mit der Gemeinde. Glockenzeichen bei der Ausbreitung der Hände über Hostie u. Kelch u. bei Erhebung nur einfach.

Glaubensjahr 1900 29. VI. 1900 Jahre sind vergangen seit dem Märtyrium der beiden Apostelfürsten Petrus u. Paulus. Für dieses bedeutende Jubiläum hat der hl. Vater P. Paul VI. ein Glaubens-Jahr bestimmt, wobei das Glaubensbekenntnis öfters gemeinsam gebet werden soll, der Glaubensinhalt studiert u. besser erfaßt.

Priesterweihe u. Primiz. Am 29. Juni wurde in Waidhofen/Ybbs die Priesterweihe erteilt. Ein Weihekandidat Josef Gugler stammte aus Sindelburg, der am Sonntag den 2. Juli daselbst seine Primiz feierte.

Ministranten-treffen in Melk. Von der ganzen Diözese trafen sich in Melk/D. am 4. Juli die Ministranten, wo sie in der Stiftskirche mit Bischof Dr. Franz Zak Gottesdienst feierten, wobei der Gedanke „Berufung zum Priestertum" zum Ausdruck kam und gemeinsam dafür gebetet wurde.

Tod der Frau Erzherzogin: Im Juli starb Frau Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des ehem. Patronatsherrn, Kaiserl. Hoheit Erzh. Theodor Habsburg Lothringen. Das Begräbnis war von Wallsee aus in Sindelburg, wo sie in der Gruft beigesetzt wurde, wo der die Kaiserstochter Maria Valerie, Mutter des Erzherzoges ruhte. Der hiesige Pfarrer weilte im Urlaub in Jenbach, Tirol. Er wurde von P. Franz Villavizenzio, SJ, vertreten. In Dankbarkeit unterbrach er den Urlaub, um am Begräbnis teilzunehmen. Verewigte war ihm von den Kaplanjahren in Sindelburg, seiner Präsentation auf die Pfarre Ued an eine ständige Vermittlerin beim Patron und hilfsbereit bei pfarrlichen Aufgaben, besonders bei der Kirchenrestaurierung. Frau Erzherzogin war 1947 Glockenpatin. Am 25. August, Freitag wurde hier ein Requiem für sie gehalten.

Weihbischof Ernennung und Weihe: Dr. Stöger Alois wurde zum Weihbischof ernannt und am 15. August im Dom v. Diöz. Bischof Dr. Franz Zak geweiht.

Männertag am Sonntagberg. Am 17. September fand ein Männertag als Glaubenskundgebung am Sonntagberg statt, an dem auch eine Gruppe Männer aus der Pfarre teilnahm.

Hilfslegionär-treffen. In einem Zimmer des Pfarrhofes trafen sich die Legionäre u. Hilfslegionäre, wobei ein Bericht, Lichtbilder und Gebete im Programm waren.

Taufstein deckel. In der Taufkapelle wurde der Taufstein vom Presbyterium neu aufgestellt. Dabei fehlte der Deckel, der 1893 vom barocken Stein wegkam und durch einen neuromanischen ersetzt wurde. Da die Kirche im barocken Sinn restauriert wurde, wurde nun von der Firma Stiebler, Linz ein in Kupfer getriebener und mit einem verchromten Kreuz versehener Deckel zum Preise von 2.200 S verfertigt.

Vergoldung: Von der selben Firma wurde in diesem Jahr ein Meßkelch mit Patene vergoldet (750 S.)

Zusatzgeräte z. Staubsauger: Von der Firma „Nilfix" Wien wurden zum Staubsauger für die Kirche Zusatzgeräte angekauft: Gelenkmundstücke mit Borsten, Verlängerungsrohre, Winkelrohre, Ritzensauger u. Aufklemmbürste (1.978 S.) Kr. N. 112 Bl. 39

Strahler: Von Firma Lux u. Söhne, Wien X. Leebgasse 62 wurden Strahler in Sonderanfertigung mit Kabeln, 5 Stück u. [illegible] - Spiegellampen - (2230 S) Kr. N. 113 B. 39/9 für Altarbeleuchtung angekauft.

Pfarrhof-Heckensträucher Friedhof Juniperus. In diesem Jahre wurden von der Gottfried-Firma, St. Martin bei Ried im Innkreis, Heckensträucher: Feldahorn, Hainbuche und Heckenrose, weiß u. rot: rosa rugosa gekauft, selbst geholt und im Pfarrhofgarten selbst angepflanzt. Im Friedhof wurde ein Strauch Juniperus (Wachholder), von Firma Riedl Strengberg, angepflanzt.

Friedhof-Wege: Im Juni wurden die Wege im Friedhof (v. Tor Mayer – zu Durchgang Westen u.
Asphalt. um die Kirche im Osten bis Kirchentür im Norden) mit Bitukiesdecke von der Firma
Hofman u. Makulan, Wien belegt, asphaltiert im Betrag von 11.000 S.

Gedenktafel: für Am Geburtshaus d. Hochwdgst. H. Bischof Michael Memelauer wurde in Hehenberg, Gem.
Bischof Memelauer, und Pfarre Sindelburg, Schulsprengel Oed, des jetzigen Besitzers Prinz eine Gedenk-
Geburtshaus. tafel errichtet und am 3. September 1967 von Bischof Dr. Franz Zak im Beisein der
Familien Prinz und Ballinger, Schul- u. Gemeinde Vertretung und des Pfarrers
von Sindelburg Franz Herzog und Oed Franz Neumeister enthüllt und geweiht.

1968. Am I. starb Frau Sandner Theresia, Ferienmutter eines Priesterstudenten; sie
Ferienmutter eines wurde am Sonntag, den 28. I. beerdigt, wobei Wendelin Mery, Pfarrer von Moos-
Priesterstud. brunn, ehem. Ferienstudent, das Requiem hielt.

Beichtaushilfe: Am Herz-Jesu-Sonntag war Direktor P. Gschaftsmann SDB, 3. März u. Palmsonn-
tag, 7. April zur Beichtaushilfe hier.

Männer u. Frauenversammlung. Am 9. II. wurde im Gasthaus Deinhofer eine Männerversammlung abgehalten, 3
Am 10. III. nach dem Kreuzweg war eine Frauenversammlung, bes. f. Mütter

50 Jahr Steinmayr-Kapelle. Die Markusprozession ging dieses Jahr zur Kapelle Steinmayr, da sie vor 50 Jah-
ren erbaut wurde.

Nachmission: Vom 19. Mai – 26. Mai wurden von denselben Patres wie die Mission, P. Geier u.
P. Schmid SJ, die Nachmission abgehalten. Die Beteiligung der Pfarrange-
hörigen und Umgebung war gut, jedoch etwas schwächer als die Mission 1966.

Mysterium-spiel. Eine Spielgruppe führte im Dekanat und so auch hier in der Kirche am Sonn-
tag, den 9. Juni um 8 h abends das Mysteriumspiel v. Calderon: „Die Geheimnisse
Schulentlaßtag der hl. Messe“ auf. Am 25. Juni, 8–12 hielt ein Sal. Pater einen Einkehrtag f. Schulentlaßkinder
Priesterweihe. Am 29. Juni wurde Gottfried Waser von Reit, Pf. Zeillern, aus der Volksschule Oed,
Nachprimiz. zum Priester geweiht. Er ist ein Bruder des Anton Waser, der 1957 seine Priester-
weihe u. Primiz hatte. Am 7. Juli beging er in Zeillern seine Primiz und am 14.
Juli die Nachprimiz in Oed. Um ½10 h wurde er im Markte vor dem Hause Spreitz fest-
lich empfangen, begrüßt vom Bürgermeister, Schuldirektor u. Pfarrer und im geord-
neten Zuge zur Kirche geleitet, wo er den Gottesdienst hielt u. Primizsegen, allgem.
erteilte. Im Gasthaus Grundner war ein schlichtes Mahl. Nachmittag war um ..
eine Priesterandacht mit sakramentalem Segen u. anschließend Einzelprimiz-
segen.

Primizsegen: Ein Primiziant aus Strengberg, Pallinger, hatte dort am 30. Juni die Primiz
und in Oed am Samstag, den 27. VII. hier eine hl. Messe u. erteilte den Primiz-
segen.

Dienstag, den 23. Juli hielt hier P. Kronmoser, SDB, gebürtiger Neuhofner, die
hl. Messe und spendete den Primizsegen.

Vater unser u. Gegrüßet s. d. Marie neuer Text. Mit Ostern wurde das Vater unser u. Gegrüßet sei du Maria in neuer Form
eingeführt.

Pfarrseelsorgerat: Am 15. Mai wurde das Statut über die Gründung eines Pfarrseelsorgerat gesetzlich
verankert.

Enzyklika über die Ehe: Humanae vitae. Papst Paul VI. hat in einem für die ganze Kirche geltenden Rundschreiben über das
Eheleben klare Richtlinien in entscheidenden Fragen vorgelegt. Der Weltgeist mit
seiner Genußsucht hat sich in die Kirche eingedrängt und alle Moral u. Etik in
Frage gestellt. Die Reaktion blieb nicht aus. Die Kirche muß das Gebot Gottes kün-
den, ob gelegen oder ungelegen. Die österr. Bischöfe haben eine Erklärung dazu
herausgegeben.

Abschluß des Jahr des Glaubens. Mit Wallfahrten wurde das Jahr des Glaubens abgeschlossen. In Krenstetten
war bei der letzten Fatimafeier Weihbischof Dr. Stöger, welcher auch den Fest-
gottesdienst mit einer Predigt hielt.

Das „Credo des Gottesvolkes“: Der hl. Vater hat das Credo des Gottesvolkes“ herausgegeben. Eine Zusammen-
fassung des überlieferten katholischen Glaubens. Innerhalb der Kirche machten
sich irrige Glaubensauffassungen bemerkbar. Der Modernismus brachte die Irrlehren
der Vergangenheit wieder zum Vorschein. Der hl. Vater als oberster Hüter des Glaubens
verkündet die von Christus der Kirche anvertraute Lehre klar und deutlich ohne
Abstrich.

Kelchkommunion: Für bestimmte Anläße wurde auf Grund des vatik. Konzils vom hl. Vater die hl.
Kommunion unter beiden Gestalten, als auch des Weines gestattet.

Kirchenheitzung: 1967 wurde bei einer Pfarrkirchenrats-Sitzung gegen Frühjahr der Vorschlag für eine
Kirchenheitzung gemacht. Bei der Kirchenrestaurierung 1959–61 war an eine elektr. Bank-
heitzung gedacht und deshalb Vorarbeiten im Boden der Kirche Leitungsschächte
und Rohre zu den neu anzuschaffenden Bänken angelegt u. verlegt.
Im Frühjahr 1967 wurde mit der Firma Wenzel, Wien, wegen einer Warmluft-
heitzungsanlage Fühlung genommen, Offert und Planung beantragt. Der
1. Vorschlag: Heitzraum unter der Sakristei, wo durch Ausgraben der Bedarfsraum
geschaffen werden muß und Schachte unter dem Boden in die Kirche hinein so,
daß auf beiden der Bänke die Kaltluft abgesaugt und die Warmluft im Pres-
byterium und bei den Seitenaltären einströmt. Der Tank war im Friedhof an
der Ostseite in der Erde gedacht. Das kirchl. Bauamt lehnte dieses Projekt ab
wegen der Gefahr, daß die Grundmauern der Kirche u. der Sakristei nach-
geben. Die 2. Planung sah den Heitzraum an der Friedhofsböschung zur Straße

gegenüber dem Pfarrhof mit angebautem Tankraum vor. Dieses Offert kam zu teuer. Eine
3. Projektierung wurde in gemeinsamer Besprechung des Firmen-Ingeneurs und des kirchl. Bau-
meisters festgelegt, wobei der Heitz- u. Tankraum an der gleichen Stelle, die Warm u. Kalt
luftschächte bei der Frauentür der Kirche eingeführt würden, die Warmluft hoch geführt
beiderseitz eines zu errichtenden Vorbaues.
Unterdessen bot sich eine Linzer Firma an, vom Pfarrhof aus eine Warmwasser-Kirchenheitzung
zu bauen, wobei auch der Pfarrhof angeschlossen werden konnte. Das Offert kam zu spät u. zu teuer. 220.000 S
Im Juni kam die Grazer Firma „Fior" durch den Vertreter Augustin Peter, welche in Sin-
delburg eine Kirchenheitzung bereits zu bauen den Auftrag hatte, und bot sich unver-
bindlich an, ein Offert zu legen. Planung und Offert war sehr günstig, sodaß am 5.
September 1968, Anbetungstag, der Auftrag gegeben werden konnte.

Fir-
„Fior".

Montag, den 23. Sept. 1968 wurden die Bauarbeiten durch Baumeister Gruber, Oed, für den Heitzraum im An-
schluß u. Verlängerung der Sakristei bis nahe zur Kirchentüre nach dem Plan der Firma
„Fior". Die Bauarbeiten wurden in Eigenregie mit einem gutem Maurer u. freiwilligen
Helfern u. Traktorfuhren ausgeführt. Maurer-Vorarbeiter Alois Leitner, eine Woche hier.
führte die Schachtarbeiten in der Kirche u. Durchbruch der Grundmauer durch. H. Pfleger, Mau-
rer-Vorarbeiter setzte die Arbeiten für das Heitzhaus bis zum Schluß fort; 25. X. Restl.
Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten für das Dach des Heitzraumes + v. 27. – 30. XI. 1968 beendeten + den
neuen Zubau an der Kirche.

Tank:

Ein Zylinderförmiger Tank, von der Firma aus Graz, in der Größe: 2.800 cm lang, 1.600 cm
Durchmesser, mit Fassungsvermögen 5.000 Liter, wurde im Friedhof in der Nähe des Heitz-
hauses zwischen Sakristie und und Stiegenabgang unter dem Weg in einem von frei-
willigen Helfern ausgegrabenen Schacht von 2.80 m Tiefe auf Betonlager versenkt und
zugeschüttet. Dies wurde im Oktober schon gemacht. Die Elektroarbeiten von Firma Bruckner,
Hausmenning wurden 21. X. – 23. X. durchgeführt. Am 26. XI. wurde im Heitzhaus mit der

Heitzanlage-
Montage.

Montage des Heitzgenerators begonnen und ab 2. XII. mit allem Zubehör, Leitungen vom
Öltank her, und Elektroinstallierung der Aparate und des Brenners bis 6. XII. die Firmen-
arbeit heitzbetriebsfertig beendet. Am Sonntag, den 8. Dezember 1968 konnten die Kir-
chenbesucher die Wohltat einer Warmluftbeheitzung der Kirche empfinden.

Die Kosten beliefen sich von Firma „Fior", Graz: auf 152.117.20 S, v. Baumeister Gruber,
Spengler, Dachdecker, Newag, Elektriker Bruckner rund ~~51~~.000 S, zusammen ~~198.000 S~~. 203.117.20 S

Friedhofs-
arbeiten u.
Trauffenplas-
ter an der Kirche:

Wegen Feuchtigkeit der Grundmauern bei der Kirche wurde um die Kirche 60 cm tief
aufgegraben, mit freiwilligen Helfern, dann mit Rollschotter angefüllt und Betondecke
als Trauffenplaster darüber gegeben. Zugleich wurde ein verzinktes Eisen-
band als Ringleitung um die ganze Kirche in einem 30–40 cm tiefen Graben

Ringleitung
für Blitz-
ableiter.

für Blitzableiteranschluß zur besseren Erdung verlegt; zuständige Firma Elekt.
Bruckner. (Kosten: 15.000 S.)
Im November wurden die Friedhofswege mit Würfel (Quadrat)pflastersteine, von der
Gemeinde gratis zur Verfügung gestellt, in Betongraben verlegt, eingesäumt.
An der Ostseite wurden längere Einfassungssteine verwendet.

Kirchen-
dachrepar-
atur.

Am Kirchendach südlich und nördlich wurden Ausbesserungen am Dachstuhl
durch Zimmerleute der Firma Gruber, durch Spengler Greinstetter mit neuen
Ixenblechen, u. Dachdecker Abel am ganzen Dach durchgeführt. (Kosten: 40.000 S)

Neue Fried-
hofmauer.

An der Nordfront des Friedhofs wurde die schadhafte und brüchige
Ziegelmauer abgetragen und neu mit Beton-Schalungssteine aufgeführt.
wobei auch die Steinstufen des Aufgangs abgehoben mit Pfeilern und neu in
Beton verlegt wurden. (Kosten mit fixen Betrag: 38.000 S.)

Pfarrhof-
arbeiten

Trockenlegung der Grundmauern durch Ausgraben, 60 cm, tief, Anfüllen mit
[illegible] an Süd- und Ostfront und Trauffenpflaster darüber in Beton.
[illegible]abtragung, weil sehr schadhaft, und Neuaufbau vom Dach an mit Klinker-
ziegel; Dachausbesserung durch Dachdecker Abel: ~~Kosten~~
Steinterrein in Beton verlegt um den Pfarrhof herum als Schutz für Blumen-
anlage und gegen Wasser. ~~Schutz~~ (Kosten: 8.500 S)

St. Florian-
statue.
Schwanthaler
Kreuz.

1896 wurde die barocke Einrichtung der Kirche entfernt und durch eine im
neuromanischen Stil gemachte ersetzt, auch die Statuen. 1959–61 wurde die
Kirche im ursprünglichen Barockstil restauriert. Die Holzplastik St. Florian
war nicht mehr aufzufinden. Bei einer Besichtigung der Kirche in Mitter-
kirchen, O.Ö., wo Barockstatuen für die renovierte und vergrößerte Kirche neu
erworben wurden, erfuhr man die Adresse eines Antikquitätenbesitzers.
So wurden mit Genehmigung des kirchl. Bauamtes eine St. Florian Statue und
ein Schwanthaler Kreuz (Kreuz u. Korpus) zum Preis von 20.000 u. 18.000 S von
Gustav Poll, Gmunden erworben.

Farbbild-
Vortrag:

H. H. Pfarrer von Viedorf, Johann Stierschneider, hielt am 1. Adv. Sonntag,
1. XII. im Gasthaus Grundner über Rußland einen Farbbild-Vortrag, wo er
selbst mit einer Gruppe ein Reiseprogramm mitmachte.
Am 3. Adv. Sonntag, 15. Dez. 1968 hielt Dek. Jugendseelsorger, Kaplan Högl v. Amstetten
einen Dia-Vortrag v. Jugendausflug um 19.30 h für die Jugend hier im Pfarrheim.

1969:

Tod eines
Pfarrkirchenrat.

Im Jänner starb Herr Ludwig Langerreiter, Pfarrkirchenrat, Landwirt, wohnhaft in Markt
Oed N. 18.

Frauenversam-
lung.

Am 23. Febr. hielt Frau Griesmayr, Arztensgattin in Amstetten, eine gebürtige Oederin, bei
einer Frauenversammlung einen Vortrag.

Film.

Am 2. März hielt P. Direktor Gschoßmann, SDB v. H. Jese Pfarre Amstetten im Pfarrzimmer
für sol. Mitarbeiter einen Film v. Werk Don Johannes Bosko.

Tod v. 2 Jugend-
lichen.

Im März verunglückten 2 Jugendliche, Wolfgang Reitbauer u. Eveline Brunnhauser, mit
dem Auto auf der Fahrt nach Strengberg zum Arzt beim Hause Heinz-Tambalk schwer
und starben nach einigen Tagen im Krankenhaus Amstetten.

Predigt u. Lichtbildervortrag über Mission.
Am 4. Mai, Sonntag abends bei der Mai-Andacht, hielt P. Kamleitner, ein gebürtiger
Neustadtler und Missionär in Bolivien, Südamerika, die Predigt, u. anschließend
im Gasthaus Grundner einen Farbbilder Vortrag über seine Mission, wobei ihm
Spenden übergeben wurden.

Goldene Hochzeit
Am 26. Mai feierten die Eheleute Heinrich und Juliana Taubner, wohnhaft in
Buchleiten 98 Heimatvertriebene aus Rumänien, am Pfingstmontag, 14h in unserer
Kirche die Goldene Hochzeit. Anschließend war im Gasthaus Grundner eine beschei-
dene Tafel.

Krankensonntg.
Den 13. Juni hielten wir Krankensonntag mit Predigt und besonderer Krankensegnung
veranstaltet durch die Legio Mariens.

Aktio Missio:
Die Missionsorden hielten auf das Betreiben des päpstl. Werkes der Glaubensverbreitung
in den Dekanatspfarren Predigten; bei uns am 28. Sept bei beiden Gottesdienst über
den Sinn der Missionswerke u. Mithilfe ein Pater der Steyler Mission, SVD. Es wurde eine
Sammlung von Altkleidern dafür durchgeführt. Am 30. Sept. hielt eine Missions-
Schwester in der Schule einen Missionsvortrag, sowie am abend in der Kirche einen Kreuzweg
für die Mission u. anschließend für Erwachsene bei Grundner einen Lichtbildervortrag

Friedhof-Mauergebühren.
Für die Errichtung der neuen Friedhofmauer wurden für die Gräber eigene Gebühren
eingehoben. Ergebnis: 13.505 S.

Missionslichtbildervortrag u. Bastelmarkt.
Domkarat Strommer, der die Mision P. Pambalks besuchte, hielt mit eigenen Dia-Auf-
nahmen im Gasthaus Deimhofer über Südafrika zu Gunsten P. Pambalk einen Vortrag am
1. Adv. So. nachm. Die Jugend hielt am 2. Adv. So. ebenfalls f. d. Mission P. Pambalk
einen Bastelmarkt mit Weihnachtskerzen und anderem ab.

Neue Meßliturgie
Ebenfalls mit 1. Adv. So. wurde die deutsche Meßliturgie mit erweiterten Lesungen
wie Änderungen im bisherigen Kirchenjahr profisor. eingeführt.

Kommuniontuch.
Von der Firma Josef Janauschek, Wien, wurde ein neues Kommuniontuch für
das Kom. Gitter in 4 Stücken aus irrischem Leinen angefertigt mit goldenen Wellenlinien

Verschlaterne.
Eine neue Verschlaterne wurde von der Firma Stiebler angekauft und Kanontafeln
restauriert.

Leitungsschacht beim Pfarrhof.
In diesem Jahr wurde beim Pfarrhof ein Wasserleitungsschacht errichtet für eine Leitung
unter Straße u. Friedhofsböschung hinauf zum Heitzhaus f. die zu trocken werdende
Luft in der Kirche zum Schaden Orgel. Durch ein eigenes Termostat wird mit der
Warmluft Wasser eingesprüht. (Feuchtigkeitsmesser arbeitet automatisch.)

Sockelverputz.
An der Westfront der Kirche wurde der schadhafte Sockel erneuert v. d. Firma Graber, [illegible]

Spenden,
Für die neue Kirchenheitzung wurden 124.233·20 S gespendet. Gemeinde Oed gab 3000·-
Aschbach 2000·- S, Zeillern 1.600 S, Die Jäger v. Sindelburg 3000·- S.

Zuschuß.
Die Diöz. Finanzkammer gewährte f. Friedhofmauer, Heitzhaus u. anderes einen Zuschuß im
Betrage v. 59.658·58 S.

Tod eines K.Chor Sängers
Am 5. Nov. starb Herr Alois Hölzl, Landwirt, Pfarrk. Rat u. K. chorsänger, wohnhaft in
Feitzing

1970:

Einkehrtage: gehalten v. P. Fr. Tauß, SDB. Linz.
Am Do. 26.2. für Mädchen, Fr. 27.2. für Frauen, u. Sa. 28.2. für Männer wurden Einkehr-
tage, beginnend je um 8h früh u. endend um 17h mit heiliger Messe, gehalten; Für Kin-
der wurde am Mittw. 4.3. ein Einkehrvortrag u. Beichte vormittag gehalten u. nachm. Hag. u.
war Beichtgelegenheit für Männer u. Frauen; für Burschen war am 5.3. Einkehrtag eben-
falls v. 8h früh bis 17h mit hl. Messe.

Fronleichnam.
Die Prozession entfiel wegen Regen, wurde in der Kirche zu den Altären gehalten.
Nach Neuregelung der Liturgie konnte Fronleichnam nur mit einem Altar gefeiert
werden. In unserer Pfarre blieben wir bei 4 Altären, die in 4 Häusern in Privatbesitz
sind. 1. Altar b. Hause Rattner, 2. b. Haus Grundner, 3. b. Rußkäfer, 4. b. Starne.

Anbetungstag. 5. IX.
P. Bliem, SSR aus Katzelsdorf war f. Anbetungstag hier, f. Predigt u. Beichtstuhl ~~auch~~ P.
Gimeiner [illegible] 4 unsichten.

Missionspater
Am 4. X. war P. Rudolf Villavicencio hier und die Predigten u. Sammlung für die
Jesuitenmission (+ hielt)

Chanson.
Am 19. Dez. hielt die Jugend v. Ulmerfeld im Gasthaus Grundner einen Chansonabend
mit neuen rel. Liedern.

Mette;
Auf Wunsch vieler wurde heute die Weihnachtsmette für 22h mit einer Einstimmungsan-
dacht angesetzt gemäß neuer Bestimmungen.

Bauarbeiten: Friedhof.
Im Friedhof wurde die schadhafte Mauer zwischen Haus Dr. Mayer u. Totenhaus abgetra-
gen und neu aufgebaut; auch das Totenhaus wurde renoviert, erhielt eine neue Tür
u. Metalfenster u. neues Pflaster.

Pfarrhof-Restaurierung.
Anläßlich der Firmung 1971 wurde v. d. Diöz. Finanzkammer über das Bauamt eine
Pfarrhofrestaurierung wegen Feuchtigkeit u. Schäden beschlossen. Die Arbeiten begon-
nen bereits im Sommer. Im Haushaltsplan wurde auch eine Zentralheitzung geneh-

Zentralheitzung
migt. Die Firma Greinstetter von Wallsee errichtete die Zentralheitzung mit Heizkessel Ho-
val im neu errichteten Heitzhaus im Abstellraum u. Waschküche, welche abgemauert wurde,
und Tank f. Heitzöl im Keller, welcher ebenfalls abgemauert wurde. Die Zuleitung u. Lüf-
tung zum Kellerfenster hin errichtet.

Bauarbeiten
Die Baurbeiten führte der hiesige Baumeister Josef Gruber durch.
Im unteren Gang, in der Kanzlei, in der Speise u. Zimmer neben der Küche u. teil
weise auch in der Küche wurde Putz wegen Feuchtigkeit abgeschlagen, eine Zeit
austrocken lassen u. mit neuem u. eig. Trockenmittel versehenem Putz angeworfen, was
eine 100proz. Wirkung hatte. Das Heitzhaus, ein Kanal-Luft-ins Heitzhaus, ein eigener
Rauchfang v. Heitzhaus durch großes Zimmer in den Dachboden u. mit Klinger ziegel über das
Dach hinaus, ferner ein 2. Rauchfang, Doppelzylinder im Zimmer neben der Küche wurde
errichtet. Vom Heitzhaus wurde ein Lüftungsrohr in einen bestehenden Rauchfang eingeb.
Im Hof wurde eine Garage u. Abstellraum eingebaut zwischen Pfarrhof u. Scheune mit einer
Quermauer, durch die eine Tür in den Hof führt. 2 kleine Metallfenster sorgten für Lüftung u.
Licht. Eine Massivdecke stieß auf die bestehende Torhofmauer und Pfarrhof- u. Scheunemauer.
Das Holztor wurde durch ein Metall-Garagentor v. Zeitlhofer, Mauer, ersetzt. Durch Glasziegel wurde
für Licht v. Süden gesorgt. Von der Speise wurde ~~[illegible]~~ ein Durchbruch für einen Zugang zur Gara-
ge gemacht u. eine Tür mit Stiegen eingebaut. In der Speise wurde ein elektr. Ventilator angebracht,
um feuchte Luft durch den neuen 2. Rauchfang-Zylinder abzusaugen. Außen wurde der Pfarrhof mit ge-
färbten Rieselputz über den alten angeworfen. Die Rauchfänge wurden ausgebessert, einer oben
mit Klinkerziegel neu gemacht. Traufenpflaster u. Betonierung im Hof.

Tischlerarbeit:
Tischlerfirma Griessenberger v. Zeillern machte 5 neue Verbundfenster (kipp-) für Zimmer neben der Küche
2, im Stock 2 im Gast-, 1 im ~~[illegible]~~ Zimmer der Haushälterin; eine Gang-Doppeltür als Abschluß der Stiegen

aufgangs, ferner eine Doppelhoftür mit Oberlichte, u. Gartentür; auch einen neuen Schiffboden in der Küche u. im Zimmer neben der Küche; auch 2 Dachbodenfenster. Die Eingangstür wurde mit Doppelglas versehen.

Malerarbeiten: Die Malerfirma Reichart v. Strengberg hat alle Fenster u. Türen neu in weiß gestrichen u. alle Zimmer ausgemalt.

Elektro-Arbeit, Umverteilung: Der Elektriker Josef Bruckner hat im Pfarrhof die Leitungen neu verlegt unter Putz und einen neuen großen Verteilerkasten im oberen Gang einbauen lassen, zugleich als Vorsorge für Anschluß an geplanten Pfarrheim; auch Leitung neu zur Scheune gelegt. Auch die Zentralheizung wurde mit den nötigen elektr. Leitungen versehen. Die finanz. Ausgaben u. Zuschuß v. Diöz. Finanzkammer u. Spenden sind aus d. Kirch. Rechnung zu ersehen.

Neue Liturgie: Mit 1. Adv. So. wurde die neue Liturgie, Messe, Trauungen, Taufe u. Begräbnise und Lesungen verpflichtend eingeführt.

Kanzlei: Die Pfarrkanzlei wurde mit neuen Möbeln v. d. Firma Streit, Amstetten eingerichtet.

1971:

Jahr der General-Visitation u. Firmung. Dieses Jahr hat für die Pfarre wegen der General-Visitation u. Firmung durch Diöz. Bischof Dr. Franz Zak große Bedeutung. Deshalb waren besondere Vorbereitungen notwendig. Die Renovierung des Pfarrhofes von Seite des Malers, Elektrikers u. Tischlers wie auch Baumeisters wurde fortgesetzt u. beendet bis Mai.

Wahl d. Pfarrgem. Rates. Am 3. Fastensonntag, 7. März, wurde die Wahl für den Pfarrgemeinderat durchgeführt, 2 Männer, H. Franz Fuchs, Mesner, v. Blindberg u. Landwirt Karl Hohenberger v. Lehen u. 2 Frauen: Dr. Inge Gruber, Arztgattin in Oed u. Frau Edeltraud Kopplinger, Oberlehrer, Oed, wurden gewählt. Somit gehörten 12 Personen dem Pfarrgemeinderat an.

Neues Groschenblatt. Die Glaubensunsicherheit u. Verwirrung machte es notwendig, ein kath. Blatt zur richtigen Information heraus zu geben! Es wurden 200 Stück bestellt.

Vorbereitg. zur Vis. u. Firmung – Erneuerung d. Pfarre. Zur seelischen Vorbereitung Fasten u. Maipredigten wurden auf Visitation u. Firmung eingestellt. Beichtaushilfen wurden eingesetzt. P. Bloderer, SDB, P. Gmeiner, SDB. v. Amstetten, zuletzt P. Bliem, SSR v. Katzelsdorf durch Predigten u. Beichte 15./16. Mai und noch einige Tage b. Maiandachten. Am 16.5. abends war Besprechung mit Jugend u. Frauen wegen Kränze, Schmückung u. Reinigung der Kirche. Fahnenstoff wurde besorgt. Die Legio Mariens nähte 3 Fahnen, weiß gelb, 1 Fahne rot weiß rot.

Erstkommunion So. n. Christi Himmelfahrt. Am 23. Mai war Erstkom. Feier mit Kindersegnung abends b. d. Mai-Andacht, am Vortag vor der Ankunft des Hodgst. Herrn Bischofs.

Bei den hl. Messen wurden Texte u. Lieder geprobt u. das genaue Programm der Visitation u. Firmung bekannt gegeben.

Visitation und Firmung 24. u. 25. Mai Programm zum Bischofsbesuch, Visitation u. Firmung: Die letzte Firmung u. Visitation war am 14. u. 15. Mai 1956 durch Bischof Koadj., seit kurzem neuernannten Erzbischof v. Wien, Dr. Franz König. Diesmals kam Diöz. Bischof Dr. Franz Zak, der 1961 Bischof wurde.

Montag, den 24. Mai 15h stille Ankunft beim Pfarrhof; der Pfarrer erwartete den Bischof bei der Tür mit freudigem Gruß u. Händedruck. Hierauf begab sich der

Kindersegg., Schulbesuch, Sitzungen mit Pf.K. u. G.R. Bischof in die Sakristei u. Kirche zur Kindersegnung der Kleinen, noch nicht schulpflichtigen Kinder. Anschließend begab sich der Bischof mit dem Pfarrer in die Schule zur Rel. Prüfung, wo er vom Direktor u. Lehrpersonen begrüßt wurde, auch v. einem Kind d. Schule. Für 17.30h waren die Sitzungen für Pfarrkirchenrat u. Pfarrgemeinderat angesetzt. 19h war der feierl. Empfang vor dem Pfarrhof. Begrüßung: 1. Musik, 2. Gedicht von

Feierl. Empfang. Firmlingen. 3. Bürgermeister Franz Brunnbauer. 4. Obmann des Pfarrgem. Rates Herr Rosenberger Alois. Hierauf war der Zug zur Kirche: An der Spitze Kreuzträger mit 2 Begleitern mit Kerzen, Schulkinder, Jugend, Musik, Feuerwehr, Männergesangs-

Einzug u. verein, alle mit Fahnen, Kirchenchor, Männer u. Frauen, Kirchenfahnen, Ministranten, Priester und der Hodgst. Herr Bischof, Pf. KR u. Pf. G.R, Gemeinderat auf d. Straße gegen Markt zum Friedhof u. Kirche. Zum Einzug wurde ein Lied aus dem Feiertext gesungen u.

Feier ein Gebet verrichtet. Hierauf begrüßte der Pfarrer den Hodgst. Diözesanbischof mit besonderer Freude. Nun hielt der Bischof die Predigt, in der Er die Glaubenskrise nach dem Konzil hervorhob u. mahnte alle zur Treue im Glauben u. zur Kirche. Anschließend folgte der Wortgottesdienst u. sakramentaler Segen. Der Auszug durch die Kirche war mit Ministranten u. Priestern, die den Bischof zum Pfarrhof begleiteten.

Bischofsmesse u. Firmerneuerung. Am Dienstag, den 25. Mai war schon um 1/2 7h vom Pfarrer eine hl. Messe, bei d. H. Bischof im Beichtstuhl war. Um 8h war Bischofsmesse mit Predigt mit Hinweis auf das christl. Leben, Zeugenschaft u. apostol. Einsatz. Nach d. Hl. Kommunion war Firmerneuerung der Pfarre. Auszug d. Bischof. Paten u. Firmlinge blieben in der Kirche. Der bischöfl.

Firmung: – Sekretär führte in die Feier der Firmung näher ein. Nach dem Einzug des Bischof wurde den 14 Pfarrfirmlingen u. Auswärtigen zusammen 55, das Sakrament der Firmung gespendet. Der Bischof besuchte Kranke u. alte Leute u. Verantwortliche. Im Hause Lehen, Hohenberger, aus dem Rektor Franz Hohenberger gebürtig war, machte d. H. Bischof ebenfalls einen Besuch, wie auch im Hause Renner, Buchleiten, von wo Schwester Germana,

u. Groschopf Fam. Dorn, von der Schwester Justina Bachinger stammte.

Nach dem Mittagessen mit Nachbarpfarrer u. Salesianer v. Amstetten verabschiedete sich der Hodgste H. Diözes. Bischof zirka 1/2 3h u. fuhr nach St. Pölten.

Vertretung: P. Franz Villavizenzio SJ war v. 27. Juni – 10. Juli als Urlaubsvertretung u. P. Tambalk W.V. 17.7. hier.

Maria-Namenfeier Eine Gruppe fuhr zur Maria-Namen-Feier, v. Sühne-Rosenkreuzzug P. Petrus, OF. veranstaltet, nach Wien.

Anbetung: Am Vortag vor dem 13. Oktober wurde hier eine Sühneandacht vor ausges. Allerheiligsten gehalten. Die Fatima-Feier war in Krenstetten.

Fristenlösung: Es wurde von den Bischöfen Österr. ein Hirtenbrief gegen die sogenannte Fristenlösung, straffreie Schwangerschaftsunterbrechung innerhalb 3 Monate, verlesen, worin zu Unterschriften dagegen aufgerufen wurde. 200 Unterschriften konnten abgesandt werden.

Basteln. Die Frauen bastelten Verschiedenes. Der Reinertrag kam der Mision P. Tambalk zugute.

Neue Rituale: Ein neues Traunungs- u. Begräbnis-Rituale wurde eingeführt; vom Seelsorgeamt St. Pölten.

Neue Fahnen: Zur Firmung wurden neue Fahnen: weiß/gelb u. rot weiß rot, v. Frauen verfertigt.

Neue litwg. Geräte neue u. renoviert Lektionar Für den Volksaltar wurden 6 Leuchter v. Firma Janauschek, Wien; der Volksaltar von Tischler ~~Pötzelt~~ Patzalt Wallsee verfertigt, wurde in diesem Jahr aufgestellt. Eine neue Kommunionpatene u. kupfernes Weihwasserbecken v. Stiebler, Linz, wurden angeschafft. Vergoldet wurden ~~wurde~~ eine Kom. Patene u. ein Ziborium von genannter Firma. Vom Restaurator Fuchs, Amstetten wurde ein Vortragkreuz renoviert. Lektionar A u. Wochentagslektionar IV/1 von Veritas, Linz.

Grundverkauf: Parzelle 69/1 war noch nicht verkauft; im Juni kaufte ein Sohn v. Winkler, Ramsau, Johann W. diesen 4. Teil (69/2, 3, 4 wurden schon früher verkauft) um 26.310 S: 877 m² (à 30 S) plus öffentl. Gut 2.250 - zusammen 28.560 S.

Bilder f. Kanzlei: Ein Bild, Papst Paul VI. u. Bischof Žak v. St. Pölten wurden f. Pfarrkanzlei gekauft v. Joppich St. Pölten.

1972: Von Jänner an wurden Monatssammlungen für ein künftiges Pfarrheim eingeführt.

~~Pfarrheim-~~ Rosenkranz: Der Rosenkranz wurde vor jeder hl. Messe durch die Legio Mariä eingeführt ab 1. Jänner.

Seelsorgsaushilfen: Von den Salesianern SDB Amstetten, P. Gneimer, Direktor, wurde März, Mai, Juli, August, September, November u. Dezember Beicht- u. Gottesdienst-Aushilfe geleistet.

Kindermessen: Dienstag u. Freitag wurden Kindermessen gehalten.

Tod eines Pfarrkirchenrates: Am 21.4. starb der Pfarrk. Rat Josef Hehenberger, Landwirt v. Schmiedleiten im 72. Lebensjahr und wurde am Sonntag, den 23.4. beerdigt.

Unterstützung der Mission: Die Jugend v. St. Peter in der Au sang am 30.4. bei beiden Gottesdiensten zu Gunsten heimischer Missionare.

Maiandacht: Im Monat Mai wurden täglich am Abend Maiandachten mit Lesungen, Mittw., Samstag und Sonntag mit Predigten gehalten, mit gutem Besuch.

Erstkomm.: Zu Christi-Himmelfahrt war um 1/2 8h Erstkommunionfeier.

Dia-Vortrag: Am 29.5. wurde v. Hamerle Wien im Gasthaus Deimhofer ein Farbbild-Vortrag über P. Pio gehalten.

Installierung: Ehem. Schüler v. Oed, aus der Pf. Zeillern, Adalbert Waser, wurde am 28.5. in der Pfarre Randegg installiert. Der hiesige Pfarrer, der sein Katechet war, nahm an der Feier teil.

Visitation: Dechant Pichler visitierte am 13. Mai Pfarre u. Schule Oed.

Pension u. Abschied des Schulleiters u. Chorl. u. Organisten: Mit Ende des Schuljahres 1971/72 ging Herr Direktor als Schulleiter u. Frau Oberlehrer Georg Dinstl u. Irmgard in Pension und übersiedelten nach Wien. Auch den Chorleiter- u. Organistendienst legte er damit zurück. Zu Maria Himmelfahrt war letztes Amt u. letzter ~~Kirchen~~ Kirchenchorausflug nach Gutenstein am 29.8. Auch sonst war Verabschiedung u. Auszeichnung durch die Diözese. Ab 1938 mit Unterbrechung des Krieges bis 1947 war H. Chorleiter Georg Dinstl 25 Jahre mit besonderem Talent ausgezeichnet u. mit Liebe tätig.

Neuer Schulleiter u. Organist: An Stelle des scheidenden Schulleiters wurde Herr Lehrer Auer Johannes, der hier seit 1950 an der Schule war, zum Direktor u. Leiter ernannt. Als Organist kam H. Franz Hirner als neuer Junglehrer, d. auf der Lehrer-Akademie in Krems studiert u. Orgelkurs bei Prof. Haselböck gemacht hat.

Urlaubsvertretung: P. Villavicenzo war v. 3.-22. Juli hier in Oed als Vertreter des Pfarrers.

Ministranten-Ausflug: Am 16.8. machten die Ministranten ihren jährl. Ausflug.

Vortrag in Herz-Jesu Amstetten: Otto v. Habsburg hielt über „Vereintes Europa" im Saal d. Herz-Jesu-Pfarre einen besonderen Vortrag und gab auch Antwort über die Krise der Kirche. Seine treue kath. Gesinnung kam dabei zum Ausdruck wie auch die feste Überzeugung, daß die Krise überwunden wird.

Vidi 16.5.1987

+ Franz Žak
Bischof

Mit diesem Datum enden die Eintragungen von Herrn Pfarrer Neumeister. Er, der große Beter u. nimmermüde Arbeiter wollte die Chronik im Ruhestand nachschreiben. Es kam nicht mehr dazu. Der Bau des Pfarrheimes, sein Ausharren in der Pfarre wegen des großen Priestermangels und seine angegriffene Gesundheit ließen sein Vorhaben scheitern.
So wurde mir, Edeltraud Kopplinger VL., als gebürtiger Oederin und Mitglied des Pfarrgemeinderates-die Aufgabe übertragen- die Zeit von 1972 - 1986 nachzutragen.

Der Chronist, der dieses Buch zu schreiben begann, hatte es auf jeden Fall schwerer als ich. Es war dies der 9. Pfarrer von Oed, Herr Anton Franz Fuchsberger. Er klagt 1856 darüber, daß er mehr als 100 Jahre nachzutragen habe. Er tat dies gewissenhaft und bediente sich dabei der "Sindelburgischen Pfarrprotokolle" und des Pantaidingbuches, welches bis in das Jahr 1678 zurückreicht. Außderdem verfaßte er eine Laudatio über den Gründer der Pfarre, dessen Wappen sich oberhalb der Pfarrhoftür befindet. So sagt er von Pfarrer Sigismund Engstler, daß er nach Gott für Oed und Umgebung der allergrößte Wohltäter gewesen sei, und er bittet, den Stifter der Pfarre nie zu vergessen.

Interessant ist, daß mir eine gebürtige Vorarlbergerin, Frau Waltraud Langerreiter, die nach Oed geheiratet hat, die Festschrift "Walser Heimat" zeigte, in der ebenfalls der Stifter unserer Pfarre erwähnt ist, da wiederum dessen Onkel große Stiftungen im Großen Walsertal tätigte.
(Man gestatte mir den kleinen Rückblick)

Über den vorletzten Pfarrherrn von Oed (den 13. seit dem Jahre 1716) kann auch ich wieder nur eine Laudatio schreiben. Der Nachruf im Kirchenblatt mit der Überschrift
Priester nach dem Herzen Gottes
bedürfte eigentlich keiner weiteren Auslegung.
Vielleicht finden es manche übertrieben, aber nicht nur ich wage zu behaupten - Geistl. Rat Fr. Neumeister war ein heiligmäßiger Pfarrer - sondern auch viele seiner Mitbrüder, die ihn kannten, sagen dies über ihn.
Nie hörte man von ihm ein böses, abfälliges oder ungeduldiges Wort. Er achtete alle Menschen, ganz gleich welche Weltanschauung sie vertraten. Tat ihm jemand unrecht, so schwieg er und vergalt es mit Gebet. Seine Bescheidenheit kannte keine Grenzen. Man braucht nur die Eintragungen über die Kirchenrenovierungen in diesem Buche nachlesen (1959 - 1961). Er war selbst fast jeden Tag im Arbeitsanzug mit dabei. Die beiden Statuen links und rechts vom Hochaltar befreite er eigenhändig aus ihrer Einmauerung. Nie stellte er sich und seine Leistungen in den Vordergrund. Daß die Pfarrkirche heute in ihrer spätbarocken Schönheit erstrahlt, ist sein Verdienst. Sein Gottvertrauen war unbeschreiblich. Oft befand er sich in ganz ausweglos scheinenden Situationen. Er erbetete sich viel - auch seine Gesundheit. Die vielen Krankenhausaufenthalte, er litt an schwerer Anämie, machten ihn nicht mutlos. Sein Hausarzt Dr. Höfinger aus Wallsee, sagte mir einmal: "Daß Euer Pfarrer noch lebt, ist für mich ein Wunder!" Niemand glaubte mehr daran, daß er sich noch im Jahre 1978 den Wunsch nach Lourdes zu fahren, erfüllen könnte. Er überstand die Strapazen der Busreise wunderbar.
Zum Leben brauchte er nicht viel. Neue Kleidung verschenkte er meist. So war er gar nicht begeistert, als ihm die Pfarrgemeinde zum 70. Geburtstag einen neuen Talar überreichte; dagegen freute er sich herzlich über die gespendete Romreise. Galt es Feste zu feiern, so war er großzügig und bewirtete seine Gäste aus der eigenen Tasche. (Kirchenchor-, Lehrer- und Ministrantenausflüge!) Er war ein geselliger Mensch, der herzlich lachen konnte; besonders schätzte er das Zusammensein mit dem verjüngten Lehrkörper. Nicht nur die vielen Sammlungen, die zugunsten des Pfarrheimes gemacht wurden, sondern alle Abgaben, die im Laufe des Jahres anfielen, unterstütze er aus seinem Einkommen in nicht geringem Ausmaß. Kein Bettler ging vom Pfarrhof ohne einen Geldschein weg.
Vieles was ich hier anführe, berichteten mir seine langjährige, treue Haushälterin, Frau Maria Renner, und sein ihm treu ergebener Mesner, Herr Franz Fuchs.
Leider schonte er seine Gesundheit nicht. Oft ging er mit Fieber in die Schule. Er war in Oed 42 Jahre Religionslehrer. (Am 28. 6. 85 bereiteten ihm Kinder und Lehrkörper eine schöne Abschiedsfeier).
Wenn die Turmuhr wieder einmal streikte, scheute er keine Mühe, sie selbst zu reparieren, (Wegen der Unkosten) egal welche Temperaturen gerade herrschten (noch als 80-jähriger!) Ebenso arbeitete er im Kirchenwald: er half beim Aufforsten und Ausmähen des Jungwaldes. Selbst schon schwer behindert durch seinen offenen Fuß (er litt viele Schmerzen) ließ er es sich nicht nehmen und machte Krankenbesuche, obwohl er kaum aus dem Auto steigen konnte.

Sein asketisches Priesterleben, seine Bescheidenheit und sein Dasein für die ihm "anvertraute Herde" lassen in mir den Vergleiche mit dem Pfarrer von Ars erstehen. Der große Restaurator der Kirche u. der *Erbauer des Pfarrheimes hat leider eines nicht bedacht: Rechtzeitig für seinen Alterssitz zu sorgen. Hätte er im Zuge des Pfarrheimbaues auch an die Sanierung des Benefiziatenhauses gedacht (heute wären wahrscheinlich auch diese Schulden schon abbezahlt), hätte er nicht als 80-jähriger, halb erblindet, noch auf Wohnungssuche gehen müssen und noch einige schöne Monate in seinem geliebten Oed verbringen können.

* 1976 – 1978

Im Herbst 1984 wollte er in kürzester Zeit die Restaurierung des Pfarrer-Stöckls durchführen. Leider streikte die Bevölkerung! Die Zeit war ganz einfach zu kurz. Dabei hat er aus eigenen Geldern Dach, Fenster u. Rauchfang des Hauses richten lassen. Auch ging es dem Herrn Pfarrer darum, daß das Gebäude für kirchl. Zwecke erhalten und verwendet werden sollte, wie dies die Spenderin des Grundstückes im Jahre 1838 niederschreiben ließ.

Es dürfen nicht unerwähnt bleiben die Herrn Amtsbrüder, die Herrn Pfarrer Neumeister während seiner Krankenhausaufenthalte in Schule und Kirche vertreten haben.
Es waren dies die Herren:
Pater Valentin Ladurner, Salesianer, ehemals Krankenhausseelsorger in Amstetten,
Professor Josef Friedl aus Amstetten,
Pater Notker Wieser, Stift Seitenstetten,
Pater Hermann Gmeiner, Herz Jesu Pfarre Amstetten, (unterrichtete in der VS v. 10. 1. 75 - 14. 3. 75)
Dr. Karl Schrattbauer, Pfr. im Ruhestand aus Wallsee (v. Weihnachten 77 - März 78)

Mit 31. 8. 1985 trat Geistl. Rat Franz Neumeister in den wohlverdienten Ruhestand. 42 Jahre stand er im Dienste der Pfarre, ein wahrhaft erfülltes Priesterleben!

Hilfreich zur Seite stand unserem Herrn Rat sei Dez. 1966 sein Mesner, Hr. Franz Fuchs aus Blindberg. Trotz seines Berufes hatte er immer Zeit für seinen Pfarrer. Er war es, der ihn ins Krankenhaus brachte, ihn besuchte, sich um ihn kümmerte und ihn überall unterstützte. Im Jahre 1978 wurde Herr Fuchs Kommunionhelfer u. steht im Dienste der Pfarre vorbildlichst bis auf den heutigen Tag.
Eine große Sorge war für Herrn Geistl. Rat die Neubesetzung der Pfarre. Es folgte als 14. Pfarrherr ein Sohn der Heimat: Rektor Prof. Franz Hehenberger. Trotz seiner 70 Jahre widmete er sich sehr der Jugend. Aus gesundheitl. Gründen blieb er nicht lange.

Ab Februar 1986 wird unsere Pfarre von Herrn Pfarrer Pölzl aus Strengberg mitverwaltet. Es gibt nur mehr eine Wochentagsmesse und eine Abendmesse am Herz-Jesu-Freitag. Die Sonntagsmesse hielt Pater Gmeiner aus Amstetten. Herr Fuchs organisierte einen Abholdienst. [bis Mai 1987]

Im Anschluß an meine Aufzeichnungen möchte ich einen selbstverfaßten Lebenslauf unseres Herrn Pfarrers beilegen.
a.) Einige Zeitungsausschnitte und Pfarrblätter wurden mir von Frau Dorn, Groschopf und Frau Hehenberger, Lehen, zur Verfügung gestellt. (Zum Glück gibt es noch Leute, die heimatkundliches Gut sammeln)!
b.) Ich erlaube mir auch, die Aktivitäten der Pfarre in der Zeit von 1972 - 1986 anzuführen:

S. 155 — b.)
S. 147 - 156 a.)

Am 1. 9. 1986 übernahm Pastoralassistentin Mag. Eva Maria Moser die Pfarre.

In dieser Chronik blättern zu dürfen war für mich als gebürtige Oederin äußerst interessant.

Edeltraud Koppplinger,
November 1987

Franz Neumeister, Pfr. v. Oed.

Mein Lebensweg bisher:

Geboren am 8.8.1905 in Waidhofen a.d.Thaya, Waldviertel, N.Ö.

Mein Vater stammte aus Puch, einer Nachbarpfarre, und erlernte das Bäckergewerbe, meine Mutter aus Speisendorf bei Raabs a.Th., Tochter eines Uhrmachers. Zur Zeit meiner Geburt war der Vater Oberbäcker in einem Betrieb. Aus seiner ersten Ehe wurden ihm 2 Kinder geboren, mein Halbbruder Ferdinand und meine Halbschwester Friederike. Letztere lebt noch als achtundsiebzigjährige. Ferdinand starb mit 42 Jahren als Kriegsversehrter des 1. Weltkrieges.
Ich wurde nach dem Tod der ersten Frau in 2. Ehe mit einem um 3 Jahre älteren Bruder Viktor im Haus Nr. 53 geboren.

Mit 4 Jahren kam ich nach Thaua Nr. 60, Pf. Allentsteig zu meinem Onkel, einem Bruder meines Vaters, wegen Kränklichkeit meiner Mutter, die 1913 starb. Von 1911 bis 1919 besuchte ich die 6 klassige Volksschule in Allentsteig. An Kindesstatt angenommen, erlernte ich den Beruf meines Onkels, als Kaufmann und Gastwirt. 1921 starb mein Vater. Im selben Jahr wurde ich sehr krank. Dies hatte einen Einfluß auf meine spätere Berufswahl. In der kath. Jugendbewegung, dem Reichsbund, tätig, entschloß ich mich mit 22 Jahren als Spätberuf in Unterwaltersdorf das Studium zum Priestertum zu beginnen. Es war das Jahr 1927. Durch eine Grippe herzmäßig geschwächt, kam ich auf Anraten eines Facharztes 1930 nach Melk ins Bischöfl. Seminar und nach Ablegung der Aufnahmsprüfungen konnte ich nach 3 Jahren im Studienhaus der Salesianer in der 5. Gymnasialklasse das Studium in Melk fortsetzen.
1934 maturierte ich im Juni und kam im Herbst nach St. Pölten zum Theologiestudium ins Priesterseminar der Diözese.
Am 4. Dezember 1938 wurde ich von Bischof Memelauer in der Alumnatskapelle mit 2 Jahrgangskollegen zum Priester geweiht. Nach Fortsetzung des Studiums und Abschluß wurde ich mit 1. März 1939 in Neuhofen a. Ybbs als Kaplan bei Hw. H. Pfarrer Leitner angestellt.
Im März 1940 kam ich als Provisor nach St. Margarethen a.d. Sierning; Mit 1. Juni 1940 berief mich der Hwgste. H. Bischof nach Sindelburg als Kaplan, wo ich allein die Schule in Wallsee übernehmen mußte, da der Hw. H. Dechant und Pfarrer Mayrhofer keinen Religionsunterricht mehr hielt. 1943 präsentierte mich der Patronatsherr Theodor Salv. Habsburg-Lothringen nach dem Tode des Pfarrers von Oed Friedrich Haider als dessen Nachfolger und Bischof Memelauer ernannte mich zum Pfarrverweser von Oed mit 1. Dezember. Am 5. Dezember 1943 fand in Oed die Instalationsfeier statt.
1946 wurde der Titel Pfarrverweser in Pfarrer umgewandelt. Seitdem darf er in Oed als Pfarrer wirken.

Zusammenfassung:

8.8.1905 in Waidhofen a.Th. geboren.
1909 nach Thaua Nr. 60, Pf. Allentsteig gekommen.
1911 bis 1919 Volksschule (6kl.) in Allentsteig.
1927 zum Studium nach Unterwaltershaus "Maria Hilf", Sales. Anstalt.
1930 nach Melk, Bischöfl. Seminar, Gymnasium im Stift Melk.
1934 Matura und Eintritt ins Priesterseminar in St. Pölten
4. Dez. 1938 Priesterweihe in St. Pölten
8. Dez. 1938 Primiz in Allentsteig
1.3.1939 Kaplan in Neuhofen a. Ybbs
4.3.1940 Provisor in St. Margarethen a.d. Sierning
1.6.1940 Kaplan in Sindelburg
1.12.1943 Pfarrer in Oed.

Pfarrer Franz Neumeister ein Siebziger

1975

OED. — Der Pfarrgemeinderat lud für den 10. 8. die Pfarre zu einem Fest. Die Vollendung des 70. Lebensjahres des Pfarrers wurde seiner Mentalität entsprechend in einfacher, aber würdiger Form gefeiert.

Es war eine Geste des Dankes für das, was er Jahrzehnte den Menschen der Pfarre von Oed und Umgebung gegeben hat. Der Jubilar restaurierte auch die Kirche und installierte für die Kirchenbesucher eine Heizung. Er ist Priester aus Berufung und seine von humanen Grundsätzen getragene Denkensart, seine Konzilianz und Toleranz gewannen ihm die volle Achtung und Wertschätzung der Bevölkerung. Er praktiziert Frömmigkiet mit großer Weltaufgeschlossenheit. Dank seiner hervorragenden intellektuellen Begabung ist er für jedes Problem zugänglich und steht jederzeit dem Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite.

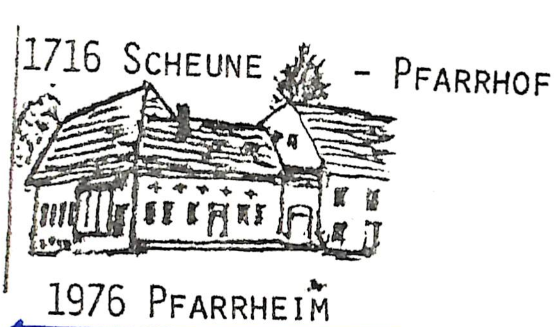
Die Ehrengäste Erzherzog Habsburg Lothringen, die Nachbarnpfarrer Dir. Schweidler, Bezirksschulinspektor Karas und die Bürgermeister und Vizebürgermeister der Nachbarsgemeinden der Kirchenchor, Vertreter der Post und Gendarmerie, Vereine Schulkinder, Jugend und Bevölkerung begleiteten den Jubilar unter den Klängen der Ortsmusik vom Pfarrhof in die Kirche. Dort wurde der Dankgottesdienst zelebriert. Die Festpredigt hielt Dechant Bloderer. Er stellte in den Mittelpunkt die Berufung des Jubilars zum Priester. Vor Beginn des Gottesdienstes sprach der Obmann des Pfarrgemeinderates Alois Rosenberger über das Wirken des Jubilars in der Pfarre und überreichte ihm ein von den Pfarrangehörigen gespendetes Geschenk.

Lehrer und Schüler überbrachten dem Jubilar die Glückwünsche zum 70. Geburtstag bereits am Ende des Schulschlußgottesdienstes.

1976

PFARRBRIEF





LIEBE PFARRANGEHÖRIGE!

Diesmal wendet sich Ihr Pfarrer mit einem besonderen Anliegen an Sie.
Es betrifft unser PFARRHEIM!
Zuerst möchte er für die bisherigen Spenden und die Helferarbeiten herzlich danken. - Die monatlichen Kirchensammlungen ergaben: 100.000 S. Es wurden aber bereits 420.000 S für den Ausbau des Pfarrheimes ausgegeben. Grundverkauf und Darlehen der Diözese und bisherige Spenden decken diese Summe. Nun müssen noch große Beträge für 2 1/2 Monate an Baufirma wie an Tischler, Schlosser, Elektriker, Installation, Stiegen und Terrazzo und Bodenleger gezahlt werden.

B I T T E U M S P E N D E N !

Deshalb wendet sich Ihr Pfarrer an Ihr gütiges Herz mit der Bitte, an diesen Sorgen mitzutragen!
Der Hochwgst. Herr Bischof hat für den Grundverkauf und die Waldschlägerung zur halben Deckung der Pfarrheim- Ausgaben die Genehmigung erteilt.
Die Pfarre möchte durch Spenden ebenfalls die Hälfte der Ausgaben begleichen. - Bei öffentlichen Bauten werden 20% Subventionen und 20% Darlehen zugesprochen. Bei unserem Pfarrheimbau steht es günstiger. 50% wird durch eigenes Kirchenvermögen und 50% durch die Pfarrspenden gedeckt.
Im ersten Fall muß eine Gemeinde 80% selbst leisten.

Der Pfarrer bittet Sie herzlich um eine größere Spende!
Für heuer einmal und für nächstes Jahr zweimal.

Das Pfarrheim ist ein pfarrseelsorgliches Anliegen, es soll dem Eigenleben der Pfarre dienen. Es soll eine Hilfe sein für einen jeden Stand, vom Kinde an bis ins hohe Alter.

Leider konnte es erst jetzt wegen anderer notwendiger Erneuerungen und Renovierungen nach 20 jähriger Planung ausgebaut werden.

Jugend, Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat nehmen das Anliegen wahr! Diesmal überbringt Ihnen die liebe Jugend dieses Brieflein!
Es liegen Erlagscheine bei, deren Sie sich bedienen können.

Sie können damit ohne Zwang und Rücksichtnahme, still und in freier Entscheidung Ihr Spendenopfer geben. Es wird ins Spendenbuch eingetragen.

Ihr in Dankbarkeit ergebener Pfarrer

Franz Neumeister Pf.

pfarr





VON O E D. OKTOBER 1977

Liebe Pfarrangehörige!

Wie schon länger angekündigt, erlaubt sich Ihr Pfarrer Ihnen ein Brieflein zu senden. Es gab sehr viel Unternehmungen und Arbeit, weshalb Sie dieses Schreiben erst jetzt antrifft. Da in meinen Jahren die Hände, die Füße und der Kopf nicht mehr so schnell arbeitet, werden Sie es nicht übelnehmen, wenn ich erst jetzt mit meinen Anliegen bei Ihnen anklopfe.

Freude UND Dank!

Vor allem muß ich Ihnen für die großen Opfer, die Sie für das Pfarrheim, den Kirchenwald gebracht haben, betreffend die Spenden, die Helferarbeit und Traktorfuhren, recht herzlich Dank sagen. Solche Gelegenheiten geben uns die Möglichkeiten Gutes zu tun. Mit Gottes Gnade und von Ihm geschenkter Gesundheit war dies möglich. Sie dürfen sich über Ihre Leistung mit mir herzlich freuen!



Zugleich soll dieser Pfarrbrief uns erinnern, daß wir K I R C H E C H R I S T I sind, Christusgemeinschaft! Wir dürfen die Nähe Gottes als die eine , heilige, katholische und apostolische Kirche besonders besitzen. Viele Christen und Menschen in der Welt müssen in ihrer inneren Unruhe suchen,was wir im höchsten Maße besitzen. Dieses volle G L A U B E N S G E S C H E N K ist uns in die Wiege gelegt worden! Was andere haben möchten, ist unser unverdientes Eigentum!

UNSERE SONNTAGSMESSE!

Sie ist unsere hl.Pflicht, wo wir Gott für die Zugehörigkeit zum Reiche Gottes und die Erlösung Christi danken.Das Wort Gottes und das Himmelsbrot wollen unsere ständige Nahrung sein.Die göttliche Führung und Kraft gewähre uns die Erreichung unseres ewigen Zieles! Haben wir Glaubensschwierigkeiten, seelische Nöten ? Dann erst recht zu dem gehen, der alle Rätsel löst, der Wahrheit und das Leben ist! Er wohnt und opfert sich täglich im Gotteshaus!

Ein Christ ohne Begeisterung für Christus ist wie ein Ofen, in dem nie mehr ein Feuer brennt.

Gott will, daß es hell werde auf der Erde, aber er will es nicht ohne uns.

das ist unser ideales Leben: dort stehen, wo Gott uns haben will

W E R K T A G S M E S S E !

GOTTESDIENST

Wäre es nicht sehr gnadenvoll und für die Pfarrgemeinde ein g r o ß e r S e g e n, wenn wir auch in der Woche zur Hl.Messe kämen? Liegt nicht eine Verachtung des GÖTTLICHEN und wenig SORGE um das Heil unserer Mitmenschen und unser eigenes Heil in einer solchen Haltung, wenn wir das Hl.Opfer mitfeiern könnten, wo nicht Pflichten und Krankheiten abhalten?

Die Liturgie der Sonn-und Feiertage ist im Laufe eines Jahres sehr abwechselnd und gedankenreich. - Die Hl.Messe während der Woche bringt viele neue Texte aus der Liturgie und Hl.Schrift, besonders an Festen und Gedächtnissen der Heiligen, die ja an Sonntagen nicht zu hören sind.Diese geistigen Schätze bleiben brach liegen.- Wenn dann eine Prüfung,Not und Versuchung kommt, dann fehlt uns die Kraft von oben,in Geduld und Gottvertrauen zu bestehen und verlieren unsere christliche Haltung.- Auch besteht die Gefahr, wenn wir die Hl.Schrift zu wenig kennen, daß wir Sektenapostel zum Opfer fallen!

S O R G E !

Wir wollen dieses Gottesgeschenk, unseren heiligen,katholischen Glauben bewahren!
Heute gehen aber Sektenapostel von Haus zu Haus. Sie verhöhnen uns wegen der Zugehörigkeit zur kath.Kirche, sie verhöhnen den Hl.Vater, die Bischöfe und Priester. Sie sind von Amerika aus irregeführte Menschen, Opferseelen phantasiebegabter Menschen, Religionsgründer, deren es viele hundert gibt, die sich selbst wiedersprechen.

Gott bestätigt ständig die Wahrheit unseres Glaubens durch das vom Hl.Geist geleitete Lehramt, durch Heilige, durch Lourdes und Fatima, durch treue Christen, die ihr Leben dafür einsetzen! Konvertiten und Ungläubige, die zur kath.Kirche heimgefunden haben,preisen sich mit uns glücklich. Lassen Sie sich aber auch nicht beeindrucken, wenn kath.Christen diesen Schatz nicht mehr beachten und sich von der Kirche wegen nichtiger Gründe trennen. Möge das Apostelwort uns stärken: Bewahre, was du hast, und laß dir die Krone des Lebens nicht rauben!

UNSEREN GLAUBEN LEBEN!

Wir werden unseren Glaubensschatz festhalten, wenn wir darnach leben.- Wir besitzen eine schöne,kunstvolle, würdige und geräumige Kirche! - Ist sie uns aber H e i m a t, wo wir weilen und zu Hause sind? Wo wir die Nähe Gottes und Christi spüren? - Oder bleiben wir ferne? Und warum?



Gottes Wort - das ist glühendes Eisen

Oktober 1977

Fröhlich sein Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen

sagt Don Bosco!

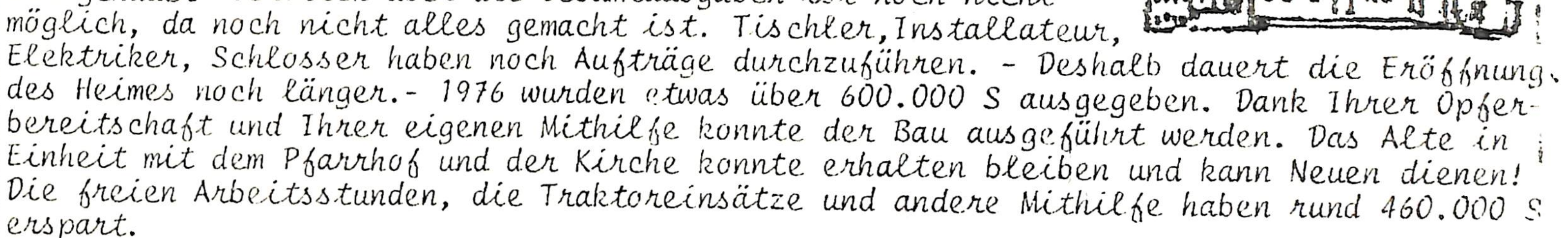




ANDACHTEN

Der sakramentale Segen, Herz Jesu-Andacht, Hl.Stunde,Rosenkranz, Herz-Mariäverehrung sind eine Entfaltung der Liturgie und haben ihre Kraft aus der Hl.Messe, aus dem Opfer Christi.Verschiedene Gebete und Anliegen haben wir im Laufe des Kirchenjahres,die wir an Gott, die Gottesmutter und die Heiligen richten können.Sie bleiben nicht ohne Wirkung! Wir selbst werden innerlicher, so daß wir die Hl.Messe besser mitfeiern,unsere Arbeiten und Aufgaben als Dienst vor Gott würdig erfüllen.

Nehmen Sie liebe Pfarrangehörige, diese Erinnerungen nicht übel auf, nicht als Belastung, sondern als freundliche Einladung und als Wunsch Ihres Seelsorgers zum Fortschritt im Guten, zur Treue zu Gott und der Kirche, für viele Freude und Segen,zur Bewahrung vor seelischem Schaden und Erreichung Ihrer ewigen Bestimmung!



BITTE!

Wie im ersten PFARRBRIEF erwähnt, richte ich nun zum 2. Male die Bitte an Ihr gutes Herz, mit Ihrem Pfarrer die finanziellen AUSGABEN für das PFARRHEIM tragen zu helfen!
Ein genauer Überblick über die Gesamtausgaben ist noch nicht möglich, da noch nicht alles gemacht ist. Tischler, Installateur, Elektriker, Schlosser haben noch Aufträge durchzuführen. - Deshalb dauert die Eröffnung des Heimes noch länger.- 1976 wurden etwas über 600.000 S ausgegeben. Dank Ihrer Opferbereitschaft und Ihrer eigenen Mithilfe konnte der Bau ausgeführt werden. Das Alte in Einheit mit dem Pfarrhof und der Kirche konnte erhalten bleiben und kann Neuen dienen! Die freien Arbeitsstunden, die Traktoreinsätze und andere Mithilfe haben rund 460.000 S erspart.
Deshalb bitte ich Sie um die 2.größere Spende zur Deckung der Ausgaben. Sie haben gewiß auch Ihre eigenen Sorgen. Auch Ihr Pfarrer tut, was er kann. Wohltaten machen nicht arm! Der beigelegten Erlagscheine können Sie sich bedienen. Es dankt Ihnen im voraus PFARRGEMEINDERAT, PFARRKIRCHENRAT und

Ihr Pfarrer
Franz Neumeister Pf.
Franz Neumeister

Im April 1978 verstarb der von Herrn Rat Neumeister hochverehrte Patronatsherr Erzherzog Theodor v. Habsburg Lothringen, Besitzer v. Schloß Wallsee.

Herr Pfarrer Herzog von Sindlburg erklärte mir Rechte und Pflichten des Patronatsherren:
Er darf aus einem Dreiervorschlag den Priester für seine Patronatspfarre nominieren, zu Fronleichnam gleich hinter dem "Himmel" gehen...Im Falle der Außenrenovierung der Kirche hat er sich mit 80 % an den Unkosten zu beteiligen.

Schon in den frühen 70 iger Jahren wurde die Patronanz von der Diözese „abgelöst."

Pfarrheimbau 1976 – 1978
Weihe 26.11.1978

OED-ÖHLING. – Am Sonntag, 26. 11. versammelten sich die Angehörigen der Pfarrgemeinde vor dem Pfarrhof. Unter den Klängen der Musikkapelle Öhling begab sich der Festzug mit den Ehrengästen zum Festgottesdienst in die Pfarrkirche.

Die Festpredigt hielt KR. Dechant Bloderer. Aufgeführt wurde die Orgelmesse von Haydn. Dirigent war Regenschori Hirner. Anschließend die Weihe des neuen Heimes. Ansprachen mit Gratulation und Dankesworten von Obm. d. Pfarrkirchenrates A. Rosenberger und Vizebürgermeister Krammer an den Jubelpriester, in denen besonders sein 40jähriges Priesterjubiläum sowie sein 35jähriges segensreiches Wirken als Pfarrer in Mkt. Oed hervorgehoben wurde. Nur seiner Initiative war es zu verdanken, daß es zur Kirchenrenovierung kam. Die künstlerische Innenausstattung des Gotteshauses ist ausschließlich sein Werk. Auch der Bau des Pfarrheimes wurde ganz nach seinen Intentionen durchgeführt. Immer unermüdlich tätig, überall selbst handanlegend, erkrankte der Pfarrer im Oktober 1977. Dadurch mußte der Bau des Heimes unterbrochen werden. Zur größten Freude aller wurde er wieder gesund und der Bau konnte zu Ende geführt werden. Mit Vorarbeiter L. Heiß, Greinsfurt, haben täglich mehrere Männer und Burschen kostenlos gearbeitet und so in Tausenden von Arbeits- und Traktorstunden ein Werk geschaffen, das nicht nur für jetzt, sondern auch für die Zukunft ein Hort für groß und klein sein soll. Dank jenen Frauen und Männern, die im Saal des Heimes einen „Naschmarkt" mit Köstlichkeiten errichtet hatten. Die Festteilnehmer machten hievon ausgiebig Gebrauch. Das erbrachte S 33.625 für das Pfarrheim. Die Errichtung eines Pfarrheimes in Markt Oed wurde von 1950 bis 1960 geplant. Das Vorhaben aber mußte wegen dringend gewordener Renovierung an Kirche sowie Turmerneuerung (die Pfarrkirche entstand 1759 – 1761 auf Grund eines Gelübdes, das Generalfeldmarschall Graf Daun vor einer Schlacht gemacht hatte) sowie des Pfarrhofes, immer wieder zurückgestellt werden. 1972 neu geplant, der Entwurf als zu groß, vom kirchlichen Bauamt abgelehnt. Man entschloß sich, die aus den Jahren 1690 als Kornspeicher bestehende und um 1716 ausgebaute Pfarrhofscheune für ein Pfarrheim zu verwenden. Der neue Entwurf sah die Errichtung eines Saales, der durch eine Faltwand in zwei Zimmer geteilt werden kann, ein kleines Zimmer, somit 3 Räume als Erdgeschoß, als Untergeschoß mit einem Stiegenhaus zum Jugend- und Bastelraum, Toiletten, 2 Abstellkammern, wie auch einen eigenen Stiegen-Ein- und Ausgang in den Garten zum Spielplatz vor. Dieser Entwurf wurde von den Ämtern genehmigt. Somit konnte die Pfarre ein Versprechen, das dem Bischof Memelauer 1959 anläßlich eines Besuches gegeben wurde, einlösen und mit dem Bau des Pfarrheimes 1976 begonnen werden. Die Finanzierung des Pfarrheimes erfolgte aus Spenden der Pfarre und Kircheneinnahmen;

Gesamtkosten:
ca: 1,750.000 S

Beginn April 1976

Sie bauten Pfarrheim

Einweihung 1978

BAUGESELLSCHAFT H. RELLA & Co., Amstetten, Schulstraße 22:
Planung und Ausführung der Baumeisterarbeiten
JOSEF LEHNER, Baustoffe – Betonwerk – Baumeister, Zeillern:
lieferte sämtliche Baustoffe und Transportbeton zu besonders günstigen Konditionen.
GRUBER Ges.m.b.H. & Co. KG, Ziegelwerk – Baustoffhandel – Transportunternehmen, Haag:
Ziegellieferung.
S. u. I. BRUCKNER, Elektrounternehmen, 3363 Ulmerfeld-Hausmening:
Elektroinstallationen sowie Lieferung der Beleuchtungskörper.
FRITZ ZINDLER, Bauschlosserei, Amstetten, Feldstraße 5:
Diverse Schlosserarbeiten – Eingangstüre, Türzargen, Einfriedung, etc.
ERTL GLAS, Firma Wilhelm Ertl, Amstetten, Alte Zeile 3:
Sämtliche Verglasungen.
MANFRED GRIESSENBERGER, Kultur in Holz, 3311 Zeillern:
Gesamte Tischlerarbeiten: Verbundfenster mit Sprossenteilung, einschließlich Lieferung und Montage der „PERMA"-Jalousien. Türen, Falttürwand (Trennwand für den Saal) sowie Stiegengeländer, Kleiderablagen, Lamperieverkleidungen für Diele und Vorraum – alles in Mahagoni.

Herr Ing. Haimberger, Landwirt – Humpelhof Gem. Zeillern machte folgende Tagebuchaufzeichnungen:

Beginn: 26. 4. 1976

3. 5. Baggerarbeiten mit Kipper Fundament untergraben

31. 5. 1. Deckenschalung

29. 6. Deckeneinschalung v. Keller – Dachboden

23. 7. 2. Decke betoniert v. Dach aus mit Betonpumpe

2. 9. Außenputz v. Dachstuhl aus

19. 10. Kanalisation außen mit Bagger

Ergänzend zum Pfarrheimbau:

Mitgeteilt von Herrn Franz Wieser, Landwirt, Grübl,

Die vielen freiwilligen Arbeitsstunden wurden zu 95 % von sämtlichen Bauern aus der Pfarre geleistet. Manche hatten „mehr" andere wieder „weniger" Zeit, deshalb werden auch keine Namen angeführt.
Es galt den Kirchenwald abzuholzen (um wieder Einnahmen zu erzielen) und dann in harter Arbeit den Umbau des einstigen Wirtschaftsgebäudes so zu vollziehen, daß die Außenmauern erhalten blieben. Herr Heiß aus Ludwigsdorf war der Polier – er wurde tatkräftigst unterstützt von seinen 2 "Hauptmaurern" den Brüdern Franz und Karl Wieser(siehe oben), die beide mehr als 40 Tage neben ihrer Landwirtschaft Zeit hatten .(15 Tage arbeiteten sie ohne Entlohnung)
Herr Pfarrer hatte einen genauen Arbeitsplan erstellt (alle 14 Tage „kam man dran") und arbeitete natürlich selbst fest mit. Er machte viele Fotos vom Baufortschritt um durch einen Lichtbildervortrag die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung nicht erlahmen zu lassen.
Einmal kam ein Motorradfahrer (schwere Maschine) und besichtigte den Bau. Niemand wollte es glauben, daß es der Hw. Herr Bischof Zauner aus Linz war. Die Arbeiter freuten sich sehr über das Bier, das er ihnen spendete.

26. 11. 1978



Hochw. Herr Pfarrer G.R.
F. Neumeister

Pfarrkirchenrat Heinrich Dorn   Vizebürgerm. Josef Krammer



Am Rednerpult Herr Pfarrer Neumeister,
links neben ihm: Herr Dechant Bloderer

Teil eines Pfarrblattes

1979 / 1980

DER KIRCHENCHOR

und seine Aktivitäten in letzter Zeit

Ende November vorigen Jahres fand das erste Kirchenkonzert zugunsten des Pfarrheimes statt.
Die Darbietung fand bei den Musikkritikern des Bezirkes und darüber hinaus vollste Anerkennung.

Ebenso für das Pfarrheim gehörte der Reinerlös des

1. Oeder Adventsingens,

das von den Schulkindern und vom Kirchenchor gestaltet wurde.

Während des Jahres gab es viele Hochämter zu singen
(40-Jähriges Priesterjubiläum von Hw. Hr. Rekto Franz Hehenberger und im Herbst viele Hochzeitsämter.)

Insgesamt 36 x sang der Kirchenchor im vergangenen Kirchenjahr bei Ämtern, Hochzeiten, Begräbnissen, Andachten und Feiern.

Am 14. Dezember gestalten der Kirchenchor und die Schuljugend die Weihnachtsfeier der Pensionisten in Öhling.

Gegen Ende des Jahres oder in den ersten Jännertagen 1981 ist ein Weihnachtssingen in der Pfarrkirche geplant.
(Der Erlös gehört wieder für das Pfarrheim)

Übrigens: Jeden Donnerstag Abend ist Kirchenchorprobe.
Interessierte werden im Kirchenchor gern aufgenommen.

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Palmsonntag: Vortrag von Frau E. Habsburg:
"Mit Freuden Frau sein"

Glaubensrunden (hauptsächlich mit den Pfarrgemeinderäten)
Gehalten von Hw.Hr.Pfr. Ramharter (Kollmitzberg)

Lichtbildervortrag im Februar
über eine Reise nach Afrika
gehalten von Pfr. Stierschneider (Viehdorf).

Am 20.4.1980 Teilnahme an einer Fahrt des Dekanates:
Besichtigung der Basilika Lorch
Anschließend Mostkost bei Frau Habsburg im Schloß Wallsee.

Ein kleiner Pfarrbrief: Juli 1983

Liebe Pfarrangehörige!

Der Pfarrkirchen- und der Pfarrgemeinderat fühlen sich für das Pfarrheim verantwortlich. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Restschulden möglichst bald zu begleichen. Die Monatssammlungen sind wohl eine gute Beisteuer, trotzdem dauert die Abdeckung der Restschuld von S 270.000,-- noch auf Jahre hinaus (200.000,-- Darlehen zu 4%, 60.000,-- zinsenfrei und 10.000,-- für eine Firma). Dazu fehlt noch manches an Einrichtung: Tische, Sesseln, ein Bücherschrank, eine leicht zerlegbare Bühne, und anderes mehr. Die Pfarrjugend hat vor kurzem einen, von vornherein geplanten Küchenblock gespendet, dafür sei ihr herzlich gedankt!

Bisher wurden zur Deckung der Schulden die ERlöse von Naschmärkten der Frauen, Kirchenkonzerten des Kirchenchores, Advents-, Weihnachts- und Schulkindersingen, Monatssammlungen, Zuschüsse von Gemeinde, Feuerwehr und des Flohmarktes des Verschönerungsvereines, 3 große private Spenden und Spenden der Jugend verwendet. Dazu kam der Beitrag vom Kirchenwald.

An Spenden kamen von 1972 - 1982 ein Betrag von S 800.000,-- zusammen.

Der Kostenvoranschlag als letzter betrug S 1,200.000,--, die Ausgaben übersteigen die 1,500.000,--. Da viele Sammlungen und Zahlungen für die eigene Kirche dazukommen, dazu noch Sammlungen für andere Zwecke, benötigt man für ein derartiges Vorhaben wie das Pfarrheim längere Zeit zur Rückzahlung. Die Kirchenrestaurierung 1959/61 brauchte 7 Jahre zur Begleichung der Schulden. Als Vergleich ergaben sich als Ausgaben für die Jahre 1976 - 1982 insgesamt S 3,600.000,--, für unsere Pfarre eine sehr hohe Summe.

Ich bitte Sie daher, liebe Pfarrangehörige, um eine größere Spende als Opfer! In Verbindung mit der Caritas Haussammlung 1983 werden die Verantwortlichen eine 2. Liste vorlegen, in welcher Sie einen Spendenbetrag vermerken können. Mit einem Zahlschein können Sie dann die Spende bei der Bank oder Post einzahlen.

Ich danke Ihnen allen für Ihre bisherigen Leistungen. Möge Gott Ihren Opfersinn reichlich belohnen! Der Pfarrer selbst tut auch das seine. Er gedenkt darüber auch Ihrer Anliegen und Sorgen beim Hl. Meßopfer und in seinem Gebet. Möge die Gottesmutter, die hier besonders geehrt wird, uns allen ihre Fürbitte schenken.

Es grüßt Sie und dankt Ihnen

Ihr Pfarrer Franz Neumeister.

B E S O N D E R E
Aktivitäten des Kirchenchores:
(unter VD. Franz H i r n e r)

1. Kirchenkonzert	25. 11. 1979	
2. "	29. 6. 1981	
3. "	4. 4. 1982	
4. "	11. 6. 1983	Der Reinerlös gehörte für das Pfarrheim
5. "	26. 10. 1986	
1. Rundfunkmesse	30. 9. 1984	

Zur Aufführung gelangte die Missa secunda a quadro für 4 Singstimmen u. Basso continuo von J.A. Pfeiffer (1804).

AKTIVITÄTEN der Pfarre von 1971 - 1986

Ab 1971 wurden unter der bewährten Leitung von Frau Postmeister Luise Gruber jedes Jahr, zu Beginn der Adventzeit, Bastel- bezw. Naschmärkte abgehalten. Es war für die Frauen der Pfarre eine willkommene Abwechslung sich einmal pro Woche zu treffen. Mit viel Schwung, Freude und Frohsinn wurde Kinderspielzeug aller Art hergestellt: Puppen, Kasperl, Stofftiere (mit Sägespänen gefüllt), Gestecke, Pölster, Wandbehänge, ...
Da es noch kein Pfarrheim gab, traf man sich zumeist im Gasthof Deinhofer, einige Male auch bei Gruber-Berndl. Die Frauen von "damals" sprechen heute noch gerne über diese geselligen Abende. Frau Hülmbauer veranstaltete dann meist auch eine Abschlußfeier.
Der Verkauf der Kunstwerke erfolgte meistens am ersten oder zweiten Advent - sonntag. Die Verkäuferinnen mußten bei bester Gesundheit sein, denn der Markt wurde im Freien, bei jeder Witterung abgehalten (vor dem Friedhofseingang); mitfühlende Seelen brachten heiße Getränke. Das Geschäft florierte, den Reinerlös bekam Pater Pambalk, der aus der Pfarre Sindlburg stammt und in Mozambicqe sein Wirkungsfeld hatte. Er freute sich jedes Mal sehr über den Gruß aus der Heimat.(S 8 000)

Im Jahre 1976 fand sogar eine Bastelausstellung in den heutigen Räumen der Raiffeisenkasse statt. Man konnte im November bewundern, was man im Dezember kaufen wollte. 70 Adventkränze fanden auch reißenden Absatz. Erstmalig er - hielt Herr Pfarrer S 10 000 u. Pater Pambalk S 8 000.
Leider gab es dann 1977 Absatzschwierigkeiten. Die Pfarrbewohner hatten ja schließlich „7 Jahre lang" brav eingekauft.
Da gab uns Herr Dechant Bloderer aus Amstetten den guten Tip doch Naschmärkte zu veranstalten. Diese Idee machte sich bezahlt. Die Hausfrauen überbieten sich bis auf den heutigen Tag im Herstellen der feinsten Mehlspeisen; dazu wird Kaffee, Tee, Glühwein und Limonade ausgeschenkt... Wer nichts Süßes will, kann pikante Brote erstehen....
So wurde am Tag der Pfarrheimeinweihung, dem 26. 11. 1978 der erste Nasch - markt im neuerbauten Heim abgehalten. Sehr großzügig zeigten sich die Chefitäten der am Bau beteiligten Firmen.
Auf diese Weise konnten dem Herrn Pfarrer zur Abdeckung der Pfarrheimschulden von 1978 - 1986 jedes Jahr durchschnittlich S 35 000 zur Verfügung gestellt werden. (Besonders lobenswert Kaufhaus Rumplmaier: spendete jedes Jahr Aufschnitt im Werte von S 1 500)

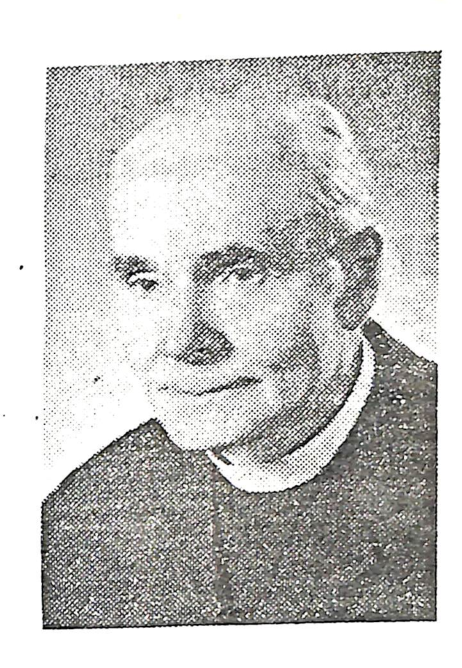
Frau L. Gruber legte " ihr Werk " 1986 in jüngere Hände.

Ebenso halfen mit:

eine neu gegründete Theatergruppe; („DER MEISTERBOXER" erbrachte im Jahre 1983 S 40 000.),
die Schulkinder mit 2 Adventsingen und einer Muttertagsfeier
und der Kirchenchor.

156

5. 8. 1985



Geistlicher Rat Neumeister feierte 80. Geburtstag

OED. – Im August vollendete der Pfarrer von Oed, Geistl. Rat Pfarrer Franz Neumeister, sein 80. Lebensjahr und stand dabei im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. In einer von Dechant Hirner zelebrierten Festmesse, in der der Kirchenchor Oed die G-Dur-Messe von Franz Schubert sang, gratulierten Pfarrkirchenratsobmann Alois Rosenberger und Bgm. D. I. Kunerth für die Pfarre und die Marktgemeinde Oed-Öhling und überreichten Geschenke.

Pfarrer Neumeister wurde 1905 in Waidhofen/Thaya geboren und entschloß sich erst nach einigen Jahren in einem weltlichen Beruf den Priesterberuf zu ergreifen. Nach dem Priesterseminar in Melk wurde er 1938 zum Priester geweiht und bereits im Jahre 1942 zum Pfarrer von Oed bestellt.

Im Anschluß an die Messe fand im Pfarrheim eine Agape statt, an der ein großer Teil der Bevölkerung der Pfarre Oed teilnahm. Gleichzeitig mit seinem 80. Geburtstag wurde Pfarrer Neumeister anläßlich seines Übertritts in den Ruhestand geehrt, da er am 1. 9. die Pfarre Oed seinem Nachfolger Prof. Hehenberger, einem gebürtigen Öhlinger, übergibt.

Monsignore Hehenberger neuer Pfarrer in Oed

1985 am 1.2.86 nahm er wieder Abschied

OED. – Am 1. 9. wurde Monsignore Franz Hehenberger als Pfarrer in Oed installiert.

Der neue Pfarrer wurde von einer großen Menschenmenge im Beisein von Bezirkshauptmann Dr. Kandera auf dem Marktplatz in Oed empfangen und von Pfarrkirchenratsobmann Rosenberger willkommen geheißen. Bgm. Dipl.-Ing. Kunerth gab der Freude der Bevölkerung Ausdruck, daß Pfarrer Hehenberger nunmehr die Pfarrerstelle in seiner Heimatgemeinde und Heimatpfarre übernimmt und damit das Amt des Pfarrers in Oed wieder besetzt werden konnte.

Pfarrer Hehenberger wurde 1917 in Lehen (Öhling) geboren und verbrachte seine Jugend in der Pfarre. Nach seiner Priesterweihe während des Krieges war er Kaplan in verschiedenen Pfarren und später als Professor am Lehrerseminar in St. Pölten tätig. Später wurde er Rektor des Marianums in Seitenstetten und mit dem Titel Monsignore ausgezeichnet. Die letzten Jahre verbrachte Pfarrer Hehenberger als Seelsorger im Kloster zum guten Hirten in Baumgartenberg.

Dechant Hirner nahm im Anschluß an die Begrüßung im Auftrag von Bischof Žak und im Rahmen eines Gottesdienstes die Installierung des neuen Pfarrers vor.



Neuer Pfarrer in Oed wurde Monsignore Franz Hehenberger.



„Ich bin die Auferstehung
und das Leben", spricht der Herr!

Jesus Christus, der Ewige Hohepriester, hat seinen getreuen Diener

Geistlicher Rat

Franz Neumeister

Pfarrer in Ruhe von Oed,
Ehrenbürger der Gemeinde Oed-Öhling

am Donnerstag, dem 25. Dezember 1986, im 82. Lebensjahr und im 49. Priesterjahr in die ewige Heimat gerufen.

GR Neumeister wurde am 8. August 1905 in Waidhofen/Thaya geboren, besuchte das Gymnasium in Unterwaltersdorf und Melk, studierte Philosophie und Theologie in St. Pölten und wurde dort am 4. Dezember 1938 zum Priester geweiht.

Er wirkte als Kaplan in Neuhofen/Ybbs und Sindelburg, als Provisor in St. Margarethen und war vom 1. Dezember 1943 bis 31. August 1985 Pfarrer in Oed. Seinen Ruhestand verbrachte er in Amstetten.

Die Gebetsstunden für den verstorbenen Seelsorger sind am Dienstag, dem 30. Dezember 1986 und am Donnerstag, dem 1. Jänner 1987, jeweils um 19 Uhr, in der Pfarrkirche Oed.

Das Begräbnis ist am Samstag, dem 3. Jänner 1987, um 11 Uhr, in Oed.

Trotz seiner angegriffenen Gesundheit war er ein echter Priester nach dem Herzen Gottes, getreu seinem Vorbild Don Bosco!

Amstetten, am 27. Dezember 1986

BISCHOF DR. FRANZ ZAK
und Klerus der Diözese

MARIA RENNER
Haushälterin
und Verwandte

DIE PFARRGEMEINDE OED

Druck Queiser, Amstetten

25. 7. 1988.